Deutsche Bundesbank Wilhelm-Epstein-Straße 14 60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02 60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1 Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . . und anschließend die gewünschte Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431 Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet http://www.bundesbank.de

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 16. Juni 2000

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

Kurzberichte	5	
Konjunkturlage	5	
Öffentliche Finanzen	8	
<i>Nertpapiermärkte</i>	10	
Zahlungsbilanz	12	
Die gesamtwirtschaftlichen		
Finanzierungsströme im Jahr 1999	15	
Die Entwicklung der Kommunal-		
finanzen seit Mitte der neunziger		
lahre	45	
RTGS <sup>plus</sup> – Das neue Individual-		
Zahlungssystem der Deutschen		
Bundesbank	61	
Statistischer Teil	1*	
Nichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*	
Bankstatistische Gesamtrechnungen	J	
n der EWU	8*	
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*	
Banken	20*	
Mindestreserven	42*	
Zinssätze	43*	
Kapitalmarkt	48*	
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*	
Konjunkturlage	60*	
Außenwirtschaft	67*	
Übersicht über Veröffentlichungen		
der Deutschen Bundesbank	77*	

## Kurzberichte

#### Konjunkturlage

#### Gesamtwirtschaft

Ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge ist die gesamtwirtschaftliche Produktion auch im ersten Vierteljahr 2000 relativ kräftig gestiegen. Saison- und kalenderbereinigt erhöhte sie sich gegenüber den Herbstmonaten 1999 um 3/4 %. Auf ein Jahr hochgerechnet wächst damit die deutsche Wirtschaft seit Jahresmitte 1999 mit fast 3 %. Den vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf das reale Bruttoinlandsprodukt nach Ausschaltung von Kalenderunregelmäßigkeiten um 2,3 %. In kalendermonatlicher Betrachtung waren es 3,3 %. Das Produzierende Gewerbe (ohne Bauwirtschaft) leistete den größten Beitrag zum Wachstum. Dort stieg die reale Wertschöpfung im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um 1¾ %. Positive Impulse gingen auch von den Dienstleistungsbranchen aus. Hingegen ist das Leistungsvolumen im Baugewerbe trotz der günstigen Witterung in den Wintermonaten nochmals leicht gesunken.

Verarbeitendes Gewerbe

Die Nachfrage nach Leistungen des Verarbeitenden Gewerbes hat sich im April weiter erhöht. Ersten vorläufigen Angaben zufolge, die vermutlich aber noch nach unten korrigiert werden, wenn die Meldungen für April vollständig vorliegen, wurde der Stand des Vormonats saisonbereinigt und zu konstanten Preisen gerechnet um 2 ½ % übertroffen. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat ergab sich ein Zuwachs von beinahe

Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2000

Auftragseingang im April

#### Neues Saisonbereinigungsverfahren für Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Die Saisonbereinigung vierteljährlicher Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Bruttoinlandsprodukt sowie ausgewählter Angaben der Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung) wird, beginnend mit der Veröffentlichung der Ergebnisse für das 1. Quartal 2000, mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.5, durchgeführt. 1) Die saisonsowie saison- und kalenderbereinigten Angaben werden in partnerschaftlicher und arbeitsteiliger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt berechnet. Damit veröffentlichen die Deutsche Bundesbank und das Statistische Bundesamt von nun an identische saisonbereinigte Ergebnisse für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Im Rahmen der Saisonbereinigung wird den Besonderheiten der einzelnen Zeitreihen durch Berücksichtigung statistischer Kriterien und wirtschaftlicher Zusatzinformationen Rechnung getragen.

Die Vergleichbarkeit der mit Hilfe der neuen Methode X-12-ARIMA saisonbereinigten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit den bislang noch mit Census X-11 geschätzten saisonbereinigten monatlichen Konjunkturindikatoren (wie Produktion und Auftragseingang) ist gewährleistet. In mehreren Schritten wird aber auch bei diesen Indikatoren der Übergang auf das neue Saisonbereinigungsverfahren X-12-ARIMA vollzogen werden.

Veränderung gegen Vorquartal in %; in Preisen von 1995; saison- und kalenderbereinigt

	1999		2000
Position	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Bruttoinlandsprodukt	0,8	0,7	0,7
Bruttowertschöpfung 2)	1,0	0,5	1,1
darunter: Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1,3	1,0	1,7
Baugewerbe	1,2	- 0,8	- 0,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1,3	0,4	0,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	1,0	0,8	1,4
Öffentliche und private Dienstleister	0,4	0,1	0,5

1 Vgl. zum neuen Saisonbereinigungsverfahren: Deutsche Bundesbank, Der Übergang vom Saisonbereinigungsverfahren Census X-11 zu Census X-12-ARIMA, Monatsbericht, September 1999, S. 39–51. — 2 Ohne Nettogütersteuern und vor Abzug unterstellter Bankgebühren.

Deutsche Bundesbank

15%. Dabei spielen auch Veränderungen im Kreis der meldenden Betriebe sowie Großaufträge eine Rolle, so dass die positive konjunkturelle Grundtendenz insgesamt etwas überzeichnet wird.

Besonders kräftig war der Ordereingang aus dem Inland. Dabei konnte der Investitionsgütersektor die größten Zuwächse verzeichnen. Aber auch die Produzenten von Vorleistungen sowie von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern erhielten deutlich mehr Bestellungen. Die Aufträge aus dem Ausland fielen hingegen im April nicht mehr ganz so hoch aus wie im März. Der durchschnittliche Stand der ersten beiden Monate des Jahres 2000 wurde jedoch deutlich übertroffen.

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ist nach den vorliegenden statistischen Informationen im April saisonbereinigt weiter kräftig gestiegen. Der Vorjahrsabstand, der im März 7% betragen hatte, vergrößerte sich um einen halben Prozentpunkt. Die derzeitigen Angaben sind allerdings noch in mehrfacher Hinsicht vorläufig, da zum einen der Korrekturfaktor zur Anpassung an die vierteljährliche Produktionserhebung aus den Vorjahrsergebnissen abgeleitet wurde und zudem der Indexstand für April teilweise noch auf den höheren Meldungen für März beruht.

#### Bauhauptgewerbe

Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes hat sich im März, über den die Angaben gegenwärtig noch nicht hinausreichen, insgesamt wieder etwas belebt. In Produktion

Auftragseingang den ersten drei Monaten des Jahres 2000 zusammen wurde allerdings der sehr niedrige
Stand der Herbstmonate 1999 saisonbereinigt nur um ½ % übertroffen. Im Vorjahrsvergleich vergrößerte sich das Minus auf 7 %.
Insbesondere öffentliche Hochbauaufträge
haben hierzu beigetragen. Demgegenüber
kamen von Seiten der Gebietskörperschaften
zuletzt wieder deutlich mehr Aufträge für
den Straßenbau. Die Nachfrage nach Wohnbauten verharrte auf niedrigem Niveau.

Produktion

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist im April im Vergleich zum März saisonbereinigt leicht gesunken. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Rückgang von 9 %. Der Vorjahrsvergleich steht unter dem Vorbehalt, dass die Angaben ab März noch an die Ergebnisse der Totalerhebung dieses Jahres im Bauhauptgewerbe anzupassen sind. Allerdings deuten weitere Indikatoren darauf hin, dass die Erzeugung in der Bauindustrie nun in der Tat der seit längerem schwachen Nachfrage folgt.

#### Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit

Die insgesamt günstige Entwicklung des Arbeitsmarktes hat sich auch im Mai fortgesetzt. Am Ende des Monats waren saisonbereinigt 3,90 Millionen Personen arbeitslos, das waren knapp 30 000 weniger als Ende April und 210 000 weniger als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote lag bei 9,6%. Wie in den Vormonaten verbesserte sich die Arbeitsmarktsituation vor allem in den westlichen Bundesländern; in Ostdeutschland hat sie sich aber nicht weiter verschlechtert. An Programmen zur Weiterbildung von Arbeitslosen so-

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)							
saisonbereinigt							
		ngang (Volu		5 = 100			
	Verarbeite	ndes Gewer	be 1)	Bau-			
		davon:		haupt-			
Zeit	insgesamt	Inland	Ausland	gewerbe			
1999 3. Vj. 4. Vj.	116,2 118,2	104,5 106,7	137,3 138,9	85,7 81,2			
2000 1. Vj.	119,5	106,5	143,1	81,6			
Febr. März	121,7 121,9	110,1 106,6	142,5 149,8	79,6 83,5			
April	124,9	111,5	149,0				
•	Produktion	n; 1995 = 10	0				
	Verarbeite	ndes Gewer	be				
		darunter:					
	insgesamt	Vorleis- tungs- güter- produ- zenten 2)	Investi- tions- güter- produ- zenten	Bau- haupt- gewerbe			
1999 3. Vj. 4. Vj.	113,0 114,1	115,0 117,0	115,1 115,5	87,4 87,7			
2000 1. Vj.	115,8	117,5	120,5	88,2			
Febr.	116,7	119,3	120,0	96,6			
März	117,3	118,3	123,6 126,3	80,6			
April	119,4 Arbeitsmai	118,1	120,3	80,3			
	Arbeitsmai	I KL		Arbeits-			
	Erwerbs- tätige 3)	Offene Stellen	Arbeits- lose	losen-			
	Anzahl in 1		1000	quote in % 4)			
1999 3. Vj. 4. Vj.	36 084 36 095	459 482	4 119 4 070	10,5 10,4			
2000 1. Vj.	36 211	485	3 947	10,1			
März	36 232	492	3 937	10,1			
April Mai		503 511	3 929 3 902	9,6 9,6			
	Preise; 199						
			Gesamt-				
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 5)	wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 6)	Preis- index für die Lebens- haltung			
1999 3. Vj. 4. Vj.	101,0 103,9	98,7 99,3	98,4 98,7	105,1 105,5			
2000 1. Vj.	107,2	100,1	99,0	106,1			
März	108,4	100,2	· .	106,3			
April	108,2	100,4		106,4			
Mai	ا			106,2			

nen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. — 6 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

\* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Stei-

wie an Beschäftigungschaffenden Maßnahmen nahmen insgesamt 670 000 Personen teil. Das waren 15 000 mehr als im April, aber 160 000 weniger als ein Jahr zuvor.

Erwerbstätigkeit Die Beschäftigung ist im März – weiter reichen die statistischen Angaben gegenwärtig noch nicht – saisonbereinigt erneut leicht auf nunmehr 36,23 Millionen Erwerbstätige gestiegen. Das waren gut 100 000 mehr als im Dezember vergangenen Jahres. Gegenüber dem vergleichbaren Stand ein Jahr zuvor ergab sich ein Plus von gut 75 000 Erwerbstätigen.

**Preise** 

Verbraucherpreise Die Preise auf der Verbraucherstufe sind im Mai saisonbereinigt erstmals seit längerer Zeit wieder gegenüber dem Vormonat gesunken. Dies liegt zum einen vermutlich daran, dass die Preisdaten zur Monatsmitte erhoben werden und deshalb die Verteuerungen für Kraftstoffe, die um diese Zeit infolge der wieder steigenden Rohölnotierungen sowie der Euro-Schwäche erneut eingesetzt hatten, noch nicht in den Preisindex eingegangen sind. Zum anderen sind die Preise für Pauschalreisen wegen des späten Osterfests im Vormonatsvergleich kräftig gefallen. Auch wurden gewerbliche Waren preiswerter. Der Vorjahrsabstand insgesamt verminderte sich auf 1,4%.

*Einfuhrpreise* 

Die Einfuhrpreise sind im April nach Ausschaltung saisonüblicher Einflüsse gesunken. Das war im Wesentlichen die Folge der vorübergehend niedrigeren Notierungen für Rohöl auf den internationalen Märkten. Insgesamt

waren Importgüter zuletzt 9,8 % teurer als ein Jahr zuvor. Ohne Energieträger gerechnet sind die Einfuhrpreise auch wechselkursbedingt weiter gestiegen; der Vorjahrsabstand vergrößerte sich auf 5 %.

Anders als die Einfuhrpreise haben die Abgabepreise der deutschen Industrie (im Inlandsabsatz) im April nicht nachgegeben. Zwar wurden Mineralölerzeugnisse unter dem Einfluss der Weltmärkte zeitweilig preiswerter, dafür verteuerte sich Erdgas, dessen Preise häufig mit Verzögerung an die Rohölnotierungen gekoppelt sind, im Vormonatsvergleich um rund 10%. Insgesamt waren die Erzeugnisse der deutschen Industrie im April 2,1% teurer als zwölf Monate zuvor.

Industrielle Erzeugerpreise

#### Öffentliche Finanzen

#### Kassenentwicklung des Bundes

Im Mai verzeichnete der Bund ein Kassendefizit von knapp 2 Mrd Euro, das um 3/4 Mrd Euro unter dem entsprechenden Vorjahrsbetrag lag. Im April hatte der Bund infolge der Überweisung des Bundesbankgewinns einen Kassenüberschuss von 1½ Mrd Euro erzielt. In den ersten fünf Monaten des Jahres zusammen genommen belief sich das Kassendefizit auf gut 141/2 Mrd Euro, nach reichlich 17 Mrd Euro in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ausschlaggebend für diesen Defizitrückgang war eine Abnahme der Kassenausgaben um 4%, während die Kasseneinnahmen mit 21/2 % weniger stark hinter ihrem Vorjahrsniveau zurückblieben. Allerdings können diese Ergebnisse im Jahresverlauf stark von der in der

Mai

Januar bis Mai

Haushaltsrechnung verbuchten Entwicklung abweichen.

#### Öffentliche Verschuldung

April

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften nahm im April um knapp 2½ Mrd Euro zu, nachdem sie im ersten Quartal um gut 14 Mrd Euro ausgeweitet worden war. Der relativ geringe Anstieg im April ist auf die Abführung des Bundesbankgewinns zurückzuführen, die den Finanzierungsbedarf des Bundes stark begrenzte. Er konnte deshalb seine Verbindlichkeiten um gut 1½ Mrd Euro verringern, wobei einer Tilgung am Geldmarkt von per saldo 3 Mrd Euro eine Nettokreditaufnahme am Kapitalmarkt von fast 1½ Mrd Euro gegenüberstand. Hier griff der Bund vor allem auf den Absatz von Bundesobligationen im Umfang von netto 1 Mrd Euro zurück. Daneben wurden Schatzanweisungen in Höhe von netto gut ½ Mrd Euro abgesetzt. Anleihen wurden dagegen per saldo um gut 1/2 Mrd Euro getilgt. Bedeutendster Kreditnehmer waren im April die Länder, deren Verschuldung um gut 31/2 Mrd Euro wuchs. Dabei dominierte die Aufnahme von Schuldscheindarlehen und kurzfristigen Kassenkrediten von Banken. Unter den Sondervermögen weitete lediglich das ERP-Sondervermögen seine Verschuldung geringfügig aus. Bei den Gemeinden dürfte es ebenfalls nur zu einer leichten Zunahme der Gesamtverschuldung gekommen sein.

Im Mai ist die Verschuldung des Bundes nach dem Rückgang im Vormonat wieder gewachsen, und zwar um knapp 2 Mrd Euro. Zur Finanzierung seines Kassendefizits griff der

## Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts \*)

Mrd Euro
----------

Mrd Euro					
	Januar/N	1ai	Mai		
Position	1999	2000 p)	1999	2000 p)	
Kasseneinnahmen	120,32	117,32	22,28	23,57	
Kassenausgaben	137,49	131,97	24,99	25,52	
Kassenüberschuss (+) bzwdefizit (-) 1) Finanzierung	- 17,17	- 14,66	- 2,71	- 1,94	
Veränderung der Kassenmittel 2)	+ 0,47	- 1,58	- 0,93	- 0,12	
<ol> <li>Veränderung der Geldmarkt- verschuldung</li> </ol>	+ 8,31	+ 2,94	+ 2,29	- 2,61	
<ol> <li>Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt</li> </ol>	+ 9,36	+ 10,13	- 0,51	+ 4.44	
a) Unverzinsliche Schatzanwei-			5,2	,,,,	
sungen b) Finanzierungs-	- 0,30	- 0,00	_	_	
schätze	- 0,48	+ 0,07	- 0,08	+ 0,08	
c) Schatzanwei- sungen	- 3,63	+ 0,18	- 2,00	+ 0,34	
d) Bundesobliga- tionen	+ 5,48	+ 2,04	+ 0,83	+ 0,30	
e) Bundesschatz- briefe	- 2,05	- 1,10	- 0,03	- 0,57	
f) Anleihen	+ 16,08	+ 11,32	+ 0,79	+ 4,30	
g) Bankkredite	- 5,50	- 2,20	- 0,03	- 0,01	
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	- 0,00	-	_	
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 0,23	- 0,24	-	-	
j) Sonstige Schulden	+ 0,00	+ 0,06	+ 0,00	_	
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	- 0,02	0,01	0,01	- 0,01	
5. Summe 1-2-3-4	- 17,17	- 14,66	- 2,71	- 1,94	
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %					
Kasseneinnahmen	+ 9,8	- 2,5	- 7,1	+ 5,8	
Kassenausgaben	+ 7,5	- 4,0	+ 7,7	+ 2,1	

<sup>\*</sup> Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfasst werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäische Union abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und im Geldmarkt.

#### Marktmäßige Nettokreditaufnahme

#### Mrd Euro

	1999	2000		
Kreditnehmer	insge- samt ts)	darunter: Jan./April	Jan./ April ts)	
Bund 1)	+ 31,7	+ 15,9	+ 11,3	
Länder	+ 8,7	+ 3,1	+ 4,1	
Gemeinden 2) ts)	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	
ERP-Sondervermögen	- 1,4	- 0,4	+ 0,3	
Fonds "Deutsche Einheit" Bundeseisen-	- 0,4	- 0,0	+ 0,3	
bahnvermögen	- 0,3	- 0,4	-	
Erblast entil gungs fonds	- 4,9	- 6,0	-	
Ausgleichsfonds "Steinkohlen- einsatz" 3)	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 34,1	+ 12,3	+ 16,5	

1 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli dem Bund zugerechnet. — 2 Einschl. Zweckverbände. — 3 Einschl. Entschädigungsfonds.

Deutsche Bundesbank

Bund ausschließlich auf den Kapitalmarkt zurück, den er mit netto fast 41/2 Mrd Euro in Anspruch nahm. Am Geldmarkt wurde die Verschuldung dagegen weiter um gut 2½ Mrd Euro zurückgeführt. Die Bruttokreditaufnahme am Kapitalmarkt betrug sogar fast 14 Mrd Euro. Dabei beschaffte der Bund gut 7 Mrd Euro über die Ausgabe von Anleihen. Allein die Ausschreibung einer zehnjährigen Bundesanleihe erbrachte über 6 Mrd Euro. Der Verkauf von Bundesobligationen war mit 5 1/4 Mrd Euro ebenfalls sehr ergiebig, wozu ein Anschlusstender mit mehr als 4½ Mrd Euro beitrug. Schuldscheindarlehen wurden in Höhe von brutto gut ½ Mrd Euro aufgenommen. Die Tilgungen waren mit fast 9½ Mrd Euro ebenfalls sehr umfangreich. Davon waren vor allem Bundesobligationen im Umfang von gut 5 Mrd Euro und Bundesanleihen mit gut 3 Mrd Euro betroffen.

#### Wertpapiermärkte

#### Rentenmarkt

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt nahm im April weiter zu. Inländische Emittenten begaben Schuldverschreibungen im Kurswert von 62,1 Mrd Euro, nach 55,9 Mrd Euro im März.<sup>1)</sup> Gut drei Viertel dieses Betrags entfielen auf in Euro denominierte Papiere. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 20,7 Mrd Euro, verglichen mit 11,5 Mrd Euro im März. Zwei Drittel der (netto) verkauften Anleihen hatten Laufzeiten von mehr als vier Jahren. Ausländische Schuldverschreibungen wurden per saldo für 2,1 Mrd Euro im Inland untergebracht. Dabei standen Zukäufen bei den auf Euro oder D-Mark lautenden Titeln (2,8 Mrd Euro) erneut Abgaben von Fremdwährungsanleihen gegenüber. Insgesamt erreichte der Netto-Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen im April 22,8 Mrd Euro, verglichen mit 17,9 Mrd Euro im Monat zuvor.

Der weit überwiegende Teil der inländischen Schuldverschreibungen wurde im April von den Kreditinstituten begeben (17,6 Mrd Euro Absatz von Rentenwerten

Bankschuldverschreibungen

<sup>1</sup> Die hier kommentierten Zahlen enthalten seit Anfang 2000 neben Rentenwerten und kurzlaufenden Schuldverschreibungen der Kreditinstitute auch Commercial Paper und Schuldverschreibungen von Nichtbanken mit einer Ursprungslaufzeit bis einschließlich einem Jahr (Geldmarktpapiere).

netto). Im Vordergrund standen mit 10,3 Mrd Euro die Öffentlichen Pfandbriefe. Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und Hypothekenpfandbriefe wurden im Ergebnis für 3,5 Mrd Euro beziehungsweise 2,0 Mrd Euro untergebracht. Der Marktumlauf von Sonstigen Bankschuldverschreibungen stieg um 1,7 Mrd Euro.

Anleihen der öffentlichen Hand Die öffentliche Hand erhöhte ihre Rentenmarktverschuldung im April um 2,0 Mrd Euro. Der Bund erlöste aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen per saldo 1,5 Mrd Euro. Dabei erbrachte der Absatz von Bundesobligationen netto 1,0 Mrd Euro; dreißigjährige Bundesanleihen und zweijährige Schatzanweisungen wurden im Ergebnis für 0,7 Mrd Euro beziehungsweise 0,6 Mrd Euro begeben. Der Umlauf von zehnjährigen Anleihen ging um 1,7 Mrd Euro zurück.<sup>2)</sup> Die Anleiheverschuldung der Länder erhöhte sich um 0,6 Mrd Euro.

DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten Der Brutto-Absatz von DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten, die unter inländischer Konsortialführung begeben wurden, war im April mit 1,5 Mrd Euro deutlich geringer als im März (6,4 Mrd Euro). Nach Abzug der Tilgungen verblieben Netto-Tilgungen in Höhe von 2,5 Mrd Euro, gegenüber einem Netto-Absatz von 0,3 Mrd Euro im Vormonat.

Erwerb von Schuldverschreibungen Auf der Erwerberseite des Rentenmarkts dominierten im April die ausländischen Investoren, die ihre Portefeuilles an inländischen Schuldverschreibungen um 13,1 Mrd Euro und damit in ähnlicher Höhe wie im Vormonat (13,7 Mrd Euro) aufstockten. Sie erwarben überwiegend Titel privater Schuldner (11,6 Mrd Euro). Die Bestände inländischer

# Absatz und Erwerb von Rentenwerten \*)

#### Mrd Euro

	2000		1999	
Position	März April Ap		April	
Absatz				
Inländische Rentenwerte 1) darunter: Bankschuld-	11,5	20,7	26,7	
verschreibungen Anleihen der	14,2	17,6	25,2	
öffentlichen Hand	- 2,4	2,0	1,5	
Ausländische Rentenwerte 2)	6,4	2,1	11,1	
Erwerb				
Inländer Kreditinstitute <sup>3)</sup> Nichtbanken <sup>4)</sup> darunter:	4,2 3,9 0,3	9,7 9,3 0,4	15,2 12,7 2,5	
inländische Rentenwerte Ausländer 2)	- 2,2 13,7	– 1,8 13,1	- 1,2 22,5	
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	17,9	22,8	37,8	

\* Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschließlich einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute an Schuldverschreibungen nahmen im April um netto 9,3 Mrd Euro zu, wobei es sich im Ergebnis ausschließlich um heimische Papiere handelte. Die inländischen Nichtbanken kauften per saldo für 0,4 Mrd Euro Schuldverschreibungen. Sie übernahmen im Ergebnis ausländische Rentenwerte im Betrag von 2,2 Mrd Euro und gaben heimische Titel im Umfang von 1,8 Mrd Euro ab.

#### Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt platzierten inländische Unternehmen im April junge Aktien im Absatz von Aktien

<sup>2</sup> Die Einzelpositionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

Kurswert von 4,4 Mrd Euro, verglichen mit 1,9 Mrd Euro im Monat zuvor. Ausländische Dividendenwerte wurden im April per saldo für 2,4 Mrd Euro in Deutschland abgesetzt. Insgesamt wurden am heimischen Aktienmarkt in- und ausländische Dividendenwerte für 6,7 Mrd Euro untergebracht, verglichen mit 13,1 Mrd Euro im Vormonat.

Aktienerwerb

Die wichtigste Erwerbergruppe am deutschen Aktienmarkt waren im April heimische Nichtbanken. Sie stockten ihre Aktienportefeuilles im Ergebnis um 5,6 Mrd Euro auf, darunter 5,1 Mrd Euro inländische Werte. Die inländischen Kreditinstitute übernahmen per saldo deutsche Aktien im Betrag von 2,0 Mrd Euro und ausländische Titel in Höhe von 1,9 Mrd Euro. Ausländische Investoren verkauften im April für netto 2,8 Mrd Euro deutsche Dividendenwerte, verglichen mit Zukäufen in Höhe von 7,7 Mrd Euro im Vormonat.

#### Investmentzertifikate

Absatz von Investmentzertifikaten Bei den inländischen Investmentfonds kamen im April mit 7,1 Mrd Euro etwas weniger Mittel auf als im Monat zuvor (7,9 Mrd Euro). Während sich das Mittelaufkommen der Spezialfonds auf 3,7 Mrd Euro erhöhte, nahm der Absatz von Zertifikaten der Publikumsfonds von 5,0 Mrd Euro auf 3,4 Mrd Euro ab. Wie schon in den Vormonaten entfiel bei den Publikumsfonds der größte Teil der Erlöse auf Aktienfonds (3,6 Mrd Euro). Gemischte Fonds und Altersvorsorgefonds konnten für 0,8 Mrd Euro beziehungsweise 0,1 Mrd Euro Zertifikate absetzen. Die Rentenfonds und die Geldmarktfonds mussten jeweils für netto 0,7 Mrd Euro Anteilscheine zurücknehmen. Offene Immobili-

enfonds hatten Mittelabflüsse im Umfang von 0,3 Mrd Euro zu verzeichnen. Bei den Spezialfonds flossen den Rentenfonds und den Aktienfonds 1,7 Mrd Euro beziehungsweise 1,6 Mrd Euro zu; Offene Immobilienfonds wurden mit 0,1 Mrd DM dotiert. Der Umlauf von Anteilen an Spezialfonds, die als Geldmarktfonds geführt werden, blieb im April unverändert. Ausländische Fondsanteile wurden per saldo für 4,0 Mrd Euro am deutschen Markt untergebracht. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf von Investmentzertifikaten belief sich im April somit auf 11,1 Mrd Euro.

Erworben wurden die Investmentzertifikate überwiegend von den heimischen Nichtbanken (9,1 Mrd Euro), die vor allem inländische Fondsanteile (5,0 Mrd Euro) kauften. Die Bestände der Kreditinstitute an Investmentzertifikaten nahmen um 1,3 Mrd Euro zu. Ausländer übernahmen für 0,7 Mrd Euro (netto) Anteilscheine deutscher Fonds.

Erwerb von Investmentzertifikaten

#### Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz – das zusammengefasste Ergebnis des Außenhandels, des Dienstleistungsverkehrs, der Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – wies nach einem Überschuss von 3,0 Mrd Euro im März ein Defizit von 1,6 Mrd Euro im April auf. Dem Überschuss im Warenhandel stand ein höherer Passivsaldo bei den "unsichtbaren" Leistungstransaktionen gegenüber.

Im Außenhandel ergab sich im April – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes

Leistungsbilanz

Außenhandel

zufolge – mit 4,9 Mrd Euro ein etwas geringerer Ausfuhrüberschuss als im März (5,5 Mrd Euro). Die deutschen Warenexporte lagen im April saisonbereinigt um 3½ % unter dem allerdings sehr hohen Wert des Vormonats; im Zweimonatsvergleich legten die Warenausfuhren im März/April gegenüber Januar/Februar um 4% zu. Auch der Wert der Warenimporte ging im April gegenüber dem Vormonat um gut 3 % zurück, der Zweimonatsvergleich weist aber bei der Einfuhr ebenfalls eine Zunahme um 4 % aus. Die insgesamt weiterhin expansive Grundtendenz im Außenhandel wird auch im Vorjahrsvergleich deutlich; im April 2000 lag der Wert der Warenausfuhr rund 9% über dem Vorjahrsniveau, wobei sich der Anstieg der Ausfuhrpreise auf 3 % belief. Auf der Einfuhrseite war die Zunahme binnen Jahresfrist dem Wert nach mit gut 12 % noch ausgeprägter, hierin spiegelt sich allerdings vor allem der Anstieg der Importpreise wider, die sich im April gegenüber dem Vorjahr um fast 10 % erhöhten.

"Unsichtbare" Leistungstransaktionen Das Defizit der "unsichtbaren" Leistungstransaktionen mit dem Ausland belief sich im April auf insgesamt 6,2 Mrd Euro; es fiel damit erheblich höher aus als im März dieses Jahres (2,2 Mrd Euro). Hinter dieser Entwicklung stand eine Verschlechterung aller einzelnen Teilbilanzen. Der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, der stärkeren monatlichen Schwankungen unterliegt, wies im Berichtsmonat ein Minus in Höhe von 0,1 Mrd Euro auf, nachdem sich im Monat zuvor ein Aktivsaldo von 2,2 Mrd Euro ergeben hatte. Der Passivsaldo im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland stieg auf 3,6 Mrd Euro (März:

#### Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd	Euro
-----	------

	1999	2000	
Position	April	März r)	April
I. Leistungsbilanz 1. Außenhandel 1) Ausfuhr (fob) Einfuhr (cif)	41,6 36,0	52,1 46,6	45,3 40,4
Saldo nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte	+ 5,6	+ 5,5	+ 4,9
Ausfuhr (fob) Einfuhr (cif) 2. Ergänzungen zum Waren-	41,1 35,6	48,5 43,1	46,8 41,7
verkehr 2) 3. Dienstleistungen Einnahmen	- 0,4	- 0,3 8,2	- 0,3 6,6
Ausgaben	6,1 9,3	10,9	10,1
Saldo	- 3,2	- 2,7	- 3,6
<ol> <li>Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)</li> <li>Laufende Übertragungen</li> </ol>	+ 2,2	+ 2,2	- 0,1
Fremde Leistungen Eigene Leistungen	1,3 3,1	1,3 3,0	1,2 3,7
Saldo	- 1,8	- 1,7	- 2,5
Saldo der Leistungsbilanz	+ 2,4	+ 3,0	- 1,6
II. Vermögensübertragungen (Saldo)	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
III. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) Direktinvestitionen	- 5,3	+ 14,8	- 4,8
Deutsche Anlagen im Ausland Ausländische Anlagen	- 9,2	- 14,1	- 8,2
im Inland Wertpapiere	+ 3,9 + 6,0	+ 28,8 - 15,9	+ 3,4 + 3,5
Deutsche Anlagen im Ausland	- 13,4	- 21,0	- 7,5
darunter: Aktien Rentenwerte	- 1,3 - 11,1	- 10,4 - 6,5	- 1,5 - 1,0
Ausländische Anlagen im Inland darunter:	+ 19,4	+ 5,2	+ 11,0
Aktien Rentenwerte Finanzderivate Kreditverkehr Kreditinstitute darunter kurzfristig	- 1,5 + 18,6 + 2,1 + 3,7 + 3,0 + 4,5	- 10,3 + 9,3 - 1,4 + 27,1 + 32,2 + 31,4	- 2,8 + 5,2 + 1,4 + 1,6 + 12,1 + 12,8
Unternehmen und Privatpersonen Staat Bundesbank Sonstige Kapitalanlagen	- 0,7 + 1,4 - 0,0 - 0,1	- 13,7 + 0,5 + 8,0 - 0,4	- 0,3 + 0,5 - 10,7 - 0,3
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 6,4	+ 24,2	+ 1,4
IV. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten (Zunahme: -) 3)	- 0,1	- 0,3	+ 1,4
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	- 8,6	- 27,1	- 1,3

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

2,7 Mrd Euro). Auch das Defizit in der Teilbilanz der Laufenden Übertragungen war mit 2,5 Mrd Euro deutlich ausgeprägter als im März (1,7 Mrd Euro), wobei höhere deutsche Netto-Zahlungen an den EU-Haushalt ins Gewicht fielen.

Wertpapierverkehr Im April haben die grenzüberschreitenden Kapitalbewegungen deutlich nachgelassen, nachdem in den beiden Monaten davor die statistische Verbuchung einer großen Firmenübernahme die Brutto-Ströme stark aufgebläht hatte. Im Ergebnis kam es im Berichtsmonat im Wertpapierverkehr – erstmals in diesem Jahr – zu Netto-Kapitalimporten, und zwar in Höhe von 3,5 Mrd Euro. Dabei engagierten sich ausländische Anleger mit 11,0 Mrd Euro am deutschen Markt. Vor allem hiesige Geldmarktpapiere (7,9 Mrd Euro), aber auch Rentenwerte (5,2 Mrd Euro) waren bei Ausländern gefragt, während diese am Aktienmarkt per saldo als Verkäufer auftraten (-2,8 Mrd Euro). Das Interesse inländischer Anleger an ausländischen Wertpapieren hielt sich im April in vergleichsweise engen Grenzen (7,5 Mrd Euro). Sie erwarben für 4,0 Mrd Euro Investmentzertifikate, für 1,5 Mrd Euro Aktien sowie für 1,0 Mrd Euro Rentenwerte im Ausland.

Direktinvestitionen Nach den hohen Mittelzuflüssen in den Monaten Februar und März durch die erwähnte Firmenübernahme kam es im Bereich der Direktinvestitionen im April zu Netto-Kapitalexporten in Höhe von 4,8 Mrd Euro. Dabei stellten deutsche Unternehmen ihren Niederlassungen im Ausland Investitionsmittel in Höhe von 8,2 Mrd Euro zur Verfügung. Ausländische Firmen investierten umgekehrt 3,4 Mrd Euro in Deutschland. Es dominierten jeweils die konzerninternen Kreditströme.

Passend zu den relativ geringen Salden im Wertpapierverkehr und bei den Direktinvestitionen schloss der nicht verbriefte Kreditverkehr im April nahezu ausgeglichen ab (+1,6 Mrd Euro). Während durch die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen 0,3 Mrd Euro ins Ausland flossen, zogen staatliche Stellen Gelder von ihren Bankguthaben im Ausland ab und transferierten per saldo 0,5 Mrd Euro ins Inland. Bei inländischen Kreditinstituten kamen im Berichtsmonat netto 12,1 Mrd Euro auf – in erster Linie in Form von steigenden kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten der Banken. Dem standen zunehmende Forderungssalden der Deutschen Bundesbank innerhalb des Zahlungsverkehrssystems TARGET entgegen, die sich in der Zahlungsbilanz als Netto-Kapitalexporte niederschlagen (10,7 Mrd Euro).

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank sind im April – zu Transaktionswerten gerechnet – um 1,4 Mrd Euro gesunken.

Währungsreserven der Bundesbank

Kreditverkehr

# Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1999

Mit diesem Bericht kommentiert die Deutsche Bundesbank erstmals Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung, die nun über alle Sektoren hinweg nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG'95) erstellt und mit den Angaben des Statistischen Bundesamtes über die Investitionstätigkeit und Ersparnisbildung abgestimmt worden sind. Das neue Konzept führt zu einigen tief greifenden Änderungen insbesondere bei der Abgrenzung der Sektoren sowie der Klassifizierung finanzieller Instrumente. Einer der quantitativ und analytisch bedeutsamsten Revisionspunkte betrifft die institutionelle Trennlinie zwischen den privaten Haushalten und den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Dadurch wird der private Haushaltsbereich und hier nicht zuletzt die private Sparquote konzeptionell erweitert, während der Kreis der Unternehmen enger gefasst ist. Das hat den Vorteil, dass realwirtschaftliche und finanzielle Transaktionen, die in einem inneren Zusammenhang stehen, einheitlich beim selben Entscheidungsträger nachgewiesen werden. Allerdings sind die Wachstums- und Beschäftigungswirkungen von Investitionen weniger als zuvor aus dem Investitionsverhalten der Unternehmenssphäre erkennbar, sondern erst dann, wenn man die einschlägigen Transaktionen der übrigen Investoren, insbesondere die gewerblichen und wohnungswirtschaftlichen Aktivitäten der privaten Haushalte, mit einbezieht.

Grundtendenzen Die Entwicklungstendenzen im Finanzierungskreislauf der deutschen Wirtschaft zeigen auch im Spiegel der neuen Methodik und Systematik<sup>1)</sup> für das vergangene Jahr insgesamt einen starken Dämpfungseffekt, den die Finanzmarktkrisen in einer Reihe wichtiger Schwellenländer ausgelöst hatten. Der Außenhandel als wichtiger Antriebsmotor der deutschen Wirtschaft verlor dadurch im Jahresergebnis merklich an Schwung, dem sich die binnenwirtschaftlichen Aktivitäten nicht ganz entziehen konnten. Die Nettoanlageinvestitionen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften<sup>2)</sup> sowie der unternehmerisch tätigen privaten Haushalte expandierten nur verhalten. Stärkere Impulse gingen hingegen im Ergebnis vom erneut recht umfangreichen Lageraufbau aus, der damit zugleich produktionsstabilisierend wirkte. Hinzu kam, dass der Staat nach jahrelangen Ausgabenkürzungen seine Investitionsbudgets erstmals wieder etwas aufstockte und der Anpassungsdruck im Wohnungsbau nachließ.

Insgesamt nahm der inländische Mittelbedarf für neue Sachanlagen und Vorräte deutlich zu. Dem stand allerdings ein geringeres Aufkommen an heimischen Ersparnissen gegenüber, da sich bei gedämpfter Konjunktur und höheren Kosten die Ertragsverhältnisse der Unternehmen verschlechterten und vor dem Hintergrund der hohen Arbeitslosigkeit die private Spartätigkeit weiter rückläufig war. Entlastende Einflüsse auf die Finanzmärkte, wie sie namentlich von der Reduzierung des staatlichen Haushaltsdefizits ausgingen, wurden dadurch überlagert. Durch die Gegenläufigkeit von inländischer Mittelnachfrage und Ersparnisangebot kam es im vergange-

nen Jahr erneut zu einer größeren gesamtwirtschaftlichen Finanzierungslücke, die – wenn auch zu deutlich höheren Kapitalmarktzinsen – geräuschlos durch Auslandsgeldzuflüsse geschlossen wurde. Trotz des geänderten Zinsumfeldes lieferten die Finanzierungsbedingungen jedoch eine günstige Basis für die im Verlauf des letzten Jahres einsetzende Belebung des Wirtschaftswachstums, zumal der Aktienmarkt seine Position im Finanzierungsgefüge ausbauen konnte.

#### Inländische Sachvermögensbildung

Für die Sachvermögensbildung wurden in Deutschland im vergangenen Jahr insgesamt 284 Mrd DM oder rund 7% mehr Mittel nachgefragt als ein Jahr zuvor. Triebfeder hierfür waren zum einen höhere Nettoinvestitionen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und Quasi-Kapitalgesellschaften in Ausrüstungen und betriebliche Software, während im Gegensatz dazu die Ausgaben für gewerbliche Bauten, mit denen in der Regel Betriebserweiterungen verbunden sind, angesichts der relativ niedrigen Kapazitätsauslastung nochmals – jedoch in deutlich geringerem Umfang als in den Jahren zuvor – zurückgefahren wurden. Im Gesamtergebnis übertrafen deshalb die Investitionsausgaben der Unternehmen für neue Sachanlagen – in jeweiligen Preisen gerechnet – ihren Vorjahrs-

Höhere Investitionen in Ausrüstungen und Software

<sup>1</sup> Näheres hierzu im methodischen Anhang zu diesem Aufsatz auf S. 33. Vgl. ebenso: Deutsche Bundesbank, Einkommen, Sparen und Investitionen in den neunziger Jahren: Ergebnisse des neuen ESVG'95, Monatsbericht, Dezember 1999, S. 51 ff.

<sup>2</sup> Einschließlich so genannter Quasi-Kapitalgesellschaften, jedoch ohne Selbständige und Einzelkaufleute, die nunmehr zu den Privathaushalten gerechnet werden.

### Gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung, Ersparnis und Finanzierungssalden

rd	

Mrd DM								
Position	1992	1993	1994	1995	1996	1997 p)	1998 p)	1999 ts)
Vermögensbildung								
Sachvermögensbildung 1) Private Haushalte 2) Nichtfinanzielle Kapital-	300,4 123,3	245,4 133,5	284,7 159,4	277,5 152,7	241,3 143,1	245,7 140,8	265,3 138,4	284,2 136,7
gesellschaften .	133,2	74,0	92,2	101,9	81,6	94,2	121,6	137,7
Anlagen	138,5	94,9	90,9	95,3	88,3	90,0	97,7	98,6
Vorräte Finanzielle Institutionen	- 5,3 11,0	- 20,9 10,1	1,3 8,1	6,7 9,3	- 6,8 7,7	4,2 7,8	23,9 7,4	39,1 8,1
Staat	33,0	27,8	25,0	13,6	8,9	2,8	- 2,1	1,7
Nettokreditgewährung an die Übrige								
Welt 3)	- 24,0	- 18,8	- 43,1	- 30,4	- 13,6	0,2	- 5,0	- 31,8
Insgesamt	276,4	226,5	241,7	247,1	227,7	245,9	260,2	252,3
Nachrichtlich: Sachvermögensbildung in % 4)	11,2	9,0	10,0	9,4	8,0	8,0	8,4	8,8
Ersparnis 5)								
Private Haushalte 2) Nichtfinanzielle Kapital-	277,8	275,2	260,8	263,7	263,8	263,7	271,5	269,2
gesellschaften 6)	13,6	- 6,0	4,1	51,7	54,5	47,4	29,4	- 5,2
Finanzielle Institutionen Staat 6)	30,6 - 45,6	33,0 - 75,7	35,3 - 58,5	28,6 - 96,9	21,7 - 112,3	28,5 - 93,7	26,0 - 66,6	27,5 - 39,2
Staat 9	- 45,0	- 75,7	- 36,3	- 90,9	- 112,3	- 93,7	- 00,0	- 39,2
Insgesamt	276,4	226,5	241,7	247,1	227,7	245,9	260,2	252,3
Nachrichtlich: Ersparnis in % 4)	10,3	8,3	8,5	8,4	7,6	8,0	8,3	7,8
Finanzierungssalden								
Private Haushalte 2) Nichtfinanzielle Kapital-	154,5	141,7	101,4	111,1	120,7	122,9	133,1	132,5
gesellschaften 6)	- 119,6	- 80,0	- 88,1	- 50,3	- 27,1	- 46,8	- 92,2	- 142,8
Finanzielle Institutionen Staat 6) 7)	19,6 - 78,6	22,9 - 103,4	27,2 - 83,5	19,4 – 110,5	14,0 - 121,2	20,6 - 96,5	18,7 - 64,5	19,4 - 40,9
Insgesamt 8)	- 24,0	- 18,8	- 43,1	- 30,4	- 13,6	0,2	- 5,0	- 31,8
Nachrichtlich: Finanzierungssalden in % 4)								
Private Haushalte 2) Nichtfinanzielle Kapital-	5,7	5,2	3,6	3,8	4,0	4,0	4,2	4,1
gesellschaften 6)	_ 4,4	_ 2,9	_ 3,1	_ 1,7	- 0,9	- 1,5	_ 2,9	- 4,4
Finanzielle Institutionen	0,7	0,8	1,0	0,7	0,5	0,7	0,6	0,6
Staat 6) 7)	- 2,9	- 3,8	- 2,9	- 3,7	- 4,0	- 3,1	- 2,0	- 1,3
Insgesamt	_ 0,9	_ 0,7	_ 1,5	_ 1,0	_ 0,5	0,0	_ 0,2	_ 1,0

Quelle: Amtliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und eigene Schätzungen. — 1 Nettoinvestitionen in Sachanlagen und Vorräte. — 2 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 3 Entspricht der Differenz zwischen Ersparnis und Sachvermögensbildung im Inland. — 4 In % der gesamten verfügbaren Einkommen. — 5 Einschl. Vermögensübertragungen (netto). — 6 Im Jahr 1995 nach

Ausschaltung der Übernahme der Treuhandschulden sowie eines Teils der Altverschuldung ostdeutscher Wohnungsunternehmen durch den Erblastentilgungsfonds in Höhe von rd. 205 Mrd DM bzw. 30 Mrd DM. — 7 Im nationalen Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. — 8 Entspricht der Nettokreditgewährung an die Übrige Welt

wert nur wenig. Gemessen an den verfügbaren Einkommen aller Sektoren entsprachen sie – wie schon 1998 – einem Anteil von rund 3 %. Die sektorale Nettoinvestitionsquote lag damit noch unter ihrem Niveau von 1993 (3 ½ %).

Starker Lageraufbau Erheblich mehr Mittel wurden 1999 in der Lagerhaltung gebunden. Neben einer spekulativen Aufstockung der Vorräte an Rohstoffen und Vorprodukten dürfte es dabei auch zu höheren Beständen an Enderzeugnissen auf Grund von Absatzschwierigkeiten gekommen sein. Nach den Schätzungen des Statistischen Bundesamtes beliefen sich die gesamtwirtschaftlichen Vorratsinvestitionen auf 47 Mrd DM. Sie übertrafen damit das Voriahrsergebnis um rund 60 %. Der hieraus resultierende Finanzierungsbedarf lag etwa bei der Hälfte des Volumens, das sich aus den unternehmerischen Anlageinvestitionen ergab. Derartige Größenverhältnisse lassen freilich Zweifel aufkommen, ob das Lagerverhalten der Unternehmen statistisch zutreffend abgebildet wird.

Höhere staatliche Investitionen ... Neben den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und Finanzinstituten hat im vergangenen Jahr auch der Staat etwas mehr für investive Zwecke ausgegeben. Das gilt insbesondere für den Bund, der offenbar im Zusammenhang mit der Verlegung des Regierungssitzes nach Berlin seine Sachinvestitionen deutlich steigerte. In die gleiche Richtung wirkte die gebesserte Finanzlage der Gemeinden in den alten Bundesländern, die nach einer längeren Investitionszurückhaltung ihre Sachinvestitionen wieder ausweiteten. Dagegen flaute die Investitionstätigkeit der priva-

ten Haushalte, die sich zu gut zwei Dritteln auf die Wohnungswirtschaft konzentriert, weiter ab. Schwerer als die in Westdeutschland zunehmende Präferenz für das Eigenheim wog die rückläufige Nachfrage nach Wohnungen als Vermietungsobjekt. Darüber hinaus operierten Selbständige und Einzelkaufleute, die nunmehr mit ihren gesamten unternehmerischen Aktivitäten dem privaten Haushaltssektor zugerechnet werden, bei ihren betrieblichen Investitionen ebenso vorsichtig wie die Kapitalgesellschaften. Der Mittelbedarf für die private Sachvermögensbildung fiel deshalb im vergangenen Jahr mit knapp 137 Mrd DM erneut geringer aus als zuvor, was auf eine weitere Absenkung der privaten Nettoinvestitionsquote auf rund 4 % der disponiblen Einkommen aller inländischen Sektoren hinauslief.

# Gesamtwirtschaftliches Angebot an Ersparnissen

Im Gegensatz zur wachsenden Mittelnachfrage für Investitionen hat sich das gesamte Ersparnisangebot im vergangenen Jahr um 3 % auf 252 Mrd DM vermindert. Dahinter stand in erster Linie die Ertragsverschlechterung bei den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften, die in ihrer Umsatztätigkeit entweder direkt oder indirekt von der Eintrübung des weltwirtschaftlichen Umfelds betroffen waren oder wie die Bauwirtschaft ihre strukturelle Anpassung noch nicht abgeschlossen hatten. Aber auch in Wachstumsbereichen, die vordem stark reguliert waren, dürfte der zunehmende Wettbewerb zu deutlichen Ertragskorrekturen geführt haben. So nahm

Ertragsverschlechterung bei den Unternehmen die Zahl der Anbieter von Telekommunikationsdiensten 1999 binnen Jahresfrist um ein Drittel auf rund 1 700 Firmen zu. Ähnlich verhielt es sich mit Firmen, die in zukunftsträchtigen Technologiebereichen neu an den Markt kamen und hier noch keinen hinreichenden Deckungsbeitrag erzielen konnten.

Thesaurierte Gewinne negativ Auf der Gegenseite verstärkte sich der Kostendruck, da die Lohnabschlüsse – real gerechnet - im Durchschnitt über den Zuwachs der Arbeitsproduktivität hinausgingen. Außerdem zehrten höhere Zins- und Steuerlasten an den Betriebsergebnissen. Schließlich wurden die Unternehmen mit höheren Einstandspreisen für Rohstoffe und Energie konfrontiert. Bei engen Spielräumen für eigene Preiserhöhungen sind deshalb die Unternehmensgewinne der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften im Jahr 1999 um fast 6 % gegenüber dem allerdings ertragsstarken Vorjahr zurückgegangen. Gemessen am Produktionswert lagen sie mit einer Quote von 8 1/2 % jedoch noch deutlich über dem Durchschnitt der weiter zurückliegenden Jahre. Zieht man gleichwohl davon noch die verhältnismäßig hohen Ausschüttungen sowie die Zuführungen zu den betrieblichen Pensionsrückstellungen ab, dann ergibt sich auf der Ebene der thesaurierten Gewinne (einschließlich der netto empfangenen Vermögensübertragungen) sogar ein Minusbetrag.

Erneut geringerer privater Ersparnisbeitrag ... Gleichzeitig ging die private Spartätigkeit weiter zurück. Die entsprechenden Anlagemittel, die neben den laufenden Ersparnissen auch die Zuwendungen im Rahmen der staatlichen Sparförderung enthalten, waren 1999 mit 269 Mrd DM geringer als ein Jahr zuvor.

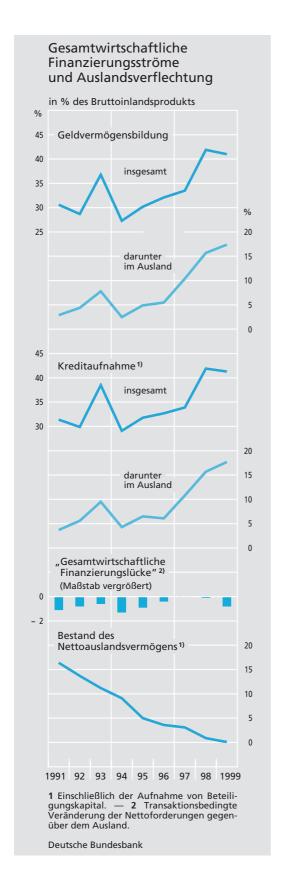
Gemessen an den verfügbaren Einkommen aller Sektoren reduzierte sich damit das Mittelangebot der privaten Sparer auf 81/4%, verglichen mit 10 1/2 % im Jahr 1991. Gestützt wurde die inländische Ersparnis dagegen durch verbesserte Betriebsergebnisse der Finanzinstitute sowie vor allem dadurch, dass die Deckungslücke zwischen den laufenden Einnahmen des Staates und seinen Ausgaben für Konsum und Übertragungen (in den Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) weiter zurückging. Hierzu haben freilich neben der Konsolidierungspolitik auch Sonderfaktoren beigetragen. So sprudelten die Steuererträge trotz des schwächeren Wirtschaftswachstums kräftiger als vorher, was auch auf die höhere Energiebesteuerung sowie auf das Auslaufen steuermindernder Abschreibungsvergünstigungen für Investitionen in Ostdeutschland zurückzuführen ist. Unter den Gebietskörperschaften konnten der Bund und die Länder ihre negative Ersparnis weiter eindämmen. Bei den Sozialversicherungen fielen die Überschüsse im Vorjahrsvergleich nochmals höher aus.

... und Entlastungseffekte seitens des Staates

#### Grundstruktur der Finanzierungsströme

Stellt man die Sachvermögensbildung und das Sparen einander gegenüber, dann wird das gesamtwirtschaftliche Finanzierungsgefüge primär von dem erheblich gewachsenen Außenfinanzierungsbedarf der Wirtschaft bestimmt. Das Finanzierungsdefizit der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften erhöhte sich binnen Jahresfrist um rund die Hälfte auf 143 Mrd DM. Das bedeutete eine vergleichsweise hohe Beanspruchung fremder Ressour-

Hoher Außenfinanzierungsbedarf der Unternehmen



cen in Höhe von 4½% der verfügbaren Einkommen aller Sektoren, die damit zusammen mit der staatlichen Nettokreditaufnahme über das heimische Mittelangebot der Überschusssektoren hinausging. Etwa vier Fünftel des gesamten Außenfinanzierungsbedarfs von Wirtschaft und Staat wurden aus inländischen Quellen gedeckt; ein Fünftel oder gut 30 Mrd DM sind im Ausland beschafft worden.

Starke Ausweitung der Finanzierungsströme

Ebenso wie 1998 wurde die Ausweitung der wirtschaftlichen Aktivitäten im vergangenen Jahr von den intensiven Bemühungen der Kapitalgesellschaften begleitet, Ertragskraft und Marktkapitalisierung zu verbessern, um sich dadurch im globalen Wettbewerb zu behaupten. Die mit der Neuordnung und Konzentration der Geschäftsfelder auf die Kernkompeverbundenen Finanztransaktionen haben die Finanzierungsströme erneut erheblich ausgeweitet. Übernahmen, Fusionen und Kooperationen, zum Teil über die Grenzen hinweg, die nicht nur den Zugang zu neuen Techniken, Produkten und Märkten erleichtern, sondern gleichzeitig Synergien erschlie-Ben und bündeln sollen, verstärkten diesen Prozess. Nicht selten wurden als Vorstufe zu derartigen strategischen Schritten Betriebsteile abgetrennt, rechtlich verselbständigt und die neuen Firmen an die Börse gebracht. Dies eröffnete die Chance, eine zusätzliche "Akquisitionswährung" für eine stärkere globale Ausrichtung in die Hand zu bekommen. Ebenfalls expansiv auf den Finanzierungskreislauf wirkten die Transaktionen im Rahmen des Cash-Managements weltweit tätiger Konzerne sowie der Umstand, dass mit der Einführung des Euro die Drehscheibenfunktion des Finanzplatzes Deutschland offenbar gestärkt wurde. Man muss schon in die Zeit des Einigungsbooms zurückgehen, um – gemessen am Bruttoinlandsprodukt – eine ähnliche Ausweitung der Finanzverflechtung anzutreffen.

Präferenz für die Aktie als Anlage- und Finanzierungsinstrument

Die Wahl der Anlage- und Finanzierungsformen war im vergangenen Jahr stärker als vorher durch die Aktie geprägt, obwohl die Renditen auf längerfristige Rentenwerte deutlich stiegen und der deutsche Aktienmarkt lange Zeit dem weltweiten Kursauftrieb hinterher hinkte. Schätzungsweise ein Drittel des von den inländischen nichtfinanziellen Sektoren neu gebildeten Geldvermögens floss 1999 direkt oder indirekt über entsprechende Investmentanteile in die Aktienanlage; einschließlich des Erwerbs Sonstiger Beteiligungen waren es fast zwei Fünftel. Ein Jahr zuvor hatte diese Quote etwa 30% und zu Anfang der neunziger Jahre rund 10 % betragen. Gefragt waren vor allem Titel aus den TMT-Bereichen (Technologie, Medien und Telekommunikation), in denen sich die Möglichkeiten der digitalen Revolution am stärksten manifestieren. Auch als Finanzierungsinstrument war die Aktie im vergangenen Jahr weiter auf dem Vormarsch. Auf diesem Wege wurde einschließlich Sonstiger Beteiligungen zuletzt rund ein Achtel der von den inländischen nichtfinanziellen Sektoren insgesamt benötigten Außenfinanzierungsmittel aufgebracht; damit hat sich dieser Anteil seit 1991 verdoppelt. Rechnet man hierzu noch jene Kredite hinzu, die inländischen Niederlassungen von ihren ausländischen Eignern gewährt wurden, dann erhält die so abgegrenzte Beteiligungsfinanzierung ein noch größeres Gewicht. Das verstärkte Engagement in Risikokapital ging hauptsächlich zu Lasten der heimischen Banken, die bisher im Zentrum des Finanzierungskreislaufs standen. Hier haben die inländischen nichtfinanziellen Sektoren 1999 ihre Guthaben nur noch ein Drittel so stark dotiert wie ein Jahr zuvor. Auf der Gegenseite ging trotz des insgesamt höheren Mittelbedarfs die Kreditaufnahme bei inländischen Kreditinstituten binnen Jahresfrist ebenfalls um ein Viertel zurück. Private. Unternehmen und Staat deckten auf diesem Wege nur noch rund 40 % der zusätzlich benötigten Mittel, verglichen mit einem Anteil von mehr als der Hälfte im Jahr zuvor.

### Anlage- und Verschuldungsverhalten privater Haushalte

Die seit Anfang der neunziger Jahre zu beobachtende Abschwächung der privaten Spartätigkeit in Deutschland hat sich im vergangenen Jahr fortgesetzt. Das Sparaufkommen, das nunmehr nach dem ESVG'95 die Ersparnisse aus der privaten Wohnungsvermietung sowie der unternehmerischen Tätigkeit von Selbständigen und Einzelkaufleuten mit einschließt, erreichte nicht ganz das Vorjahrsergebnis. Damit ging auch der Anteil der Ersparnis an den Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte zurück. Die Privathaushalte legten 1999 nur noch knapp jede zehnte Mark ihres Verfügbaren Einkommens zurück, während es im Einigungsjahr noch jede siebte bis achte Mark gewesen war.

Die laufenden Ersparnisse, zu denen die Leistungen im Rahmen der staatlichen SparfördePrivate Kredit-

Schwächeres privates Sparen

aufnahme



rung noch hinzukommen, sind mit einem Anteil von rund zwei Dritteln die Hauptfinanzierungsquelle der privaten Vermögensbildung. Das restliche Drittel – für 1999 waren dies schätzungsweise 144 Mrd DM – wird nach dem neuen Berechnungskonzept durch Kreditaufnahmen zur Finanzierung von Wohneigentum, gewerblicher Aktivitäten und sonstiger Zwecke gedeckt. Trotz statistischer Erfassungsprobleme kann man davon ausgehen, dass sich vor allem die Nachfrage nach privaten Baukrediten auf Grund der beständigen Präferenz für das Eigenheim weiterhin auf hohem Niveau hielt. Daneben dürften im Zusammenhang mit dem lebhafteren Automobilgeschäft in den Frühjahrs- und Sommermonaten vorigen Jahres mehr Pkw-Finanzierungen beansprucht worden sein. Verschiedentlich ist wohl auch der "Run" auf die Aktie mit Krediten finanziert worden, und zwar wohl in erster Linie bei den Käufen über Direktbanken. Dagegen dürfte sich die Kreditnachfrage für die Erstellung von Mietwohnungen sowie für Sachinvestitionen der Selbständigen eher in Grenzen gehalten haben.

> Sachvermögensbildung

Insgesamt mobilisierten die privaten Haushalte für ihre Sach- und Geldvermögensbildung 1999 mit 413 Mrd DM nicht mehr so viele Mittel wie ein Jahr zuvor, wobei die Entwicklung im Einzelnen freilich recht unterschiedlich verlief. So hat offenbar die Belebung der binnenwirtschaftlichen Aktivitäten seit Mitte vorigen Jahres Selbständige und Einzelkaufleute dazu veranlasst, etwas mehr in Ausrüstungen und Vorräte zu investieren, was durch die Bemühungen noch verstärkt wurde, sich mit neuer Software gegen die befürchteten Computerprobleme bei der Umstellung auf das neue Jahrtausend zu rüsten. Die betreffenden Bruttoinvestitionen waren im vergangenen Jahr nominal um 81/2 % höher als ein Jahr zuvor. Parallel dazu hielt in Westdeutschland die Präferenz für das Eigenheim weiter an. Dafür spricht unter anderem die höhere Zahl der Genehmigungen und Fertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern, die bevorzugt von Privathaushalten erworben werden.<sup>3)</sup> Vermutlich haben dabei – angesichts der gestiegenen Zinsen und der Anfang dieses Jahres in Kraft getretenen Herabsetzung der Einkommensgrenzen für die Gewährung der Eigenheimzulage – auch Vorzieheffekte mitgespielt. Schwerer wog indes,

<sup>3</sup> Im vergangenen Jahr sind bundesweit 237 000 Einund Zweifamilienhäuser fertiggestellt worden, davon allein 185 000 in Westdeutschland. Man muss schon in die frühen achtziger Jahre zurückgehen, um ein derart hohes Ergebnis anzutreffen.

dass die übrige private Nachfrage nach Bauleistungen weiterhin rückläufig war. Dies gilt sowohl für die Erstellung von Eigentumswohnungen und Mehrfamilienhäusern zur Vermietung wegen der vielerorts herrschenden Marktsättigung als auch für gewerbliche private Bauvorhaben. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen flossen deshalb 1999 mit 137 Mrd DM oder 5½% der Verfügbaren Einkommen nicht mehr ganz so viele finanzielle Mittel in den Aufbau des privaten Sachvermögens wie ein Jahr zuvor.

Anlegerpräferenzen Der Geldvermögensbildung haben die Privathaushalte im letzten Jahr 277 Mrd DM zugeführt. Die Wahl der Anlageformen wurde wiederum hauptsächlich von Renditeüberlegungen bestimmt, doch hatten die Unsicherheiten über die künftige Zins- und Kursentwicklung sowie die befürchteten Umstellungsprobleme auf das neue Jahrtausend zusammen mit den niedrigen Opportunitätskosten auch eine verstärkte Liquiditätshaltung zur Folge. Anlagefavoriten waren in erster Linie Aktien und Investmentzertifikate auf Aktienbasis, obwohl der DAX-Kursindex erst dank einer beeindruckenden Jahresschluss-Rallye einen jährlichen Zuwachs um fast zwei Fünftel erzielte und damit internationale Vergleichsmaßstäbe zum Teil deutlich übertraf. Gefördert wurde die vermehrte Hinwendung zu den Anteilsrechten zudem durch den zweiten Börsengang der Telekom sowie dadurch, dass zahlreiche junge innovative Firmen an den Neuen Markt gingen. Darüber hinaus beflügelten oftmals Fusionsgerüchte die Phantasie der Anleger. In die gleiche Richtung wirkten verbesserte staatliche Regelungen für vermögenswirksame



Leistungen (Anfang 1999) sowie vor allem die ab 1. Januar dieses Jahres geltende Halbierung des Sparer-Freibetrags für Kapitaleinkünfte, in deren Vorfeld vermutlich größere Portefeuilleumschichtungen vorgenommen wurden.

In Anteilsrechten sowie einschlägigen Investmentanteilen haben private Haushalte 1999 schätzungsweise 86 Mrd DM angelegt. Das Geldanlage in Aktien

#### Spar- und Anlageverhalten privater Haushalte \*)

#### Mrd DM

INITO DIVI	T	I				·	·	_
Position	1992	1993	1994	1995	1996	1997 p)	1998 p)	1999 ts)
Mittelaufkommen								
Verfügbares Einkommen	2 051,4	2 120,8	2 178,5	2 253,7	2 304,7	2 351,3	2 420,4	2 479,9
Private Konsumausgaben	1 786,0	1 857,5	1 925,1	2 001,6	2 055,4	2 106,8	2 174,7	2 238,8
Sparen	265,4	263,3	253,4	252,1	249,3	244,6	245,7	241,2
Nachrichtlich:								
Sparquote 1)	12,9	12,4	11,6	11,2	10,8	10,4	10,1	9,7
Empfangene Vermögensübertra-								
gungen (netto)	12,5	11,9	7,4	11,6	14,6	19,1	25,8	28,0
Eigene Anlagemittel	277,8	275,2	260,8	263,7	263,8	263,7	271,5	269,2
Kreditaufnahme	141,7	169,3	188,8	148,3	154,2	125,6	147,0	144,1
Wohnungsbaukredite	74,5	106,3	128,0	105,3	103,5	91,1	93,0	91,0
Sonstige Kredite 2)	67,2	63,0	60,8	43,0	50,7	34,5	54,0	53,1
Gesamtes Mittelaufkommen	419,5	444,5	449,6	412,0	418,1	389,2	418,5	413,3
Mittelverwendung								
Nettoinvestitionen	123,3	133,5	159,4	152,7	143,1	140,8	138,4	136,7
Geldvermögensbildung								
bei Banken 3)	133,5	193,2	8,2	67,4	102,0	56,0	89,6	18,0
Sichtguthaben 4)	49,4	45,2	13,6	25,8	46,8	21,3	55,6	59,4
Termingelder 5)	56,4	66,8	- 83,9	- 72,4	- 47,8	- 15,3	6,1	- 13,7
Spareinlagen 5)	24,2	96,0	87,0	107,1	105,7	47,2	31,7	- 8,4
Sparbriefe	3,6	- 14,8	- 8,4	6,9	- 2,6	2,8	- 3,8	- 19,3
bei Versicherungen 6)	72,6	86,9	97,2	103,6	112,6	118,1	122,9	128,0
in Wertpapieren	71,2	20,7	172,5	72,8	44,9	58,9	52,0	115,3
in Rentenwerten 7)	10,1	- 30,4	66,2	46,8	4,4	2,3	- 27,9	2,2
in Aktien	- 0,9	6,6	12,0	- 3,4	10,5	8,0	8,0	17,0
in Sonstigen Beteiligungen	8,0	8,4	10,7	8,7	7,8	6,6	8,8	5,7
in Investmentzertifikaten	54,0	36,1	83,6	20,7	22,2	42,0	63,2	90,4
Ansprüche aus betrieblichen Pensionsrückstellungen	18,9	10,2	12,3	15,4	15,5	15,5	15,5	15,3
Insgesamt	296,2	311,0	290,2	259,3	275,0	248,4	280,1	276,6
Nachrichtlich:								
Gesamtes Bruttovermögen 8)	12 380	13 259	13 930	14 686	15 337	15 967	16 600	17 315
Sachvermögen	6 938	7 319	7 713	8 060	8 305	8 444	8 649	8 831
Wohnungen 9)	5 722	6 055	6 408	6 729	6 967	7 092	7 282	7 450
Sonstige Anlagen 10)	1 216	1 264	1 305	1 331	1 338	1 352	1 368	1 381
Geldvermögen	4 115	4 540	4 768	5 129	5 474	5 905	6 275	6 749
Gebrauchsvermögen	1 327	1 399	1 449	1 497	1 558	1 618	1 675	1 735
Verpflichtungen 8)	1 720	1 888	2 073	2 217	2 371	2 496	2 637	2 763
Wohnungsbaukredite	1 000	1 109	1 241	1 353	1 460	1 556	1 648	1 744
Sonstige Kredite 2)	721	779	832	863	911	940	989	1 019
Reinvermögen	10 659	11 371	11 857	12 469	12 966	13 471	13 963	14 552

<sup>\*</sup> Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. —

1 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens. — 2 Im Wesentlichen Kredite für gewerbliche und konsumtive Zwecke. — 3 Banken im In- und Ausland. — 4 Einschl. Bargeld. — 5 Bauspareinlagen werden bis 1998 den Spareinlagen und, in Übereinstimmung mit der Bankenstatistik, ab 1999 den Termingeldern zugerechnet. — 6 Einschl. Pensions- und Sterbekassen sowie berufsständische Ver-

sorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 7 Einschl. Geldmarktpapiere. — 8 Schätzergebnisse im Vorfeld der nach Maßgabe des ESVG'95 noch zu revidierenden Geldvermögensrechnung. — 9 Einschl. Wohngrundstücke. — 10 Einschl. gewerblicher Grundstücke, jedoch ohne unbebaute sowie land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke.

Anlagevolumen nahm damit gegenüber 1998 um die Hälfte zu und entsprach gut 30 % der gesamten Geldvermögensbildung, verglichen mit etwa einem Fünftel ein Jahr zuvor. Bevorzugt gekauft wurden hauptsächlich Beteiligungstitel aus den europäischen Ländern beziehungsweise dem Euro-Raum sowie unter Branchenaspekten Werte aus den Bereichen Pharma, Medien, Telekommunikation sowie Bio- und Informationstechnologie. Die nachhaltige Bevorzugung der Aktie hat mittlerweile sowohl zu einem kräftigen Anstieg als auch zu einer deutlichen Umschichtung des privaten Fondsvermögens geführt. Gegenwärtig handelt es sich hierbei fast zur Hälfte um Aktienfonds; das ist dem Anteil nach etwa dreimal so viel wie zu Beginn der neunziger Jahre.

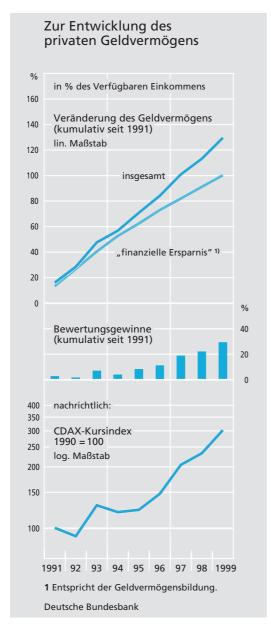
Geldanlage bei Banken

Erwerb von Investmentzertifikaten Außerdem wurden den Immobilien- sowie Renten- und Geldmarktfonds vermehrt Mittel zugeführt. Allein die Zuflüsse zu den inländischen offenen Immobilienfonds waren 1999 dreimal so hoch wie ein Jahr zuvor, was mit dem übersättigten deutschen Immobilienmarkt kontrastiert. Die Kapitalanlagegesellschaften mussten sich deshalb verstärkt um lukrative Auslandsobjekte bemühen. Dadurch erreichten die privaten Haushalte sowohl eine rendite- als auch steuergünstige internationale Diversifikation ihrer Anlagen. 4)

Geldanlage bei Versicherungen Verschiedene Gründe wirkten zusammen, dass neben dem Erwerb von Anteilsrechten und Zertifikaten die Geldanlage bei Versicherungen ebenfalls im Aufwind war. Den Kern hiervon verkörpert mit einem Anteil von fast zwei Dritteln nach wie vor das Sparen über Lebensversicherungen. Schon seit längerem führt die Debatte über die gesetzliche Rentenversicherung den privaten Haushalten die Notwendigkeit einer zusätzlichen eigenen Altersvorsorge vor Augen. Zusammen mit der Steuerdiskussion bescherte das Jahr 1999 den Lebensversicherern ein boomendes Neugeschäft mit zweistelligen Zuwachsraten. Wachstumsträger waren - wie schon seit längerem – die Verträge mit Einmalbeitrag, bei denen es sich hauptsächlich um Pensionsversicherungen mit sofortiger Rentenzahlung gehandelt haben dürfte. Zum Teil konnten die Lebensversicherer auf diesem Wege Ablaufleistungen aus fälligen Verträgen wieder "zurückholen" oder Gelder aus anderweitigen Umschichtungen an sich ziehen.

In der Anlegergunst zurückgefallen ist dagegen die Geldanlage bei Banken und Bausparkassen. Hierfür wurde mit knapp 20 Mrd DM nur noch ein Viertel des vorjährigen Anlagevolumens aufgebracht. Im Einzelnen standen dahinter Abflüsse bei den Termin- und Spareinlagen sowie hohe Fälligkeiten bei den Sparbriefen. Gleichzeitig war – unter anderem wegen der vorsorglichen Eindeckung mit Bargeld zum Jahresende – der Liquiditätsaufbau mit fast 60 Mrd DM größer als 1998. Zurückhaltung übten die privaten Haushalte daneben am Rentenmarkt. Die Neuanlagen gingen vermutlich nur wenig über die gleichzeitigen Tilgungen und vorzeitigen Verkäufe

<sup>4</sup> Im Gegensatz dazu hat sich infolge der Einschränkung der steuerlichen Abschreibungsvergünstigungen und der Verlustverrechnungsmöglichkeiten der private Mittelzufluss zu den geschlossenen Immobilienfonds – externen Schätzungen zufolge – 1999 weiter reduziert. Diese Anlagen, in denen in den Spitzenjahren jeweils fast 20 Mrd DM investiert worden sein sollen, entzogen sich bisher der Erfassung in der Finanzierungsrechnung. Die Zurückhaltung gegenüber den Steuersparanlagen könnte den offenen Immobilienfonds zugute gekommen sein.



hinaus, mit denen die Wertpapierbesitzer den drohenden Kursverlusten bei Altanleihen auf Grund des spürbaren Zinsanstiegs vorbeugen wollten.

Entwicklung des privaten Geldvermögens Das Geldvermögen der privaten Haushalte belief sich Ende 1999 nach neuer Rechnung auf brutto 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Billionen DM. Es hat sich damit seit 1990 nahezu verdoppelt. Im Jahresmittel bedeutet dies einen Anstieg um 7 ½ %. Zu

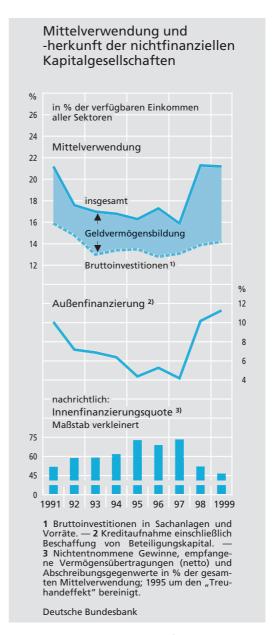
etwa drei Vierteln spiegelt der Bestandszuwachs das Ergebnis der "finanziellen Ersparnis" privater Haushalte wider, zu einem knappen Viertel beruht er auf Höherbewertungen (einschließlich "errors and omissions" bei der statistischen Erfassung), die sich dem absoluten Betrag nach kumulativ auf rund 700 Mrd DM belaufen. Das Schwergewicht der Wertsteigerungen am Geldvermögen liegt bei den Aktien, deren Notierungen – gemessen am breiter gefassten CDAX-Kursindex – sich seit 1990 rund verdreifacht haben. Demzufolge profitierten in erster Linie die Wertpapiersparer von den aufgelaufenen Kursgewinnen, die sich freilich nach Maßgabe der Streuung des Wertpapierbesitzes sehr ungleich auf die einzelnen Haushalte verteilt haben dürften.

Der Umfang der privaten Kursgewinne blieb in Deutschland jedoch deutlich hinter den Vergleichswerten anderer Länder zurück, wo die Wertsteigerungen finanzieller Aktiva bis zu vier Fünftel des Geldvermögenszuwachses privater Haushalte ausmachten, wie zum Beispiel in den USA. In solchen Fällen ist naturgemäß die Versuchung groß, Wertzuwächse als zumindest weitgehend dauerhaft und damit als "Ersparnissubstitut" zu betrachten und dies auch in die Einkommensdispositionen einfließen zu lassen. Bezieht man – entgegen den üblichen Gepflogenheiten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – die Kursgewinne deutscher Privathaushalte sowohl in deren Ersparnisbildung als auch in die Verfügbaren Einkommen mit ein, dann ergibt sich hierdurch, rein rechnerisch, für die neunziger Jahre ein Ersparnisäguivalent von durchschnittlich 3% der "erweiterten Einkommen" pro Jahr. Mit anderen Worten, im Ge-

Bewertungsgewinne am Geldvermögen samtergebnis haben die Höherbewertungen der Wertpapierbestände die nachteiligen Einflüsse des Ersparnisrückgangs auf das Vermögenswachstums mehr als kompensiert. Für die privaten Haushalte in den USA beliefen sich die jahresdurchschnittlichen Kursgewinne im gleichen Zeitraum auf ein Viertel der bereinigten Einkommen, dem eine Verminderung der Sparquote seit 1990 von 8½% auf zuletzt 2½% gegenüber steht.

## Investitions- und Finanzierungsverhalten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Bruttoinvestitionen der Unternehmen Die Investitionstätigkeit in diesem Bereich stand im vergangenen Jahr im Schnittpunkt gegenläufiger Einflüsse. Zum einen dämpften die Störfaktoren aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld sowie die strukturellen Anpassungserfordernisse die Investitionsbereitschaft in den davon betroffenen Wirtschaftszweigen, während andernorts die einsetzende wirtschaftliche Belebung anregend auf die Investitionen wirkte. Entsprechend differenziert war das Investitionsgeschehen. Vermehrt investiert wurde erneut überwiegend in Westdeutschland, und zwar vor allem in den innovativen oder weniger exportsensiblen Bereichen der Industrie und des Dienstleistungssektors. Dagegen setzte sich in den neuen Bundesländern – mit Ausnahme des Maschinen- und Fahrzeugbaus – die Rückführung der Investitionsbudgets auf ein mittelfristig "normales Niveau" fort. Den Angaben des ifo Instituts zufolge kürzte das Verarbeitende Gewerbe dort seine Investitionsausgaben 1999 um 7 %.5) Zur gleichen Zeit kämpf-



ten die Wohnungsgesellschaften zunehmend mit erlösmindernden und investitionshemmenden Leerständen. In Deutschland insgesamt waren die Bruttoinvestitionen der Unternehmen in Sachanlagen und Vorräte 1999

<sup>5</sup> Pro Beschäftigten gerechnet übertrafen die Anlageinvestitionen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe den Vergleichswert für Westdeutschland noch um mehr als ein Drittel. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass es seit der Wiedervereinigung in der ostdeutschen Industrie zu einem scharfen Beschäftigungsabbau gekommen ist.

mit 468 Mrd DM knapp 6% höher als ein Jahr zuvor. Der größere Teil des betragsmäßigen Zuwachses – fast 60% – diente der zusätzlichen Bevorratung.

Investitionen zur Förderung des externen Wachstums Für Unternehmen, die globalen Herausforderungen begegnen müssen, sind Sachinvestitionen an heimischen Standorten lediglich eine Facette eines umfassenden Investitionskalküls. Die Risiken, die bereits mit der Projektierung und Genehmigung neuer Betriebe, der Entwicklung besserer Verfahrenstechniken und zukunftsfähiger Produkte sowie deren politischer und gesellschaftlicher Akzeptanz am Inlandsmarkt verbunden sind, legen es oft nahe, statt des Aufbaus und der Erweiterung eigener Produktionsstätten den Weg externen Wachstums durch Zukauf bestehender Firmen oder den Erwerb von Beteiligungen zu gehen. Dies ist zumal für Unternehmen, die unter globalen Bedingungen operieren, der rascheste Weg, eine breit fundierte und standfeste Weltmarktstellung zu erringen und dadurch zum "global player" aufzusteigen. Für diese Strategie haben die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften im vergangenen Jahr 134 Mrd DM aufgebracht, wovon ein namhafter Teil auf Direktinvestitionen auf den europäischen Telekommunikationsmarkt entfiel. Nimmt man die zusätzlichen Finanz- und Handelskredite noch hinzu, die Niederlassungen und Partnern im Ausland eingeräumt wurden, beläuft sich der Mitteleinsatz auf insgesamt 205 Mrd DM; er hat damit gegenüber dem bereits recht hohen Vorjahrsergebnis nochmals deutlich zugenommen. Dem Anteil nach haben die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften für derartige "globale Investitionen" 1999 gut vier Fünftel ihres neu gebildeten Geldvermögens bereitgestellt. Kumulativ für die neunziger Jahre belaufen sich die betreffenden Engagements auf rund 650 Mrd DM oder gut die Hälfte der gleichzeitigen Geldvermögensbildung.

Außerdem führten die nichtfinanziellen Un-

ternehmen im vergangenen Jahr ihren liquiden Reserven wiederum umfangreiche Mittel zu. In erster Linie geschah dies durch den Erwerb von vornehmlich kurzfristigen Bankschuldverschreibungen, 6) die gegenüber vergleichbaren Termingeldern im Jahresverlauf einen immer größer werdenden Renditevorteil abwarfen. Darüber hinaus wurden auch die im Inland gehaltenen flüssigen Mittel aufgestockt, was mit attraktiveren Zinskonditionen der heimischen Banken auf Grund nun einheitlich verzinster Mindestreserven im Euro-Raum zusammenhängen könnte. Dagegen haben die Unternehmen ihre Guthaben bei Banken im Ausland sowie das Portefeuille an Geldmarktpapieren und Geldmarktfonds verhältnismäßig stark abgebaut. Vorrangig handelte es sich bei den Zuflüssen zu den liquiden Mitteln vermutlich um Gelder aus Fir-

Mittel

Anreicherung der liquiden

men- und Beteiligungsverkäufen im Zuge

strategischer Umstrukturierungen, mit denen

häufig erhebliche außerordentliche Erträge

realisiert werden konnten.

<sup>6</sup> Auf Grund von Verzerrungen in den Basisstatistiken, die mit der Umstellung der statistischen Konzepte anlässlich der Einführung des Euro oder einfach mit Meldefehlern zusammenhängen können, sind die Ergebnisse der Finanzierungsrechnung für das Jahr 1999 mit einigen Unsicherheiten behaftet, die sich derzeit nicht befriedigend ausräumen lassen. Betroffen hiervon sind vor allem auch der Absatz und die Unterbringung von Rentenwerten. Der starke Rückgang der Sonstigen Forderungen der Unternehmen an das Inland ist wohl als Korrekturposten zu dem überhöhten Wertpapiererwerb zu betrachten.

#### Vermögensbildung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und ihre Finanzierung

Position	1992	1993	1994	1995	1996	1997 p)	1998 p)	1999 ts)
Vermögensbildung								
Bruttoinvestitionen	399,7	356,6	384.1	402,1	387,8	405.8	442,1	467,7
Sachanlagen	405,0	377,6	382,8	395,4	394,6	401,6	418,2	428,6
Vorräte	- 5,3	- 20,9	1,3	6,7	- 6,8	4,2	23,9	39,1
Geldvermögensbildung	76,3	111,2	95,0	81,3	136,0	84,0	231,1	236,6
bei Banken 1)	25,2	48,8	33,9	20,5	55,1	- 29,0	21,8	- 7,1 - 13.9
kurzfristig längerfristig	27,8 - 2,6	54,0 - 5,1	35,6 – 1,8	10,0 10,5	47,3 7,8	- 32,9 3,8	19,9 1,9	- 13,9 6,8
in Wertpapieren 2)	17,4	8,0	50,0	- 7,7	- 5,8	15,2	40,4	87,3
in Beteiligungen 3)	26,1	10,7	17,2	25,1	21,0	28,7	121,9	133,7
im Inland	- 0,4	- 11,3	- 9,8	- 24,8	- 26,3	- 19,8	- 1,5	- 0,1
im Ausland	26,5	21,9	27,0	49,9	47,3	48,5	123,4	133,8
Kredite	3,8	40,5	- 9,1	38,3	61,6	64,4	43,8	20,1
an das Inland 4)	33,8	35,5	- 31,6	15,9	17,8	25,7	_ 1,8	- 50,8
an das Ausland	- 30,0	5,0	22,4	22,4	43,8	38,7	45,6	70,8
bei Versicherungen	3,7	3,2	3,0	5,1	4,1	4,7	3,1	2,8
Insgesamt	475,9	467,8	479,1	483,4	523,8	489,8	673,2	704,3
Finanzierung								
Innenfinanzierungsmittel	280,1	276,7	296,0	351,8	360,7	359,1	349,9	324,9
nichtentnommene Gewinne 4) 5)	13,6	- 6,0	4,1	51,7	54,5	47,4	29,4	- 5,2
Abschreibungen	266,5	282,6	291,9	300,1	306,3	311,6	320,5	330,1
Nachrichtlich:								
Innenfinanzierungsquote 4) 6)	58,9	59,1	61,8	72,8	68,9	73,3	52,0	46,1
Außenfinanzierung 7)	211,2	225,2	199,8	158,5	171,0	146,4	317,3	357,9
bei Banken	97,1	72,3	35,4	89,7	98,6	86,0	130,9	119,5
kurzfristig	4,0	- 20,0	2,9	37,6	25,3	15,2	39,3	16,9
im Inland 4)	6,4	- 15,4	6,8	32,2	24,0	9,3	37,4	- 9,2
im Ausland	- 2,4	- 4,6	- 3,9	5,3	1,3	5,9	1,9	26,1
längerfristig 4)	93,2	92,3	32,5	52,1	73,3	70,8	91,6	102,6
am Wertpapiermarkt 4) 8)	41,8	91,8	90,5	- 6,4	- 8,6	- 5,8	7,3	2,9
in Form von Beteiligungen 3) im Inland	27,2 35,4	32,2 35,4	33,0 28,5	24,6 19,6	39,1 40,7	15,1 9,3	104,8 101,6	67,3 26,0
im Ausland	- 8,1	- 3,3	4,5	4,9	- 1,6	5,9	3,2	41,3
bei sonstigen Kreditgebern	28,5	20,6	30,2	36,7	28,0	37,1	75,0	154,2
im Inland	15,4	12,1	9,8	14,7	- 3,5	5,6	25,6	43,9
im Ausland	13,0	8,5	20,4	22,1	31,5	31,5	49,5	110,4
kurzfristig	3,4	1,5	16,9	11,8	27,7	24,4	13,8	71,9
längerfristig	9,7	7,0	3,5	10,3	3,8	7,2	35,7	38,5
Bildung von Pensionsrückstellungen	16,5	8,3	10,6	13,9	13,9	13,9	13,9	13,9
Insgesamt	491,3	501,9	495,7	510,3	531,8	505,5	667,2	682,7
Nettogeldvermögensbildung	- 134,9	- 114,0	- 104,8	- 77,2	- 35,0	- 62,4	- 86,2	- 121,2
Statistische Differenz 9)	- 15,4	- 34,1	- 16,7	- 26,9	- 7,9	- 15,7	6,0	21,6
Finanzierungssaldo 10)	- 119,6	- 80,0	- 88,1	- 50,3	- 27,1	- 46,8	92,2	- 142,8

1 Im In- und Ausland. — 2 Geldmarktpapiere, Rentenwerte (einschl. Finanzderivate) und Investmentzertifikate. — 3 Aktien und Sonstige Beteiligungen. — 4 1995 nach Ausschaltung der Transaktionen, die mit der Übertragung der Treuhandschulden auf den Erblastentilgungsfonds im Zusammenhang stehen. — 5 Einschl. empfangene Vermögensübertragungen (netto). — 6 Innenfinanzierungsmittel

in % der gesamten Vermögensbildung. — 7 Einschl. Beschaffung von Beteiligungskapital. — 8 Durch Absatz von Geldmarktpapieren und Rentenwerten. — 9 Entspricht dem Restposten im Finanzierungskonto des Auslands auf Grund der statistisch nicht aufgliederbaren Vorgänge im Auslandszahlungsverkehr. — 10 Innenfinanzierungsmittel abzüglich Bruttoinvestitionen.

Verminderte Innenfinanzierung Insgesamt investierten die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften in Sach- und Geldvermögen im vergangenen Jahr 704 Mrd DM. Ihr Mittelbedarf nahm damit gegenüber dem bereits recht hohen Vorjahrsergebnis um 4½% zu. Demgegenüber gingen die Eigenmittel aus thesaurierten Gewinnen, Abschreibungsgegenwerten und staatlichen Investitionszuschüssen binnen Jahresfrist um rund 7% zurück. Damit konnte das Bilanzwachstum 1999 nur noch knapp zur Hälfte eigenfinanziert werden, verglichen mit einem Anteil von 52 % ein Jahr zuvor beziehungsweise von fast zwei Dritteln in den Jahren 1994/ 1997, als sich die Unternehmen trotz gebesserter Erträge mit ihren Sachinvestitionen im Ganzen sehr zurückhielten. Der Außenfinanzierungsbedarf der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften nahm somit zuletzt erheblich zu.

Beschaffung von zusätzlichem Risikokapital Um sich für die Risiken auf den Wachstumsmärkten sowie ihrer strategischen Neuorientierung eine hinreichend breite finanzielle Basis zu sichern, bemühten sich die Unternehmen verstärkt um zusätzliches Eigenkapital. Zwar wurde in der Finanzierungsrechnung für das Jahr 1998 der heimische Aktienabsatz sehr stark von der Fusion zwischen einem deutschen und einem ausländischen Unternehmen der Automobilindustrie geprägt. Doch war das Emissionsvolumen auch im vergangenen Jahr recht kräftig, obwohl bis in den Herbst hinein die Kursentwicklung recht verhalten verlief und überdies Unsicherheiten über die Reformpläne der Wirtschaftspolitik bestanden. Etwa ein Drittel der neu ausgegebenen Aktien stammte von Unternehmen, die erstmals den Gang an die Börse antraten. Auch in Form Sonstiger Beteiligungen sowie Krediten von Auslandstöchtern wurden erhebliche Mittel aufgenommen, wobei insbesondere ein Firmenzusammenschluss in der Chemischen Industrie eine Rolle spielte. Im Gesamtergebnis finanzierten die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften die Aufstockung ihres Sach- und Geldvermögens 1999 zu 430 Mrd DM aus selbst erwirtschafteten sowie über den Markt aufgebrachten Eigenmitteln; dem Anteil nach war das mit gut 60 % freilich weniger als ein Jahr zuvor.

Neben der vergleichsweise hohen Eigenfinanzierung aus externen Quellen hat auch die Inanspruchnahme von Krediten kräftig zugenommen. Bevorzugt wandten sich die Unternehmen dabei an ausländische Kreditgeber, da offenbar der Wegfall des Wechselkursrisikos und die Angleichung der Zinsniveaus die Mittelbeschaffung in den Ländern der Europäischen Währungsunion stimuliert hat. Überdies stand wohl ein Teil der Neuverschuldung im Ausland im Zusammenhang mit grenzüberschreitenden Fusionen und sonstigen Kapitalverflechtungen. Gleichzeitig wurden bei inländischen Banken ebenfalls mehr Buchkredite nachgefragt. Hauptsächlich handelte es sich um längerfristige Darlehen, wie sie der Investitions- und Beteiligungsfinanzierung dienen. Vor allem Bereiche mit längerfristig geplanten Investitions- und Modernisierungsprogrammen (z.B. Verkehrs- und Wohnungsunternehmen) sowie Firmen aus Wachstumszentren oder deren Financiers traten verstärkt als Darlehensnehmer auf. Dagegen wurden die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten, vor allem im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Handel, abgebaut, was auf

Verstärkte Kreditaufnahme den ersten Blick im Gegensatz zur verstärkten Lagerhaltung steht. Die hierfür erforderlichen Finanzmittel beschafften sich die Unternehmen indes durch vermehrte Zielinanspruchnahmen bei ihren ausländischen Lieferanten, am Geldmarkt sowie zum Teil wohl auch durch Rückgriff auf die eigenen liquiden Reserven.

Förderung der Ertragskraft der Unternehmen Dank der Ergiebigkeit der in- und ausländischen Finanzmärkte konnten die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften ihren Finanzierungsbedarf im vergangenen Jahr relativ leicht und zu angemessenen Bedingungen decken. In der gegenwärtigen gesamtwirtschaftlichen Konstellation könnten sich aber

dann Spannungen ergeben, wenn die private Sparneigung weiter auf niedrigem Niveau verharrt und die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte nicht konsequent und dauerhaft voranschreitet. Vordringlich bleibt es, die Ertragskraft der Wirtschaft zu steigern. Die Pläne zur steuerlichen Entlastung der Unternehmen weisen in die richtige Richtung. Auch die erkennbaren Fortschritte am Arbeitsmarkt sowie die Tarifabschlüsse für die Jahre 2000 und 2001 schaffen zusammen mit einem anhaltend ruhigen Preisklima günstige Verhältnisse für ein ausgewogenes, wachstumsfreundliches Zusammenspiel von Kapitalbedarf und Anlagemitteln im gesamtwirtschaftlichen Finanzierungskreislauf.

Der methodische Anhang und der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz sind auf den folgenden Seiten abgedruckt.

# Revision der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung nach dem neuen Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG'95) \*)

Als integraler Bestandteil der Volkwirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist nunmehr auch die Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank nach dem Konzept des für alle EU-Mitgliedsländer verbindlichen ESVG'95 umgestellt worden. <sup>1)</sup> Mit der Übernahme des neuen Regelwerks wird nicht nur die Konsistenz mit dem realwirtschaftlichen Teil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gewahrt, sondern gleichzeitig auch eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse insbesondere über das Anlage- und Kreditverhalten der volkswirtschaftlichen Sektoren herbeigeführt. Die Änderungen gegenüber dem bisherigen nationalen System betreffen hauptsächlich die Gliederung und Abgrenzung von Sektoren und Instrumenten.

Wie bereits im Haupttext dargelegt, stellt die Neugliederung der inländischen nichtfinanziellen Sektoren einen besonders wichtigen Revisionspunkt dar. Der neue Sektor Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften beinhaltet nur noch echte Kapitalgesellschaften sowie so genannte Quasi-Kapitalgesellschaften (im Wesentlichen Personengesellschaften wie OHGs und KGs). Dagegen werden Einzelkaufleute und Selbständige, deren unternehmerische Aktivitäten sich nicht formalrechtlich von den Transaktionen einer Privatperson trennen lassen, dem Sektor Private Haushalte zugerechnet. Gleiches gilt für die Erwerber von privatem Wohneigentum, die die stärkste Investorengruppe innerhalb des Bereichs der Wohnungswirtschaft darstellen, die bislang als ein Untersektor der nichtfinanziellen Unternehmen behandelt wurde. Die konzeptionelle Erweiterung des Sektors Private Haushalte führt dazu, dass dessen Sparquote nunmehr dem Niveau nach niedriger als vordem ausgewiesen wird. Hauptsächlich liegt das an den Abschreibungen auf das private Sachvermögen, mit denen dem nutzungsbedingten Werteverzehr Rechnung zu tragen ist. In die gleiche Richtung wirkt die relativ hohe Fremdfinanzierung gewerblicher Investitionen. In der Finanzierungsrechnung kommt es durch die institutionelle Abgrenzung im Sektor Privathaushalte zu einer Bilanzverlängerung. Die private Geldvermögensbildung schließt jetzt auch die Geschäftsguthaben Selbständiger mit ein. Die Verschuldungsseite wird über die Konsumentenkredite hinaus um die Wohnungsbaudarlehen und die zur Finanzierung der Sachvermögensbildung von Selbständigen und Einzelkaufleuten beanspruchten Kredite erweitert.

Der Sektor Staat wird – im Unterschied zu früher – dagegen etwas enger gefasst, da die Zusatzversorgungseinrichtungen für die Angestellten des öffentlichen Dienstes nicht mehr wie bisher dem Teilsektor Sozialversicherungen, sondern – wie die rechtlich selbständigen Pensionseinrichtungen privatwirtschaftlicher Arbeitgeber – dem Sektor Versicherungen und Pensionskassen zugeordnet werden. Dadurch erhöht sich tendenziell die private Geldanlage bei Versicherungen.

Die neue Abgrenzung des Sektors Banken entspricht der EZB-Definition "Monetary Financial Institutions" (MFIs), die neben der Deutschen Bundesbank die inländischen Kreditinstitute (einschließlich der Bausparkassen) und Geldmarktfonds umfasst. Die Sonstigen Finanzinstitute beinhalten derzeit nur die übrigen offenen Investmentfonds (Wertpapierfonds, offene Immobilienfonds und Altersvorsorgefonds), da statistische Angaben über andere Finanzinstitute, wie zum Beispiel geschlossene Immobilienfonds, derzeit nicht verfügbar sind.

\* Vgl. die gleichnamige Publikation des Statistischen Amts der Europäischen Gemeinschaften, Luxembourg 1996. — 1 In einem zweiten Schritt geschieht dies auch mit der Geldvermögensrechnung, deren Ergebnisse zusammen mit den Angaben über die Finanzierungsströme bis September 2000 dem Statistischen Amt der Europäischen Gemein-

Deutsche Bundesbank

In der Finanzierungsmatrix werden die Finanzinstrumente grundsätzlich unabhängig von den beteiligten Gläubigeroder Schuldnersektoren definiert. Deshalb umfassen die verschiedenen Kategorien der Einlagen nun auch die Guthaben inländischer Sektoren bei ausländischen Banken (insbesondere Sicht- und Termineinlagen). Ebenso sind unter der Position Kredite neben Bankkrediten auch von anderen Sektoren vergebene nichtverbriefte Forderungen (wie z. B. Hypotheken und sonstige Darlehen der Versicherungsunternehmen oder des Staates) zusammengefasst. Darüber hinaus war der Instrumentenkatalog in zwei wichtigen Punkten zu erweitern, die die gesonderte Darstellung von Finanzderivaten sowie Nichtaktienbeteiligungen betreffen.

Finanzderivate sind finanzielle Instrumente, die auf einem anderen Instrument basieren und es ermöglichen, spezielle Risiken losgelöst von dem zu Grunde liegenden Instrument zu handeln. Bei dem "Basisinstrument" kann es sich um eine Forderung (z. B. Optionen auf Wertpapiere), einen Index (z. B. DAX-Future) oder eine Ware (z. B. Warentermingeschäfte) handeln. Gegenwärtig stellt nur die Zahlungsbilanzstatistik Daten über die grenzüberschreitenden Nettozahlungen für Optionen und sonstige Finanzderivate zur Verfügung, jedoch ohne einen näheren Hinweis auf die jeweiligen inländischen Transaktionspartner dieser Geschäfte. Anhaltspunkte über derartige Transaktionen zwischen Inländern liegen nicht vor.

Nach dem ESVG'95 sind in der Finanzierungsrechnung unter den Anteilsrechten neben Aktien auch Beteiligungen an sonstigen Kapitalgesellschaften (vor allem GmbHs) sowie an Personengesellschaften zu erfassen. Das in derartigen Unternehmen in Deutschland gebundene Eigenkapital ist recht bedeutend, doch musste aus statistischen Gründen auf die Berücksichtigung der Sonstigen Beteiligungen in der Finanzierungsrechnung bisher verzichtet werden. 2) Anhand von Daten aus der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank sowie zusätzlicher Angaben aus der Banken- und Zahlungsbilanzstatistik wurde erstmalig versucht, die Eigenmittelbeschaffung von Nichtaktiengesellschaften zu schätzen. Die Ergebnisse sind noch mit großen Unsicherheiten behaftet und können lediglich eine etwas umfassendere Vorstellung von den Größenordnungen der Beteiligungsfinanzierung in Deutschland vermitteln.

Als Ansprüche gegenüber Versicherungen gelten (Eventual-) Forderungen von Versicherungsnehmern, denen in den Bilanzen von Versicherungsunternehmen und Pensionseinrichtungen entsprechende versicherungstechnische Rückstellungen gegenüberstehen. Die Position Ansprüche aus Pensionsrückstellungen bildet die in Deutschland weit verbreitete Form der betrieblichen Altersvorsorge durch direkte Pensionszusagen der Arbeitgeber ab (gemäß ESVG'95 handelt es sich hier ebenfalls um Ansprüche aus versicherungstechnischen Rückstellungen).

Die Sonstigen Forderungen beziehungsweise Verpflichtungen beinhalten Finanzbeziehungen, die eher eine Begleiterscheinung anderer wirtschaftlicher Aktivitäten darstellen, wie zum Beispiel verspätete oder vorzeitige Zahlungen für Waren und Dienstleistungen. Hierunter fallen Handelskredite und Rechnungsabgrenzungsposten von Unternehmen sowie Steuerforderungen und Zahlungsrückstände der öffentlichen Hand (z.B. bei der Abrechnung staatlicher Bauten).

schaften zur Verfügung zu stellen sind. — 2 Das Nominalkapital der GmbHs wurde 1992 letztmalig für Gesamtdeutschland in der Bestandsstatistik der Kapitalgesellschaften erfasst. Vgl.: Statistisches Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 2.2. Repräsentative Daten zur Eigenkapitalausstattung von Personengesellschaften sind nicht verfügbar.

## Vermögensbildung der Sektoren und ihre Finanzierung im Jahr 1999 ts)

#### Mrd DM

Mrd DM	Inländische nichtfinanzielle Sektoren					
	Private Haus-		Staat			
Position	halte und pri- vate Organisa- tionen ohne Erwerbszweck	Nicht- finanzielle Kapitalgesell- schaften	Insgesamt	Gebietskörper- schaften	Sozialversiche- rungen	Insgesamt
Sachvermögensbildung und Ersparnis Nettoinvestitionen Bruttoinvestitionen Abschreibungen	136,72 301,15 164,43	137,65 467,70 330,05	1,69 67,07 65,38	1,60 65,85 64,25	0,09 1,22 1,13	276,06 835,92 559,86
Ersparnis und Vermögensübertragungen Ersparnis Vermögensübertragungen (netto)	269,21 241,18 28,03	- 5,17 - 22,11 16,94	- 39,17 - 5,34 - 33,83	- 55,02 - 21,32 - 33,70	15,85 15,98 – 0,13	224,87 213,73 11,14
Finanzierungsüberschuss/-defizit 3) Statistische Differenz 4)	132,49	- 142,82 21,62	- 40,86	- 56,62	15,76	- 51,19 21,62
Geldvermögensbildung Währungsgold und Sonderziehungsrechte Bargeld und Einlagen Bargeld und Sichteinlagen Termingelder 5) Spareinlagen Sparbriefe Geldmarktpapiere Rentenwerte Finanzderivate Aktien Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate Kredite Kurzfristige Kredite Längerfristige Kredite Ansprüche gegenüber Versicherungen 2) Kurzfristige Ansprüche Langfristige Ansprüche Ansprüche aus Pensionsrückstellungen Sonstige Forderungen	17,99 59,41 - 13,67 - 8,43 - 19,31 - 0,77 2,94 . 17,00 5,74 90,40 	- 7,15 3,31 - 10,04 - 0,47 0,06 - 12,66 85,20 - 1,88 99,29 34,38 16,62 57,26 49,57 7,69 2,77 2,77	33,02 - 0,41 35,80 - 0,02 - 2,35 - 0,07 - 9,03 - 13,45 - 3,96 3,51 o) 2,10 - 23,40 o) 25,50 0,26 0,26 13,42	26,29 - 1,33 26,89 0,62 0,11 - 0,07 - 3,03 - 13,45 - 3,96 - 21,10 - 23,40 25,50 0,26 0,26 0,26 0,26	6,73 0,91 8,91 - 0,64 - 2,46 - 6,00 - 3,51 - 0,26 0,26 	43,86 62,31 12,09 - 8,93 - 21,61 - 13,49 79,11 - 1,88 102,84 36,16 110,53 59,36 26,17 33,19 124,91 15,54 109,37 15,54
Insgesamt	276,56	236,65	o) 25,80	8,62	16,92	539,00
Außenfinanzierung Bargeld und Einlagen Bargeld und Sichteinlagen Termingelder 5) Spareinlagen Sparbriefe Geldmarktpapiere Rentenwerte Finanzderivate Aktien		9,07 – 6,18 – 56,31	- 0,84 87,68	- 0,84 87,68		8,22 81,50 56,31
Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate Kredite Kurzfristige Kredite Längerfristige Kredite Ansprüche gegenüber Versicherungen 2) Kurzfristige Ansprüche Langfristige Ansprüche Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	141,72 - 2,10 143,82	11,00 248,63 77,02 171,61	- 0,01 o) - 20,17 - 0,06 o) - 20,11	- 0,01 - 21,59 - 1,10 - 20,49	1,16 1,04 0,12	10,99 10,99 370,18 74,87 295,32
Sonstige Verpflichtungen	2,34	25,12				27,46
Insgesamt	144,07	357,85	o) 66,66	65,24	1,16	568,58
Nettogeldvermögensbildung 6)	132,49	- 121,21	- 40,86	- 56,62	15,76	- 29,58

<sup>1</sup> Kreditinstitute einschl. Deutsche Bundesbank, Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 2 Einschl. Pensions- und Sterbekassen sowie

berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. —  $\bf 3$  Ersparnis und Vermögensübertragungen (netto) abzüg-

Inländische fina	nzielle Sektoren			1	l .	
manuscrie ima	nziene sektoren					
	Sonstige	Versicherun-			Sektoren	
Banken 1)	Finanzinstitute	gen 2)	Insgesamt	Übrige Welt	insgesamt	Position
						Sachvermögensbildung und Ersparnis
5,96	0,06	2,07	8,09		284,15	Nettoinvestitionen
16,37 10,41	0,18 0,12	6,39 4,32	22,94 14,85		858,86 574,71	Bruttoinvestitionen Abschreibungen
29,36	,	- 1,89	27,47	31,81	284,15	Ersparnis und Vermögensübertragungen
29,36	_	9,72	39,08	31,34	284,15	Ersparnis und vermogensübertragungen
	-	- 11,61	- 11,61	0,47	· -	Vermögensübertragungen (netto)
23,40	- 0,06	- 3,96	19,38	31,81	_	Finanzierungsüberschuss/-defizit 3)
25,10	0,00	3,50	15,50	- 21,62	_	Statistische Differenz 4)
				21,02		
- 3,64			- 3,64	3,64		Geldvermögensbildung Währungsgold und Sonderziehungsrechte
7,26	- 1,22	60,67	66,71	188,50	299,08	Bargeld und Einlagen
2,45	5,52	5,21	13,17	- 7,63	67,85	Bargeld und Sichteinlagen
4,81	- 6,41 0,03	52,74 0,14	51,14 0,17	193,92 0,10	257,15 - 8,66	Termingelder 5) Spareinlagen
	- 0,35	2,59	2,24	2,11	- 17,26	Sparbriefe
33,12	- 0,33		32,78	91,12	110,41	Geldmarktpapiere
137,27 - 1,88	124,17	- 15,07	246,38 - 1,88	185,41	510,89 - 3,76	Rentenwerte Finanzderiyate
56,70	47,27	13,93	117,90	102,03	322,77	Aktien
19,44	14,42	7,11	40,97	- 7,29	69,84	Sonstige Beteiligungen
38,85	2,71	54,00	95,56	11,17	217,25	Investmentzertifikate
413,25 100,27	3,73	2,61	419,59 100,27	107,99 79,78	586,94 206,21	Kredite Kurzfristige Kredite
312,98	3,73	2,61	319,33	28,21	380,73	Längerfristige Kredite
				10,11	135,02	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
				10,10 0,01	25,64 109,39	Kurzfristige Ansprüche Langfristige Ansprüche
					15,29	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
46,43	- 0,06	8,05	54,42	4,19	40,93	Sonstige Forderungen
746,80	190,69	131,30	1 068,79	696,85	2 304,65	Insgesamt
						Außenfinanzierung
329,56			329,56	- 30,48	299,08	Bargeld und Einlagen
65,40 290,08			65,40 290,08	2,45 - 32,93	67,85 257,15	Bargeld und Sichteinlagen Termingelder 5)
- 8,66			- 8,66	32,33	- 8,66	Spareinlagen
- 17,26			- 17,26	F 6.	- 17,26	Sparbriefe
96,38 266,39		0,00	96,38 266,39	5,81 163,00	110,41 510,89	Geldmarktpapiere Rentenwerte
200,33		0,30	200,33	- 3,76	- 3,76	Finanzderivate
15,31		2,76	18,07	248,38	322,77	Aktien
6,09 6,55	183,55		6,09 190,10	52,76 27,15	69,84 217,25	Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate
0,55	7,20	0,79	7,99	208,76	586,94	
	2,57	- 0,16	2,41	128,94	206,21	Kurzfristige Kredite
	4,63	0,95 135,03	5,58 135,03	79,83	380,73 135,02	Längerfristige Kredite Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
	:	25,64	25,64	- 0,01	25,64	Kurzfriste Ansprüche
		109,40	109,40	- 0,01	109,39	Langfriste Ansprüche
1,05 2,07		0,33 - 3,65	1,38	15,05	15,29 40,93	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen Sonstige Verpflichtungen
	100.75		1 049 41			Insgesamt
723,40	190,75	135,26	1 049,41	686,66	2 304,65	
23,40	- 0,06	l – 3,96	19,38	10,19	-	Nettogeldvermögensbildung 6)

lich Nettoinvestitionen. — 4 Nettogeldvermögensbildung abzüglich Finanzierungsüberschuss. — 5 Einschl. Bauspareinlagen. — 6 Geld-

vermögensbildung abzüglich Außenfinanzierung. —  ${\bf o}$  Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert.

## Vermögensbildung der Sektoren und ihre Finanzierung im Jahr 1998 p)

#### Mrd DM

Mrd DM	Inländische nichtfinanzielle Sektoren								
	Private Haus-	Staat							
Position	halte und pri- vate Organisa- tionen ohne Erwerbszweck	Nicht- finanzielle Kapitalgesell- schaften	Insgesamt		Gebietsk schaften		Sozialversic rungen	he-	Insgesamt
Sachvermögensbildung und Ersparnis Nettoinvestitionen Bruttoinvestitionen Abschreibungen	138,39 299,34 160,95	121,59 442,08 320,49		2,11 63,16 65,27	-	2,27 61,91 64,18	1	),16  ,25  ,09	257,87 804,58 546,71
Ersparnis und Vermögensübertragungen Ersparnis Vermögensübertragungen (netto)	271,46 245,66 25,80	29,39 6,31 23,08	- 2	66,64 29,31 37,33	- - -	74,60 37,37 37,23	8	7,96 3,06 ),10	234,21 222,66 11,55
Finanzierungsüberschuss/-defizit 3) Statistische Differenz 4)	133,07	- 92,20 6,01	- 6	64,53	-	72,33	7	,80	- 23,66 6,01
Geldvermögensbildung Währungsgold und Sonderziehungsrechte Bargeld und Einlagen Bargeld und Sichteinlagen Termingelder Spareinlagen 5) Sparbriefe Geldmarktpapiere Rentenwerte Finanzderivate Aktien Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate Kredite Kurzfristige Kredite Längerfristige Kredite Ansprüche gegenüber Versicherungen 2) Kurzfristige Ansprüche Langfristige Ansprüche Ansprüche aus Pensionsrückstellungen Sonstige Forderungen	89,64 55,60 6,13 31,70 - 3,78 - 0,36 - 27,59 . 8,00 8,76 63,23 	. 21,84 29,86 - 10,00 1,16 0,81 0,95 16,47 5,91 84,60 37,32 17,10 46,42 34,31 12,12 3,11 3,11 	o)	7,02 5,09 1,41 0,42 0,10 0,07 2,03 19,79 14,52 2,81 4,06 1,01 3,05 0,30 0,30		3,90 6,53 3,04 0,24 0,18 0,07 0,03 19,71 14,52 4,06 1,01 3,05 0,30 0,30	- 12 - 0 - 2 - 0 - 0	3,12 ,44 1,45 ),19 ),08	118,50 90,55 - 2,46 33,28 - 2,87 0,55 - 13,15 5,99 72,80 31,57 83,14 50,48 35,32 15,17 120,50 16,63 103,87 15,45 27,81
Insgesamt Außenfinanzierung	280,07	231,11	o)	2,37	-	6,65	8	3,53	513,54
Bargeld und Einlagen Bargeld und Sichteinlagen Termingelder Spareinlagen 5) Sparbriefe Geldmarktpapiere Rentenwerte		- - - - 6,06	- 5	0,74 59,89	-	0,74 59,89			– 2,04 53,83
Finanzderivate Aktien Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate		88,78 16,01	0)	0,00		0,00			88,78 16,01
Kredite Kurzfristige Kredite Längerfristige Kredite Ansprüche gegenüber Versicherungen 2) Kurzfristige Ansprüche Langfristige Ansprüche	144.70 13,13 131,57	183,19 50,70 132,48	o) o)	7,75 4,26 3,49		6,53 3,74 2,80	c	),73 ),52 ),21	335,64 68,09 267,55
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen Sonstige Verpflichtungen	2,29	13,91 22,76				•			13,91 25,05
Insgesamt	147,00	317,30	o) (	66,90		65,68	C	,73	531,19
Nettogeldvermögensbildung 6)	133,07	- 86,19	- 6	64,53	_	72,33	7	,80	- 17,65

<sup>1</sup> Kreditinstitute einschl. Deutsche Bundesbank, Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 2 Einschl. Pensions- und Sterbekassen sowie

berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. —  $\bf 3$  Ersparnis und Vermögensübertragungen (netto) abzüg-

Inländische fina	nzielle Sektorer			1			
manuscrie ima	liziene sektorer	1		1			
	Sonstige	Versicherun-				Sektoren	
Banken 1)	Finanzinstitute	gen 2)	Insgesamt	Übrige V	Velt	insgesamt	Position
							Sachvermögensbildung und Ersparnis
5,12	0,06	2,20	7,38			265,25	Nettoinvestitionen
15,52	0,18	6,51	22,21			826,79	Bruttoinvestitionen
10,40	0,12	4,31	14,83			561,54	Abschreibungen
32,57	-	- 6,54	26,03		5,01	265,25	Ersparnis und Vermögensübertragungen
32,57	-	3,66	36,23		6,36	265,25	Ersparnis
		- 10,20	- 10,20	-	1,35		Vermögensübertragungen (netto)
27,45	- 0,06	- 8,74	18,65		5,01	_	Finanzierungsüberschuss/-defizit 3)
				_	6,01	_	Statistische Differenz 4)
					-,		
3,42			3,42		3,42		Geldvermögensbildung Währungsgold und Sonderziehungsrechte
70,73	22,40	30,47	123,60		284,10	526,20	Bargeld und Einlagen
- 2,45	3,93	0,31	1,79		101,72	194,06	Bargeld und Sichteinlagen
73,18	18,47	28,33	119,97		180,66	298,18	Termingelder
		0,28	0,28		0,35	33,92	Spareinlagen 5)
17.00	0.10	1,55	1,55		1,36	0,04	Sparbriefe Geldmarktpapiere
17,00 230,39	– 0,19 55,04	0,14	16,81 285,57		12,28 144,66	29,61 417,08	Rentenwerte
5,91	] 35,01	,,,,	5,91			11,81	Finanzderivate
19,78	84,67	27,45	131,90		102,16	306,86	Aktien
19,07	7,46		33,54		6,35	71,45	Sonstige Beteiligungen
44,19	0,05	62,93	107,17	-	3,09	187,21	Investmentzertifikate Kredite
330,87 42,74	- 0,03	4,77	335,60 42,74		54,64 23,44	440,73 101.50	Kurzfristige Kredite
288,13	- 0,03	4,77	292,86		31,20	339,22	Längerfristige Kredite
· .	· .	· .			11,20	131,70	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
					11,24	27,87	Kurzfristige Ansprüche
				-	0,04	103,83	Langfristige Ansprüche
32,25	- 0,06	8,83	41,02	_	2,89	15,45 65,94	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen Sonstige Forderungen
773,59	169,34	141,60	1 084,52	· ·	605,98	2 204,03	Insgesamt
							Außenfinanzierung
451,41			451,41		74,79	526,20	Bargeld und Einlagen
196,51			196,51	-	2,45	194,06	Bargeld und Sichteinlagen
220,94 33,92			220,94 33,92		77,24	298,18 33,92	Termingelder Spareinlagen 5)
0,04			0,04			0,04	Sparbriefe
23,98			23,98		7,67	29,61	Geldmarktpapiere
230,52		0,00	230,52		132,72	417,08	Rentenwerte
43.00		6 45	40.40		11,81	11,81	Finanzderivate
12,00 8,38		6,49	18,49 8,38		199,59 47,06	306,86 71,45	Aktien Sonstige Beteiligungen
5,77	163,98		169,75		17,47	187,21	Investmentzertifikate
	5,42	- 0,74	4,68		100,41	440,73	Kredite
	4,16	- 0,70	3,46		29,95	101,50	Kurzfristige Kredite
	1,26	- 0,04	1,22		70,46	339,22	Längerfristige Kredite
		131,69 27,87	131,69 27,87		0,01	131,70 27,87	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2) Kurzfriste Ansprüche
		103,82	103,82		0,01	103,83	Langfriste Ansprüche
1,09		0,45	1,54		-,	15,45	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
13,00		12,44	25,44		15,45	65,94	Sonstige Verpflichtungen
746,14	169,40	150,34	1 065,87		606,98	2 204,03	Insgesamt
27,45					1,00		Nettogeldvermögensbildung 6)
27,45	. – 0,06	- 6,74	10,05	_	1,00	_	Nettogeravermogensbildung 9

lich Nettoinvestitionen. — 4 Nettogeldvermögensbildung abzüglich Finanzierungsüberschuss. — 5 Einschl. Bauspareinlagen. — 6 Geld-

vermögensbildung abzüglich Außenfinanzierung. —  ${\bf o}$  Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert.

Mrd DM								
Position	1992	1993	1994	1995	1996	1997 p)	1998 p)	1999 ts)
Sachvermögensbildung und Ersparnis								
Nettoinvestitionen Bruttoinvestitionen Abschreibungen	289,45 730,18 440,73	235,23 706,27 471,04	276,63 766,82 490,19	268,20 776,17 507,97	233,54 752,22 518,68	237,82 769,89 532,07	257,87 804,58 546,71	276,06 835,92 559,86
Ersparnis und Vermögensübertragun-	245.05	402.56	205 20	240.47	205.00	247.44	22424	224.07
gen Ersparnis Vermögensübertragungen (netto)	245,85 245,92 – 0,07	193,56 191,79 1,77	206,39 208,98 – 2,59	218,47 217,76 0,71	205,99 201,88 4,11	217,41 207,80 9,61	234,21 222,66 11,55	224,87 213,73 11,14
Finanzierungsüberschuss/-defizit 3)	- 43,60	- 41,67	- 70,24	- 49,73	- 27,55	- 20,41	- 23,66	- 51,19
Statistische Differenz 4)	- 15,39	- 34,08	- 16,66	- 26,90	- 7,94	- 15,66	6,01	21,62
Geldvermögensbildung								
Währungsgold und Sonderziehungs-								
rechte Bargeld und Einlagen Bargeld und Sichteinlagen Termingelder 5) Spareinlagen 5) Sparbriefe	152,76 35,63 89,52 23,73 3,89	257,34 77,26 99,46 95,75 – 15,12	41,53 15,41 - 53,56 87,62 - 7,94	83,69 56,10 - 91,92 109,63 9,89	159,39 101,26 - 49,11 107,12 0,13	27,39 8,25 - 34,98 48,66 5,45	118,50 90,55 - 2,46 33,28 - 2,87	43,86 62,31 12,09 - 8,93 - 21,61
Geldmarktpapiere	16,87	2,63	- 11,93	- 1,37	- 6,74	- 1,72	0,53	- 13,49
Rentenwerte Finanzderivate	5,93 0,23	28,16 0,56	115,72	34,80 0,41	- 12,10 4,37	- 6,97 7,69	- 13,15 5,91	79,11 - 1,88
Aktien Sonstige Beteiligungen	14,45 26,61	10,01 24,15	26,08 15,47	34,49 - 10,90	31,95 10,37	24,23 4,36	72,80 31,57	102,84 36,16
Investmentzertifikate	57,41	39,77	99,43	26,92	31,74	63,45	83,14	110,53
Kredite Kurzfristige Kredite	15,29	24,61 20,45	36,15 - 2,39	40,68 19,81	25,09 29,36	22,20 19,15	50,48 35,32	59,36 26,17
Längerfristige Kredite Ansprüche gegenüber Versicherun-	9,75	4,17	38,54	20,88	- 4,27	3,04	15,17	33,19
gen 2)	73,33	86,34	95,92	105,24	111,58	118,02	120,50	124,91
Kurzfristige Ansprüche Langfristige Ansprüche Ansprüche aus Pensionsrückstellun-	14,71 58,62	13,68 72,66	22,77 73,15	21,11 84,13	20,13 91,45	19,16 98,86	16,63 103,87	15,54 109,37
gen Sonstige Forderungen	18,90 19,05	10,19 45,92	12,29 - 42,25	15,43 40,16	15,45 42,41	15,45 57,31	15,45 27,81	15,29 - 17,68
Insgesamt	400,82	473,36	387,66	369,54	413,52	331,40	513,54	539,00
Außenfinanzierung								
Bargeld und Einlagen Bargeld und Sichteinlagen Termingelder 5)								
Spareinlagen 5)								
Sparbriefe Geldmarktpapiere Rentenwerte	9,82 177,26	- 11,50 231,49	- 17,44 156,89	- 13,10 40,46	19,78 42,18	0,33 65,78	- 2,04 53,83	8,22 81,50
Finanzderivate Aktien	10,17	11,12	20,03	23.14	31,01	4,58	88,78	56,31
Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate	17,07	21,05	12,98	1,38	8,05	10,51	16,01	10,99
Kredite Kurzfristige Kredite Längerfristige Kredite Ansprüche gegenüber Versicherun-	219,00 28,80 190,19	279,57 - 13,01 292,58	299,18 22,12 277,06	363,66 54,34 309,32	336,61 64,10 272,51	257,69 14,61 243,08	335,64 68,09 267,55	370,18 74,87 295,32
gen <sup>2)</sup> Kurzfristige Ansprüche Langfristige Ansprüche Ansprüche aus Pensionsrückstellun-			:			:		
gen Sonstige Verpflichtungen	16,54 9,97	8,25 9,14	10,61 - 7,70	13,91 16,72	13,91 - 2,53	13,91 14,68	13,91 25,05	13,91 27,46

<sup>1</sup> Kreditinstitute einschl. Deutsche Bundesbank, Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 2 Einschl. Pensions- und Sterbekassen sowie berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Ersparnis und Vermögensübertragungen (netto) abzüglich Nettoinvestitionen. — 4 Nettogeldvermögensbildung abzüglich Finan-

459,81

| - 58,99 | - 75,75 |

549,12

474,55

446,16

zierungsüberschuss. — 5 Bauspareinlagen werden bis 1998 den Spareinlagen und, in Übereinstimmung mit der Bankenstatistik, ab 1999 den Termingeldern zugerechnet. — 6 Geldvermögensbildung abzüglich Außenfinanzierung.

- 86,89 | - 76,62 | - 35,49 | - 36,07 | - 17,65 | - 29,58

367,47

531,19

568,58

449,01

Deutsche Bundesbank

Nettogeldvermögensbildung 6)

Insgesamt

### Inländische finanzielle Sektoren

M		

Mrd DM								
Position	1992	1993	1994	1995	1996	1997 p)	1998 p)	1999 ts)
Sachvermögensbildung und Ersparnis Nettoinvestitionen	10,95	10,12	8,08	9,27	7,72	7,83	7,38	8,09
Bruttoinvestitionen Abschreibungen Ersparnis und Vermögensübertragun-	21,33 10,38	21,63 11,51	20,31 12,23	22,45 13,18	21,59 13,87	22,18 14,35	22,21 14,83	22,94 14,85
gen Ersparnis Vermögensübertragungen (netto)	30,58 32,29 – 1,71	32,98 36,53 – 3,55	35,26 35,16 0,10	28,64 33,38 – 4,74	21,67 29,00 – 7,33	28,46 37,91 – 9,45	26,03 36,23 – 10,20	27,47 39,08 – 11,61
Finanzierungsüberschuss/-defizit 3) Statistische Differenz 4)	19,63	22,86	27,18	19,37	13,95	20,63	18,65	19,38
Geldvermögensbildung Währungsgold und Sonderziehungsrechte Bargeld und Einlagen Bargeld und Sichteinlagen Termingelder 5) Spareinlagen 5) Sparbriefe Geldmarktpapiere Rentenwerte Finanzderivate Aktien Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate Kredite Kurzfristige Kredite Längerfristige Kredite Längerfristige Kredite Ansprüche gegenüber Versicherungen 2) Kurzfristige Ansprüche Langfristige Ansprüche Ansprüche aus Pensionsrückstellungen Sonstige Forderungen	- 1,61 19,34 21,68 - 5,07 0,01 2,73 - 6,86 195,42 0,23 32,62 32,62 14,13 24,10 216,51 190,92	0,12 174,22 23,98 145,23 - 0,01 5,02 2,42 178,52 0,56 27,39 17,50 36,49 279,59 - 7,86 287,44	0,20 34,93 - 1,15 34,27 0,17 1,64 - 2,25 163,85 - 0,75 40,45 16,49 26,51 252,93 4,52 248,40	1,30 119,93 9,67 106,13 0,26 3,88 - 0,68 111,50 0,41 34,27 26,63 29,38 344,53 46,86 297,68	- 0,03 90,25 5,07 81,56 0,60 3,01 4,34 175,09 4,37 42,06 22,39 53,97 348,42 54,06 294,36	0,02 129,04 13,26 112,96 0,34 2,48 2,69 215,57 7,69 88,16 22,95 86,53 330,48 37,93 292,56	3,42 123,60 1,79 119,97 0,28 1,55 16,81 285,57 5,91 131,90 33,54 107,17 335,60 42,74 292,86	- 3,64 66,71 13,17 51,14 0,17 2,24 32,78 246,38 - 1,88 117,90 40,97 95,56 419,59 100,27 319,33
Insgesamt	513,61	726,57	550,67	704,98	7,11	905,73	1 084,52	1 068,79
Außenfinanzierung	313,01	, 20,57	330,07	, 0 1,50	/ 17,50	303,73	1 00 1,52	1 000,73
Bargeld und Einlagen Bargeld und Sichteinlagen Termingelder 5) Spareinlagen 5) Sparbriefe Geldmarktpapiere Rentenwerte Finanzderivate	199,69 34,53 130,34 27,27 7,55 0,16 102,88	320,20 92,87 137,12 99,24 – 9,03 31,59 143,48	191,54 50,30 58,32 89,06 - 6,14 - 16,32 116,88	290,72 65,87 98,30 112,08 14,47 0,89 158,04	293,83 144,77 36,46 109,54 3,07 – 1,95 197,51	308,94 83,09 167,70 49,29 8,86 6,56 189,88	451,41 196,51 220,94 33,92 0,04 23,98 230,52	329,56 65,40 290,08 - 8,66 - 17,26 96,38 266,39
Aktien Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate Kredite Kurzfristige Kredite Längerfristige Kredite Ansprüche gegenüber Versicherun-	12,11 4,24 20,47 - 0,00 0,14 - 0,14	13,78 0,82 61,67 1,96 1,42 0,54	19,28 7,54 108,91 0,91 0,73 0,19	16,83 - 5,81 54,07 0,81 - 0,43 1,24	9,52 1,33 79,11 4,70 1,95 2,75	26,61 6,26 138,95 5,46 2,41 3,06	18,49 8,38 169,75 4,68 3,46 1,22	18,07 6,09 190,10 7,99 2,41 5,58
gen 2)  Kurzfristige Ansprüche  Langfristige Ansprüche  Ansprüche aus Pensionsrückstellun-	77,50 18,98 58,52	93,13 20,54 72,59	102,12 28,96 73,17	112,34 28,19 84,15	112,21 20,74 91,47	131,41 32,57 98,84	131,69 27,87 103,82	135,03 25,64 109,40
gen Sonstige Verpflichtungen	2,36 74,58	1,94 35,15	1,68 - 9,07	1,52 56,21	1,54 36,21	1,54 69,49	1,54 25,44	1,38 - 1,58
Insgesamt	493,98	703,71	523,49	685,61	734,01	885,10	1 065,87	1 049,41
Nettogeldvermögensbildung 6)	19,63	22,86	27,18	19,37	13,95	20,63	18,65	19,38

<sup>1</sup> Kreditinstitute einschl. Deutsche Bundesbank, Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 2 Einschl. Pensions- und Sterbekassen sowie berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Ersparnis und Vermögensübertragungen (netto) abzüglich Nettoinvestitionen. — 4 Nettogeldvermögensbildung abzüglich Finan-

zierungsüberschuss. — 5 Bauspareinlagen werden bis 1998 den Spareinlagen und, in Übereinstimmung mit der Bankenstatistik, ab 1999 den Termingeldern zugerechnet. — 6 Geldvermögensbildung abzüglich Außenfinanzierung.

### Absatz und Erwerb von Rentenwerten

	I				I			
Position	1992	1993	1994	1995	1996	1997 p)	1998 p)	1999 ts)
Emittenten	Mrd DM	_	_	_	_	_	_	_
Nichtfinanzielle Kapitalgesell- schaften 1) Staat 1)	34,31 142,95	96,94 134,55	96,30 60,59	-161,70 202,16	- 8,70 50,88	- 7,93 73,70	- 6,06 59,89	- 6,18 87,68
Inländische nichtfinanzielle Sektoren	177,26	231,49	156,89	40,46	42,18	65,78	53,83	81,50
Finanzielle Sektoren	102,88	143,48	116,88	158,04	197,51	189,88	230,52	266,39
Übrige Welt	42,16	- 13,23	28,39	33,82	25,44	75,46	132,72	163,00
Insgesamt	322,29	361,74	302,17	232,32	265,13	331,12	417,08	510,89
Erwerber								
Private Haushalte 2) Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften Staat	7,00 - 0,52 - 0,56	- 29,47 1,03 0,28	71,16 41,30 3,25	50,48 - 16,41 0,73	4,71 - 12,90 - 3,90	3,33 - 10,49 0,19	- 27,59 16,47 - 2,03	2,94 85,20 - 9,03
Inländische nichtfinanzielle Sektoren	5,93	- 28,16	115,72	34,80	- 12,10	- 6,97	- 13,15	79,11
Banken Sonstige Finanzinstitute Versicherungen	170,35 - 0,35 25,41	137,60 31,19 9,73	114,26 46,97 2,62	80,43 24,08 6,99	122,38 57,08 – 4,36	135,41 78,51 1,64	230,39 55,04 0,14	137,27 124,17 – 15,07
Finanzielle Sektoren	195,42	178,52	163,85	111,50	175,09	215,57	285,57	246,38
Übrige Welt	120,95	211,38	22,60	86,03	102,13	122,52	144,66	185,41
Insgesamt	322,29	361,74	302,17	232,32	265,13	331,12	417,08	510,89
Emittenten	Anteil in 9	%						
Nichtfinanzielle Kapitalgesell- schaften 1) Staat 1)	10,6 44,4	26,8 37,2	31,9 20,1	- 69,6 87,0	- 3,3 19,2	- 2,4 22,3	- 1,5 14,4	- 1,2 17,2
Inländische nichtfinanzielle Sektoren	55,0	64,0	51,9	17,4	15,9	19,9	12,9	16,0
Finanzielle Sektoren	31,9	39,7	38,7	68,0	74,5	57,3	55,3	52,1
Übrige Welt	13,1	- 3,7	9,4	14,6	9,6	22,8	31,8	31,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Erwerber								
Private Haushalte <sup>2)</sup> Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften Staat	2,2 - 0,2 - 0,2	- 8,1 0,3 0,1	23,6 13,7 1,1	21,7 - 7,1 0,3	1,8 - 4,9 - 1,5	1,0 - 3,2 0,1	- 6,6 3,9 - 0,5	0,6 16,7 – 1,8
Inländische nichtfinanzielle Sektoren	1,8	- 7,8	38,3	15,0	- 4,6	- 2,1	- 3,2	15,5
Banken Sonstige Finanzinstitute Versicherungen	52,9 - 0,1 7,9	38,0 8,6 2,7	37,8 15,5 0,9	34,6 10,4 3,0	46,2 21,5 – 1,6	40,9 23,7 0,5	55,2 13,2 0,0	26,9 24,3 – 3,0
Finanzielle Sektoren	60,6	49,4	54,2	48,0	66,0	65,1	68,5	48,2
Übrige Welt	37,5	58,4	7,5	37,0	38,5	37,0	34,7	36,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1 1995</sup> einschl. der Übernahme der Wertpapierverschuldung der Treuhandanstalt durch den Erblastentilgungs-

fonds (155,5 Mrd DM). —  ${\bf 2}$  Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck.

### Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Position	1992	1993	1994	1995	1996	1997 p)	1998 p)	1999 ts)
Emittenten	Mrd DM							
Inländische Fonds	20,47	61,67	108,91	54,07	79,11	138,95	169,75	190,10
Publikumsfonds	- 3,10	20,79	63,26	16,78	16,52	31,50	39,00	73,70
Geldmarktfonds	-	-	31,18	6,15	- 4,71	- 5,00	5,77	6,55
Wertpapierfonds	- 9,19	6,07	24,39	3,71	7,27	30,07	27,81	45,51
Immobilienfonds Sonstige Fonds 1)	6,09 0,00	14,72 0,00	7,70 0,00	6,92 - 0,00	13,95 0,00	6,44 0,00	4,69 0,72	14,46 7,18
Spezialfonds	23,58	40,88	45,65	37,29	62,59	107,45	130,75	116,40
Ausländische Fonds	61,04	18,59	22,08	1,18	4,27	6,86	17,47	27,15
Insgesamt	81,51	80,26	131,00	55,25	83,38	145,81	187,21	217,25
Erwerber								
Private Haushalte 2)	54,00	36,13	83,58	20,72	22,16	42,01	63,23	90,40
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,41	2,66	16,07	5,88	9,12	18,82	17,10	16,62
Staat	- 1,00	0,98	- 0,21	0,31	0,46	2,62	2,81	3,51
Inländische nichtfinanzielle Sektoren	57,41	39,77	99,43	26,92	31,74	63,45	83,14	110,53
Banken	10,50	16,98	9,85	12,17	19,92	35,92	44,19	38,85
Sonstige Finanzinstitute Versicherungen	13,61	19,51	16,66	17,21	34,04	50,60	0,05 62,93	2,71 54,00
Finanzielle Sektoren	24,10	36,49	26,51	29,38	53,97	86,53	107,17	95,56
Übrige Welt	- 0,00	4,00	5,05	- 1,05	- 2,32	- 4,17	- 3,09	11,17
Insgesamt	81,51	80,26	131,00	55,25	83,38	145,81	187,21	217,25
Emittenten	Anteil in	%						
Inländische Fonds	25,1	76,8	83,1	97,9	94,9	95,3	90,7	87,5
Publikumsfonds Geldmarktfonds	- 3,8	25,9	48,3 23,8	30,4 11,1	19,8 – 5,6	21,6	20,8 3,1	33,9
Wertpapierfonds	_ _ 11,3	7,6	18,6	6,7	8,7	20,6	14,9	3,0 20,9
Immobilienfonds	7,5	18,3	5,9	12,5	16,7	4,4	2,5	6,7
Sonstige Fonds 1)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	3,3
Spezialfonds	28,9	50,9	34,8	67,5	75,1	73,7	69,8	53,6
Ausländische Fonds	74,9	23,2	16,9	2,1	5,1	4,7	9,3	12,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Erwerber								
Private Haushalte 2)	66,2	45,0	63,8	37,5	26,6	28,8	33,8	41,6
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,4	3,3	12,3	10,7	109	12,9	9,1	7,7
Staat Inländische nichtfinanzielle Sektoren	- 1,2 70,4	1,2 49,5	- 0,2 75,9	0,6 48,7	0,6 38,1	1,8 43,5	1,5 44,4	1,6 50,9
Banken Sonstige Finanzinstitute	12,9	21,2	7,5	22,0	23,9	24,6	23,6 0,0	17,9 1,2
Versicherungen	16,7	24,3	12,7	31,1	40,8	34,7	33,6	24,9
Finanzielle Sektoren	29,6	45,5	20,2	53,2	64,7	59,3	57,2	44,0
Übrige Welt	- 0,0	5,0	3,9	- 1,9	- 2,8	- 2,9	- 1,7	5,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1</sup> Darunter Altersvorsorgefonds und Beteiligungsfonds. — 2 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck.

### Absatz und Erwerb von Aktien

Position	1992	1993	1994	1995	1996	1997 p)	1998 p)	1999 ts)
Emittenten	Mrd DM							
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	10,17	11,12	20,03	23,14	31,01	4,58	88,78	56,31
Banken	9,07	10,66	14,30	9,05	8,23	19,72	12,00	15,31
Versicherungen	3,04	3,11	4,98	7,78	1,29	6,89	6,49	2,76
Finanzielle Sektoren	12,11	13,78	19,28	16,83	9,52	26,61	18,49	18,07
Übrige Welt	16,38	21,24	27,97	25,53	45,22	100,71	199,59	248,39
Insgesamt	38,65	46,13	67,28	65,50	85,75	131,90	306,86	322,77
Erwerber								
Private Haushalte 1)	- 0,93	6,61	12,00	- 3,40	10,50	8,00	8,00	17,00
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	14,91	2,27	8,18	27,08	21,23	26,63	84,60	99,29
Staat	0,47	1,13	5,91	10,81	0,22	- 10,40	- 19,79	- 13,45
Inländische nichtfinanzielle Sektoren	14,45	10,01	26,08	34,49	31,95	24,23	72,80	102,84
Banken	8,53	12,30	8,85	13,94	18,06	13,99	19,78	56,70
Sonstige Finanzinstitute Versicherungen	16,39 7,70	8,81 6,28	23,40 8,21	14,99 5,34	12,36 11,64	41,88 32,28	84,67 27,45	47,27 13,93
Finanzielle Sektoren	32,62	27,39	40,45	34,27	42,06	88,16	131,90	117,90
Übrige Welt	- 8,41	8,74	0,74	- 3,26	11,74	19,51	102,16	102,03
Insgesamt	38,65	<u> </u>		3,20				<u> </u>
Emittenten	Anteil in	%						
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	26,3	24,1	29,8	35,3	36,2	3,5	28,9	17,4
Banken	23,5	23,1	21,3	13,8	9,6	15,0	3,9	4,7
Versicherungen	7,9	6,7	7,4	11,9	1,5	5,2	2,1	0,9
Finanzielle Sektoren	31,3	29,9	28,7	25,7	11,1	20,2	6,0	5,6
Übrige Welt	42,4	46,0	41,6	39,0	52,7	76,4	65,0	77,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Erwerber								
Private Haushalte 1)	_ 2,4	14,3	17,8	- 5,2	12,2	6,1	2,6	5,3
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	38,6	4,9	12,2	41,3	24,8	20,2	27,6	30,8
Staat	1,2	2,4	8,8	16,5	0,3	- 7,9	- 6,5	- 4,2
Inländische nichtfinanzielle Sektoren	37,4	21,7	38,8	52,7	37,3	18,4	23,7	31,9
Banken	22,1	26,7	13,1	21,3	21,1	10,6	6,4	17,6
Sonstige Finanzinstitute Versicherungen	42,4 19,9	19,1 13,6	34,8 12,2	22,9 8,1	14,4	31,8 24,5	27,6	14,6 4,3
Finanzielle Sektoren	84,4	59,4	60,1	52,3	13,6 49,0	66,8	8,9 43,0	36,5
Übrige Welt	- 21,8 100	18,9 100	1,1	- 5,0 100	13,7	14,8	33,3 100	31,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

**<sup>1</sup>** Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck.

## Geldvermögen und Verpflichtungen privater Haushalte \*) +)

Position	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
	in Mrd DN	Л						
Geldvermögen		I	l	ı	ı	I	I	l
bei Banken 1)	1 775	1 949	1 963	2 030	2 122	2 170	2 253	2 272
kurzfristig langfristig	1 291 484	1 455 494	1 459 504	1 512 518	1 628 494	1 697 474	1 799 454	1 861 411
bei Bausparkassen	143	150	156	160	170	179	184	184
bei Versicherungen 2)	847	929	1 016	1 112	1 216	1 324	1 441	1 570
in Wertpapieren	1 091	1 242	1 351	1 530	1 653	1 902	2 053	2 367
in Rentenwerten	555	581	623	729	746	777	765	722
in Aktien	181	238	235	261	317	443	492	635
in Sonstigen Beteiligungen	142	157	170	185	197	212	230	250
in Investmentzertifikaten	213	266	323	354	394	469	566	760
aus Pensionsrückstellungen	260	270	282	298	313	329	345	356
Insgesamt	4 115	4 540	4 768	5 129	5 474	5 905	6 275	6 749
Verpflichtungen								
gegenüber Banken 1)	1 465	1 619	1 785	1 914	2 056	2 170	2 305	2 437
kurzfristig	174	176	178	185	190	186	197	202
langfristig	1 291	1 443	1 606	1 729	1 866	1 985	2 108	2 235
gegenüber Bausparkassen gegenüber Versicherungen	147 109	157 113	165 123	173 130	181 133	188 137	195 137	186 139
Insgesamt	1 720	1 888	2 073	2 217	2 371	2 496	2 637	2 763
insgesamt	1 /20	1 000	2 0/3	2217	23/1	2 490	2 03/	2 /03
Nettogeldvermögen	2 394	2 652	2 695	2 912	3 103	3 409	3 639	3 986
darunter: Organisationen ohne Erwerbszweck								
Geldvermögen								
bei Banken	72	82	87	77	76	75	79	80
in Wertpapieren	67	77	86	91	99	109	123	142
in Rentenwerten	42	46	51	53	55	55	55	56
in Aktien	9	10	12	12	13	16	21	26
in Investmentzertifikaten	15	21	23	26	30	38	47	59
Insgesamt	139	159	172	167	175	183	202	221
Verpflichtungen	27	30	30	27	27	29	29	30
Nettogeldvermögen	112	129	142	141	147	155	173	191
nachrichtlich:	in DM je I	Haushalt						
Geldvermögen	115 300	125 300		138 900	146 800	157 600	167 200	179 000
Verpflichtungen	48 200	52 100	56 500	60 000	63 600	66 600	70 300	73 300
	in % des \	/erfügbare -	n Einkomr -	nens	_	_	_	_
Geldvermögen bei Banken	86,5	91,9	90,1	90,1	92,1	92,3	93,1	91,6
bei Bausparkassen	7,0	7,1	7,2	7,1	7,4	7,6	7,6	7,4
bei Versicherungen	41,3	43,8	46,6	49,3	52,7	56,3	59,5	63,3
in Wertpapieren	53,2	58,6	62,0	67,9	71,7	80,9	84,8	95,4
aus Pensionsrückstellungen	12,7	12,7	12,9	13,2	13,6	14,0	14,2	14,4
Insgesamt	200,6	214,1	218,9	227,6	237,5	251,1	259,3	272,2
Verpflichtungen	83,9	89,0	95,2	98,4	102,9	106,1	108,9	111,4
Nettogeldvermögen	116,7	· ·	123,7		· ·		· ·	
rectogeraver mogeri	. 110,7	123,1	123,7	123,2	134,0	143,0	130,3	100,7

<sup>\*</sup> Schätzergebnisse im Vorfeld der nach Maßgabe des ESVG '95 noch zu revidierenden Geldvermögensrechnung. — + Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. —

<sup>1</sup> lm In- und Ausland. — 2 Einschl. Pensions- und Sterbekassen sowie berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversorgung sein richtungen.

# Die Entwicklung der Kommunalfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre

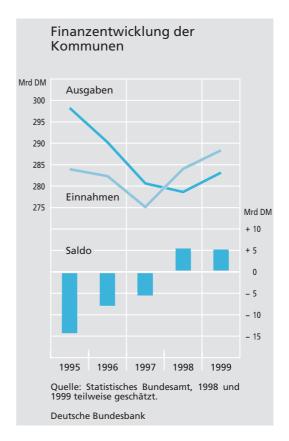
In der Finanzlage der kommunalen Ebene ist Mitte der neunziger Jahre ein Umschwung eingetreten. Waren in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts hohe Defizite zu verzeichnen,1) erzielten die Gemeinden in den beiden vergangenen Jahren sogar Überschüsse. Zwischen den alten und den neuen Bundesländern, aber auch zwischen einzelnen Kommunen eines Landes bestehen jedoch erhebliche Unterschiede, so dass der insgesamt positive Finanzierungssaldo nicht als Indiz für eine umfassend entspannte Haushaltslage interpretiert werden kann. Der nachfolgende Bericht analysiert die Entwicklung der Kommunalfinanzen und geht dabei auch auf den Angleichungsprozess der Gemeinden in den neuen und den alten Bundesländern ein. Die Kommentierung wird allerdings durch die zunehmenden Ausgliederungen von Einrichtungen aus den kommunalen Kernhaushalten erschwert, die die Aussagekraft der finanzstatistischen Daten erheblich einschränken. Betroffen ist vor allem die Entwicklung wichtiger Einnahmenund Ausgabenpositionen, weniger dagegen der Finanzierungssaldo. Eine eingehende Analyse der damit verbundenen Probleme erfolgt in einem gesonderten Abschnitt.

<sup>1</sup> Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Finanzentwicklung der Gemeinden seit Beginn der neunziger Jahre, Monatsbericht, März 1994, S. 19 ff.

### Finanzentwicklung insgesamt

Erfolge beim Defizitabbau Im Jahr 1995 hatten die Kommunalhaushalte<sup>2)</sup> noch ein Defizit von 14½ Mrd DM zu verzeichnen, nachdem bereits in den drei vorangegangenen Jahren die Ausgaben um jeweils mehr als 10 Mrd DM über die Einnahmen hinausgegangen waren. Damit hatte sich ein Konsolidierungsdruck aufgebaut, der durch einen Rückgang der Einnahmen in den beiden folgenden Jahren weiter verschärft wurde. Die Gemeinden waren somit zu Sparmaßnahmen gezwungen. Die Ausgaben gingen dem absoluten Betrag nach zurück und lagen 1999 mit 283 ½ Mrd DM um 5 % unter dem Niveau von 1995, wobei das Ausmaß des Rückgangs aber durch die Ausgliederungen erheblich überzeichnet ist. Die Defizite wurden infolgedessen rasch abgebaut. In den letzten beiden Jahren wurden mit jeweils gut 5 Mrd DM sogar überraschend hohe Überschüsse erzielt. In dieser Zeit waren die Einnahmen nach dem vorangegangenen Rückgang unerwartet ergiebig. Insgesamt übertrafen sie freilich 1999 den Betrag des Jahres 1995 nur um knapp 1½%. (Die Ausgaben und Einnahmen sind im Einzelnen in der Tabelle auf S. 49 dokumentiert.)

Unterschiede zwischen Ost und West, ... Die gesamtdeutsche Entwicklung gibt allerdings nur ein Durchschnittsbild wieder, das einiger Differenzierungen bedarf. So war der Defizitabbau in West- und Ostdeutschland nicht gleichermaßen ausgeprägt. Besonders stark war die Verbesserung der Finanzlage in den alten Bundesländern, in denen nach einem Defizit von gut 12 Mrd DM im Jahr 1995 in den letzten beiden Jahren Überschüsse von jeweils mehr als 5 Mrd DM erzielt



werden konnten. In den neuen Ländern hat sich die Haushaltslage der Kommunen dagegen nicht so stark verbessert. Hier ergab sich auch im vergangenen Jahr noch ein Defizit von etwa ½ Mrd DM, nach einer Deckungslücke von 2 Mrd DM im Jahr 1995.

Neben diesen erheblichen Divergenzen zwischen Ost und West bestehen selbst innerhalb der einzelnen Bundesländer erhebliche Unterschiede in der Haushaltslage der Gemeinden. Während beispielsweise in Hessen nach der vierteljährlichen Kassenstatistik Frankfurt am Main im letzten Jahr einen

... aber auch innerhalb der Bundesländer

<sup>2</sup> Dazu zählen hier die kreisfreien Städte, die Landkreise, die kreisangehörigen Gemeinden sowie übergeordnete Kommunalverbände wie die Landschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen, nicht aber die kommunalen Zweckverbände. Die Kommunalhaushalte der Stadtstaaten werden statistisch der Länderebene zugerechnet.

#### Besonderheiten des kommunalen Haushaltsrechts

Deutlicher als beim Bund und bei den Ländern wird in den kommunalen Haushaltsplänen zwischen laufenden und vermögenswirksamen Vorgängen getrennt. Die laufenden Einnahmen und Ausgaben werden im Verwaltungshaushalt veranschlagt. Hier werden also insbesondere die Einnahmen aus Steuern, Gebühren und nichtinvestiven Zuweisungen anderer Haushaltsebenen sowie die Ausgaben für Personal, laufender Sachaufwand, soziale Leistungen, laufende sonstige Zuschüsse sowie die Zinszahlungen erfasst. Daneben sind auch Verrechnungen mit dem Vermögenshaushalt sowie etwaige Fehlbeträge aus den Verwaltungshaushalten vorangegangener Jahre zu veranschlagen. Den Vermögenshaushalt bilden dagegen die Einnahmen und Ausgaben, die den Umfang des Vermögens oder der Schulden einer Kommune beeinflussen. Dies sind vor allem Investitionszuweisungen von Bund und Ländern, Anliegerbeiträge, Vermögensveräußerungen, Kreditaufnahmen und Entnahmen aus Rücklagen auf der Einnahmenseite sowie Sachinvestitionen, Darlehen, Investitionszuschüsse und Beteiligungserwerb sowie Tilgungen auf der Ausgabenseite. Spiegelbildlich zum Verwaltungshaushalt sind die Verrechnungen zwischen beiden Teilhaushalten zu verbuchen.

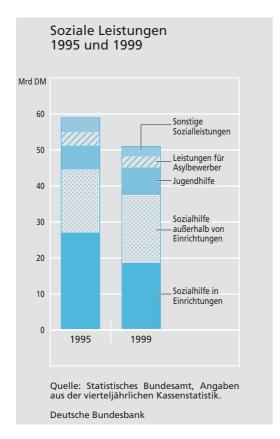
Das kommunale Haushaltsrecht schreibt vor, dass der Verwaltungshaushalt zumindest einen Überschuss praktisch in Höhe der zur Tilgung benötigten Mittel zu erwirtschaften hat. Dieser Betrag ist dem Vermögenshaushalt zuzuführen. Eine Kreditaufnahme ist nur im Vermögenshaushalt zulässig. Die in den meisten Bundesländern erforderliche Genehmigung durch die Kommunalaufsicht setzt den Nachweis der langfristigen Finanzierbarkeit des Schuldendienstes voraus. Bei Krediten für Investitionen, die nicht unmittelbar und vollständig durch Gebühren oder Beiträge refinanziert werden, wird dazu häufig die so genannte freie Spitze herangezogen. Als solche bezeichnet man den Betrag, um den die Nettozuweisungen vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt die haushaltsrechtlich vorgeschriebene Mindesthöhe der Zuweisungen übertreffen.

1 Eine Übersicht für die Jahre 1998 und 1999 bieten: Karrenberg, H., E. Münstermann, Gemeindefinanzbericht 2000, in: der städtetag, 4/2000, S. 76 ff.

Deutsche Bundesbank

Insbesondere viele kreisfreie Städte haben in den letzten Jahren Schwierigkeiten gehabt, die Mindestzuführung an den Vermögenshaushalt aus laufenden Einnahmen zu erwirtschaften. 1) Gelingt dies nicht, können auch Erlöse aus Vermögensveräußerungen und Entnahmen aus Rücklagen dazu benutzt werden, den Verwaltungshaushalt ausreichend zu finanzieren. Solche Zuweisungen an den Verwaltungshaushalt können als ein Indiz für eine schwierige Haushaltslage interpretiert werden. Ist auch mit diesen Transaktionen die notwendige Dotierung der Verwaltungshaushalte nicht möglich, ist im Jahresabschluss ein Fehlbetrag auszuweisen. Wenn bereits bei der Aufstellung eine vorschriftsgemäße Finanzierung des Verwaltungshaushalts nicht möglich ist, liegt ein so genannter Fehlbedarf vor. In den meisten Bundesländern ist ein dadurch gekennzeichneter Haushalt nicht oder nur unter strengen Auflagen der Kommunalaufsicht zur Haushaltsführung genehmigungsfähig. Defizite im Verwaltungshaushalt dürfen nicht durch reguläre Kredite finanziert, sondern müssen durch Kassenkredite überbrückt werden. Ein Fehlbetrag aus dem Verwaltungshaushalt ist spätestens im übernächsten Haushalt als Ausgabenposten im Verwaltungshaushalt anzusetzen, damit er aus regulären Einnahmen gedeckt werden kann. Mit den restriktiven Vorgaben zur Kreditfinanzierung und Tilgung setzt das kommunale Haushaltsrecht der Finanzwirtschaft mithin relativ enge Grenzen.

Grundsätzlich stellen die restriktiven Vorgaben des kommunalen Haushaltsrechts sicher, dass zur Finanzierung von Investitionen aufgenommene Kredite aus ordentlichen Einnahmen getilgt werden und somit ein Vermögensverzehr, wie ihn das Haushaltsrecht des Bundes und der Länder über unbegrenzt zulässige Anschlussfinanzierungen am Kreditmarkt ermöglicht, verhindert wird. Das kommunale Haushaltsrecht wirkt somit auch darauf hin, dass die Gemeinden die im Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt als Ziel festgelegte mittelfristig nahezu ausgeglichene oder überschüssige Haushaltsposition einhalten.



Überschuss von fast 900 Mio DM verzeichnen konnte, schlossen andere kreisfreie Städte noch mit Defiziten von bis zu 60 Mio DM ab. In zahlreichen Gemeinden Deutschlands, in denen vor allem die Gewerbesteuererträge in den letzten Jahren kaum gewachsen sind und zudem überdurchschnittliche Belastungen durch Sozialhilfeleistungen bestehen, ist die Haushaltslage weiterhin so zugespitzt, dass die im Haushaltsrecht vorgeschriebenen Überschüsse im Verwaltungshaushalt nicht mehr erzielt werden. Damit sind hier weiterhin umfangreiche Konsolidierungsmaßnahmen notwendig (vgl. zu den Besonderheiten im kommunalen Haushaltsrecht die Erläuterungen auf S. 47).

Die weiterhin ungünstige Finanzlage vieler Gemeinden kann freilich für sich genommen

kein Anlass sein, eine generelle Verbesserung der kommunalen Finanzausstattung zu fordern. Vielmehr wäre hier zu erwägen, im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs besonders belasteten Gemeinden mehr Mittel zuzuteilen. Sofern dazu eine Aufstockung der Finanzausgleichsmasse erforderlich ist, wäre zu prüfen, ob neben dem jeweiligen Land nicht auch finanzstarke Kommunen hierzu einen Finanzierungsbeitrag leisten könnten. Die Abschöpfung von Steuereinnahmen im Finanzausgleich kann allerdings dazu führen, dass die Anreize zur Pflege der eigenen Steuerquellen verloren gehen. Insofern sind solchen Ausgleichsmechanismen Grenzen gesetzt.

Kommunaler Finanzausgleich nur begrenzt wirksam

Zu dem insgesamt zu verzeichnenden Umschwung in der Finanzlage der Gemeinden haben mehrere Umstände beigetragen. Eine signifikante Entlastung ergab sich durch die Einführung der gesetzlichen Pflegeversicherung, die ab Juli 1996 auch Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen einen Anspruch auf Unterstützungszahlungen gewährt. Die hohen Kosten von Pflegeheimplätzen hatten die Einkommen der betroffenen Personen häufig überfordert und schließlich einen Anspruch auf Leistungen der Sozialhilfe in Einrichtungen ausgelöst, die überwiegend von den Kommunen zu finanzieren sind. Insbesondere diese Ausgabenkategorie hatte bis 1995 eine sehr starke Dynamik entfaltet, wobei die jährlichen Zuwachsraten in der Regel über 10 % betragen hatten. Mit der Gewährung von Leistungen durch die Pflegeversicherung konnte diese Tendenz umgekehrt werden. Die Ausgaben für Sozialhilfe in Einrichtungen lagen vor allem deshalb 1999 mit Besserung der Finanzlage durch ...

... Entlastungen bei der Sozialhilfe, ... 18½ Mrd DM um mehr als 8 Mrd DM unter dem Niveau von 1995. Dies war ausschlaggebend dafür, dass die gesamten Ausgaben der Gemeinden für soziale Leistungen in dieser Zeit deutlich gesunken sind.

Darüber hinaus dürfte neben der rückläufigen Zahl von Asylbewerbern auch das Bestreben zahlreicher Kommunen eine Rolle gespielt haben, arbeitslose Sozialhilfeempfänger in Beschäftigungsverhältnissen unterzubringen, die Leistungsansprüche an die Bundesanstalt für Arbeit auslösen. Dies hat eine Verschiebung der Finanzierungslasten zu Gunsten der Gemeinden zur Folge. Zugleich wird mit diesen Projekten aber auch die Zielgenauigkeit der Sozialhilfe verbessert, wenn hierdurch vor allem Langzeitarbeitslosen eine Perspektive zur späteren Wiedereingliederung in den regulären Arbeitsmarkt eröffnet und die Inanspruchnahme von Sozialhilfe durch arbeitsfähige Empfänger eingeschränkt wird.

... Einschränkungen der Sachinvestitionen, ... Außerdem fiel ins Gewicht, dass die Investitionsausgaben eingeschränkt wurden – und zwar stärker, als sich allein auf Grund der Ausgliederungen ergibt. Die Gemeinden sahen sich hierzu kürzerfristig schon wegen der Ausgestaltung ihres Haushaltsrechts gezwungen. Einschnitte bei den laufenden Ausgaben sind infolge der Rigiditäten, die dort nicht zuletzt durch Vorgaben der übergeordneten Haushaltsebenen bestehen, nicht in gleichem Maße möglich. Da die kommunalen Ausgaben für Bauten, Ausrüstungen und Grunderwerb etwa drei Fünftel aller von öffentlichen Haushalten vorgenommenen Sachinvestitionen ausmachen, hatte das kommunder

# Einnahmen, Ausgaben und Verschuldung der Kommunen

darunter:         Steuern         86,0         86,0         87,5         95,5         100           darunter:         Einkommensteueranteile         42,1         37,8         36,1         38,3         40           Gewerbesteuer netto 1)         30,5         33,4         36,1         36,3         33           Grundsteuer Umsatzsteueranteile         -         -         -         4,8         19           Gebühren         38,9         37,2         35,5         34,5         33           Laufende Zuweisungen 2)         79,6         78,5         75,4         74,8         76           Investitionszuweisungen 2)         20,2         20,8         19,6         18,2         11           Ausgaben         298,6         290,6         281,0         279,0         283           darunter:         Personalausgaben         71,9         70,3         68,4         68,3         66           Soziale Leistungen         59,5         57,0         51,6         51,2         55           Sonstige laufende         Zuschüsse         16,1         17,0         18,4         19,2         20           Zinsausgaben         11,1         11,3         11,0         10,8         11	Position	1995	1996	1997	1998 ts)	1999 ts)
Steuern darunter: Einkommen- steueranteile Gewerbesteuer netto 1)	Einnahmen	284,3	282,7	275,5	284,4	288,7
darunter: Einkommen- steueranteile Gewerbesteuer netto 1) Grundsteuer 12,3 13,1 13,8 14,5 15 Grundsteuer 12,3 13,1 13,8 14,5 15 15 Gebühren 38,9 37,2 35,5 34,5 33 46 Gebühren 38,9 37,2 35,5 34,5 36 Gebühren 38,9 37,2 35,5 34,5 36 Gebühren 38,9 37,2 35,5 34,5 36 Gebühren 48,8 48,1 48 Gebühren 48,9 48,1 48,1 48 Gebühren 48,1 48,1 48 Gebühren 48,1 48,1 48,1 48,1 48 Gebühren 48,1 48,1 48,1 48,1 48 Gebühren 48,1 48,1 48,1 48,1 48,1 48,1 48,1 48,1		000	00.0	07.5	05.5	4000
Einkommen- steueranteile Gewerbesteuer netto 1)		86,0	86,0	8/,5	95,5	100,0
Steueranteile   Gewerbesteuer netto 1)   30,5   33,4   36,1   36,3   38,3   40   30,5   33,4   36,1   36,3   38,3   30,5   33,4   36,1   36,3   38,3   30,5   33,4   36,1   36,3   38,3   30,5   33,4   36,1   36,3   38,3   34,5   33,5   34,5   34,						
netto 1)		42,1	37,8	36,1	38,3	40,0
Grundsteuer Umsatzsteuer- anteile Gebühren 38,9 37,2 35,5 34,5 33 35,5 34,5 33 31,1 13,8 14,5 11! Gebühren 38,9 37,2 35,5 34,5 33 35,5 34,5 33 35,5 34,5 33 35,5 34,5 36 36 37,7 37,4 37,8 37,7 37,4 37,8 37,7 37,4 37,8 37,7 37,4 37,8 37,7 37,4 37,8 37,7 37,4 37,8 37,7 37,4 37,8 37,7 37,4 37,8 37,7 37,4 37,8 37,7 37,4 37,8 37,7 37,4 37,8 37,7 37,4 37,8 37,7 37,8 37,7 37,8 37,7 37,8 37,7 37,8 37,7 37,8 37,7 37,8 37,7 37,8 37,7 37,8 37,7 37,8 37,7 37,8 37,7 37,8 38,7 38,7		20.5	22.4	36.4	26.2	20.4
Umsatzsteuer- anteile						38,1 15,1
Gebühren Laufende Zuweisungen 2)         38,9         37,2         35,5         34,5         33,5           Investitionszuweisungen 2)         79,6         78,5         75,4         74,8         76,6           Ausgaben darunter:         298,6         290,6         281,0         279,0         283,6           Ausgaben darunter:         298,6         290,6         281,0         279,0         283,6           Personalausgaben Laufender Sachaufwand Soziale Leistungen Sonstige laufende Zuschüsse         52,2         51,9         51,7         51,8         54,5           Sonstige laufende Zuschüsse         16,1         17,0         18,4         19,2         20,5           Zinsausgaben Sachinvestitionen Finanzierungshilfen 3)         8,5         8,3         8,6         7,7         58,5           Finanzierungssaldo Schuldenstand am Ende des Jahres         171,7         175,5         178,4         177,9         175,5           Einnahmen darunter:         0,5         0,6         2,6         3,2         4,4           Einnahmen darunter:         1,5         -10,2         -4,6         6,2         4,4           Steuern darunter:         1,5         -10,2         -4,6         6,2         4,4           Gewerbesteuer netto 1) <td< td=""><td></td><td>12,3</td><td>13,1</td><td>13,0</td><td>11,5</td><td>  13,1</td></td<>		12,3	13,1	13,0	11,5	13,1
Laufende Zuweisungen 2) 79,6 78,5 75,4 74,8 76,8 1nvestitions- zuweisungen 2) 20,2 20,8 19,6 18,2 17.  Ausgaben 298,6 290,6 281,0 279,0 283,0 28					, .	5,2
sungen 2)         79,6         78,5         75,4         74,8         76,2           Investitions-zuweisungen 2)         20,2         20,8         19,6         18,2         11           Ausgaben darunter:         298,6         290,6         281,0         279,0         283           darunter:         Personalausgaben Laufender Sachaufwand Soziale Leistungen         52,2         51,9         51,7         51,8         54           Sonstige laufende Zuschüsse Zinsausgaben 11,1         11,3         11,0         10,8         11,0         10,		38,9	37,2	35,5	34,5	33,6
Investitions-zuweisungen 2   20,2   20,8   19,6   18,2   17.		79.6	78.5	75.4	74.8	76,6
Ausgaben darunter:  Personalausgaben Laufender Sachaufwand Soziale Leistungen Sonstige laufende Zuschüsse 16,1 17,0 18,4 19,2 20, 21,3 11,0 10,8 11,1 11,3 11,0 10,8 11,0 11,0 11,0 11,0 11,0 11,0		. 5,6	, 6,5	, ,,,	, .,e	, ,,,
darunter:         Personalausgaben Laufender Sachaufwand         71,9         70,3         68,4         68,3         68           Laufender Sachaufwand         52,2         51,9         51,7         51,8         55           Soziale Leistungen         59,5         57,0         51,6         51,2         55           Sonstige laufende Zuschüsse         16,1         17,0         18,4         19,2         20           Zinsausgaben         11,1         11,3         11,0         10,8         11           Sachinvestitionen Finanzierungs-         56,4         52,1         49,2         48,1         48           Finanzierungssaldo         8,5         8,3         8,6         7,7         58           Schuldenstand am Ende des Jahres         171,7         175,5         178,4         177,9         175           Veränderung gegenüber Vorjahr in %         2         Veränderung gegenüber Vorjahr in %         2         4           Einnahmen darunter:         5,5         - 0,6         - 2,6         3,2         4           Einnkommen-steueranteille Gewerbesteuer netto 1)         - 9,2         9,7         7,9         0,6         6,2         4           Gebühren         0,7         - 4,4         - 4,5	zuweisungen 2)	20,2	20,8	19,6	18,2	17,8
Personalausgaben Laufender Sachaufender Sachaufwand Soziale Leistungen Sonstige laufende Zuschüsse         71,9         70,3         68,4         68,3         66           Zuschüsse Zinsausgaben Schinvestitionen Finanzierungshilfen 3)         16,1         17,0         18,4         19,2         20           Sachinvestitionen Finanzierungshilfen 3)         8,5         8,3         8,6         7,7         8           Schuldenstand am Ende des Jahres         171,7         175,5         178,4         177,9         175           Einnahmen darunter:         0,5         - 0,6         - 2,6         3,2         3           Einnahmen steueranteile Gewerbesteuer netto 1)         1,5         - 10,2         - 4,6         6,2         4           Grundsteuer Umsatzsteueranteile Gebühren Laufende Zuweisungen 2)         2,3         - 1,3         - 4,0         - 0,8         4           Ausgaben darunter: Personalausgaben         2,0         - 1,7         - 2,1         0,1         - 7,3         - 2,6		298,6	290,6	281,0	279,0	283,5
Laufender Sachaufwand 52,2 51,9 51,7 51,8 56 Soziale Leistungen 59,5 57,0 51,6 51,2 55 Sonstige laufende Zuschüsse 16,1 17,0 18,4 19,2 20 Zinsausgaben 11,1 11,3 11,0 10,8 10 Sachinvestitionen Finanzierungshilfen 3) 8,5 8,3 8,6 7,7 88 Finanzierungssaldo -14,3 -7,9 -5,5 5,4 55 Schuldenstand am Ende des Jahres 171,7 175,5 178,4 177,9 175 Veränderung gegenüber Vorjahr in % Einnahmen 0,5 - 0,6 - 2,6 3,2 6 darunter: Steuern -1,9 0,0 1,7 9,2 4 darunter: Einkommensteueranteile Gewerbesteuer netto 1) - 9,2 9,7 7,9 0,6 6,2 4 Grundsteuer Umsatzsteueranteile Gebühren 0,7 - 4,4 - 4,5 - 2,8 - 2 Investitions- zuweisungen 2) 1,4 2,8 - 5,7 - 7,3 - 2 Ausgaben darunter: Personalausgaben 2,0 - 1,7 - 2,1 0,1		71.0	70.2	60 1	60.2	600
aufwand Soziale Leistungen Sonstige laufende Zuschüsse 16,1 17,0 18,4 19,2 20, 21, 3 11,0 10,8 31, 3 2, 3 3, 3 3, 4 3, 4 3, 4 3, 5 4, 5 4, 5 4		/ 1,9	70,3	00,4	00,3	68,8
gen Sonstige laufende Zuschüsse         59,5         57,0         51,6         51,2         55,4         55,2         55,2         55,2         55,4         55,2         55,2         55,4         55,2         55,4         55,2         55,4         55,2         55,4         55,2         55,4         55,2         55,4         55,2         55,4         55,2         55,4         55,2         55,4         55,2         55,4         55,2         55,4         55,2         55,4         55,2         55,4         55,2         55,4         55,2         55,2         55,4         55,2         55,2         55,4         55,2         55,2         55,4         55,2         55,2         55,2         55,4	aufwand	52,2	51,9	51,7	51,8	54,3
Sonstige laufende Zuschüsse         16,1         17,0         18,4         19,2         20           Zinsausgaben Sachinvestitionen Finanzierungs- hilfen 3)         11,1         11,3         11,0         10,8         10,8           Sinausgaben Finanzierungs- hilfen 3)         8,5         8,3         8,6         7,7         8           Finanzierungssaldo Schuldenstand am Ende des Jahres         171,7         175,5         178,4         177,9         175           Veränderung gegenüber Vorjahr in %         Veränderung gegenüber Vorjahr in %         171,7         175,5         178,4         177,9         175           Einnahmen darunter: Steuern darunter: Einkommen- steueranteile Gewerbesteuer netto 1)         - 1,9         0,0         1,7         9,2         4           Grundsteuer Umsatzsteuer- anteile Gebühren Laufende Zuweisungen 2)         8,9         6,6         5,6         4,8         4           Lungen 2) Investitions- zuweisungen 2)         2,3         - 1,3         - 4,0         - 0,8         3           Ausgaben darunter: Personalausgaben         2,0         - 1,7         - 2,1         0,1         1		50.5		F4.6	F4.3	
Zuschüsse         16,1         17,0         18,4         19,2         20           Zinsausgaben         11,1         11,3         11,0         10,8         11           Sachinvestitionen Finanzierungs-hilfen 3)         8,5         8,3         8,6         7,7         8           Finanzierungssaldo         -14,3         -7,9         -5,5         5,4         5           Schuldenstand am Ende des Jahres         171,7         175,5         178,4         177,9         175           Veränderung gegenüber Vorjahr in %         Veränderung gegenüber Vorjahr in %         Einnahmen darunter:         3,2         3,2         3,2         3,2         3,2         3,2         3,2         3,2         3,3         3,2         3,2         3,3         3,2         3,3         3,3         3,2         3,2         3,3         3,2         3,3		59,5	57,0	51,6	51,2	51,0
Zinsausgaben Sachinvestitionen Sachinvestitionen Finanzierungs- hilfen 3)		16.1	17.0	18.4	19.2	20,1
Finanzierungs- hilfen 3)  8,5 8,3 8,6 7,7 8 Finanzierungssaldo 5chuldenstand am Ende des Jahres  171,7 175,5 178,4 177,9 178 Veränderung gegenüber Vorjahr in %  Einnahmen darunter: Steuern darunter: Einkommen- steueranteile Gewerbesteuer netto 1) Grundsteuer Umsatzsteuer- anteile Gebühren Laufende Zuweisungen 2) Investitions- zuweisungen 2) 1,4 2,8 5,7 7,7 8 8 7,7 8 8 8,6 7,7 8 8 8,6 7,7 8 8 8 8,6 7,7 8 8 8 8,6 7,7 8 8 8 8 8,6 7,7 8 8 8 8 8,6 7,7 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8	Zinsausgaben	11,1	11,3	11,0		10,3
hilfen 3)		56,4	52,1	49,2	48,1	48,8
Finanzierungssaldo Schuldenstand am Ende des Jahres 171,7 175,5 178,4 177,9 175. 178,4 177,	hilfen 3)	85	83	86	77	8,2
Schuldenstand am Ende des Jahres         171,7         175,5         178,4         177,9         175,5           Einnahmen darunter:         0,5         - 0,6         - 2,6         3,2         - 4,6           Einkommensteueranteile Gewerbesteuer netto 1)         - 1,9         0,0         1,7         9,2         - 4,6           Grundsteuer Umsatzsteueranteile Gewerbesteuer netto 1)         - 9,2         9,7         7,9         0,6         - 2,6         - 2,2         - 4,8         - 2,2         - 4,6         6,2         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 2,2         - 4,6         6,2         - 4,8         - 4,8         - 2,6         - 3,2         - 4,8         - 4,8         - 2,6         3,2         - 4,6         - 3,2         - 4,6         - 3,2         - 4,6         - 3,2         - 4,6         - 6,2         - 4,6         - 6,2         - 4,6         - 6,2         - 4,6         - 6,2         - 4,6         - 6,2         - 4,6         - 6,2         - 4,6         - 6,2         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,8         - 4,5         - 2,8						5,2
Einnahmen darunter: Steuern darunter: Einkommen- steueranteile Gewerbesteuer netto 1) Grundsteuer Umsatzsteuer- anteile Gebühren Laufende Zuweisungen 2) Investitions- zuweisungen 2) Ausgaben darunter: Personalausgaben 2,0 – 1,7 – 2,1 0,1	•	,	.,.			-,-
Einnahmen darunter: Steuern		171,7	175,5	178,4	177,9	175,9
darunter:         5teuern         - 1,9         0,0         1,7         9,2         4           darunter:         Einkommensteueranteile         1,5         - 10,2         - 4,6         6,2         4           Gewerbesteuer netto 1)         - 9,2         9,7         7,9         0,6         5           Grundsteuer Umsatzsteuer anteile		Veränder	ung gegei	nüber Vorj	ahr in %	
Steuern darunter:         - 1,9         0,0         1,7         9,2         4           Einkommensteueranteile Gewerbesteuer netto 1)         - 9,2         9,7         7,9         0,6         9,2           Grundsteuer Umsatzsteueranteile Gebühren Aufende Zuweisungen 2)         - 0,7         - 4,4         - 4,5         - 2,8         - 2,8           Investitionszuweisungen 2)         1,4         2,8         - 5,7         - 7,3         - 2,4           Ausgaben darunter: Personalausgaben         2,0         - 1,7         - 2,1         0,1         - 2,1	Einnahmen	0,5	- 0,6	- 2,6	3,2	1,5
darunter: Einkommen- steueranteile Gewerbesteuer netto 1)						
Einkommen- steueranteile 1,5 -10,2 - 4,6 6,2 Gewerbesteuer netto 1) - 9,2 9,7 7,9 0,6 9,6 Grundsteuer 8,9 6,6 5,6 4,8 Umsatzsteuer- anteile		- 1,9	0,0	1,/	9,2	4,7
steueranteile Gewerbesteuer netto 1)						
netto 1)	steueranteile	1,5	- 10,2	- 4,6	6,2	4,3
Grundsteuer Umsatzsteuer- anteile Gebühren Laufende Zuwei- sungen 2) Investitions- zuweisungen 2) Ausgaben darunter: Personalausgaben  2,0 - 6,6 - 5,6 - 4,8 - 4,9 - 4,0 - 4,0 - 6,8			0.7	7.0	0.0	
Umsatzsteuer- anteile						5,1 4,0
Gebühren Laufende Zuwei- sungen 2) Investitions- zuweisungen 2)  Ausgaben darunter: Personalausgaben  0,7 - 4,4 - 4,5 - 2,8 - 2  1,3 - 4,0 - 0,8 - 2  2,3 - 1,3 - 4,0 - 0,8 - 2  3,3 - 0,7 - 7,3 - 2  4,5 - 2,7 - 3,3 - 0,7 - 2  4,5 - 2,7 - 3,3 - 0,7 - 2  4,5 - 2,7 - 3,3 - 0,7 - 2  4,5 - 2,7 - 3,3 - 0,7 - 2  4,5 - 2,7 - 3,3 - 0,7 - 2  4,5 - 2,7 - 3,3 - 0,7 - 2  4,5 - 2,7 - 3,3 - 0,7 - 2  4,5 - 2,7 - 2,1		0,5	0,0	3,0	4,0	4,0
Laufende Zuweisungen 2) 2,3 - 1,3 - 4,0 - 0,8 2 Investitions- zuweisungen 2) 1,4 2,8 - 5,7 - 7,3 - 2 Ausgaben 1,5 - 2,7 - 3,3 - 0,7 darunter: Personalausgaben 2,0 - 1,7 - 2,1 0,1		-	-	-	-	7,1
sungen 2) 2,3 - 1,3 - 4,0 - 0,8 2 Investitions- zuweisungen 2) 1,4 2,8 - 5,7 - 7,3 - 2 Ausgaben 1,5 - 2,7 - 3,3 - 0,7 darunter: Personalausgaben 2,0 - 1,7 - 2,1 0,1		0,7	- 4,4	- 4,5	- 2,8	- 2,6
Investitions- zuweisungen 2) 1,4 2,8 - 5,7 - 7,3 - 2 Ausgaben 1,5 - 2,7 - 3,3 - 0,7 darunter: Personalausgaben 2,0 - 1,7 - 2,1 0,1		23	- 13	_ 40	- 08	2,5
Ausgaben 1,5 - 2,7 - 3,3 - 0,7 darunter:  Personalausgaben 2,0 - 1,7 - 2,1 0,1		2,3	1,5	1,0		
darunter: Personalausgaben 2,0 – 1,7 – 2,1 0,1	zuweisungen 2)	1,4	2,8	- 5,7	- 7,3	- 2,1
Personalausgaben 2,0 - 1,7 - 2,1 0,1		1,5	- 2,7	- 3,3	- 0,7	1,6
		20	17	21	0.1	1,0
Laufender Sach-	Laufender Sach-	2,0	- 1,7	- 2,1	0,1	1,0
aufwand	aufwand	- 2,5	- 0,5	- 0,5	0,4	4,7
Soziale Leistun-		7.6				
gen 7,0 – 4,3 – 9,5 – 0,8 – 0 Sonstige laufende		7,0	- 4,3	- 9,5	- 0,8	- 0,3
		22,7	6,0	8,4	4,2	4,8
Zinsausgaben   1,9   1,3   - 2,9   - 1,9   - 4	Zinsausgaben	1,9	1,3	- 2,9	- 1,9	- 4,5
Sachinvestitionen – 5,0 – 7,7 – 5,4 – 2,2 Finanzierungs-		- 5,0	- 7,7	- 5,4	- 2,2	1,4

Quelle: Statistisches Bundesamt sowie eigene Schätzungen. — 1 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. — 2 Von Gebietskörperschaften. — 3 Darlehen, Investitionszuschüsse und Beteiligungserwerb.

| - 1,9 | - 3,3 |

3,9 | - 9,9 |

Deutsche Bundesbank

hilfen 3)

nale Investitionsverhalten erheblichen Einfluss auf die Bauwirtschaft, die zuvor wegen des Nachholbedarfs in den neuen Bundesländern ihre Kapazitäten ausgeweitet hatte.

Auch wenn in den alten Bundesländern der Ausbau der öffentlichen Infrastruktur einen hohen Stand erreicht hat, könnte der langanhaltende Rückgang der Ausgaben für Sachinvestitionen in manchen Bereichen zu Engpässen führen. Gegenüber ihrem bisher höchsten Niveau im Jahr 1992, das nicht zuletzt durch die vereinigungsbedingten Anforderungen erreicht worden war, sind die Ausgaben für kommunale Sachinvestitionen um ein Viertel auf knapp 49 Mrd DM im letzten Jahr gesunken, wozu allerdings – wie erwähnt – die Ausgliederungen beigetragen haben. In den westlichen Bundesländern ist auf Grund der positiven Haushaltsabschlüsse der letzten beiden Jahre zwar ein leichter Wiederanstieg zu beobachten. Dabei wurden allerdings zunächst insbesondere der Grundstückserwerb und die Ausrüstungsinvestitionen ausgeweitet. In den neuen Bundesländern, in denen die Bauwirtschaft noch immer ein deutlich größeres Gewicht als im alten Bundesgebiet besitzt und somit die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stärker prägt, hat sich der Rückgang der Sachinvestitionen aber 1999 weiter fortgesetzt.

... Personalabbau ... Neben den Investitionen richteten sich die Konsolidierungsbemühungen der Gemeinden auch auf eine Verringerung des Personalstandes. Von 1995 bis 1998 sank die Zahl der Beschäftigten in den Kernhaushalten um 11% auf 1,16 Millionen. Der Rückgang vollzog sich zum größeren Teil in den Kommunen der

neuen Länder, deren Personalausstattung gemessen an westdeutschen Standards aber immer noch überdurchschnittlich hoch ist. Auch die Personalentwicklung ist freilich durch die Ausgliederungen erheblich beeinflusst.

Die Gemeinden waren überdies bestrebt, neben höheren Grundstücksverkäufen insbesondere durch Beteiligungsveräußerungen die Finanzierungssalden zu verbessern. Im Jahr 1998 wurde mit einem Erlös von 3 ½ Mrd DM ein Rekordbetrag erreicht. Im vergangenen Jahr gingen diese Einnahmen auf 2 ¼ Mrd DM zurück. Grundsätzlich bestehen hier noch umfangreiche Potenziale, wobei nicht zuletzt das kommunale Eigentum an Versorgungsunternehmen ins Gewicht fällt. Aus ordnungspolitischer Sicht erscheint der Rückzug aus dem Unternehmensbesitz angezeigt, vor allem weil die Problematik natürlicher Monopole in vielen Bereichen entschärft ist.

Belastend wirkte sich andererseits auf die Kommunalfinanzen aus, dass die Gemeinden vom Bundesgesetzgeber 1992 verpflichtet worden waren, ab dem Jahr 1996 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren einen Kindergartenplatz zu garantieren. Durch diese Regelung entstand auf der kommunalen Ebene im Bereich der Kindergärten zunächst ein zusätzlicher Investitionsbedarf, der nach den Rechnungsergebnissen auf jährlich ½ Mrd DM bis 1 Mrd DM geschätzt werden kann und nicht durch zusätzliche Investitionszuweisungen anderer staatlicher Ebenen ausgeglichen wurde. Mit dem vermehrten Angebot von Kindergartenplätzen mussten aber auch die damit verbundenen Personal- und Sachaus-

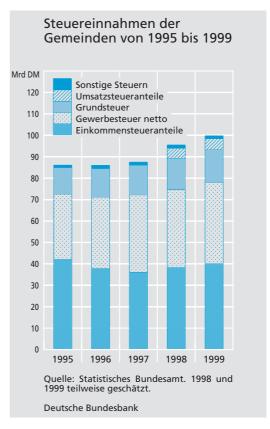
gaben beziehungsweise die Zuweisungen an

... sowie Beteiligungsveräußerungen

Belastung durch Bereitstellung von Kindergartenplätzen die nichtkommunalen Träger deutlich ausgeweitet werden. Ein Vergleich der Rechnungsergebnisse der Jahre 1992 und 1997 zeigt hier nach einer Korrektur um gestiegene Einnahmen aus Gebühren und Zuweisungen eine Zunahme der Haushaltsbelastung um rund 3 Mrd DM pro Jahr.

Rückläufige Länderzuweisungen Außerdem schlug zu Buche, dass die Zuweisungen der Länder, die etwa ein Drittel der kommunalen Gesamteinnahmen ausmachen, 1999 um 5 Mrd DM unter dem Betrag des Jahres 1995 lagen. Dieser Rückgang wurde teilweise durch sinkende Zahlungen im allgemeinen Steuerverbund verursacht. Hinzu kam, dass die Zuschüsse der Länder für kommunale Sachinvestitionen abgenommen haben, was zu deren Rückgang beigetragen hat, teilweise aber auch dadurch bedingt war. Schließlich führten auch Entlastungen der Kommunen aus dem sinkenden Zustrom von Asylbewerbern und Flüchtlingen zu einem Rückgang der Erstattungen der Länder für die entsprechenden Leistungen.

Unterschiedliche Entwicklung der Steuereinnahmen Die Entwicklung der Steuereinnahmen wurde durch gegensätzliche Einflüsse geprägt. Bis 1997 hat das Aufkommen nahezu stagniert und damit die Kommunalfinanzen belastet. Hier spielte der starke Rückgang der Erträge aus der veranlagten Einkommensteuer eine wichtige Rolle, der sich nicht zuletzt aus den großzügigen Sonderabschreibungen für Investitionen in den neuen Ländern ergab. Zudem wurde das Steueraufkommen aller Ebenen durch die starke Anhebung des steuerlichen Grundfreibetrags ab 1996 geschmälert, die auf Grund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts erforderlich wurde. Aufkom-



mensmindernd beim kommunalen Einkommensteueranteil wirkte sich ferner die 1996 in Kraft getretene Neuregelung des Kinderlastenausgleichs aus. Seitdem wird das Kindergeld – das inzwischen mehrmals weiter angehoben wurde – zu Lasten der Lohnsteuereinnahmen verbucht. 3) Allerdings wurde den Ländern als Ausgleich der bei ihnen und den Gemeinden infolgedessen eintretenden Ausfälle eine um zunächst 5 ½ Prozentpunkte höhere Beteiligung an der Umsatzsteuer gewährt.

In den letzten beiden Jahren leisteten die Steuereinnahmen dann mit einem kräftigen

<sup>3</sup> Nach der alten Regelung des "dualen Systems" zahlte der Bund das Kindergeld. Die Länder und Gemeinden waren nur an den Ausfällen beteiligt, die sich aus den zusätzlichen Kinderfreibeträgen ergaben.

Anstieg einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Haushaltslage. So nahmen zum einen mit der Erholung der veranlagten Einkommensteuer die Erträge aus dem kommunalen Einkommensteueranteil wieder stark zu. Zum anderen partizipierten die Gemeinden seit 1998 an den wachsenden Erlösen aus der Umsatzsteuer, an der ihnen als Ersatz für den Wegfall der zuvor im alten Bundesgebiet erhobenen Gewerbekapitalsteuer eine Beteiligung von 2,2 % (1998: 43/4 Mrd DM) eingeräumt worden war.4) Trotz der Abschaffung der – als Substanzsteuer kritisierten – Gewerbekapitalsteuer wuchsen die Gewerbesteuererträge auf Grund umfangreicher Nachzahlungen und höherer Vorauszahlungen bei weitgehend stabilen Hebesätzen in den beiden letzten Jahren noch überraschend kräftig. Hiervon mussten die Gemeinden allerdings einen höheren Anteil als zuvor als Umlage an die Länder abführen.

Starke Differenzen zwischen einzelnen Gemeinden Infolge der unterschiedlichen Wirtschaftskraft und der verschiedenen Hebesätze in den einzelnen Gemeinden ergeben sich erhebliche Abweichungen bei den Einnahmen aus dieser zumindest für die Großstädte wichtigsten Steuerquelle. Beispielsweise betrug 1998 unter den Städten Nordrhein-Westfalens das Bruttoaufkommen pro Kopf in Düsseldorf gut 1 900 DM, während Duisburg bei einem nur geringfügig geringeren Hebesatz weniger als ein Viertel dieses Betrags erreichte. Im Landesdurchschnitt belief sich das Aufkommen auf rund 720 DM je Einwohner.

# Auswirkungen von Ausgliederungen kommunaler Einrichtungen

Im Hinblick auf die staatliche und damit auch die kommunale Tätigkeit entspricht es dem marktwirtschaftlichen Prinzip, zunächst zu prüfen, ob Leistungen nicht wirtschaftlicher durch private Aktivitäten erbracht werden können. Erscheint eine private Leistungserbringung nicht sinnvoll, ist zu fragen, in welcher Organisationsform eine effiziente Produktion durch den Staat erfolgen kann. Gerade auf der kommunalen Ebene wurden hier in den vergangenen Jahren sowohl bei der Abgrenzung der Staatstätigkeit als auch bei deren Organisation Fortschritte erzielt.

Überprüfung der Staatstätigkeit

Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben besitzen die Kommunen neben der "klassischen" Verwaltung grundsätzlich Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Organisationsformen. Früher herrschte der so genannte Regiebetrieb vor, der mit allen Ein- und Auszahlungen in den kommunalen Haushaltsplan eingegliedert und somit dem kameralistischen Rechnungswesen unterworfen ist. Insbesondere im Bereich der Ver- und Entsorgungsleistungen erscheinen Regiebetriebe jedoch problematisch. Bei diesen Einheiten, die die anfallenden Kosten durch Gebühreneinnahmen vollständig decken sollen, ist ein Rückgriff auf Elemente des kaufmännischen Rechnungswesens ohnehin erforderlich. Darüber hinaus engen die Vorschriften des öffentlichen Dienstrechts einschließlich der entspre-

Mögliche Organisationsformen

<sup>4</sup> Das Mehraufkommen aus der Erhöhung der Umsatzsteuer um einen Prozentpunkt zum April 1998 zur Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung bleibt davon ausgenommen.

chenden Tarif- und Besoldungsvorgaben wirtschaftliche Einrichtungen bei der Anpassung an veränderte Bedarfe stark ein.

Im Gegensatz zu Regiebetrieben sind Eigenbetriebe im Prinzip nur mit ihrem Zuschussbedarf oder ihrer Gewinnabführung im kommunalen Kernhaushalt nachzuweisen. Allerdings sind diese Einrichtungen rechtlich unselbständig und unterliegen noch voll dem öffentlichen Dienstrecht und den Tarifverträgen. Eigengesellschaften wie städtische GmbHs oder AGs sind dagegen auch rechtlich selbständig. Sie können von den Vorgaben des öffentlichen Dienstes abweichen, was mit einer größeren Flexibilität verbunden ist.

Wirkungen auf die Einnahmen aus Gebühren ... Schon seit einiger Zeit sind die Gemeinden bestrebt, Einrichtungen zu verselbständigen, was erhebliche Auswirkungen auf das kommunale Rechnungswesen und die darauf aufbauenden Statistiken hat. Betroffen sind insbesondere die Gebühreneinnahmen. Seit Mitte der neunziger Jahre sind diese Einnahmen um insgesamt mehr als 10 % gesunken, nachdem zuvor jährliche Zuwächse von über 5 % die Regel waren. Dieser Rückgang beruht wohl im Wesentlichen auf der Umwandlung von Regiebetrieben in rechtlich weiterhin unselbständige Eigenbetriebe, die an Stelle von Gebühren in den Kernhaushalten Umsatzerlöse in ihrer davon abgetrennten Gewinnund Verlustrechnung ausweisen. Bei der Umwandlung in rechtlich selbständige Eigengesellschaften vereinnahmen dagegen die Kernhaushalte im Regelfall weiterhin Gebühren und leiten diese dann weiter.

Bei den Personalausgaben kommt es durch Ausgliederungen stets zu einem Rückgang der in den Kernhaushalten nachgewiesenen Aufwendungen. Inwieweit der in den vergangenen Jahren zu verzeichnende Personalabbau auf solche Vorgänge zurückzuführen ist, muss allerdings offen bleiben. Im Hinblick auf die gesamten Personalausgaben hätte sich in den Jahren 1995 bis 1998 statt des ausgewiesenen Rückgangs wohl ein Anstieg ergeben, wenn die ausgegliederten Einrichtungen weiterhin den Kernhaushalten zugerechnet worden wären. Beim laufenden Sachaufwand sind die Auswirkungen nicht eindeutig. Sofern – wie zumeist bei Eigengesellschaften – auf der Einnahmenseite weiterhin Gebühren im Kernhaushalt verbucht werden, sind auf der Ausgabenseite entsprechende Käufe der Gemeinden von den verselbständigten Einrichtungen auszuweisen, die zumeist wesentlich über den ausgegliederten Sachaufwand hinausgehen, weil sie auch die Finanzierung der Personalausgaben und der kalkulatorischen Kosten der Eigengesellschaften abdecken müssen. 5) Erfolgt aber – wie zumeist bei Eigenbetrieben – nur noch eine Ergebnisverrechnung mit dem kommunalen Haushalt, nimmt auch der statistisch nachgewiesene laufende Sachaufwand ab.

Auf die Entwicklung der Sachinvestitionen üben Ausgliederungen dagegen einen eindeutig dämpfenden Effekt aus. Ein besonders ausgeprägter Rückgang wurde in den letzten Jahren im Bereich der Abwasserwirtschaft

laufenden Ausgaben

... und die

Auslagerung von Sachinvestitionen

<sup>5</sup> Beispielsweise dürfte der Anstieg des laufenden Sachaufwands der Kommunen in Nordrhein-Westfalen um über 10 % im vergangenen Jahr zum guten Teil hierdurch bedingt sein.

# Auswirkungen von Ausgliederungen auf die städtischen Finanzen am Beispiel der Stadt Frankfurt am Main

Im Jahr 1999 hat die Stadt Frankfurt einige größere Reorganisationen vorgenommen:

- Die bedeutendste Veränderung betrifft die Stadtentwässerung, die in einen Eigenbetrieb ausgegliedert wurde. Nach der Jahresrechnung 1998 verzeichnete diese Einrichtung noch Gebühreneinnahmen von etwa 220 Mio DM. Seit der Ausgliederung werden die Entgelte nicht mehr durch den städtischen Haushalt geleitet, sondern direkt beim Eigenbetrieb als Umsatzerlöse verbucht. Auch die Personalausgaben von gut 30 Mio DM, der Verwaltungs- und Betriebsaufwand (als wichtigster Posten des laufenden Sachaufwands) von gut 80 Mio DM und kalkulatorische Kosten für Abschreibungen und Zinsen in Höhe von fast 90 Mio DM fallen nun nicht mehr im Haushalt an. Die städtischen Investitionen in diesem Bereich werden nach der vierteljährlichen Kassenstatistik für 1999 auf nahezu null beziffert, nachdem für 1998 noch etwa 70 Mio DM ausgewiesen worden waren.
- Die Volkshochschule der Stadt Frankfurt wird seit 1999 ebenfalls als Eigenbetrieb geführt. Dadurch entfallen im Haushalt Gebühreneinnahmen von mehr als 5 Mio DM, Personalaufwendungen von gut 15 Mio DM und Verwaltungs- und Betriebsaufwand von knapp 10 Mio DM. Zum Ausgleich der Verluste der Volkshochschule ist aber im Haushaltsplan eine neue Zuschussposition mit etwa 15 Mio DM veranschlagt.
- Ebenfalls ausgegründet wurde die Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Auf Grund der dem Haushaltsplan beigefügten Wirtschaftsunterlagen des neuen Eigenbetriebs lässt sich abschätzen, dass Gebühreneinnahmen von fast 15 Mio DM, Personalaufwand von knapp 40 Mio DM und Verwaltungs- und Betriebsaufwand von etwa 20 Mio DM im Kernhaushalt entfallen. Andererseits werden laufende Zuschüsse von gut 45 Mio DM neu veranschlagt.
- Im Bereich der Abfallwirtschaft wurde der Einzug der Entgelte für die Abfallbeseitigungsanlagen an die Entsorgungsgesellschaft FES GmbH übertragen. Damit entfallen im Haushalt auf der Einnahmenseite Gebühreneinnahmen von etwa 50 Mio DM und auf der Ausgabenseite Verwaltungs- und Betriebsaufwand in entsprechender Höhe. Die Gebühren

für die Abfallsammlung werden weiterhin im Haushalt verbucht.

Insgesamt erklären die skizzierten Vorgänge einen Rückgang der Gebühreneinnahmen von fast 300 Mio DM. Rechnet man diesen Betrag in die Ergebnisse der Kassenstatistik für 1999 ein, ergibt sich statt einer Abnahme der Gebühreneinnahmen um ein Drittel ein Anstieg um etwa 5%. Auch der Rückgang der Personalausgaben der Stadt von 1998 auf 1999 um knapp 10 % beziehungsweise 100 Mio DM lässt sich weitgehend auf die angesprochenen Umgliederungen zurückführen. Die in den Haushaltsplänen dokumentierte Abnahme der Zahl der besetzten Stellen im Kernhaushalt um etwas mehr als 1 000 oder fast 10% zwischen 1997 und 1999 kann nahezu vollständig hierdurch erklärt werden. Beim Verwaltungs- und Betriebsaufwand bewirken die Ausgliederungen eine Abnahme um gut 160 Mio DM. Da in der Kassenstatistik nur ein Rückgang um etwa 115 Mio DM ausgewiesen wird, haben diese Ausgaben 1999 bereinigt deutlich zugenommen. Hinsichtlich der Belastung des Kernhaushalts durch den Schuldendienst hat sich insbesondere die Umwandlung der Entwässerung in einen Eigenbetrieb ausgewirkt. Mit der Übertragung von Vermögen wurden auch Verbindlichkeiten von etwa 850 Mio DM ausgegliedert, so dass im Kernhaushalt Zinszahlungen in einer Größenordnung von 50 Mio DM entfielen. Damit kann der in der Kassenstatistik ausgewiesene Rückgang der städtischen Zinszahlungen um fast 90 Mio DM zum größten Teil erklärt werden. Von der Ausgliederung der Stadtentwässerung gingen auch erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung der Bauinvestitionen aus. Um diese Maßnahme bereinigt kehrt sich der in der Kassenstatistik ausgewiesene Rückgang um fast 15% in eine Zunahme von etwa 10 % um.

Auch wenn die von der Stadt Frankfurt im Jahr 1999 ergriffenen Maßnahmen nicht verallgemeinert werden können, zeigen sie doch beispielhaft, dass der unter wirtschaftlichen Aspekten oftmals positiv zu beurteilende Ausgliederungsprozess zu erheblichen statistischen Verzerrungen führt, die bei der Beurteilung und Kontrolle der kommunalen Tätigkeit beachtet werden müssen. Davon sind vor allem die Einnahmen und Ausgaben betroffen. Der Finanzierungssaldo wird weniger stark beeinflusst, weil zumeist bei Ausgliederungen korrespondierende Größen auf beiden Seiten des Etats entfallen.

verzeichnet, in dem es zu zahlreichen Reorganisationen gekommen ist. Freilich können diese Effekte nur einen Teil des starken Rückgangs der kommunalen Sachinvestitionen erklären. 6) Der ausgliederungsbedingte Rückgang der Sachinvestitionen wirkt sich allerdings nicht in voller Höhe defizitsenkend aus. Nach dem Prinzip der vollen Kostendeckung müssen auch Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen durch Gebühreneinnahmen finanziert werden. Da diese Kosten nicht mit tatsächlichen Abflüssen verbunden sind, wurden in den Gemeindeetats in dieser Höhe Überschüsse gebildet, die bei der Umstrukturierung auf die ausgegliederten Einheiten übertragen werden.

Einfluss auf die Schuldenentwicklung Bei Ausgliederungen wird freilich nicht nur die Nettokreditaufnahme verringert, sondern häufig auch der zur Finanzierung der Investitionen der betreffenden Einrichtung bereits aufgelaufene Schuldenstand übertragen. Während die Nettokreditaufnahme der Gemeinden in den Jahren 1996 bis 1999 etwa 22 Mrd DM betrug, ist von Ende 1995 bis Ende 1999 der kommunale Schuldenstand nur um 4 Mrd DM auf 176 Mrd DM gewachsen. Ursache für diese Diskrepanz sind in der Schuldenstandstatistik ausgewiesene hohe "sonstige Schuldenabgänge", die im Wesentlichen auf Ausgliederungen beruhen dürften.

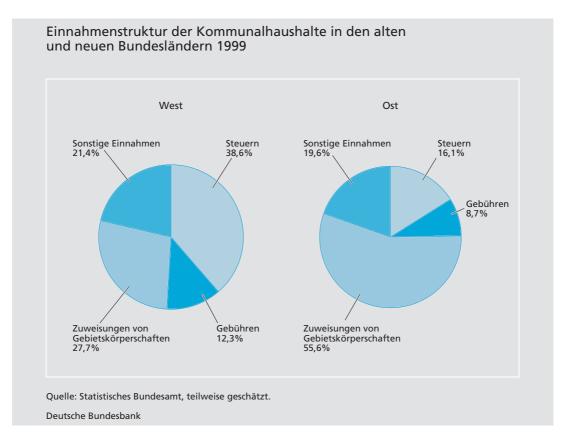
Beurteilung von aggregierten Daten erheblich erschwert Insgesamt ist die Beurteilung der Kommunalfinanzen durch die Ausgliederungen erheblich erschwert worden. Um eine sachgerechte Analyse – auch im Vergleich mit anderen Haushaltsebenen – sicherzustellen, wäre es erforderlich, dass die amtliche Statistik auch von verselbständigten, aber kommunal dominierten Einrichtungen Angaben über deren Einnahmen und Ausgaben erhebt, die mit den Ergebnissen der Kommunalhaushalte zusammengefasst werden können. Derzeit lässt sich nur anhand von Schätzungen und Fallstudien abgreifen, in welchem Ausmaß die Gemeindefinanzstatistik durch die Ausgliederungen verzerrt wird. Vor diesem Hintergrund soll in der Übersicht auf S. 54 am Beispiel der Stadt Frankfurt am Main für das Jahr 1999 demonstriert werden, welches Gewicht diese durch die Umstrukturierungen bedingten Verzerrungen haben können.

# Zur Lage der Kommunalfinanzen in den neuen Bundesländern

Insgesamt gibt es immer noch erhebliche Unterschiede zwischen den Kommunalfinanzen in den alten und den neuen Bundesländern. Zwar war im Jahr 1995 im Rahmen des "Solidarpakts" auch die Finanzausstattung der ostdeutschen Gemeinden deutlich verbessert worden, weil die neuen Länder in den allgemeinen Länderfinanzausgleich einbezogen wurden und der Bund ab 1995 hohe Sonderbedarfszuweisungen und Finanzhilfen für Investitionen gewährt. Das Defizit der ostdeutschen Gemeinden ging infolgedessen 1995 um 3 Mrd DM auf 2 Mrd DM zurück und betrug rund ein Siebtel des kommunalen Gesamtdefizits in jenem Jahr. In den folgenden Jahren konnten die ostdeutschen Gemeinden

Weiterhin erhebliche Diskrepanzen zwischen West und Ost

<sup>6</sup> Nach den Rechnungsergebnissen war etwa die Hälfte der Abnahme in den durch Reorganisationen besonders betroffenen Einrichtungen (vor allem der Entsorgung) zu verzeichnen.



jedoch mit der finanziellen Verbesserung im Westen bei weitem nicht Schritt halten.

Ausschlaggebend hierfür war die schwache

Entwicklung der Einnahmen. Sie sind seit

entwicklung 1995 kontinuierlich um insgesamt rund 13 % zurückgegangen und lagen damit 1999 um fast 4% unter dem Pro-Kopf-Niveau in den alten Bundesländern, während sie 1995 auf Grund der hohen Zuweisungen noch um ein

Schwache Einnahmen-

> Zehntel darüber gelegen hatten (vgl. hierzu das Schaubild auf S. 57). Belastend wirkte sich das immer noch niedrige Steueraufkommen aus. Während die Gemeinden im alten Bundesgebiet im Jahr 1999 durchschnittlich fast 1500 DM Steuern pro Einwohner vereinnahmen konnten, betrug dieser Wert in den neuen Bundesländern erst annähernd 600 DM oder 40 % des Westniveaus. Dieser

Abstand ist sogar noch um 1½ Prozentpunkte größer als 1995. Entscheidend für die geringen Steuererträge sind vor allem die Einkommen- und die Gewerbesteuer, während die Grundsteuern und die Umsatzsteueranteile pro Kopf mehr als zwei Drittel des Westniveaus erbringen.

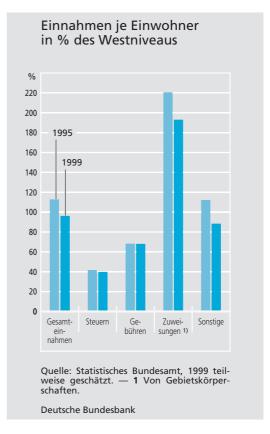
Neben der gewinnmindernden Wirkung hoher Lohnstückkosten haben auch die besonderen Vergünstigungen im Rahmen der Ostförderung die Erträge aus der Gewerbesteuer und der veranlagten Einkommensteuer gedämpft. Darüber hinaus wird das Aufkommen aus dem kommunalen Einkommensteueranteil durch das niedrigere Einkommensniveau in den neuen Bundesländern begrenzt. Besonders belastend wirkt sich zudem seit 1996 die Leistung des Kindergeldes als

Belastungen bei Gewerbeund Einkommensteuer

Minderung der Lohnsteuererträge aus, weil dieser einkommensunabhängige Abzug das ostdeutsche Aufkommen relativ wesentlich stärker schmälert. Insgesamt erreichten 1999 die Pro-Kopf-Einnahmen der Ostkommunen aus der Einkommen- und Gewerbesteuer nur gut 30 % des Westniveaus.

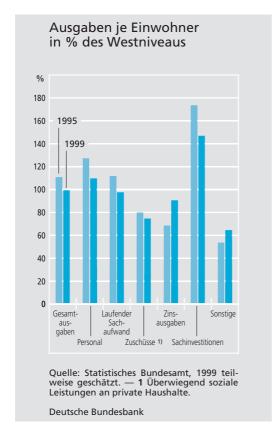
Rückläufige Zuweisungen der Länder und des Bundes Angesichts der niedrigen Steuereinnahmen sind die Gemeinden in den neuen Ländern besonders auf Zuweisungen von den Ländern, aber auch vom Bund angewiesen. So waren die gesamten Einnahmen von anderen öffentlichen Haushalten pro Kopf im Jahr 1999 fast doppelt so hoch wie im alten Bundesgebiet. Dieser Vorsprung ist allerdings rückläufig, da die ostdeutschen Länder im Rahmen der Konsolidierung der eigenen Haushalte ihre Zuweisungen nach 1995 stärker gekürzt haben.

Ausgabeneinsparungen Auf diese negative Einnahmenentwicklung mussten die Kommunen mit Ausgabeneinsparungen reagieren, die noch wesentlich über die Anstrengungen der Westgemeinden hinausgingen. Während 1995 die Ausgaben der ostdeutschen Kommunen je Einwohner noch um ein Zehntel über dem Westniveau gelegen hatten, sind sie bis 1999 etwas darunter gesunken (vgl. hierzu das Schaubild auf S. 58).7) Dabei waren noch größere Belastungen aus den Tarifabschlüssen als im Westen aufzufangen, weil die Bezüge der Beschäftigten im öffentlichen Dienst von 80 % des Westniveaus (seit Oktober 1994) auf 86,5% im Jahr 1999 angehoben worden sind. Zur Begrenzung der Personalausgaben wurde deshalb die Zahl der Beschäftigten in den Kernhaushalten stark abgebaut, was an-



gesichts der hohen Personalausstattung unumgänglich war. Die Ausgaben je Einwohner für Personal lagen im Jahr 1999 im Osten allerdings immer noch bei 110 % des Westniveaus (nach freilich 127 % im Jahr 1995), obwohl die Versorgungsausgaben bisher relativ gering sind. In den Kernhaushalten übertraf der Personalbestand je Einwohner 1998 den Vergleichswert im Westen noch um über 40 % (nach zwei Dritteln im Jahr 1995). Bezogen auf die Vollzeitbeschäftigten betrug die Relation 25 % (nach 60 % im Jahr 1995). Damit ergibt sich weiterhin die Notwendigkeit eines Personalabbaus, um eine Überlastung der Kommunalhaushalte im Osten zu vermeiden.

<sup>7</sup> Der Niveauvergleich ist freilich u. a. wegen länderweise unterschiedlicher Aufgabenzuweisungen an die Kommunen nur von begrenzter Aussagekraft.



Zinsausgaben je Einwohner schon fast auf Westniveau Während der Schuldenstand im Westen angesichts der ausgeprägten Verbesserung der Finanzlage und der Ausgliederungen gegenüber 1995 weitgehend stagnierte, hat er sich im Osten auf Grund der anhaltenden defizitären Entwicklung weiter erhöht. Infolgedessen haben die Ostgemeinden je Einwohner inzwischen fast den Verschuldungsstand der Westkommunen erreicht. <sup>8)</sup> Die Zinszahlungen je Einwohner belaufen sich mithin schon auf gut 90 % des Westniveaus (nach zwei Dritteln im Jahr 1995).

Geringere Belastung durch soziale Leistungen Für soziale Leistungen müssen die Kommunen in den neuen Bundesländern pro Kopf dagegen bisher nur etwa zwei Drittel des Westniveaus aufwenden. Ausschlaggebend dafür dürfte sein, dass die Sozialhilfebelastungen durch das niedrigere Kostenniveau bei der Unterbringung in Einrichtungen sowie durch umfangreichere Ansprüche an vorgelagerte Sicherungssysteme gedämpft werden. Letzteres betrifft vor allem Sozialhilfe auf Grund von Arbeitslosigkeit. Zudem sind die Rentenansprüche von Frauen wegen der stärkeren Erwerbsbeteiligung in der DDR höher als in Westdeutschland.

Auch nach dem wesentlich stärkeren Rückgang der kommunalen Ausgaben für Sachinvestitionen in Ostdeutschland verbleiben je Einwohner noch immer erheblich mehr Mittel als im alten Bundesgebiet. Lagen die Sachinvestitionen pro Kopf zur Mitte der neunziger Jahre noch um drei Viertel über dem Westniveau, betrug dieser Vorsprung 1999 noch knapp 50 %. Inzwischen sind zwar viele Infrastrukturdefizite in den neuen Ländern behoben, aber es verbleiben in manchen Bereichen noch beträchtliche Lücken, die in den kommenden Jahren zu schließen sind.

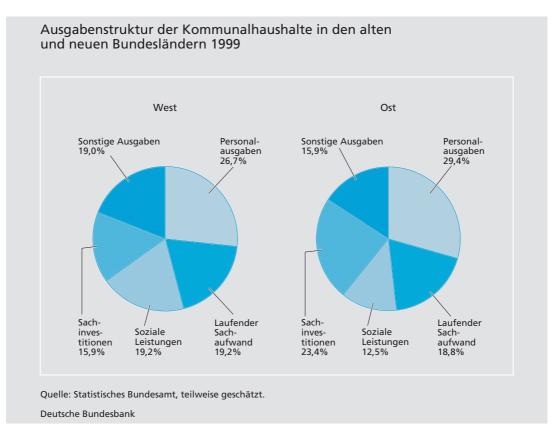
Sachinvestitionen je Einwohner noch höher als im Westen

#### Aktuelle Entwicklung und Probleme

Für das laufende Jahr zeichnet sich in der Finanzentwicklung bei allenfalls leicht wachsenden Gesamteinnahmen eine etwas stärkere Zunahme der Ausgaben ab. Die Sachinvestitionen dürften insgesamt weiter steigen, obwohl im Osten der Konsolidierungsdruck anhält und hier deshalb mit einem erneuten Rückgang zu rechnen ist. Alles in allem könnten die Kommunen auch im Jahr 2000 noch

Finanzielle Perspektiven bis 2001

<sup>8</sup> Da in den neuen Ländern insbesondere die Abwasserwirtschaft bereits weitgehend aus den Kernhaushalten ausgegliedert ist, könnte ein bereinigter Vergleich zu dem Ergebnis führen, dass die Belastung aus der Verschuldung inzwischen über der im Westen liegt.



einen Finanzierungsüberschuss erzielen. Im nächsten Jahr dominiert dagegen die Belastung aus den geplanten Steuersenkungen, so dass eher eine defizitäre Entwicklung zu erwarten ist. Neben Verlusten bei den Einkommensteueranteilen könnte es zu deutlichen Abstrichen bei den Länderzuweisungen aus dem Steuerverbund kommen, was insbesondere Gemeinden mit schwacher Steuerkraft trifft.

sen, dürfte sich der Druck auf die Gewinnmargen insbesondere der städtischen Versorgungsunternehmen erhöhen. Damit würde auch die bisher übliche Quersubventionierung der defizitären kommunalen Verkehrsbetriebe erschwert. Freilich können die den Gemeinden hieraus insgesamt erwachsenden Probleme kein Anlass dafür sein, auf die aus gesamtwirtschaftlichen Gründen vorteilhafte Deregulierung zu verzichten.

Einfluss der Liberalisierung der Versorgungsmärkte Ein starker Einfluss auf die Kommunalhaushalte zeichnet sich durch die Liberalisierung der Versorgungsmärkte innerhalb der EU ab. Abgesehen von der noch offenen Entwicklung der Konzessionsabgaben, die den Gemeinden bisher von den Versorgern als Gegenleistung für Wegenutzungsrechte und die Zusicherung von Monopolstellungen zuflos-

Vielmehr eröffnen sich auch für die Gemeinden selbst Effizienzvorteile nicht nur durch die Ausgliederung von Aktivitäten aus den Kernhaushalten, sondern darüber hinaus durch die konsequente Privatisierung marktgängiger Dienstleistungen. In den vergangenen Jahren sind hier auch deutliche Fortschritte erzielt worden, die es weiterzuführen

Fortführung der Reform der kommunalen Tätigkeit

gilt. Im Hinblick auf die nicht mehr in den Kernhaushalten erfassten, aber weiterhin von den Gemeinden dominierten Bereiche ist es freilich notwendig, dass deren statistische Einbeziehung in die kommunale Ebene und damit auch die Kontrolle der Staatstätigkeit insgesamt sichergestellt wird.

Kommunalhaushalte entsprechen Vorgabe des Stabilitätspakts Auch unter Berücksichtigung der in den kommenden Jahren absehbaren Belastungen kann konstatiert werden, dass die Gemeinden zusammen genommen von allen Gebietskörperschaften dem im Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt verankerten Ziel eines mittelfristig nahezu ausgeglichenen oder einen Überschuss aufweisenden Haus-

halts am ehesten entsprechen. Diese Position wurde nicht zuletzt durch das kommunale Haushaltsrecht erreicht, das die Gemeinden nach den außerordentlich hohen Defiziten bis Mitte der neunziger Jahre zu Sparbemühungen – allerdings zu einem guten Teil zu Lasten der Sachinvestitionen – verpflichtete. Für die kommenden Jahre stellt sich für die Gemeinden die finanzpolitische Aufgabe, nicht nur ein erneutes Abgleiten in die Defizitzone zu verhindern, sondern darüber hinaus im Sinne einer "qualitativen Konsolidierung" eine leistungsfähige Infrastruktur zu sichern. Dies setzt anhaltende Bemühungen bei der Begrenzung der laufenden Ausgaben auch in Zeiten schneller fließender Einnahmen voraus.

RTGS<sup>plus</sup> – Das neue Individual-Zahlungssystem der Deutschen Bundesbank

Mit Einführung des Euro am 1. Januar 1999 hat die europäische Zahlungsverkehrslandschaft einschneidende Veränderungen erfahren, die eine Neuausrichtung des Leistungsangebots der Deutschen Bundesbank im Großzahlungsverkehr erforderlich machen. Im einheitlichen Euro-Währungsraum haben neu geschaffene europäische Großzahlungssysteme ihren Betrieb aufgenommen und teilen sich mit den bislang existierenden Großzahlungssystemen in Europa das im Wesentlichen unveränderte Mengenaufkommen im inländischen und grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr. Gemeinsam mit dem Kreditgewerbe hat die Deutsche Bundesbank ein neues liquiditätssparendes Euro-Großzahlungssystem RTGS<sup>plus</sup> konzipiert, das die bestehenden deutschen Großzahlungsverfahren Elektronischer Schalter (ELS) - einschließlich TARGET-Anschluss über die Nationale Interlinking Komponente (NIK) - und Elektronische Abrechnung Frankfurt (EAF) zu einem Euro-Individualzahlungssystem integriert. Hinsichtlich Leistungsumfang und Verfügbarkeit soll es neue Maßstäbe setzen. Nach der Zustimmung des Zentralbankrats in seiner Sitzung am 27. Januar 2000 befindet sich das Projekt nunmehr in seiner Realisierungsphase. Im Folgenden werden die wesentlichen Beweggründe dargelegt, die zu dieser Entscheidung geführt haben, und Einblicke in die Konzeption von RTGS<sup>plus</sup> vermittelt.

## Tief greifende Veränderungen im europäischen Großzahlungsverkehr seit Eintritt in Stufe 3 der EWU

Einführung des Euro und Wegfall nationaler Währungen Mit der Einführung des Euro am 1. Januar 1999 hat die europäische Zahlungsverkehrslandschaft einschneidende Veränderungen erfahren. Im einheitlichen Währungsraum haben die neu geschaffenen europäischen Großzahlungssysteme TARGET und Euro1 ihren Betrieb aufgenommen und teilen sich mit den bislang existierenden Großzahlungssystemen in Europa das im Wesentlichen unveränderte Mengenaufkommen im inländischen und grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr. Mit der einheitlichen Währung im Euro-Raum ist die vordem nationale Bindung zwischen der Währung des Zahlungsauftrags und dem Abwicklungssystem beziehungsweise -platz entfallen. Für Zahlungsaufträge in Euro hat sich damit eine größere geographische Dimension eröffnet, da grundsätzlich jedes Euro-Zahlungsverkehrssystem zur Zahlungsabwicklung genutzt werden kann. Voraussetzung ist allerdings, dass der Zahlungsempfänger darüber zu erreichen ist.

Neue Freiheiten im europäischen Individualzahlungsverkehr Die verschiedenen nebeneinander bestehenden Systeme in der Euro-Zone (und – soweit Euro-fähig – auch darüber hinaus in anderen EU-Ländern wie z.B. England) bieten den Systembetreibern, dem Kreditgewerbe und auch den Kunden neue Möglichkeiten. Sie führen andererseits aber auch dazu, dass die Beteiligten ihre bisherigen Prozesse und Usancen in der Zahlungsverkehrsabwicklung überdenken und strategisch neu positionieren müssen:

- Systembetreiber müssen ihre Zielgruppenorientierung neu ausrichten. Insbesondere stehen sie vor der Frage, für welche Banken und für welche geographischen Räume sie Leistungen anbieten sollen.
- Kreditinstitute haben zu entscheiden, welche Systeme und welche Zahlungswege sie nutzen wollen. Wichtige Parameter für diese Entscheidung sind die anfallenden Kosten (einschließlich der notwendigen Liquiditätsbindung), die geforderte Schnelligkeit und Sicherheit in der Zahlungsabwicklung sowie der systemspezifische Zusatznutzen (z.B. eine effiziente Anbindung von Wertpapierabwicklungssystemen).
- Die Bankkunden (einschließlich der Korrespondenzbanken in Drittländern) können ihre Bankbeziehungen straffen, weil sie für die Abwicklung von Euro-Transaktionen weniger Bankverbindungen im Euro-Raum benötigen als bisher.

Es war zu erwarten, dass die Marktteilnehmer die neuen Möglichkeiten intensiv nutzen und die über Jahrzehnte gewachsenen Strukturen im Zahlungsverkehr aufbrechen würden. Tatsächlich haben die neuen Bedingungen in kürzester Zeit zu großen Umwälzungen in der europäischen Zahlungsverkehrslandschaft geführt.

## Situation im europäischen Großzahlungsverkehr

Mit dem TARGET-Verbundsystem des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) und dem Euro1-System der Euro Banking Association (EBA) haben sich schnell zwei neue Zahlungssysteme erfolgreich am Markt etablieren können.

**TARGET** 

Der TARGET-Verbund besteht aus den 15 nationalen Echtzeit-Bruttosystemen der EU-Staaten und dem Zahlungsmechanismus der EZB. Durch ein "Interlinking" sind alle Systeme miteinander verbunden. So können innerhalb weniger Minuten eilbedürftige Euro-Zahlungen, zum Beispiel aus Geldmarktgeschäften, grenzüberschreitend zwischen den EU-Teilnehmerstaaten sicher abgewickelt werden. TARGET<sup>1)</sup> wird überwiegend für Interbank-Zahlungen zum Beispiel aus dem Geldhandels- und Devisenhandelsgeschäft der Banken genutzt, kann aber auch von Banken zur Weiterleitung von Kundenzahlungen in Anspruch genommen werden<sup>2)</sup>. Die Abwicklung von Interbankgeschäften ist auch der Grund, warum sich TARGET direkt mit Betriebsaufnahme als umsatzstärkstes Euro-Großzahlungssystem positionieren konnte. Das deutsche Kreditgewerbe ist ein besonders starker Nutzer des Systems: Mehr als ein Drittel aller in TARGET eingereichten Aufträge stammt von deutschen Teilnehmern. Zudem ist ein gutes Drittel aller TARGET-Zahlungen für in Deutschland ansässige Teilnehmer bestimmt.

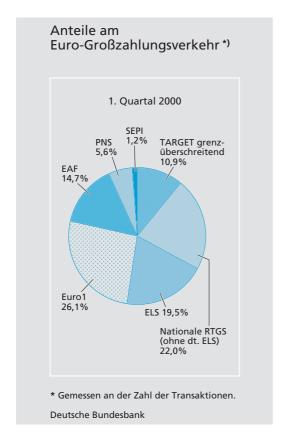
Euro1-Clearing der EBA Stückzahlmäßig nimmt demgegenüber das Euro1-System der EBA die erste Position im

Glossar	
CHAPS Euro	Euro-RTGS-System der englischen Zent- ralbank
CLS	Continous Linked Settlement; Zahlungs- verkehrssystem zur zeitgleichen Abwick- lung beider Seiten von Devisentransak- tionen
EAF	Elektronische Abrechnung Frankfurt, System der Deutschen Bundesbank zu liquiditätsschonenden Abwicklung des Großzahlungsverkehrs (Hybrid-System)
ELS	Elektronischer Schalter, derzeitiges RTGS System der Deutschen Bundesbank
Euro 1	Zahlungsverkehrssystem der Euro Banking Association (EBA)
RTGS-System	Real Time Gross Settlement System, Gat tungsbezeichnung für ein Zahlungs system, das einzeltransaktionsorientier in Echtzeit Zahlungen auf Bruttobasi- verarbeitet (Echtzeit-Bruttosystem)
S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication, Gesellschaft im Eigentum von Kreditgewerbe und Zentralbanken mit Sitz in Belgien, die Dienst leistungen im Kommunikations- und Zahlungsverkehrsbereich anbietet
TARGET	Trans-European Automated Real Time Gross Settlement Express Transfer Sy stem; Netzwerk der RTGS-Systeme de europäischen Zentralbanken
Deutsche Bun	desbank

Konzert der europäischen Großzahlungssysteme ein. Der hohe Marktanteil ist darauf zurückzuführen, dass Euro1 in beträchtlichem Maße für kommerzielle Kundenzahlungen genutzt wird. Konzeptionell handelt es sich bei Euro1 – im Gegensatz zu den von den EU-Notenbanken betriebenen Echtzeit-Bruttosystemen – um ein (gesichertes) Nettosystem. In Euro1 werden Zahlungen zwar schon im Tagesverlauf endgültig, der Ausgleich der während des Tages aufgelaufenen Salden und damit die Übertragung von Zentralbank-

<sup>1</sup> Im Folgenden wird unter TARGET immer der grenzüberschreitende Verbund zwischen den nationalen RTGS-Systemen verstanden. Andere Publikationen beziehen mitunter in TARGET auch alle nationalen Transaktionen der beteiligten RTGS-Systeme ein.

<sup>2</sup> Kundenzahlungen erhalten in TARGET eine immer größere Bedeutung. So entfielen im März 2000 – auf Stückzahlen bezogen – 32,5 % der eingereichten Aufträge auf Kundenzahlungen (zum Vergleich März 1999: 18,1 %).



geld zwischen den Banken erfolgt aber – via TARGET – nach wie vor erst am Tagesende. Durch risikoreduzierende Mechanismen (z.B. Kreditlimite für die einzelnen Teilnehmer, Sicherheitenpool, Loss-sharing-Vereinbarungen) sollen mögliche Ausfälle der Teilnehmer am Tagesende aufgefangen werden.

Anteile am Euro-Großzahlungsverkehr Das oben stehende Schaubild gibt einen Überblick über die Bedeutung der verschiedenen Zahlungssysteme im Euro-Raum auf Basis der arbeitstäglich abgewickelten Stückzahlen<sup>3)</sup>. Beim ELS handelt es sich um das von der Deutschen Bundesbank betriebene Echtzeit-Bruttosystem<sup>4)</sup>, bei der EAF um das liquiditätssparende, auf gedeckter Basis arbeitende Hybrid-System der Deutschen Bundesbank mit Brutto- und Netto-Elementen.

Das Schaubild stellt allerdings nur eine Momentaufnahme der gegenwärtigen Marktsituation dar und bringt die Dynamik der letzten Monate nicht voll zur Geltung. Einen genaueren Aufschluss über die eingetretenen Strukturentwicklungen gibt die Entwicklung ausgewählter Großzahlungssysteme im zeitlichen Verlauf seit Januar 1999. Zeitliche Entwicklung ausgewählter Euro-Großzahlungssysteme

Zu Beginn des vergangenen Jahres kam es durch die Betriebsaufnahme von Euro1 und TARGET und den mit der Einführung des Euro verbundenen Verlust des "Heimvorteils" bei der Verrechnung von Devisenmarktaktivitäten im D-Mark-/US-Dollar-Bereich zu kräftigen Rückgängen in der Elektronischen Abrechnung Frankfurt (EAF). Im weiteren Verlauf des Jahres 1999 haben sich alle dargestellten Systeme – bei einer recht stabilen Verteilung – im Trend positiv entwickelt. Dieses dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, dass die Zahlungsabwicklung über bilaterale Korrespondenzbeziehungen innerhalb der EU abgebaut und Euro-Aufträge statt dessen über kostengünstigere und leistungsfähigere zentrale Zahlungsinfrastrukturen geleitet werden.

Ungeachtet dieses Wachstums wird allerdings erwartet, dass der Marktauftritt der CLS-Bank zu einer deutlichen Wettbewerbsverschärfung führen wird. Die CLS-Bank wird die geldliche Verrechnung von Devisentransaktionen in ausgewählten Währungen weltweit nach dem Prinzip "Zahlung gegen Zahlung" vornehmen und nach den aktuellen Planun-

Weitere Wettbewerbsverschärfung durch CLS-Bank erwartet

**<sup>3</sup>** SEPI (Servicio Español de Pagos Interbancarios) ist das spanische Netto-Großzahlungssystem, PNS (Paris Net Settlement) das französische, mit der EAF konzeptionell vergleichbare Hybrid-System.

<sup>4</sup> Englisch: Real-time Gross Settlement (RTGS).

gen nunmehr im zweiten Halbjahr 2001 ihren Betrieb aufnehmen.

## Auswirkungen auf das Leistungsangebot der Deutschen Bundesbank im Großzahlungsverkehr

Entwicklungen in der EAF Der dynamische Strukturwandel und die dargestellten Entwicklungen haben auch die Deutsche Bundesbank veranlasst, ihre Bestrebungen zu einer umfassenden Neupositionierung ihrer Geschäftspalette im Großzahlungsverkehr zu intensivieren. Dabei kommt der Entwicklung in der EAF als wettbewerbsentscheidendes Segment mit starker internationaler Komponente eine zentrale Bedeutung zu. Umsatzrückgänge in der EAF waren zwar erwartet worden, überrascht hat jedoch die Stärke des Rückgangs auf die Hälfte der noch im Jahr 1998 abgewickelten Stückzahlen und Volumina. Für diese Entwicklungen gibt es verschiedene Gründe:

Gründe für den Geschäftsrückgang in der EAF

- Zunächst ist der Wegfall des "Heimvorteils" der D-Mark zu nennen. Transaktionen, die früher wegen der Währung über ein deutsches Abwicklungssystem ausgeführt werden mussten, können heute auch über andere Euro-Systeme im europäischen Ausland abgewickelt werden.
- Ferner haben sich kleinere und mittelgroße Korrespondenzbanken aus dem Euro-Raum in der Zahlungsverkehrsabwicklung verselbständigt. Sie wickeln vermehrt ihre Transaktionen ohne Einschaltung von Korrespondenzbanken auf direktem Wege über TARGET ab. Entsprechend



haben sich bei einigen großen deutschen Clearingbanken spürbare Einbußen im Korrespondenzbankgeschäft ergeben.

- Ein starker Einfluss ging auch von veränderten Präferenzen ausländischer Banken aus. Während sie früher die DM-Transaktionen des Gesamtinstituts über ihre in Deutschland ansässigen Niederlassungen vorwiegend in der EAF abgewickelt haben, machen jetzt die Mutterhäuser für das Gesamtinstitut von alternativen Zahlungswegen Gebrauch. Einige wenige, aber umsatzstarke ausländische EAF-Banken präferieren das Euro1-System der EBA und haben sich folglich aus dem EAF-Betrieb weitgehend zurückgezogen.



Trotz dieser Entwicklungen ist freilich festzuhalten, dass die EAF auch unter den veränderten Euro-Bedingungen einen vorderen Platz unter den europäischen Clearingsystemen behaupten konnte. Dieses ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass sich – trotz der Rückgänge – die in erster Linie auf die Nutzung gegenläufiger Zahlungsströme ausgerichtete, liquiditätssparende EAF-Konzeption weiterhin als attraktiv und funktionsfähig erweist.

An Versuchen der EAF-Banken, sich noch vor dem Übergang zur Stufe 3 der EWU über die Nutzung der Zahlungssysteme zu verständigen und damit unnötige Reibungsverluste durch eine unkoordinierte Inanspruchnahme unterschiedlicher Zahlungssysteme zu vermeiden, hat es nicht gefehlt. Leider konnte man sich aber nicht in allen Fällen einig werden.

Nach wie vor gibt es unter umsatzstarken Clearingbanken aus verschiedenen Beweggründen unterschiedliche Präferenzen. Dabei spielen nicht zuletzt auch Finanzplatz-Interessen eine Rolle. Die Akzeptanz der Euro-Großzahlungssysteme als unverzichtbare Basisinfrastruktur für den Liquiditätsausgleich und Geldhandel der Banken ist auch ein Wettbewerbsfaktor.

Die veränderten Rahmenbedingungen, der Umsatzrückgang in der EAF und die zunehmend europäisch ausgerichtete Perspektive insbesondere der größeren Kreditinstitute haben die Deutsche Bundesbank letztlich zu einer zügigen und zugleich weitsichtigen Neuausrichtung ihres Leistungsangebots im Großzahlungsverkehr motiviert. Attentismus auf Seiten des Systembetreibers Deutsche Bundesbank hätte dazu geführt, dass man in einen Teufelskreis aus steigenden Stückkosten und höheren Preisen einerseits sowie weiteren Umsatzeinbußen andererseits geraten wäre. Diese Entwicklung würde durch das Festhalten an national etablierten "Standards" (z.B. hinsichtlich der Datenformate und Kommunikationsstandards) verschärft, was sich im europäischen Kontext zunehmend als Effizienzbremse erweist.

Strategische

Neuausrichtung

auf Seiten der

Deutschen

Bundesbank

erforderlich

Der aufgezeigte Handlungsbedarf ist auch im Hinblick auf die recht positive Entwicklung im ELS nicht obsolet. Der ELS ist bislang stark national geprägt und nur unzureichend auf die Belange der international orientierten Kreditinstitute zugeschnitten. Er kann damit den in der EAF entstandenen Rückgang und die daraus resultierende Deckungslücke bei den Kosten nicht kompensieren. Zudem wird die

Entwicklungen im ELS heute sich überwiegend in der EAF niederschlagende Wettbewerbsdynamik über kurz oder lang auch den ELS erreichen. Dafür spricht, dass auch im ELS die großen Teilnehmer den Löwenanteil des Geschäfts auf sich vereinen. Letztlich – bei fortschreitender Integration im Euro-Raum – wird der beginnende Strukturwandel auch frischen Wind in das noch ruhige nationale Gewässer bringen.

Überdies ist die deutsche TARGET-Komponente mit einer Vielzahl von örtlich verteilten Komponenten (z.B. ELS und Interlinking-Anschluss) sehr komplex aufgebaut. Um den hohen Erwartungen der Marktteilnehmer gerecht werden zu können und eine weitere Verbesserung der Verfügbarkeit sowie des Durchsatzes zu erreichen, sind grundlegende Änderungen in der technischen Konzeption unverzichtbar.

# Entwicklung eines Bruttosystems mit liquiditätssparenden Elementen

Konzentration auf leistungsstärkste Abwicklungssysteme wahrscheinlich Die Marktanteile der führenden Euro-Großzahlungssysteme – TARGET, Euro1 und EAF – weisen seit Eintritt in die Stufe 3 der EWWU zwar eine relative Stabilität auf. Dieses kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Banken in Europa langfristig nicht mehrere Euro-Zahlungsverkehrssysteme mit zum Teil deckungsgleichem Angebot in Anspruch nehmen werden. Durch die Splittung des Zahlungsvolumens auf zahlreiche Systeme wird zudem ein kostendeckender Betrieb zu wettbewerbsfähigen Preisen erheblich erschwert. Hinzu kommt, dass die vorhandene Euro-Liquidität auf zu viele Töpfe aufgeteilt

werden muss und damit der Zahlungsfluss in den verschiedenen Systemen behindert wird. Deshalb dürfte eine Konzentration auf die leistungsstärksten und wirtschaftlichsten Abwicklungssysteme einsetzen. Auch ist der Wettbewerb auf europäischer Ebene über funktionale Verbesserungen der Zahlungsverkehrsprodukte bereits in vollem Gange.

In diesem Umfeld konnte die Deutsche Bundesbank – wie bereits in der Vergangenheit – auf tatkräftige Unterstützung und Mitarbeit ihrer Kunden bauen. Gleich zu Beginn des vergangenen Jahres hat das seinerzeitige EAF-Teilnehmerforum, in dem elf umsatzstarke in- und ausländische Banken vertreten waren, die eingetretene Entwicklung im Euro-Zahlungsverkehr analysiert und die auf mittlere Sicht noch zu erwartenden Einflüsse bewertet. Das EAF-Teilnehmerforum kam zu der einhelligen Auffassung, der Deutschen Bundesbank die Entwicklung eines liquiditätssparenden RTGS-Systems zu empfehlen und damit die spezifischen Vorteile aus EAF und ELS zwar beizubehalten, aber in verbesserter Form in einem System zu bündeln. Konkret wurden folgende Anforderungen an die Deutsche Bundesbank als Dienstleister im Zahlungsverkehr herangetragen:

Aufhebung der Nachteile aus der bestehenden Segmentierung in ELS (liquiditätssparende Effekte nur geringfügig ausgeprägt, nur eingeschränkte Dispositionsunterstützung) und in EAF (eingeschränkter Nutzerkreis, kürzere tägliche Geschäftszeiten, kein TARGET-Anschluss, keine Möglichkeit einer Bruttoverarbeitung in Echtzeit), insbesondere auch im

Empfehlung wichtiger Kunden der Deutschen Bundesbank zur Weiterentwicklung

Anforderungen des deutschen Kreditgewerbes

> Hinblick auf die erforderlichen Doppelentwicklungen und -aufwendungen für die Deutsche Bundesbank und ihre Kunden durch den Betrieb und die Nutzung zweier unabhängiger Systeme.

- Durchgängig einzeltransaktionsorientierte Verarbeitung im Interesse einer effizienteren Weiterverarbeitung beim empfangenden Kreditinstitut.
- Nutzung europäischer Standards, insbesondere Verarbeitung von "reinen"
   S.W.I.F.T.-Datensatzformaten. Diese sind in vielen anderen europäischen Zahlungssystemen bereits realisiert.
- Öffnung der Systeme für interaktive Informations- und Steuerungseingriffe durch den Kunden.

Die alternative Überlegung, den Status quo im Leistungsangebot zunächst beizubehalten, fand angesichts des dargestellten Szenarios im europäischen Großzahlungsverkehr keine Zustimmung. Auch der Ansatz, die EAF im Wettbewerb als europäisches Clearingsystem unter Umständen in privater Trägerschaft zu positionieren, wurde wegen der damit für die Banken verbundenen Interessenkollisionen verworfen. Aus Sicht der Deutschen Bundesbank sprach gegen diesen Gedanken auch, dass man damit die Chance zu einer sinnvollen Konsolidierung vertan und zudem die EAF in die Rolle eines potenziellen TARGET-Konkurrenten gedrängt hätte.

### Ausgestaltung von RTGS<sup>plus</sup>

Die Empfehlungen und Anforderungen des deutschen Kreditgewerbes führten letztlich zu der fachlichen Konzeption eines neuen RTGS-Systems "RTGS<sup>plus</sup>", in die von Beginn an Vertreter aller Bankengruppen eingebunden waren. Das Schaubild auf S. 69 gibt einen Überblick über die wesentlichen Merkmale:<sup>5)</sup>

Das System steht allen im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) ansässigen Kreditinstituten und Wertpapierfirmen offen. Für die tägliche Bereitstellung und Rückführung der zur Zahlungsabwicklung benötigten Liquidität, die auf eigenen Konten im RTGS<sup>plus</sup>-System gehalten wird, stehen verschiedene, flexible Möglichkeiten in Form der so genannten "Liquiditätsbrücke" offen, darunter auch Überträge mittels TARGET.

Europäische Ausrichtung durch offenen Zugang und Nutzung der Heimatliquidität

Die Integration liquiditätssparender Elemente in die Bruttoabwicklung eines RTGS-Systems ermöglicht es dem Kunden, seine Zahlungsabwicklung nach Durchsatz und Liquiditätsersparnis individuell zu gestalten. Bisher sind liquiditätssparende Algorithmen in RTGS-Systemen – wenn überhaupt – nur schwach ausgeprägt.

Bruttosystem mit liquiditätssparenden Elementen

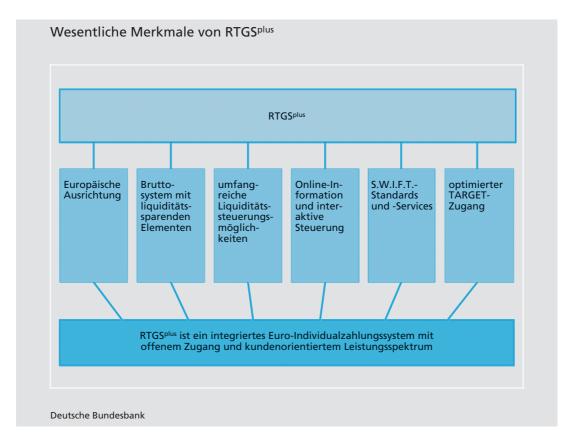
Jeder RTGS<sup>plus</sup>-Teilnehmer kann die Verwendung der von ihm bereitgestellten Liquidität nach seinen Bedürfnissen gezielt steuern.

Umfangreiche Liquiditätssteuerungsmöglichkeiten

RTGS<sup>plus</sup> bietet umfangreiche Echtzeit-Informationen und ermöglicht die interaktive Ver-

Online-Information und interaktive Steuerung

**<sup>5</sup>** Weitere Informationen zu RTGS<sup>plus</sup> sind im Internet unter www.rtgsplus.de erhältlich.



änderung aller Steuerungsparameter mittels moderner Browser-Technologie.

Nutzung von S.W.I.F.T.-Standards und -Services RTGS<sup>plus</sup> verwendet international gebräuchliche S.W.I.F.T.-Standards in den Datenformaten und S.W.I.F.T.-Dienste in der Kommunikationstechnologie. Für die Online-Information und interaktive Steuerung wird SWIFTNet InterAct – ein neuer, zukunftsweisender Dienst – eingesetzt, der auf modernster Internet-Technologie basiert.

### Vorteile von RTGS<sup>plus</sup>

Synergien aus integrierter Zahlungsabwicklung RTGS<sup>plus</sup> als integriertes System ermöglicht die Nutzung umfassender Synergieeffekte. Alleine durch die Zusammenführung der bislang auf EAF und ELS aufgeteilten Zahlungsvolumina sowie den einheitlichen Liquiditätspool in RTGS<sup>plus</sup> kann der Zahlungsdurchsatz und die Liquiditätsnutzung noch weiter verbessert werden. Dies wurde durch erste Simulationsrechnungen bestätigt. Zudem müssen die Kunden zukünftig nur noch eine einheitliche und – für die Abwicklung des Auslandsgeschäfts – häufig schon vorhandene S.W.I.F.T.-Schnittstelle für ihren Zugang zum Individualzahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank bedienen.

RTGS<sup>plus</sup> bietet für alle eingereichten Zahlungen eine sichere Brutto-Zahlungsabwicklung in Echtzeit. Alle Aufträge werden sofort einzeltransaktionsorientiert disponiert und bei verfügbarer Liquidität sofort endgültig verrechnet.

Sichere und effiziente Zahlungsabwicklung

Zahlungen, für die nicht genügend Liquidität bereitsteht, werden in Warteschlangen eingestellt. Durch die intelligenten und mehrstufigen Mechanismen zur Warteschlangenauflösung können eine liquiditätsschonende Zahlungsverarbeitung erreicht und die Verweilzeiten der Zahlungen im System minimiert werden. Wie von der EAF her bekannt, bestehen diese Mechanismen in der Identifizierung und simultanen Buchung bilateral oder multilateral gegenläufiger Zahlungsströme. Die liquiditätsschonende Abwicklung ermöglicht den RTGS<sup>plus</sup>-Kunden die Optimierung ihres Pfandbestands und geht mit einer Verminderung der entsprechenden Opportunitätskosten einher. Dies dürfte nicht zuletzt auch solchen Kreditinstituten – wie zum Beispiel Auslandsbanken – entgegenkommen, die nur über einen relativ niedrigen Sicherheitenbestand und über relativ geringe Mindestreserveguthaben verfügen.

Effiziente Liquiditätssteuerung RTGS<sup>plus</sup> kennt zwei Arten von Zahlungen: Express- und Limit-Zahlungen. Grundsätzlich werden beide Zahlungsarten in RTGS<sup>plus</sup> gleichförmig abgewickelt. Sie greifen auch beide auf den einheitlichen Liquiditätstopf in RTGS<sup>plus</sup> zu. Der Unterschied besteht lediglich darin, dass Express-Zahlungen die gesamte verfügbare Liquidität des Teilnehmers in RTGS<sup>plus</sup> nutzen, während bei Limit-Zahlungen zusätzlich noch vom Sender definierte Limite berücksichtigt werden.

Bedeutung von Limiten in RTGS<sup>plus</sup> Die in RTGS<sup>plus</sup> implementierten Limite dürfen nicht mit den in Nettosystemen verwendeten Schuldnerlimiten (debit caps) verwechselt werden. Schuldnerlimite sollen über eine Begrenzung der maximal möglichen Soll-Position eines Teilnehmers im Tagesverlauf das Kreditausfallrisiko mindern. Dieses ist in Nettosystemen notwendig, da der endgültige Zahlungsausgleich in der Regel erst am Tagesende erfolgt. RTGS<sup>plus</sup> hingegen arbeitet auf vollständig gedeckter Basis, so dass eine solche Begrenzungsmaßnahme gegenstandslos ist.

Limite in RTGS<sup>plus</sup> werden deshalb ausschließlich zur Liquiditätssteuerung eingesetzt und vom Sender selbst definiert. Er kann dadurch seinen maximalen Liquiditätseinsatz für Limit-Zahlungen – global oder gegenüber einzelnen Partnern – begrenzen. Ein unkontrollierter Liquiditätsabfluss kann so vermieden werden. Heute wird diese Funktion in vielen Systemen dadurch bewerkstelligt, dass eine dezentrale Steuerung durch den Teilnehmer selbst vorgenommen wird, indem der Teilnehmer beispielsweise seine Einlieferungen nach bestimmten zahlungsspezifischen Kriterien (z.B. Verwendungszweck, Betragsgröße) priorisiert. Eine zentrale Implementierung solcher Mechanismen ist demgegenüber einfacher, transparenter und effizienter. Da die Zahlungen überwiegend in zentralen Warteschlangen gehalten werden, können gegenseitige Deckungsabhängigkeiten schneller und umfassender Berücksichtigung finden. Möglichkeiten, den Liquiditätseinsatz zu begrenzen, bestehen im Übrigen auch – allerdings weniger komfortabel – in anderen Systemen. Dort kann zum Beispiel im Einzelfall Liquidität auf gesonderten Konten zurückgehalten oder können Aufträge betragsabhängig im System eingefroren werden. In vielen EU-Ländern lässt sich zudem die für Zahlungszwecke verfügbare Liquidität durch jeweils abzuschlie-Bende Repo-Transaktionen aktiv verändern.

Die positiven Erfahrungen mit Senderlimiten in der EAF haben darüber hinaus gezeigt, dass die Teilnehmer zu einer frühzeitigen Einlieferung von Zahlungen motiviert werden. Diese Verfahrensweise ist für alle Banken insofern risikolos, als ein möglicher einseitiger Liquiditätsabfluss durch die Limite begrenzt ist. Das Limitsystem führt damit letztlich zu einer hohen Synchronisierung der Zahlungsströme zwischen den Teilnehmern, minimiert so den Liquiditätseinsatz durch eine starke Nutzung von gegenläufigen Zahlungsströmen, sorgt für eine möglichst frühe Finalität der eingereichten Zahlungen und begünstigt eine faire Verhaltensweise innerhalb der Teilnehmergemeinschaft.

Durch die Möglichkeit der jederzeitigen Anpassung von Limiten können auch unvorhergesehene Situationen schnell bewältigt und unerwünschte Verzögerungen in der Zahlungsabwicklung rasch beseitigt werden.

RTGS<sup>plus</sup>-Teilnehmer sind nicht gezwungen, von Limiten Gebrauch zu machen. So dürften insbesondere kleinere Institute von dieser Option absehen, wenn dafür angesichts ihres Geschäftsumfangs kein Bedarf gesehen oder eine dedizierte Liquiditätssteuerung Kosten-/Nutzen-Erwägungen nicht in Betracht gezogen wird.

Limite als

Option

Durch die neuartige Online-Information und -Steuerung kann sich der RTGS<sup>plus</sup>-Teilnehmer jederzeit und äußerst komfortabel einen Überblick über seine aktuelle und potenzielle Liquiditätsposition verschaffen sowie vielfältige Angaben zu einzelnen Zahlungen oder Gruppen von Zahlungen (z.B. durch Betrach-

tung ein- und ausgangsseitiger Warteschlangen) erhalten. Durch die aktuelle Information und die vielfältigen Eingriffsmöglichkeiten mittels Mausklick oder Tastatureingabe hat es der Teilnehmer sprichwörtlich selbst in der Hand, seinen Liquiditätsstatus umfassend zu beurteilen und seine Zahlungsabwicklung in RTGS<sup>plus</sup> vorausschauend und bedarfsgerecht zu gestalten. Dies ist besonders für solche Kreditinstitute wichtig, die parallel an mehreren Großzahlungssystemen teilnehmen. Insofern können die durch die Online-Information und -Steuerung in RTGS<sup>plus</sup> eröffneten Möglichkeiten auch zu einer reibungslosen Zahlungsabwicklung in anderen Systemen beitragen.

### TARGET und RTGSplus

Trotz des Markterfolgs von TARGET ist unstrittig, dass die heutige TARGET-Struktur technisch keine optimale Lösung darstellt. Als aus 16 eigenständigen Systemen konstruierter Verbund hat sie zwei wesentliche Schwachpunkte: Zum einen beeinträchtigt die technische Heterogenität der jeweiligen nationalen RTGS-Systeme (einschließlich nationaler Interlinking-Komponenten) die Stabilität des Gesamtsystems. Gerade wegen der häufig sehr zeitkritischen Aufträge mit hohen Durchschnittsbeträgen spielt die Verfügbarkeit eine zentrale Rolle. Diese Anforderung wurde von den TARGET-Nutzern in einer jüngst durchgeführten Untersuchung deutlich hervorgehoben. 6) Zum anderen sind auf Grund der dezentralen Struktur und des unterschiedlichen

Nachteile von TARGET

6 Siehe: Europäische Zentralbank, Cross-border payments in TARGET: A users' survey, November 1999.

Leistungsumfangs der verschiedenen Zugangssysteme die Möglichkeiten zur Informationsbereitstellung und Unterstützung des Liquiditätsmanagements international tätiger Banken eingeschränkt. Solche substanziellen Leistungsverbesserungen setzen aber eine technische Konsolidierung – in letzter Konsequenz eine technische Zentralisierung der Abwicklung – voraus. Dieses könnte auch zu einer Senkung der Kosten (für Entwicklung und Betrieb einer Vielzahl von RTGS-Systemen) beitragen und vor dem Hintergrund der anstehenden EU-Erweiterung einem weiteren Anstieg der Systemkomplexität entgegenwirken.

Diskussion um die Weiterentwicklung von TARGET

RTGS<sup>plus</sup> optimiert den Abwicklungspro-

zess für TARGET-Aufträge und verbessert

auch für diese Zahlungen den Bedie-

nungskomfort auf Kundenseite.

RTGS<sup>plus</sup> als deutscher TARGET-Zugangspunkt RTGS<sup>plus</sup> wird zugleich den deutschen Zugangspunkt zu TARGET darstellen und damit den ELS in dieser Funktion ablösen. RTGS<sup>plus</sup> ist damit nicht als Wettbewerber des TAR-GET-Verbundes zu betrachten, sondern als dessen integraler Bestandteil. Mit RTGS<sup>plus</sup> kann die Leistungsqualität der deutschen TARGET-Komponente erheblich verbessert und der Zugang zum europäischen TARGET-System insgesamt deutlich attraktiver gestaltet werden:

- RTGS<sup>plus</sup> garantiert eine hohe Verfügbarkeit durch modernes IT-Design, effizientes Störungsmanagement und größtmögliche Back-Up-Vorsorge.
- Die Nutzung von auch in TARGET gebräuchlichen S.W.I.F.T.-Standards vermeidet Bruchstellen und sorgt zudem für eine weitere Annäherung des nationalen und grenzüberschreitenden EU-Zahlungsverkehrs.

Mittlerweile hat im Europäischen System der Zentralbanken eine Diskussion über die Weiterentwicklung von TARGET begonnen. Die Modernisierung von RTGS<sup>plus</sup> als TARGET-Teilkomponente auf Basis der nachdrücklich vorgetragenen Kundenbedürfnisse stärkt den Verbund insgesamt und soll darüber hinaus wichtige Denkanstöße für zukünftige Verbesserungen in TARGET insgesamt geben. Insoweit findet RTGS<sup>plus</sup> auch die Unterstützung der EZB. Der Einbau liquiditätssparender Elemente und die umfassenden Auskunftsmöglichkeit entsprechen beispielsweise den Anforderungen großer europäischer Banken an ein effizientes und wettbewerbsfähiges Zahlungssystem. Dieses wurde auch jüngst bei einem Treffen zwischen der EZB, den nationalen Zentralbanken und großen Marktteilnehmern – ergänzt um die europäischen Verbände – deutlich. Auch andere Zentralbanken stellen ebenfalls Überlegungen zur Weiterentwicklung ihrer Systeme an (z.B. das britische RTGS-System CHAPS Euro). Die Deutsche Bundesbank hat mit ihrer von Anfang an offenen Darstellung der RTGS<sup>plus</sup>-Pläne die Diskussion zur künftigen Gestaltung von RTGS-Systemen und von TARGET weiter vorangebracht. Allerdings ist auf Grund des schwierigen politischen Willensbildungsprozesses mit konkreten Ergebnissen im Sinne eines durchgehend überarbeiteten oder gar neugestalteten TARGET-Systems nicht vor 2005 zu rechnen. RTGS<sup>plus</sup> ist auf Grund seiner modularen, auf weit verbreiteten Standards basierenden Ausgestaltung so flexibel, dass es sich problemlos in die angestrebte TARGET-Weiterentwicklung einfügt. Zudem könnte RTGS<sup>plus</sup> der wünschenswerten Harmonisierung auch durch die attraktiven Fernzugangsmöglichkeiten für ausländische Banken oder – noch besser – durch strategische Allianzen mit anderen Zentralbanken beziehungsweise Bankengruppen im Ausland Vorschub leisten.

mentiert.

Neben der bedarfsgerechten Funktionalität

stehen für die Kunden höchste Verfügbarkeit,

bester Durchsatz und optimale Betreuung im

Vordergrund. Auf technischer Ebene bedeu-

tet dieses, die Komplexität der Software möglichst zu reduzieren und das RTGS-System mit

zu RTGS<sup>plus</sup> ihre Projektunterstützung doku-

der Zielsetzung eines schlanken und auf die Funktionalität optimal ausgerichteten Systems technisch vollkommen neu zu gestalten

tems technisch vollkommen neu zu gestalten. Auch betrieblich ist das RTGS-System soweit wie möglich von anderen Verfahren zu ent-

koppeln. Darüber hinaus erfordert die Kundenbeziehung eine ganzheitliche und intensive Betreuung, von der Beratung über das

laufende Tagesgeschäft bis hin zur Bearbeitung von Problemen und Reklamationen.

Realisierung und Migration

Schnelle Bereitstellung Mitte 2001 Um den Markterfolg des neuen Zahlungsverkehrssystems zu sichern, ist eine rasche Realisierung erforderlich. Die Deutsche Bundesbank sieht die Inbetriebnahme von RTGS<sup>plus</sup> mit den wesentlichen Systemmerkmalen für Mitte 2001 vor. Der sehr ehrgeizige Einführungstermin für RTGS<sup>plus</sup> erfordert eine Konzentration aller verfügbaren Ressourcen auf dieses Vorhaben, um die Projektarbeiten – im Gleichlauf mit den Realisierungsaktivitäten auf Kundenseite – terminsicher abschließen zu können.

Enge Kooperation mit dem Kreditgewerbe In der gesamten Phase – von der Konzeption bis zum Betrieb – arbeitet die Deutsche Bundesbank eng und partnerschaftlich mit dem Kreditgewerbe zusammen. Hierzu ist eine mehrstufige, straffe Projektorganisation geschäften worden, mit der RTGS<sup>plus</sup> in geschäftspolitischer, fachlicher und projekttechnischer Hinsicht zum Ziel gesteuert werden soll. Darüber hinaus haben die größten Zahlungsverkehrskunden der Deutsche Bundesbank durch Abgabe einer Nutzungserklärung

Die EAF wird mit Inbetriebnahme von RTGS<sup>plus</sup> eingestellt. Für die Kreditinstitute, die sich RTGS<sup>plus</sup> nicht direkt anschließen, steht weiterhin der ELS zur Verfügung, dann allerdings als Zugangsverfahren zum Großzahlungsverkehr der Bank. Es ist aber – für die Deutsche Bundesbank als Betreiber ebenso wie für die Kreditinstitute als Nutzer unwirtschaftlich, mit dem ELS auf Dauer ein Parallel-System zu "bedienen". Deshalb ist auf mittlere Sicht eine Konzentration des Individualzahlungsverkehrs im Interbankenbereich auf das moderne RTGS<sup>plus</sup>-Verfahren unverzichtbar. Es werden derzeit mit den Banken geeignete Wege gesucht, allen bisherigen – auch kleineren – ELS-Banken eine rationelle und preisgünstige Teilnahme an RTGS<sup>plus</sup> zu ermöglichen.

nisatorische Implikationen

Technische und betriebsorga-

Aufrechterhaltung des ELS-Leistungsangebots für eine Übergangszeit Deutsche Bundesbank Monatsbericht Juni 2000

# Statistischer Teil

# Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	
<ol> <li>Monetäre Entwicklung und Zinssätze</li> <li>Außenwirtschaft</li> <li>Allgemeine Wirtschaftsindikatoren</li> </ol>	6* 6* 7*
II. Bankstatistische Gesamtrechnunge in der Europäischen Währungsunio	
Entwicklung der Geldbestände im     Bilanzzusammenhang     Konsolidierte Bilanz der Monetären	8*
Finanzinstitute (MFIs)  3. Liquiditätsposition des Banken-	10*
systems	14*
III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	
1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
IV. Banken	
Aktiva und Passiva der Monetären     Finanzinstitute (ohne Deutsche  Bundeshank) in Doutschland  Outschland	20*
Bundesbank) in Deutschland  2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach	20
Bankengruppen 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland	24*
gegenüber dem Inland 4. Forderungen und Verbindlichkeiten	26*
der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken

30\*

(Nicht-MFIs)

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutsch	-	2. Diskont- und Lombardsatz der	
land an inländische Unternehmen		Deutschen Bundesbank	43*
und Privatpersonen, Wohnungsbau-		3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
kredite, Wirtschaftsbereiche	32*	4. Geldpolitische Geschäfte des Euro-	
7. Einlagen und aufgenommene Kredite	j	systems (Tenderverfahren)	43*
der Banken (MFIs) in Deutschland		5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
von inländischen Nichtbanken		6. Zinssätze im Kundengeschäft der	
(Nicht-MFIs)	34*	Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite	ž	7. Soll- und Habenzinsen der Banken	
der Banken (MFIs) in Deutschland vor	1	(MFIs) in Deutschland	45*
inländischen Privatpersonen und		8. Ausgewählte Notenbankzinsen im	
Organisationen ohne Erwerbszweck	36*	Ausland	47*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite	ž	9. Geldmarktsätze im Ausland	47*
der Banken (MFIs) in Deutschland vor	1		
inländischen öffentlichen Haushalten			
nach Gläubigergruppen	36*		
10. Spareinlagen und an Nichtbanken		VII. Kapitalmarkt	
(Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe			
der Banken (MFIs) in Deutschland	38*	1. Absatz und Erwerb von festverzins-	
11. Begebene Schuldverschreibungen		lichen Wertpapieren und Aktien in	
und Geldmarktpapiere der Banken		Deutschland	48*
(MFIs) in Deutschland	38*	2. Absatz festverzinslicher Wert-	
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*	papiere von Emittenten mit Sitz in	
13. Aktiva und Passiva der Auslands-		Deutschland	49*
filialen und Auslandstöchter		3. Umlauf festverzinslicher Wert-	
deutscher Banken (MFIs)	40*	papiere von Emittenten mit Sitz in	
		Deutschland	50*
		4. Umlauf von Aktien in Deutschland	
		ansässiger Emittenten	50*
V. Mindestreserven		5. Renditen und Indizes deutscher	
		Wertpapiere	51*
1. Reservesätze	42*	6. Absatz und Erwerb von Investment-	
2. Reservehaltung in Deutschland bis		zertifikaten in Deutschland	51*
Ende 1998	42*		
3. Reservehaltung in der Europäischen			
Währungsunion	42*		
		VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschl	and
		1. Finanzielle Entwicklung der öffent-	
VI. Zinssätze		lichen Haushalte	52*
		2. Finanzielle Entwicklung von Bund,	
1. EZB-Zinssätze	43*	Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates		7. Preise	65*
in den Volkswirtschaftlichen		8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
Gesamtrechnungen	53*	9. Tarif- und Effektivverdienste	66*
4. Steuereinnahmen der Gebiets-			
körperschaften	53*		
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*		
6. Einzelne Steuern des Bundes, der			
Länder und der Gemeinden	54*	X. Außenwirtschaft	
<ol> <li>Verschuldung der öffentlichen Haushalte</li> <li>Entwicklung der öffentlichen Verschuldung</li> <li>Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen</li> <li>Verschuldung des Bundes</li> <li>Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts</li> <li>Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten</li> <li>Entwicklung der Einnahmen und</li> </ol>	55* 57* 57* 58* 58*	<ol> <li>Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion</li> <li>Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland</li> <li>Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern</li> <li>Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen</li> <li>Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland</li> <li>Vermögensübertragungen</li> </ol>	67* 68* 69* 70* 70*
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*	7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik	70
		Deutschland mit dem Ausland 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	71* 72*
		<ol><li>9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen</li></ol>	
IX. Konjunkturlage		Währungsunion	72*
Entstehung und Verwendung des     Inlandsprodukts, Verteilung des		10. Forderungen und Verbindlichkeiten vor Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	
Volkseinkommens  2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	60* 61*	11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und	75"
3. Auftragseingang im Verarbeitenden	J 1	DM-Wert der ECU sowie Euro-	74:
Gewerbe	62*	Umrechnungskurse	74*
4. Auftragseingang im Bauhaupt-	52	12. DM- und Euro-Wechselkurse für	7/*
gewerbe	63*	andere Währungen 13. Effektive Wechselkurse für den	74*
5. Einzelhandelsumsätze	63*	Euro und ausgewählte fremde	
6. Arbeitsmarkt	64*	Währungen	75*
S. / WOODSHIGHNU	<b>U</b> 1	••••	, ,

# Abkürzungen und Zeichen

- **p** vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die H\u00e4lfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht Juni 2000

# I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

# 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

	Geldmenge in ve	erschiedenen Abg		Bestimmungsfakt Geldmengenentw			Zinssätze		
	M1	M2		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapital- bildung 2)	EONIA 3) 5)	3–Monats- EURIBOR 4) 5)	Umlaufsrendite europäischer Staatsanleihen 6)
Zeit	Veränderung ge	gen Vorjahr in %					% p. a. im Monat	sdurchschnitt	
1998 Okt. Nov. Dez.	7,8 8,5 9,2	4,5 4,9 6,0	5,0 4,7 4,7	7,3 7,3 7,3	9,5 9,9 9,7	5,0 4,8 4,3			4,2 4,3 4,0
1999 Jan.	14,7	7,8	5,8	8,1	10,8	5,3	3,14	3,13	3,8
Febr.	12,6	6,5	5,3	7,6	10,0	4,9	3,12	3,09	3,9
März	11,7	6,8	5,4	7,8	10,1	4,9	2,93	3,05	4,2
April	11,5	6,3	5,3	7,4	9,9	5,8	2,71	2,70	4,0
Mai	12,1	6,4	5,4	8,0	10,5	5,2	2,55	2,58	4,2
Juni	11,5	6,3	5,5	8,0	11,1	5,1	2,56	2,63	4,5
Juli	14,1	7,7	5,9	7,9	11,0	5,4	2,52	2,68	4,8
Aug.	12,8	7,0	5,7	8,0	11,1	5,3	2,44	2,70	5,0
Sept.	12,8	6,9	5,9	8,0	10,6	5,4	2,43	2,73	5,2
Okt.	13,0	7,0	5,7	8,1	10,6	6,8	2,50	3,38	5,5
Nov.	11,8	6,3	6,1	8,5	11,0	7,1	2,94	3,47	5,2
Dez.	10,0	5,2	6,1	8,2	10,5	7,9	3,04	3,45	5,3
2000 Jan.	9,2	4,1	5,2	7,4	9,5	7,3	3,04	3,34	5,7
Febr.	10,5	5,2	6,0	7,9	10,5	7,4	3,28	3,54	5,7
März	10,2	5,1	6,4	7,8	10,9	7,0	3,51	3,75	5,5
April	11,4	5,5	6,5	8,1	11,5	6,9	3,69	3,93	5,4
Mai							3,92	4,36	5,6

<sup>1</sup> Quelle: EZB. — 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 3 Euro OverNight Index Average. — 4 Euro Interbank Offered Rate. — 5 Siehe auch Anmerkungen

zu Tab. VI.5, S.44\*. — 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

## 2. Außenwirtschaft \*

	Ausgev	wählte P	rählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU gsbilanz Kapitalbilanz 1)												Wechselkurse d	es Euro	
	Leistun	ngsbilanz	:		Kapita	ılbilanz 1	)									effektiver Wech	nselkurs
	Saldo		darun Hand	ter elsbilanz	Saldo		Direk tione	tinvesti- n	Wert <sub>l</sub> verke	oapier- hr 2)	Kredit	tverkehr	Währı reserv		Dollarkurs	nominal	real
Zeit	bis End	le 1998 N	Mio EC	U, ab 199	9 Mio E	uro									Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
1998 Okt. Nov. Dez.	+ + +	2 927 3 582 5 323	+ + + +	10 575 10 182 10 273	- + -	9 741 7 351 33 785	-   -   -	17 970 35 332 3 193	- + -	33 583 723 12 169	++	44 752 47 809 33 866	- - +	2 940 5 849 15 443		105,7 103,6 103,4	105,2 103,2 103,2
1999 Jan. Febr. März	- + +	2 370 2 289 6 436	+ + +	4 799 6 921 9 793	+ + -	399 6 783 40 308	-   -   -	4 741 6 195 4 623	+ - -	6 944 26 814 36 215	++	324 34 836 2 128	- + +	2 128 4 956 2 658	1,1608 1,1208 1,0883	102,0 99,9 98,3	101,8 99,9 98,3
April Mai Juni	+ - +	4 756 1 549 5 377	+ + + +	7 980 5 852 11 008	- - -	5 078 11 013 12 168	-   -   -	14 562 19 125 18 905	+ - +	17 040 32 432 7 757	- + -	9 337 36 997 2 325	+ + + +	1 781 3 547 1 305	1,0704 1,0628 1,0378	97,1 96,6 94,7	96,9 96,5 94,7
Juli Aug. Sept.	+ + -	6 428 1 276 3 184	+ + +	14 589 6 488 5 563	- + -	24 420 27 165 9 456	-   -   -	9 842 7 230 6 267	- + +	2 307 13 881 19 702	- + -	11 469 20 027 24 627	- + +	803 486 1 735	1,0353 1,0604 1,0501	94,8 95,4 93,6	95,2 95,6 93,4
Okt. Nov. Dez.	+ + -	2 239 1 628 504	+ + +	10 451 8 391 7 663	+ - -	14 683 4 512 6 351	-   -   -	7 302 19 376 20 638	- + +	15 331 15 231 2 589	+ - +	37 184 975 12 246	+ + -	132 608 548	1,0706 1,0338 1,0110	94,4 92,0 90,1	94,2 92,0 90,4
2000 Jan. Febr. März	- + +	6 580 2 415 2 964	+ + +	917 6 265 8 127	+ + + +	17 107 9 709 33 347	+ + +	2 019 144 737 2 408	-   -   -	18 818 136 079 27 848	+ + + +	35 527 239 58 212	- + +	1 621 812 575	1,0137 0,9834 0,9643	90,2 89,2 87,7	90,8 90,1 88,4
April Mai															0,9470 0,9060	86,1 84,5	86,8 85,1

<sup>\*</sup> Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume. — 2 Einschließlich Finanzderivate.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

## 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luvemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
Zeit		uttoinland			Intana	rtanen	Luxemburg	Wicderlande	Osterreien	Tortugui	эринен	LWO
1997 1998 1999 1998 4.Vj. 1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj.	3,5 2,7 2,5 0,9 1,0 1,4 3,2 4,5	1,5 2,2 1,5 1,9 0,8 1,3 1,5 2,3 3,3 oroduktior	6,3 5,0 3,5 4,3 3,9 3,7 3,0 3,5	1,9 3,2 2,9 3,0 2,7 2,6 3,1 3,2	10,7 8,9  6,7 8,8 8,1 11,0 	1,8 1,5 1,4 0,3 0,5 1,0 1,8 2,3	7,3 5,0 4,9	3,8 3,7 3,6 3,3 3,0 3,1 3,6 4,6 4,2	1,2 2,9 2,2 2,0 1,3 1,2 2,8 3,2	3,5 3,5 3,1	3,8 4,0 3,7 3,4 3,4 3,7 3,9 4,0	2,3 2,7 2,3 2,0 1,8 2,0 2,5 3,1
1997			-	l 3.8	l 15.3	3.8	J 5.8	J 3.1	l 6.4	l 2.6	l 6.8	l 4.3
1998 1999 1998 4.Vj. 1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj.		3,5 4,2 1,6 1,5 - 0,4 0,8 2,0 3,7 6) p) 5,8	5,5 4,4 5,8 5,2 3,8 7,0 7,2			3,8 1,2 - 0,1 - 2,7 - 1,6 - 2,9 1,4 3,4 2,5	5,8 - 0,1 11,5 - 8,9 - 0,8 4,5 22,1 23,6	3,1 1,4 0,5 0,1 - 0,3 0,0 0,9 1,4	6,4 8,2 5,4 5,9 3,1 4,5 4,2 9,4	2,6 5,7 3,0 4,2 3,0 2,5 2,8 3,9 - 0,3	6,8 5,4 2,6 3,0 1,3 2,4 3,5 3,4 8,3	4,3 4,3 1,8 1,8 0,4 0,7 2,3 3,9
	· ·	tsauslastur										
1997 1998 1999 1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj. 2.Vj.	81,4 82,7 80,9 79,6 80,8 81,5 81,5 82,9 84,5	84,0 84,3 83,7 83,6 84,2 85,0 86,1	86,1 85,1 86,5 86,4 86,4 87,0 87,7	86,0 84,7 85,5 84,9	75,9 73,1 73,2 78,4 78,8 76,5	76,4 78,5 76,0 76,0 76,3 75,9 75,8 77,4 79,1	85,5 83,1 84,6 86,3	84,0 84,1 84,3 83,8 83,9	82,0 83,7 81,9 82,0 81,4 81,1 83,1 83,3	81,2 80,2 80,5 81,1	78,3 80,3 79,7 80,8 80,0 79,5 78,5 80,8 80,5	81,0 83,0 81,8 82,0 81,8 81,6 81,9 83,0 83,7
1997		senquote <sup>4</sup>		l 123	I 99	l 12.0	l 27	l 52	1 44	I 68	J 20.8	116
1998 1999 1999 Sept. Okt. Nov. Dez. 2000 Jan. Febr. März April	9,4 9,5 9,0 9,0 8,9 8,8 8,7 8,6 8,5	8,7 8,7 8,7 8,6 8,5 8,4 8,4	12,7 11,4 10,2 10,0 10,1 10,1 10,1 10,3 10,3	11,3 11,1 10,9 10,8 10,6 10,5 10,4 10,2	5,7 5,5 5,3 5,2 5,1 5,0 5,0 4,9	12,0 11,9 11,3 11,2 11,1 11,1 11,2 11,2 	2,3 2,3 2,2 2,2 2,2 2,2 2,2 2,2	5,2 4,0 3,3 3,2 2,9 2,7 2,8 2,7 2,9 2,9	4,4 4,5 3,7 3,6 3,6 3,6 3,5 3,4 3,3	6,8 5,2 4,5 4,3 4,2 4,2 4,1 4,1 4,2 4,2	20,8 18,8 15,8 15,4 15,0 15,0 14,9 14,7 14,7 14,4	9,9 9,8 9,7 9,6 9,6 9,5 9,4 9,3
1997		sierter Verb				l 19	l 14	l 19	l 12	l 19	l 19	1 16
1998 1999 1999 Okt. Nov. Dez. 2000 Jan. Febr. März	1,5 0,9 1,1 1,4 1,6 2,1 1,8 2,1 2,5	1,5 0,6 0,6 0,9 1,0 1,4 1,9 2,1	1,2 1,4 1,3 1,6 1,9 2,2 2,3 2,7 3,2		1,2 2,1 2,5 2,8 3,0 3,9 4,4 4,6 5,0	1,9 2,0 1,7 1,9 2,0 2,1 2,2 2,4 2,6	1,4 1,0 1,0 1,9 1,9 2,3 3,5 2,6 3,0	1,9 1,8 2,0 1,8 2,0 1,9 1,6 1,5	1,2 0,8 0,5 0,8 1,0 1,7 1,4 2,0 2,0	1,9 2,2 2,2 1,8 1,9 1,7 1,9	1,9 1,8 2,2 2,4 2,7 2,8 2,9 3,0 3,0	1,6 1,1 1,1 1,4 1,5 1,7 1,9 2,0 2,1
April Mai	2,3	1,6 1,5			5,0		3,2 2,9			1,9	3,0 3,2	
		er Finanzie		_								
1997 1998 1999	- 2,0 - 1,0 - 0,9			- 3,0 - 2,7 - 1,8	2,1	- 2,7 - 2,8 - 1,9	3,6 3,2 2,4	- 1,2 - 0,8 0,5	- 1,9 - 2,5 - 2,0	- 2,6 - 2,1 - 2,0	- 3,2 - 2,6 - 1,1	- 2,6 - 2,0 - 1,2
1007		Verschuld								l 60 -		
1997 1998 1999	123,0 117,4 114,4	60,9 60,7 7) 61,0	49,0	59,3	55,6	119,8 116,3 114,9	6,0 6,4 6,2	70,3 67,0 63,8	63,5	60,3 56,5 56,8	66,7 64,9 63,5	74,6 73,0 72,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals, Spaniens und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalender-

monatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95. — 6 Schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe: + 0,8 %). — 7 Ergebnis VGR März 2000.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht Juni 2000

#### II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

	I. Kredite an			s)			derungen ge			oitalbildung			
	im Euro-Wäh	Unternehm und Privatp	ien	öffentliche Haushalte		dem Nicht-	Euro-Währun Forde-	Verbind- lichkeiten	Finanzinsu	Einlagen mit verein- barter	Einlagen mit verein- barter	hrungsgebie Schuldver- schreibun- gen mit	
			darunter Wert-		darunter Wert-		rungen an das Nicht-Euro- Währungs-	gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs-		Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo-	Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Kapital und
Zeit	insgesamt	zusammen	papiere   rungsuni	zusammen		insgesamt	gebiet	gebiet	4)	4) 5)	naten 6)	(netto) 7)	Rücklagen
1998 Nov.	58,9	57,9	8,1	1,0	- 5,2	- 17,8	3  22,3	40,1	6,0	- 5,8	0,4	13,4	- 1,9
Dez. 1999 Jan.	40,2 102,4	72,1 91,1	8,0 14,4	- 31,9 11,3	- 32,1 12,6	- 21,0 - 35,8	-102,5	- 81,6 156,5	17,6 36,1	9,9	5,5 – 1,1	5,7 25,7	- 3,5 10,3
Febr. März	15,1 84,4	- 0,6 63,5	0,5 21,0	15,7 20,9	15,7 24,1	- 52,8 - 2,2	-114,3	- 61,5 55,6	13,1 21,5	4,1 4,7	- 1,3 - 0,8	11,0 5,2	- 0,8 12,5
April Mai	29,1 67,6	39,4 50,9	18,2 19,6	- 10,3 16,7	- 1,6 16,6	- 12,9 - 39,6		6,6 – 19,3	25,0 3,9	1,7 – 2,7	- 2,2 - 3,6	14,2 4,3	11,2 5,9
Juni Juli	75,0 19,2	89,8 38,4	- 4,9 0,8	- 14,8 - 19,2	- 21,4 - 11,2	18,3 9,2		109,1 - 45,7	27,0 12,7	9,3	- 1,0 - 2,3	5,6 4,8	13,1 4,9
Aug. Sept.	0,2 51,6	0,6 30,7	6,4 – 10,6	- 0,3 20,8	3,7 15,8	- 36,6 18,6	- 41,6	- 4,9 4,2	8,1 27,3	5,2 5,7 2,3	- 0,9 0,2	3,7 19,6	- 0,4 5,2
Okt. Nov.	63,1 92,4	42,3 82,8	- 0,7 22,0	20,8 9,5	11,7 – 3,2	- 34,7 - 10,3	22,0	54,6 32,3	24,6 17,7	6,1 8,1	- 0,6 0,1	12,2 5,4	7,0 4,1
Dez. 2000 Jan.	18,8 50,7	55,3 45,0	19,2 4,1	- 36,5 5,6	- 31,4 13,7	11,3 - 45,4	22,4	- 87,8 67,8	43,9 19,6	11,5 2,0	2,1 - 0,9	- 1,7 - 1,4	31,9 19,9
Febr. März	58,2 80,8	53,8 94,2	19,1 32,1	4,5 – 13,4	9,1 – 16,2	7,8 – 68,1		25,1 102,7	18,3 8,5	0,7 - 2,8	1,0 0,8	11,2 0,5	5,4 10,0
April	53,2			- 20,9	- 22,5	- 32,4	1 19,8	52,2	25,6	- 0,3	- 0,4	13,7	12,7
	Deutsche	er Beitrag	g (Mrd Eu	ıro) <sup>2)</sup>									
1998 Nov. Dez.	27,9 41,1	19,8 51,8	8,6 11,4	8,1 – 10,6	6,3 – 15,6	4,8 - 7,9	22,0	17,3 4,1	3,9 – 1,5	- 2,1 - 3,3	0,2 5,4	4,7 – 4,0	1,1 0,5
1999 Jan. Febr.	20,5 11,6	16,8 5,7	- 0,7 0,8	3,7 6,0	0,1 1,4	- 20,4 - 26,0	- 35,1	33,7 - 9,1	18,9 14,6	3,8 3,3 3,3	- 1,3 - 1,7	15,8 9,7	0,5 3,3 3,7
März April	30,2 15,6	28,5 12,4	19,3 7,8	1,8 3,2	3,6 6,6	24,3 - 2,4	6,8	9,2	10,4 13,1	0,1	- 0,5 - 2,3	3,9 10,8	4,5
Mai Juni	27,6 – 3,4	13,1 4,9	5,1 – 17,0	14,5 – 8,2	15,1 – 10,8	– 16,0 21,9	17,9	5,8 - 4,0	1,3 5,3	- 1,4 2,6	- 3,5 - 1,6	2,5 1,6	3,7 2,8
Juli Aug.	7,8 4,4	5,8 6,2	0,5 1,4	1,9 - 1,8	3,0 - 1,0	22,6 - 27,1	- 13,3	2,0 13,8	5,3 8,2	2,7 3,1	- 2,1 - 0,9	3,5 5,5	1,2 0,4
Sept. Okt.	23,9 27,3	15,5 10,5	1,7 0,5	8,4 16,8	8,0 6,3	5,5 - 10,3	2,5	- 5,5 12,8	19,8 5,0	1,9 2,0	0,7 - 0,6	15,8	1,4
Nov. Dez.	23,1 18,3	18,7 31,3	5,7 11,2	4,4 - 13,0	0,9 - 5,2	- 23,8 - 5,7	7 – 1,8	25,2 3,9	10,2 4,4	3,3 3,4	0,1 2,1	5,6 – 5,1	1,1 4,1
2000 Jan. Febr. März	17,7 15,0	5,3 14,0	1,7 5,7	12,4 1,1 – 4,3	10,7 5,8 - 5,7	- 15,3 4,7 - 25,3	7 18,5		- 3,4 6,1 5,8	2,4 1,9 – 0,1	- 0,9 1,0 0,8	- 7,2 2,4	2,2 0,8
April	38,7 15,2	43,0 15,2	31,3 5,6	0,0	- 5,7 - 1,7	- 23,3 - 7,3		33,2 17,8	11,4			0,5 10,1	4,6 1,1
	Deutsche	er Beitra	g (Mrd DI	<b>M)</b> <sup>2)</sup>									
1998 Nov. Dez.	54,7 80,5	38,8 101,3		15,9 - 20,8	12,3	9,3 – 15,5	3 43,1 5 - 7,5	33,8 8,0	7,6	- 4,1 - 6,5	0,5 10,6	9,1	2,2
1999 Jan. Febr.	40,1 22,7	32,8 11,1	- 1,3 1,6	7,3 11,7	0,2 2,7	- 39,9 - 50,9	26,0	65,9 - 17,7	36,9 28,6	7,4 6,4	- 2,6 - 3,3	30,9 19,0	1,1 6,5
März	59,1	55,7	37,8	3,5	7,0	47,5	56,1	8,6	20,3	6,4	- 1,0	7,6	7,3
April Mai Juni	30,5 54,0 – 6,6	24,3 25,7 9,5	15,2 9,9 – 33,2	6,2 28,3 – 16,1	12,9 29,6 – 21,0	- 4,7 - 31,4 42,8	- 20,1	18,0 11,3 – 7,8	25,7 2,6 10,4	0,2 - 2,7 5,1	- 4,5 - 6,8 - 3,2	21,1 4,8 3,1	8,9 7,3 5,5
Juli Aug.	15,2 8,6	11,4 12,1	1,0 2,6	3,8 - 3,5	5,8 - 2,0	44,3 - 52,9		4,0 26,9	10,3 16,0	5,3 6,0	- 4,1 - 1,7	6,9 10,8	2,3 0,9
Sept. Okt.	46,8 53,3	30,3 20,5	3,3 1,0	16,5 32,8	15,6 12,3	10,8	0,2	- 10,7 25,0	38,6 9,7	3,6 4,0	1,4	30,9	2,7
Nov. Dez.	45,2 35,7	36,6 61,2	11,2 21,8	8,6 - 25,5	1,7	- 46,6 - 11,1	5 2,7	49,3 7,6	19,9 8,6	6,5 6,6	0,3 4,1	11,0 - 10,1	4,4 2,2 8,0
2000 Jan. Febr.	34,7 29,4	10,4 27,3	3,2 11,2	24,3 2,1	21,0 11,3	- 29,9 9,2	36,3	33,8 27,1	- 6,7 11,8	4,7 3,7	- 1,7 2,0	- 14,1 4,7	4,4 1,5
März April	75,8 29,8	84,2	61,1	- 8,4 0,0	- 11,1	- 49,5 - 14,3	15,3	64,8	11,4	- 0,3	1,6	1,0	9,1

<sup>\*</sup> Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für

deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 9 Die

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

					VI. Ge	ldmen	ge M3	(Saldo	l + II -	III - IV -	· V) 9)														
							Geldm	nenge	M2																
- 1	V. Ein- agen v								Geldn	nenge			täglich fällige	า	Einlag mit ve einbar Laufze bis zu	r- ter eit	Einlag mit ve einbar Kündig frist bi	r- ter gungs- s	Repo-	. 6.	Geldm fonds- anteile und G markt	eld-	Schuld schreib gen mi Laufze bis zu	oun- it it	
	entral- taaten		V. Son Einflüs		insges	amt	zusam	men	zusam	men	Bargel umlau		Einlag	en 11)	2 Jahr 11) 12)	en	zu 3 N naten	lo- 11) 13)	gescha 14)	afte	papier (netto		2 Jahre (netto)		Zeit
																Euro	päiscl	ne W	/ähru	ngsu	nion	(Mrc	l Euro	) <sup>1)</sup>	
	-	6,8 1,5	-	16,8 72,1		25,1 72,3		45,2 132,2		47,2 75,3		0,9 9,2		46,3 66,1	-	2,7 18,9		0,7 38,0	-	20,0 25,1	-	3,1 24,6	-	3,2 10,3	1998 Nov. Dez.
	-	5,4 8,8 7,6	-	4,1 43,0 53,0	-	40,0 16,5 15,4	-	33,2 45,3 15,0	-	21,1 31,6 19,3	-	9,2 0,4 4,7	-	30,3 31,2 14,6	- - -	3,2 16,3 1,7	_	15,3 2,6 2,6	- -	1,4 12,6 5,6		13,6 15,1 6,4	- -	5,5 1,1 0,4	1999 Jan. Febr. März
	-	17,6 4,9 4,2	=	25,2 12,2 40,9		34,0 31,4 21,3		18,6 24,9 24,6		14,0 30,5 42,5		2,1 1,7 2,4		11,9 28,8 40,0	- - -	0,4 10,2 23,7		5,0 4,7 5,8	-	6,6 0,8 6,0		20,9 1,3 1,3		1,0 4,4 1,4	April Mai Juni
		10,0 2,9 4,7	-	7,4 25,9 33,2	_	13,2 21,4 14,3	_	20,8 34,5 9,0	_	1,6 36,3 25,4	_	8,0 5,5 0,9	-  -	6,4 30,8 24,5	_	14,4 2,0 13,9	_ 	4,8 0,1 2,5	- -	2,8 1,1 2,0	-	7,8 13,1 6,5		2,9 1,0 0,8	Juli Aug. Sept.
	-	1,8 11,0	-	15,6 8,7 89,7		17,6 44.7		16,1 25,1		5,8 32,7		2,2 0,5		3,6 32,2	_	12,7 2,5	- - -	2,4 5,2	-	3,2 1,1		6,6 17,8	-	1,9 0,7	Okt. Nov.
	-	4,0 8,4 10,8	-	7,5 16,5		79,9 1,5 20,5	-	96,3 7,7 6,7	_	52,9 9,2 11,8	<u>-</u>	19,5 16,9 1,8	_	33,4 26,1 10,0	_	20,8 17,7 16,4	<u> </u>	22,6 0,8 11,3	-	14,4 10,7 4,5	-	14,7 0,8 19,0	-	12,8 2,2 3,7	Dez. 2000 Jan. Febr.
	-	15,8 0,5	-   -	13,0 45,9		33,2 40,7		12,5 35,7		15,3 37,4		3,4 3,2		11,9 34,2		7,6 5,9	-   -	10,4 7,6		14,9 2,1		7,8 2,5	-	2,0 0,4	März April
																		Deu	ıtsche	er Be	itrag	(Mrc	d Euro	<b>)</b> 2)	
		0,2 1,6	-	0,9 14,8		29,5 47,9		27,7 50,3		26,2 12,0		1,1 0,7		25,1 11,3	-	0,1 23,0		1,6 15,3		_	-	2,2 2,6	-	0,4 0,2	1998 Nov. Dez.
	_	0,9 0,9 1,0	-	18,1 36,8 44,7	-	1,5 6,9 0,4	-	0,6 2,9 3,4	- -	9,1 2,0 1,4	-	2,5 0,3 2,4	- -	6,5 1,7 3,8	-	6,4 1,9 0,2	_	2,1 2,8 2,2	_	0,1 0,5 0,2	-	2,1 2,5 2,1		1,1 1,0 1,9	1999 Jan. Febr. März
		0,1 0,0 1,1	-	8,3 12,1 10,2		8,4 22,4 1,8		3,1 13,9 3,0		7,6 11,8 10,3	-	0,4 0,1 0,1		7,2 11,9 10,2	- - -	5,5 0,1 6,2	_	1,1 2,2 1,0	-	0,5 0,2 0,1		3,4 3,5 2,1	_	2,3 4,8 3,4	April Mai Juni
	-	0,6 0,5 0,4	-	29,4 34,3 2,0	-	3,6 3,0 8,1	-	3,1 0,8 1,8	-	4,6 1,0 6,0	_	1,6 1,0 0,3	-	6,2 0,0 5,7	_	2,1 1,8 2,6	- - -	0,6 1,6 1,5	-   _	0,6 0,5 0,4	-	0,8 4,7 4,9	-	0,9 1,4 1,9	Juli Aug. Sept.
	-	0,7 0,4 0,1	_	2,2 47,3 13,3		9,1 36,8 21,3		5,4 25,4 16,9	_	0,8 27,8 6,7		0,2 1,2 4,8		0,6 26,6 11,6		6,1 0,8 14,0	-  -	1,5 3,2 9,7	_	0,7 0,1 0,3		2,1 13,0 1,9	-	0,9 1,4 2,2	Okt. Nov. Dez.
	-	1,2 0,8	_	23,1 5,3	-	16,0 7,5	-	12,6 1,7	_	2,0 4,7	<u>-</u>	5,0 0,7	_	6,9 5,4	-	10,3 2,0	  -  -	4,3 5,0	- -	0,1 0,8	-	4,8 5,0		1,5 1,7	2000 Jan. Febr.
	-	0,6 0,4	_	16,0 4,8	-	7,8 1,0	-	9,6 1,0	-	4,4 10,8		0,9 0,4	_	5,3 10,4	_	1,2 3,7	-   -	6,4 6,1	-	0,2 1,8	-	1,0 3,1		3,1 1,4	März April
																		De	utsch	er B	eitrag	g (Mı	d DIV	l) <sup>2)</sup>	
		0,4 3,1	_	1,7 28,9		57,6 93,6		54,2 98,3		51,3 23,6		2,1 1,4		49,2 22,1	_	0,2 44,9		3,1 29,9		_	-	4,2 5,1	-	0,8 0,3	1998 Nov. Dez.
	_	1,7 1,7 1,9	=	35,4 71,9 87,4	-	3,0 13,5 0,9	-	1,1 5,6 6,6	- -	17,7 4,0 2,8	-	5,0 0,6 4,6	- -	12,8 3,4 7,4	-	12,6 3,8 0,4	_	4,0 5,5 4,2	_	0,2 1,0 0,3	-	4,1 4,9 4,1		2,1 2,0 3,6	1999 Jan. Febr. März
		0,1 0,0 2,2	-	16,2 23,7 20,0		16,3 43,7 3,6		6,2 27,2 5,9		14,9 23,1 20,1	_	0,7 0,2 0,2		14,2 23,3 19,9	- - -	10,8 0,2 12,2	_	2,1 4,2 2,0	-	1,0 0,4 0,2		6,7 6,9 4,1	_	4,5 9,4 6,6	April Mai Juni
	-	1,2 1,0 0,7	_	57,4 67,2 3,9	-	7,1 5,9 15,8	_	6,1 1,6 3,5	-  -	9,0 2,0 11,7	_	3,1 2,0 0,5	-	12,1 0,0 11,2	_	4,2 3,4 5,2	- - -	1,2 3,1 3,0	-   -	1,1 1,1 0,9	-	1,7 9,1 9,5	_	1,7 2,7 3,6	Juli Aug. Sept.
	-	1,3 0,8 0,3	_	4,3 92,5 25,9		17,8 72,0 41,7		10,5 49,7 33,1	_	1,5 54,4 13,2		0,4 2,4 9,4	_	1,1 52,0 22,6		11,9 1,6 27,4	  - 	2,9 6,3 18,9	_	1,3 0,3 0,6		4,2 25,3 3,7	_	1,8 2,7 4,3	Okt. Nov. Dez.
	-	2,4 1,6		45,2 10,4	-	31,3 14,7	-	24,7 3,3		3,8 9,2	- -	9,7 1,4		13,5 10,6	_	20,2 3,9	  -  -	8,3 9,8	- -	0,2 1,6	-	9,3 9,7		3,0 3,2	2000 Jan. Febr.
	-	1,1 0,7	_	31,3 9,3	-	15,2 2,0		18,8 1,9	-	8,6 21,2		1,8 0,8	_	10,4 20,4	_	2,4 7,3	-   -	12,5 12,0	-	0,4 3,6	-	2,0 6,2		6,0 2,7	März April

deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände

deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 11 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 13 In Deutschland nur Spareinlagen. — 14 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht Juni 2000

# II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

	Aktiva 3)											
			htbanken (Nic	ht-MFIs) im Eu	ro-Währungsg	ebiet 4)						
			Unternehmen	und Privatper	sonen		öffentliche Ha	ushalte				
										Aktiva gegenüber		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	insgesamt	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)	dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
			ngsunion (l	Mrd Euro)						3		
1998 Nov.	10 668,8	7 590,0	5 526,9	5 041,3	196,7	288,8	2 063,1	841,5	1 221,6	2 008,4	1 070,4	
Dez.	10 564,4	7 619,7	5 589,6	5 095,9	189,2	304,5	2 030,1	841,6	1 188,5	1 902,2	1 042,4	
1999 Jan.	10 933,9	7 669,7	5 640,0	5 110,1	209,8	320,0	2 029,8	839,4	1 190,4	2 047,8	1 216,4	
Febr.	10 878,4	7 687,7	5 641,9	5 111,3	203,9	326,8	2 045,8	839,6	1 206,2	1 958,8	1 231,8	
März	10 967,0	7 761,6	5 702,5	5 158,3	197,2	347,0	2 059,1	837,2	1 221,9	2 053,6	1 151,9	
April	10 969,7	7 791,3	5 741,9	5 179,5	202,6	359,9	2 049,4	830,0	1 219,4	2 058,4	1 119,9	
Mai	10 976,7	7 860,2	5 794,0	5 211,8	208,9	373,3	2 066,2	830,2	1 236,0	2 009,4	1 107,0	
Juni	11 220,8	7 935,6	5 883,3	5 305,2	213,5	364,5	2 052,3	836,9	1 215,5	2 145,4	1 139,8	
Juli	11 166,3	7 951,6	5 918,8	5 340,2	216,9	361,7	2 032,8	828,8	1 204,0	2 082,2	1 132,5	
Aug.	11 123,1	7 953,7	5 920,7	5 335,2	225,0	360,4	2 033,0	824,8	1 208,2	2 056,0	1 113,5	
Sept.	11 186,1	8 004,1	5 949,9	5 375,1	218,5	356,3	2 054,2	829,8	1 224,4	2 081,2	1 100,7	
Okt.	11 325,4	8 071,3	5 995,7	5 421,3	216,6	357,8	2 075,6	839,1	1 236,5	2 119,1	1 135,0	
Nov.	11 544,2	8 168,9	6 082,8	5 486,0	224,2	372,7	2 086,1	852,1	1 234,0	2 175,2	1 200,1	
Dez.	11 523,4	8 194,3	6 139,2	5 517,7	228,3	393,3	2 055,0	847,3	1 207,8	2 103,6	1 225,5	
2000 Jan.	11 643,4	8 246,5	6 188,5	5 563,1	228,6	396,9	2 058,0	839,3	1 218,7	2 148,2	1 248,6	
Febr.	11 756,4	8 305,4	6 243,1	5 597,1	234,7	411,3	2 062,2	834,7	1 227,5	2 186,1	1 265,0	
März	11 905,4	8 387,7	6 342,7	5 662,3	233,6	446,8	2 045,0	836,6	1 208,4	2 244,9	1 272,8	
April	12 087,2	8 453,4	6 427,3	5 726,9	240,7	459,6	2 026,2	838,5	1 187,7	2 319,6	1 314,1	
		r Beitrag (N										
1998 Nov.	3 660,6	2 948,0	2 211,8	2 018,1	43,3	150,4	736,1	497,9	238,3	543,9	168,8	
Dez.	3 695,0	2 987,3	2 261,7	2 056,7	40,3	164,8	725,6	502,8	222,8	539,5	168,2	
1999 Jan.	3 673,8	2 940,8	2 235,5	2 010,4	48,5	176,5	705,3	505,5	199,9	560,9	172,1	
Febr.	3 657,5	2 953,3	2 241,9	2 016,0	46,5	179,3	711,4	510,2	201,3	531,0	173,2	
März	3 724,4	2 983,5	2 270,4	2 025,0	49,0	196,4	713,2	508,4	204,8	565,4	175,4	
April	3 746,8	2 999,3	2 282,9	2 029,7	49,1	204,1	716,4	506,5	209,9	574,7	172,8	
Mai	3 771,8	3 027,4	2 296,4	2 038,2	48,2	210,0	731,0	505,9	225,1	567,0	177,4	
Juni	3 791,1	3 024,3	2 301,5	2 060,1	48,6	192,8	722,9	508,5	214,4	586,1	180,7	
Juli	3 810,3	3 032,8	2 308,1	2 066,2	48,1	193,7	724,7	507,4	217,3	604,1	173,4	
Aug.	3 810,9	3 038,0	2 314,8	2 071,5	49,6	193,6	723,2	506,7	216,5	594,2	178,7	
Sept.	3 835,7	3 062,0	2 330,3	2 085,2	48,4	196,6	731,7	507,2	224,5	596,9	176,9	
Okt.	3 877,3	3 089,9	2 341,2	2 095,7	47,6	197,9	748,6	517,7	230,9	603,6	183,8	
Nov.	3 923,9	3 114,4	2 361,0	2 109,6	47,5	203,9	753,4	521,4	232,0	612,7	196,7	
Dez.	3 941,9	3 131,8	2 391,7	2 129,3	46,4	216,0	740,1	513,6	226,5	612,2	197,9	
2000 Jan.	3 967,7	3 152,3	2 400,0	2 136,2	45,6	218,1	752,3	515,4	237,0	618,7	196,7	
Febr.	4 003,5	3 167,2	2 414,0	2 144,5	47,2	222,3	753,2	510,7	242,5	638,3	198,0	
März	4 057,5	3 206,7	2 457,7	2 156,5	46,1	255,1	749,0	512,1	236,8	652,0	198,8	
April	4 102,1   Deutsche	3 223,8   r Beitrag ( <b>N</b>	l 2 474,6   Mrd DM) <sup>2)</sup>	2 167,7	46,3	260,6	749,2	514,0	235,2	674,2	204,1	
1998 Nov.	7 159,6	5 765,7	4 325,9	3 947,1	84,6	294,2	1 439,8	973,7	466,0	1 063,8	330,1	
Dez.	7 226,7	5 842,6	4 423,5	4 022,5	78,7	322,3	1 419,1	983,4	435,7	1 055,1	329,0	
1999 Jan.	7 185,4	5 751,7	4 372,2	3 932,1	94,9	345,3	1 379,5	988,6	390,9	1 097,0	336,6	
Febr.	7 153,4	5 776,1	4 384,7	3 943,0	91,0	350,8	1 391,4	997,8	393,6	1 038,5	338,8	
März	7 284,3	5 835,3	4 440,4	3 960,5	95,8	384,1	1 394,9	994,4	400,5	1 105,9	343,1	
April	7 328,2	5 866,2	4 465,0	3 969,8	96,1	399,1	1 401,2	990,7	410,6	1 124,1	337,9	
Mai	7 376,9	5 921,1	4 491,4	3 986,3	94,3	410,8	1 429,7	989,5	440,2	1 108,9	346,9	
Juni	7 414,8	5 915,1	4 501,3	4 029,3	95,0	377,0	1 413,8	994,5	419,3	1 146,3	353,4	
Juli	7 452,3	5 931,6	4 514,2	4 041,2	94,1	378,9	1 417,4	992,4	425,0	1 181,5	339,2	
Aug.	7 453,5	5 941,7	4 527,3	4 051,5	97,1	378,7	1 414,5	991,0	423,4	1 162,2	349,6	
Sept.	7 502,1	5 988,7	4 557,6	4 078,4	94,7	384,5	1 431,1	991,9	439,1	1 167,4	346,0	
Okt.	7 583,3	6 043,3	4 579,0	4 098,8	93,1	387,1	1 464,2	1 012,6	451,6	1 180,5	359,5	
Nov.	7 674,4	6 091,3	4 617,7	4 126,1	92,8	398,8	1 473,6	1 019,8	453,8	1 198,4	384,7	
Dez.	7 709,6	6 125,3	4 677,8	4 164,6	90,8	422,4	1 447,5	1 004,5	443,0	1 197,3	387,0	
2000 Jan.	7 760,1	6 165,4	4 693,9	4 178,0	89,3	426,7	1 471,4	1 008,0	463,5	1 210,0	384,8	
Febr.	7 830,2	6 194,6	4 721,4	4 194,3	92,2	434,9	1 473,2	998,8	474,4	1 248,3	387,3	
März	7 935,9	6 271,8	4 806,9	4 217,8	90,1	498,9	1 464,8	1 001,7	463,2	1 275,2	388,9	
April	8 023,0			I		509,7			460,1		399,3	

<sup>\*</sup> Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

# II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)										
	Einlagen von N	lichtbanken (Nic	ht-MFIs) im Euro	o-Währungsgebi	et 9)					
			Unternehmen	und Privatpersor				1		
					mit vereinbarte Laufzeit	er		mit vereinbarte Kündigungsfris		
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
						Europäis	che Währui	ngsunion (N	1rd Euro) 1)	
314,2 323,4	4 718,6 4 848,8		4 427,7 4 551,8	1 274,2 1 337,6	756,5 768,3	86,5 83,2	965,3 978,5	1 136,7 1 170,6		1998 Nov. Dez.
313,2	4 843,7	4 558,8	4 584,9	1 364,9	769,7	73,8	1 068,6	1 185,5	122,4	1999 Jan.
312,8	4 823,8	4 533,4	4 555,6	1 338,0	756,5	71,9	1 080,3	1 187,9	121,1	Febr.
317,4	4 824,4	4 540,9	4 573,6	1 349,8	759,7	72,0	1 085,7	1 186,1	120,2	März
319,5	4 827,7	4 556,7	4 589,7	1 360,1	759,8	72,0	1 088,2	1 191,6	117,9	April
321,2	4 852,8	4 576,3	4 606,9	1 392,2	746,9	72,0	1 085,7	1 195,6	114,4	Mai
323,7	4 893,7	4 610,4	4 641,5	1 436,5	722,6	72,6	1 095,4	1 201,1	113,4	Juni
331,7	4 910,2	4 618,2	4 651,0	1 425,0	734,7	74,2	1 100,5	1 205,5	111,1	Juli
326,2	4 891,9	4 591,9	4 627,9	1 395,8	735,9	73,8	1 106,6	1 205,5	110,2	Aug.
327,1	4 901,4	4 609,8	4 642,7	1 424,6	725,9	70,6	1 108,4	1 202,7	110,4	Sept.
329,4	4 922,6	4 626,5	4 661,0	1 425,6	740,5	71,5	1 113,7	1 199,9	109,8	Okt.
329,9	4 971,4	4 658,5	4 691,3	1 456,4	736,4	71,5	1 122,5	1 194,7	109,8	Nov.
349,6	5 047,6	4 743,6	4 769,6	1 488,3	748,2	76,5	1 133,7	1 211,0	111,9	Dez.
332,7 330,9	5 053,8 5 064,6	4 751,8 4 752,5	4 784,7 4 782,8	1 514,8 1 508,3	734,1 746,8	77,0 77,3	1 135,8 1 137,6	1 211,9 1 200,8 1 100.3	111,0 112,0	2000 Jan. Febr.
334,2 337,5	5 056,4 5 094,1	1	1	1 522,1 1 551,5	753,7 762,7	78,0 78,1	1 135,7 1 136,4	1 190,2 1 183,2	112,8 112,3	März April
							Deutsche	r Beitrag (M	1rd Euro) <sup>2)</sup>	
123,0	1 916,4	1 830,1	1 772,4	366,7	186,0	13,2	515,4	483,7	207,3	1998 Nov.
123,7	1 969,5	1 880,9	1 820,2	376,3	203,1	13,3	515,9	499,3	212,3	Dez.
120,2	1 932,9	1 855,6	1 820,5	371,7	210,3	8,1	608,2	501,2	121,0	1999 Jan.
120,5	1 945,4	1 864,0	1 831,3	371,4	209,6	7,9	619,1	503,9	119,4	Febr.
122,9	1 942,0	1 862,2	1 831,2	370,2	209,1	8,0	623,1	502,1	118,7	März
123,2	1 942,9	1 862,9	1 833,4	377,4	204,5	8,2	623,8	503,1	116,4	April
123,1	1 952,3	1 871,4	1 837,1	388,2	200,0	8,2	622,7	505,1	112,9	Mai
123,2	1 957,6	1 872,3	1 840,6	397,8	193,5	8,4	625,5	504,1	111,3	Juni
124,8	1 952,2	1 868,5	1 837,5	393,1	195,3	8,5	628,0	503,4	109,2	Juli
123,8	1 955,5	1 870,2	1 838,5	392,0	196,3	8,4	631,6	501,9	108,3	Aug.
124,1	1 959,2	1 874,7	1 843,4	398,5	194,2	8,2	633,0	500,5	109,1	Sept.
124,2	1 966,9	1 880,9	1 849,7	397,9	201,0	9,1	634,1	499,2	108,4	Okt.
125,5	1 995,1	1 908,8	1 875,2	424,7	198,7	9,4	637,8	496,0	108,5	Nov.
130,3	2 012,9	1 927,8	1 887,5	412,6	208,3	9,6	640,7	505,6		Dez.
125,3	2 006,0	1 921,9		421,5	200,6	9,9	643,2	501,4	109,7	2000 Jan.
124,6	2 012,3	1 928,4		427,0	201,5	9,3	646,9	496,4	110,8	Febr.
125,5	2 002,5	1 917,4		422,5	203,1	9,7	647,4	490,1	111,6	März
125,9	1	1	1	1	199,6	l .	I	1		April
							Deutsch	er Beitrag (I	Mrd DM) <sup>2)</sup>	
240,6 242,0	3 851,9	3 678,8	3 560,1	736,0	363,7 397,3	25,9 25,9	1 009,1	976,5	415,3	1998 Nov. Dez.
235,1	3 780,5	3 629,3	3 560,7	727,0	411,3	15,8	1 189,6	980,2	236,7	1999 Jan.
235,7	3 804,9	3 645,7	3 581,7	726,5	410,0	15,4	1 210,8	985,6	233,5	Febr.
240,3	3 798,2	3 642,1	3 581,5	724,0	408,9	15,7	1 218,7	982,0	232,2	März
241,0	3 799,9	3 643,4	3 593,0	738,1	400,0	16,0	1 220,0	983,9	227,7	April
240,8	3 818,4	3 660,2		759,3	391,2	16,0	1 217,8	987,9	220,9	Mai
241,0	3 828,7	3 661,9		778,1	378,5	16,4	1 223,4	985,9	217,7	Juni
244,1	3 818,1	3 654,4	3 593,9	768,8	382,0	16,5	1 228,4	984,6	213,6	Juli
242,1	3 824,6	3 657,7	3 595,9	766,7	384,0	16,4	1 235,2	981,7	211,9	Aug.
242,6	3 831,8	1	3 605,4	779,3	379,8	16,0	1 238,0	978,9	213,3	Sept.
243,0	3 847,0		3 617,7	778,2	393,2	17,9	1 240,1	976,3	212,0	Okt.
245,4	3 902,1		3 667,6	830,7	388,6	18,4	1 247,5	970,1	212,2	Nov.
245,4 254,8 245,1	3 936,9 3 923,5	3 770,5 3 758 9	3 691,5	807,0	407,3 392,4	18,4 18,8 19,4	1 253,1 1 258,0	988,9 980,7	216,3	Dez. 2000 Jan.
243,7	3 935,7	3 771,5	3 700,3	835,1	394,0	18,3	1 265,3	971,0	216,6	Febr.
245,5	3 916,6	3 750,2	3 685,4	826,4	397,1	18,9	1 266,2	958,5	218,2	März
246,3	3 921,1	3 749,0	3 686,2	842,8	390,3	20,2	1 268,9	946,7	217,3	April

weitergegebenen Wechseln. — **8** Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFls; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFls an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — **9** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — **10** Ohne Einlagen von Zentralstaaten. —

<sup>11</sup> Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13).

Deutsche Bundesbank Monatsbericht Juni 2000

# II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

#### noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

	noch: Passiva										
	noch: Einlager	n von Nichtbar	nken (Nicht-MF	ls) im Euro-Wä	hrungsgebiet :	3)					
	öffentliche Ha	ushalte							Repogeschäft		
		sonstige öffer	ntliche Haushal	te					Nichtbanken i Euro-Währun		
				mit vereinbar	ter		mit vereinbar				
				Laufzeit			Kündigungsfr	ist 7)		darunter mit	Geldmarkt-
Stand am					von über 1 Jahr	von mehr		von mehr als		Unterneh- men und	fondsanteile und Geld-
Jahres- bzw. Monatsende	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren 4)	als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	3 Monaten 8)	insgesamt	Privat- personen	marktpapiere (netto) 10) 11)
			ngsunion (I						.5		
1998 Nov. Dez.	148,2   149,7	142,6 147,3	49,1 48,6	32,7 41,4	1,0 1,1	55,2 51,7	3,4 3,4	1,2 1,2	201,8 176,7	198,7 174,5	328,8 303,5
1999 Jan.	132,3 141,1	126.5	50,4	42,7	0,9	27.8	4.0	0,7	171.2	169,2	340.0
Febr. März	141,1 133,4	127,0 117,4	51,0 45,8	42,9 39,4	1,0 0,8	27,5 27,2	3,8 3,6	0,7 0,7	183,9 178,3	180,5 175,4	355,4 366,1
April Mai	115,8 120,7	122,2 125,3	51,0 50,6	39,1 42,6	1,0 0,8	26,7 26,7	3,7 3,9 3,9	0,7 0,7	171,7 172,4	168,5 169,7	387,6 389,1
Juni	124,9	127,2	52,0	43,1	0,9	26,5		0,8	166,4	164,6	391,5
Juli Aug.	134,9 137,9	124,3 126,2	49,8 49,9	42,8 44,8	0,9 1,0	26,1 26,0	3,9 3,7	0,8 0,8	163,6 162,6	160,8 160,0	383,3 396,6
Sept. Okt.	133,2 135,0 146,0	125,5 126,6	49,8 51,3	43,9 44,0	1,0 1,0 1,2	26,4 26,0 26,2	3,6 3,5	0,8	160,6 157,4	157,9 153,9	403,5 410,5
Nov. Dez.	146,0 142,0	126,6 134,1 136,0	51,3 55,3 52,8	47,1 51,2	1,2 1,1	26,2 26,6	3,5 3,4 3,4	0,9 0,9	158,6 144,2	155,8 142,0	410,5 428,9 425,2
2000 Jan. Febr.	133,6 144,4	135,5 137,4	55,3 54,8	47,5 49,3	1,6 1.8	26,8 27,5 27,2	3,3 3,3 3,3	0,9 0,8	154,9 159,4	149,9 155,1	430,1 449,1
März	128,7	135,2	51,6	50,6	1,8 1,7			0,9	174,3	171,0	457,5
April	129,2	140,8	58,1	49,6	1,9	27,2	3,2	0,9	176,5	173,1	473,5
		_	Mrd Euro) <sup>2</sup>								
1998 Nov. Dez.	55,3 56,9	88,7 92,3	11,6 13,4	20,5 26,2	0,4 0,4	52,5 48,6	2,5 2,6	1,2 1,2	_	_	38,2 35,5
1999 Jan. Febr.	45,8 46,7 45,5	66,6 67,5 65,3	11,5 13,7	26,5 25,5	0,3 0,3 0,3	24,8 24,5 24,1	2,7 2,8 2,6	0,7 0,7 0,7	1,5 2,0 1,9	1,5 2,0 1,9	34,5 37,0 39,2
März April	45,6 45,6 45,6	64,0	11,3 11,4	26,3 25,3	0,3 0,3 0,3			0,7 0,7 0,7	1,3 1,3 1,5		42,7
Mai Juni	46,7	69,6 70,3	12,5 13,2	25,3 29,7 29,8	0,3	23,6 23,6 23,5	2,7 2,8 2,8	0,7	1,6	1,3 1,5 1,6	42,7 46,2 48,4
Juli Aug. Sept.	46,1 46,6 46,2	68,6 70,4 69,5	11,5 12,8 12,0	30,0 30,8 30,5	0,3 0,4 0,4	23,2 23,0 23,4	2,8 2,7 2,6	0,7 0,7 0,7	1,0 1,6 1,2	1,0 1,6 1,2	47,4 52,2 56,9
Okt. Nov.	46,9 46,5	70,3 73,4	13,3 13,3	30,4 33,4	0,4 0,4	23,0 23,1	2,5 2,4 2,4	0,7 0,8	1,8 1,7	1,8 1,7	59,1 72,2
Dez. 2000 Jan.	46,7 45,4	78,8	13,9 12,1	37,6 34,3	0,4 0,9	23,7 23,9		0,8	2,0 1,9	2,0 1,9	74,1
Febr. März	46,2 45,8	74,2 74,1 72,4	12,0 11,3	34,2 33,5	1,0 0,9	23,8 23,6	2,4 2,4 2,3	0,8 0,8 0,8	1,1 0,9	1,1 0,9	69,3 74,3 73,6
April	46,1	74,0	13,8	32,6	1,0	23,5	2,3	0,8	2,7	2,7	70,7
	   Deutsche	r Beitrag (ľ	Mrd DM) <sup>2)</sup>								
1998 Nov. Dez.	108,2   111,3	173,5 180,6	22,8 26,1	40,2 51,2	0,7 0,8	102,6 95,0	4,9 5.0	2,4	<u> </u>		74,7 69,5
1999 Jan.				51,8		48,6 48,0	.,.				
Febr. März	89,6 91,3 89,0	130,2 132,0 127,7	22,5 26,8 22,1	49,9 51,5	0,5 0,5 0,6	47,1	5,4 5,4 5,0	1,4 1,4 1,4	2,9 4,0 3,6	2,9 4,0 3,6	67,4 72,4 76,7
April Mai	89,1 89,1	125,1 136,2 137,5	22,3 24,5	49,4 58,1	0,6 0,6	46,2 46,2	5,2 5,5 5,4	1,4 1,4	2,6 3,0 3,1	2,6 3,0	83,5 90,4 94,6
Juni	91,3	137,5	25,8	58,3	0,6	46,0	5,4	1,4	3,1	3,1	94,6
Juli Aug. Sept.	90,1 91,1 90,4	134,1 137,6 136,0	22,6 25,0 23,4	58,6 60,2 59,6	0,6 0,8 0,7	45,4 45,1 45,8	5,5 5,3 5,1	1,4 1,4 1,4	2,0 3,1 2,2	2,0 3,1 2,2	92,8 102,0 111,3
Okt.					0,8 0,7		4,8 4,7			3,6	115,6
Nov. Dez.	91,7 91,0 91,2	137,5 143,5 154,1	26,0 26,0 27,1	59,5 65,3 73,5	0,9	45,0 45,2 46,3	4,8	1,4 1,5 1,6	3,6 3,3 3,9	3,6 3,3 3,9	115,6 141,2 144,9
2000 Jan. Febr.	88,8 90,4	145,1 144,9	23,6 23,5	67,0 66,8	1,7 1,9	46,7 46,5	4,6 4,6	1,6 1,5 1,5	3,6 2,1 1,7	3,6 2,1	135,6 145,3 143,9
März April	89,5 90,2	141,7 144,7	22,2 27,0	65,4 63,8	1,8 2,0	46,1 46,0	4,6 4,4	1,5 1,5	1,7 5,3	1,7 5,3	143,9 138,2
Aprii	30,2	. 144,/	27,0	05,0	2,0	90,0	. 4,4	1,5	5,5	ا 5,5	130,2   trans ab 1000

<sup>\*</sup> Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember

1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

										Nachrichtli	ch				
										Geldmeng	enaggregat	e 13)			
Begebene	Schuldverso	hreibunger mit Laufze	, ,	<u> </u>	Verbind- lichkeiten									Monetäre Verbind- lich-	
insgesamt	darunter auf Euro	bis zu 1 Jahr 11)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 12)	Kapital und Rück- lagen	Über- schuß der Inte MFI- Verbind lichkeite	Passiv positi	io-	M1 14)	M2 15)	M3 16)	Geld- kapital- bildung 17)		Stand am Jahres- bzw. Monatsende
1 402,8	1 214,2	19,4	60,3	1 323,1	1 606,9	717,3	23	.4  13	ا 355,0	1 702,0	3 775,2	4 385,5	3 270,6	120,9	1998 Nov.
1 398,9 1 417,8 1 433,9 1 436,9	1 222,5 1 235,2 1 239,4	19,0 20,6 21,6 17,1	50,7 34,0 34,5 32,0	1 329,2 1 363,3 1 377,7 1 387,8	1 519,0 1 682,6 1 642,9 1 716,0	714,3 755,2 753,5 767,1	19   – 19	,7 1 2 ,7 1 4 ,3 1 3	260,1 129,7 379,5 349,2	1 776,9 1 796,3 1 765,9 1 786,5	3 905,8 3 934,1 3 891,5 3 909,3	4 455,6 4 499,8 4 486,9 4 502,8	3 288,5 3 337,9 3 360,9 3 388,7	128,3 129,0 125,7 134,7	Dez. 1999 Jan. Febr. März
1 453,5 1 463,8 1 472,5	1 257,2 1 259,2	16,2 15,0 19,3	36,8 42,6 39,9	1 400,4 1 406,3 1 413,3	1 731,0 1 720,7 1 838,0	778,0 783,0 793,6	15 12	,4 1 2 ,5 1 3	300,2 258,1 328,8	1 800,9 1 831,9 1 874,8	3 929,0 3 955,0 3 980,7	4 541,3 4 574,2 4 597,9	3 411,9 3 416,7 3 443,0	131,0 129,1 124,4	April Mai Juni
1 477,0 1 484,8 1 505,2 1 518,8	1 267,2 1 284,5	21,6 23,4 20,8 19,8	40,0 39,7 54,7 54,3	1 415,3 1 421,8 1 429,7 1 444,7	1 770,4 1 776,9 1 777,3 1 847,6	797,8 796,7 807,3 816,7	13 0 16 21	,9 1 2 ,2 1 2	318,6 286,5 287,4 300,8	1 875,3 1 839,8 1 864,6 1 871,4	3 999,0 3 966,2 3 974,5 3 994,3	4 607,6 4 588,5 4 614,1 4 636,2	3 451,6 3 462,1 3 483,1 3 511,7	130,5 129,6 125,3 127,6	Juli Aug. Sept. Okt.
1 529,3 1 540,3	1 306,5 1 314,5	24,0 33,2	51,6 54,9	1 453,8 1 452,3	1 909,0 1 824,5	821,6 869,8	18 14	,4 13	377,1 307,4	1 905,8 1 959,0	4 023,0 4 119,5	4 686,1 4 776,9	3 534,7 3 595,2	127,0 127,3	Nov. Dez.
1 538,6 1 553,7 1 553,7 1 574,9	1 314,3 1 309,6	31,1 32,3 29,4 27,6	55,1 57,6 59,3 62,4		1 909,6 1 939,1 2 062,5 2 157,0	887,3 891,2 900,1 912,8	7   - 8	,8 13 ,2 13	342,5 360,6 375,0 393,3	1 969,1 1 957,5 1 974,1 2 013,7	4 113,7 4 105,7 4 120,7 4 161,1	4 784,8 4 804,1 4 841,1 4 901.2	3 614,3 3 632,9 3 641,6 3 674,4	135,3 132,5 135,3 135,5	2000 Jan. Febr. März April
,			,	,						•	Deutsch	ner Beitr	ag (Mrd		
663,8 660,5	579,1 577,6	-	19,0 19,2	644,8 641,3	382,9 386,4	217,2 217,7	- 1   - 6		320,8   308,1	501,4 513,4	1 207,7 1 258,2	1 264,9 1 313,0	1 638,4	-	1998 Nov. Dez.
674,8 687,0 694,1	603,7 609,1	- - -	10,5 11,6 13,5	664,2 675,4 680,6	415,2 410,5 418,3	243,6 246,9 252,2	- 55 - 67 - 42	,0 3 ,6 2	306,2 275,6 296,3	503,5 505,6 504,4	1 252,5 1 255,6 1 252,8	1 299,0 1 306,3 1 307,3	1 662,7 1 686,0 1 699,4	- -	1999 Jan. Febr. März
707,7 715,6 714,5	632,7 631,3	- -	18,5 23,3 20,0	689,1 692,2 694,5	429,2 436,8 434,6	256,8 260,5 262,4	- 37 - 33 - 27	,4 ,7 2	281,0 269,1 276,6	512,0 523,9 534,2	1 256,0 1 270,0 1 273,1	1 318,5 1 341,1 1 343,1	1 710,5 1 712,6 1 717,8	- -	April Mai Juni
717,7 723,1 740,9 744,3	636,9 656,0	- - -	20,9 19,5 21,5 22,5	696,8 703,6 719,4 721,9	432,0 448,0 441,5 457,7	263,8 264,2 269,2 271,5		,4 2 ,2 2	279,9 284,0 291,0 297,3	529,4 528,6 534,5 535,4	1 269,7 1 269,1 1 270,8 1 278,0	1 339,0 1 342,3 1 350,4 1 361,4	1 721,8 1 731,5 1 754,8 1 759,6	- -	Juli Aug. Sept. Okt.
749,3 747,2	666,1	=	21,2 23,4	728,2 723,9	489,3 494,1	272,6 277,0	- 77 - 88	,1 2	295,3 292,8	563,5 556,8	1 303,8 1 320,8	1 398,8 1 420,2	1 771,0 1 776,7	-	Nov. Dez.
744,0 748,5 754,3 768,2	661,1 665,0	- - -	24,9 26,6 29,7 31,2	719,1 722,0 724,6 737,1	515,5 530,5 568,7 597,2	279,4 280,1 284,9 286,0	- 62 - 53 - 43	,0 2 ,1 2	288,7 285,2 290,2 294,2	558,9 563,6 559,4 570,6	1 308,4 1 308,4 1 299,0 1 300,5	1 404,5 1 410,3 1 403,1 1 405.0	1 776,0 1 784,3 1 792,8 1 807,3	- -	2000 Jan. Febr. März
1 /00,2	0/3,4	-	1 31,2	1 /3/,1	397,2	280,0	1 - 47	,/  2	234,21	370,0			rag (Mrc	l DM) <sup>2)</sup>	April
1 298,3		-	37,3	1 261,0	7550		l 4~		527,4	980,6 1 004 0	2 362,0	2 473,9	3 204,5	, <u>-</u>	1998 Nov. Dez.
1 319,7 1 343,7 1 357,5	1 180,8	- - -	20,6 22,7 26,4	1 254,3 1 299,1 1 321,0 1 331,0	812,1 803,0 818,2	425,9 476,4 483,0 493,4	- 107 - 132	,6	502,7 598,8 538,9 579,5	984,7 989,0 986,4	2 449,6 2 455,8 2 450,2	2 540,6 2 554,9 2 556,9	3 202,0 3 251,9 3 297,5 3 323,7	- - -	1999 Jan. Febr. März
1 384,1 1 399,5 1 397,4	1 227,5 1 237,4 1 234,7	=	36,2 45,7 39,1	1 347,8 1 353,9 1 358,2	839,4 854,4 850,0	502,2 509,5 513,1	- 74 - 65 - 54	,2 ,3 ,1	549,7 526,3 540,9	1 001,4 1 024,6 1 044,9	2 456,5 2 483,8 2 489,9	2 578,8 2 622,9 2 626,8	3 345,4 3 349,6 3 359,8	- - -	April Mai Juni
1 403,7 1 414,3 1 449,2 1 455,8	1 283,1	- -	40,8 38,2 42,0 43,9	1 362,9 1 376,2 1 407,1 1 411,9	844,8 876,2 863,5 895,2	515,9 516,7 526,5 530,9	- 16 - 81 - 94 - 89	,2   5	547,5 555,4 569,1	1 035,5 1 033,8 1 045,4 1 047,2	2 483,3 2 482,1 2 485,5 2 499,6	2 618,9 2 625,3 2 641,1	3 367,5 3 386,5 3 432,2	- - -	Juli Aug. Sept. Okt.
1 455,8 1 465,5 1 461,5 1 455,1	1 302,7 1 300,9	=	43,9 41,4 45,7 48,7	1 411,9 1 424,2 1 415,8 1 406,4	957,0 957,0 966,3 1 008,3	530,9 533,1 541,8 546,4	- 150	,7 ,2	581,5 577,6 572,7 564,7	1 047,2 1 102,1 1 089,0 1 093,1	2 499,6 2 550,0 2 583,2 2 558,9	2 662,7 2 735,8 2 777,6 2 746,9	3 441,4 3 463,7 3 474,9 3 473,6	- - -	Nov. Dez. 2000 Jan.
1 464,0 1 475,2 1 502,5	1 292,9 1 300,7 1 317,1	- - - -	52,0 58,1 61,0	1 412,0 1 417,1 1 441,6	1 037,6 1 112,4	547,9 557,3 559,4	- 103 - 84 - 93	,7 5 ,2 5 ,4 5	557,7 567,6 575,5	1 102,4 1 094,1 1 116,0	2 559,0 2 540,6 2 543,5	2 758,4 2 744,2 2 748,0	3 489,9 3 506,4	=	Febr. März April

bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 13 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 14 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 15 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter

Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — 16 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 17 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 18 Kommen in Deutschland nicht vor.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht Juni 2000

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

#### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

	Liquiditätszut					Liquiditätsa	ıbschöpfende	Faktoren				
		Geldpolitis	he Geschäfte	des Eurosyst	ems							
Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität		Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)	Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Eurosyste	em <sup>2)</sup>										
1999 Febr. März	328,2 323,6	104,6 136,4	34,2 45,0	3,8 0,4	30,2	1,3 1,4	0,2	329,3 326,9	41,0 49,8	28,9 25,0	100,3 102,2	430,9 430,5
April Mai Juni	338,4 342,5 339,8	130,1 121,6 132,0	45,0 45,0 45,0	0,7 0,8 0,4	- - -	0,3 0,4 0,6	- - -	331,0 333,9 337,0	42,9 36,3 40,4	39,0 38,0 37,2	101,1 101,2 101,9	432,3 435,5 439,6
Juli Aug. Sept.	342,4 343,2 343,5	143,1 150,1 150,4	45,0 45,0 45,0	0,4 0,5 0,2	- - -	0,5 1,0 0,7	- - -	342,1 344,8 342,1	45,7 47,3 51,4	39,5 42,1 41,6	102,9 103,6 103,2	445,6 449,4 446,0
Okt. Nov. Dez.	349,7 351,8 351,7	143,0 140,5 150,4	45,0 53,7 65,0	0,3 0,3 0,3	- - -	0,6 0,4 1,0	- - -	342,5 343,1 354,3	45,4 51,5 59,0	45,9 47,3 47,5	103,5 104,2 105,6	446,7 447,6 460,8
2000 Jan. Febr. März	362,3 367,8 369,2	138,5 130,9 136,1	75,0 70,5 66,2	1,9 0,1 0,2	- - -	0,5 0,2 0,3	3,3 - -	363,0 347,6 347,6	41,0 49,2 51,7	61,2 64,2 63,5	108,7 108,1 108,6	472,3 455,9 456,4
April Mai Juni	377,1 378,8	136,7 142,6	61,0 60,0	0,2 0,4	- -	0,9 2,3	- -	349,7 353,8	45,6 41,9	69,1 71,8	109,7 112,0	460,3 468,2
Juli Aug. Sept.												·
Okt. Nov. Dez.		:					:					
	Deutsche	Bundesl	oank									
1999 Febr. März	80,5 79,1	55,0 64,2	18,2 26,1	2,0 0,3	19,4 	0,9 0,6	=	127,2 126,7	0,2 0,1	16,4 11,4	30,5 30,9	158,5 158,2
April Mai Juni	83,0 84,6 84,7	67,7 60,0 67,5	27,7 25,5 25,0	0,5 0,6 0,3	- - -	0,2 0,2 0,4	- - -	128,1 128,9 129,4	0,1 0,1 0,1	19,9 10,9 16,9	30,6 30,5 30,8	158,9 159,7 160,6
Juli Aug. Sept.	85,1 85,3 85,6	70,3 71,7 68,5	26,5 29,2 28,3	0,3 0,3 0,1	- - -	0,2 0,2 0,3	- - -	129,9 130,4 130,3	0,1 0,1 0,1	20,6 24,4 20,5	31,3 31,4 31,2	161,4 162,0 161,8
Okt. Nov. Dez.	87,3 87,8 88,0	66,6 68,7 57,5	25,6 28,6 34,7	0,2 0,2 0,2	- - -	0,2 0,2 0,6	- - -	130,2 130,5 134,4	0,1 0,1 0,1	17,8 22,8 13,1	31,4 31,7 32,1	161,8 162,3 167,1
2000 Jan. Febr. März	90,6 91,5 91,9	49,0 65,4 61,8	32,7 33,5 34,4	1,4 0,1 0,1	- - -	0,3 0,2 0,2	0,5 - -	136,6 132,0 131,6	0,1 0,1 0,1	3,0 24,5 22,7	33,3 33,7 33,6	170,2 165,8 165,4
April Mai Juni	93,7 93,7	62,0 60,1	43,2 39,5	0,2 0,3	- -	0,6 1,8	- -	131,8 132,3	0,1 0,1	32,7 24,8	34,0 34,5	166,4 168,6
Juli Aug. Sept.	:	:	:	:	:	:	:	· .	:		:	
Okt. Nov. Dez.	· :	:	   	· :	: :		:		: :		: :	

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungs-

periode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

# Veränderungen

Liquidi	tätszuf	führende F	aktoren						Liquid	litäts	abschöpt	ende	Faktore	en								
, i		Geldpoliti	sche Ges	chäfte	e des Eu	rosyst	ems															
Nettoa in Gold und De	i	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger fristige Refina zierung geschä	r- e n- gs-	Spitzer refinar zierung fazilitä	n- n- gs-	Sonstig liquidit zuführ Geschä	täts- ende	Einlag fazilit	je- ät	Sonstig liquidit ab- schöpfe Geschä	äts- ende	Bank- noten umlau		Einlage von Zer regieru	ntral-	Sonstige Faktoren (netto) 4)	Guthak der Kre institut auf Gir konten (einsch Mindes reserve	edit- ce o- l. st- en) 5)	Basisge systen		Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
_	4,6	+ 31,5	<u>;</u>	10,8	_	3,4	_	30,2	.	0,1	_	0,2	_	2,4	+	8,8	_ 3,9	+	1,9	_	0,4	1999 Febr. März
+ +	14,8 4,1 2,7	- 6, - 8, + 10,	5   -	0,0 0,0 0,0	+ +	0,3 0,1 0,4		-	- + +	1,1 0,1 0,2		- -	+ + +	4,1 2,9 3,1		6,9 6,6 4,1	+ 14,0 - 1,0 - 0,8	+	1,1 0,1 0,7	+ + +	1,8 3,2 4,1	April Mai Juni
+ + +	2,6 0,8 0,3	+ 11, + 7, + 0,	1 +	0,0 0,0 0,0	+ + -	0,0 0,1 0,3		_	- +	0,1 0,5 0,3		_	+ +	5,1 2,7	+ +	5,3 1,6	+ 2,3 + 2,6 - 0,5	+ +	1,0 0,7 0,4	+ +	6,0 3,8 3,4	Juli Aug.
+ +	6,2 2,1	- 7,4 - 2,1 + 9,5	4 5 +	0,0 8,7	+ +	0,1 0,0		-	- -	0,1 0,2		- - -	+	2,7 0,4 0,6	- +	4,1 6,0 6,1	+ 4,3 + 1,4	+ +	0,3 0,7	++	0,7 0,9	Sept. Okt. Nov. Dez.
<u>+</u>	0,1 10,6 5,5	- 11,9 - 7,0	9 +	11,3 10,0 4,5	+	0,0 1,6 1,8		_	+   -   -	0,6 0,5 0,3	+ -	3,3 3,3		8,7 15,4	- +	7,5 18,0 8,2	+ 0,2 + 13,7 + 3,0 - 0.7	+	1,4 3,1 0,6	+	13,2 11,5 16,4	2000 Jan. Febr. März
++++	1,4 7,9 1,7	+ 5,5 + 0,6 + 5,5	5 -	4,3 5,2 1,0	++++	0,1 0,0 0,2		- -	+ + +	0,1 0,6 1,4		- -	+ + +	0,0 2,1 4,1	- -	2,5 6,1 3,7	- 0,7 + 5,6 + 2,7	+	0,5 1,1 2,3	+ + +	0,5 3,9 7,9	April Mai Juni
						:				•												Juli Aug. Sept.
	•			•		•		•		•												Okt. Nov. Dez.
	•				•	•		•	•	•	•	•	•	•		•	De	eutsche	e Bur	ndesba	ank	JC2.
_	1,4	+ 9,3	<u>:</u>   +	7,9	_	1,7	_	19,4	_	0,3		-	_	0,5	_	0,0	- 5,d	+	0,4	_	0,4	1999 Febr. März
+ + +	3,9 1,5 0,2	+ 3,· - 7,: + 7,:	1 + 7 -	1,6 2,2 0,5	+ +	0,2 0,1 0,4		- - -	- - +	0,4 0,0 0,2		_ _	+ + +	1,4 0,8 0,5	+ -	0,0 0,0 0,0	+ 8,5 - 9,0 + 6,0	-	0,3 0,0 0,3	+ + +	0,7 0,8 0,9	April Mai Juni
+ + +	0,4 0,2 0,3	+ 2,7 + 1,4 - 3,1	7 + 1 +	1,5 2,7 0,9	- + -	0,0 0,1 0,2		-	- + +	0,1 0,0 0,1		- - -	+ + -	0,5 0,5 0,1	+ -	0,0 0,0 0,0	+ 3,7 + 3,8 - 3,8	+ +	0,5 0,2 0,3	+ + -	0,9 0,6 0,3	Juli Aug. Sept.
+ + +	1,7 0,6 0,2	- 1,5 + 2, - 11,5	3 - 1 +	2,7 3,0 6,1	+ - +	0,1 0,1 0.0		-	- -	0,1 0,0 0,4		- - -	- + +	0,1 0,3 3,9	- + ±	0,0 0,0 0,0	- 2,8 + 5,0 - 9,7	+ +	0,2 0,3 0,5	+ + +	0,0 0,5 4,8	Okt. Nov. Dez.
+ + +	2,6 0,9 0,4	- 8, + 16, - 3,	5 1 - +	2,0 0,8 0,9	+ + +	1,2 1,4 0,1		-	- - -	0,3 0,1 0,0	+	0,5 0,5 –	+ - -	2,2 4,6 0,3		0,0 0,0 0,0	- 10,1 + 21,5 - 1,8	+ +	1,2 0,3 0,1	+	3,1 4,4 0,4	2000 Jan. Febr. März
+ -	1,8 0,0	+ 0,:	3 +	8,8 3,7	+ +	0,0 0,1		- -	++	0,4 1,2		- -	+ +	0,2 0,5	-	0,0 0,0	+ 9,9 - 7,8	+	0,4 0,5	++	1,0 2,2	April Mai Juni
	•			•		•		•		•		:				•			•		•	Juli Aug. Sept.
			.	•		•										•						Okt. Nov. Dez.

"Outright"-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und

der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. —  $\mathbf{6}$  Berechnet als Summe der Positionen "Einlagefazilität", "Banknotenumlaut", "Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten" oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

## 1. Aktiva \*)

## Mrd Euro

				remdwährung an ro-Währungsgebi			Forderungen in des Euro-Währu	Euro an Ansässig ngsgebiets	e außerhalb
Stand am Aus- weisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva	Forderungen in Fremdwäh- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
	Eurosystem	1)							
1999 Jan.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	-
Febr.	692,6	99,6	228,8	26,0	202,8	9,3	4,4	4,4	-
März	699,4	99,6	228,5	26,6	202,0	8,9	3,8	3,8	-
April	698,3	105,3	240,7	30,0	210,8	11,7	4,0	4,0	-
Mai	705,1	105,3	237,6	29,6	208,1	12,4	4,4	4,4	-
Juni	695,6	105,3	238,4	29,2	209,1	11,9	3,9	3,9	-
Juli	739,7	101,8	245,4	29,0	216,4	12,8	4,2	4,2	-
Aug.	734,0	101,8	245,4	28,8	216,7	12,6	4,1	4,1	-
Sept.	728,6	101,8	246,1	27,7	218,3	13,1	4,9	4,9	-
Okt.	742,6	115,0	240,2	28,0	212,1	13,7	5,7	5,7	-
Nov.	743,1	115,0	239,6	27,8	211,7	12,8	5,3	5,3	-
Dez.	3) 803,2	3) 116,5	3) 254,9	3) 29,8	3) 225,0	3) 14,4	4,8	4,8	-
2000 Jan.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	-
Febr.	752,2	115,9	255,6	29,2	226,4	15,5	4,7	4,7	-
März	3) 774,4	115,7	3) 267,1	3) 30,3	3) 236,9	3) 16,9	4,1	4,1	-
April	783,0	115,7	267,4	27,4	240,0	17,3	4,8	4,8	-
2000 März 3.	777,6	115,9	254,6	29,1	225,5	16,1	4,7	4,7	-
10.	760,0	115,9	255,0	29,1	225,9	15,5	4,5	4,5	-
17.	757,2	115,9	256,7	28,8	227,9	15,3	4,6	4,6	-
24.	761,2	115,9	255,5	29,1	226,4	15,3	4,1	4,1	-
31.	3) 774,4	115,7	3) 267,1	3) 30,3	3) 236,9	3) 16,9	4,1	4,1	-
April 7.	770,4	115,7	267,2	28,2	238,9	16,7	4,6	4,6	
14. 21. 28.	765,6 777,2 783,0	115,7 115,7 115,7 115,7	268,0 267,4 267,4	27,6 27,5 27,4	240,4 239,9 240,0	16,7 17,3 17,3	4,6 4,8 4,8	4,6 4,8 4,8	- - -
Mai 5. 12. 19. 26.	786,5 768,1 775,9 779,2	115,7 115,7 115,7 115,7	266,5 264,2 270,6 267,5	27,3 27,1 27,1 26,9	239,2 237,0 243,5 240,6	17,5 18,2 17,8 17,6	4,8 4,7 5,0 5,0	4,8 4,7 5,0 5,0	- - -
	Deutsche Bu	undesbank							
1999 Jan.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	-	4,5	4,5	
Febr.	214,8	27,5	53,0	7,1	45,9	-	3,7	3,7	
März	215,2	27,5	53,0	7,1	45,9	-	13,7	13,7	
April	214,9	29,0	57,1	9,1	48,0	-	18,7	18,7	-
Mai	218,9	29,0	57,2	8,8	48,4	-	12,8	12,8	
Juni	228,6	29,0	57,1	8,4	48,8	-	33,1	33,1	
Juli	255,4	28,1	58,7	8,4	50,2	-	34,2	34,2	-
Aug.	230,3	28,1	59,0	8,2	50,8	-	18,0	18,0	-
Sept.	231,8	28,1	59,0	7,9	51,1	-	25,5	25,5	-
Okt. Nov. Dez.	235,2 229,1 3) 242,2	31,8 31,8 3) 32,3	57,5	8,0 7,9 3) 8,3	49,5	- - -	15,3 3,1 9,1	15,3 3,1 9,1	-
2000 Jan.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	-	0,8	0,8	-
Febr.	243,2	32,3	61,1	8,2	52,9	-	6,2	6,2	-
März	3) 242,7	32,2	3) 64,6	8,7	3) 55,9	-	10,5	10,5	-
April	239,8	32,2	63,3	7,7	55,6	-	8,3	8,3	_
2000 März 3.	240,5	32,3	61,2	8,2	53,0	-	8,6	8,6	-
10.	235,7	32,3	61,3	8,2	53,0	-	9,3	9,3	-
17.	235,6	32,3	61,3	8,2	53,0	-	9,9	9,9	-
24.	231,5	32,3	61,4	8,4	53,0	-	12,9	12,9	-
31.	3) 242,7	32,2	3) 64,6	8,7	3) 55,9	-	10,5	10,5	-
April 7.	249,7	32,2	64,4	8,0	56,4	-	12,7	12,7	-
14.	247,1	32,2	63,8	7,7	56,1	-	12,4	12,4	-
20. 28.	255,9 239,8	32,2 32,2	63,5 63,3	7,7 7,7	55,8 55,6	_	13,6 8,3	13,6 8,3	- - -
Mai 5.	232,5	32,2	63,1	7,7	55,4	-	9,3	9,3	-
12.	230,5	32,2	62,9	7,7	55,2	-	17,7	17,7	-
19.	240,3	32,2	63,1	7,7	55,3	-	9,9	9,9	-
26.	228,9	32,2	63,1	7,7	55,4	-	11,4	11,4	-

<sup>\*</sup> Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

Forderungen	in Euro an den	Finanzsektor i	m Euro-Währu								
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen	Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag
									Eur	osystem <sup>1)</sup>	
182,9 186,4 192,2	146,0	45,0	=	- -	8,7 0,4 0,2	0,1 0,1 0,1	1,1 1,0 0,9	24,3 26,1	60,2 60,2	80,0	Febr. März
174,3 184,9 170,6	128,0 139,0 125,0	45,0 45,0 45,0	- - -	- - -	0,5 0,4 0,2	0,0 0,1 0,0	0,8 0,5 0,4	26,1 25,8 26,1	60,2 60,2 60,2	75,9 74,4 79,2	April Mai Juni
214,0 205,2 198,5	167,0 159,1 153,0	45,0 45,0 45,0	- - -	- - -	1,5 0,3 0,0	0,1 0,1 0,1	0,5 0,7 0,4	25,8 26,0 25,4	60,2 60,2 60,2	75,7 78,8 78,8	Juli Aug. Sept.
205,3 209,0 250,1	149,0 143,0 162,0	55,0 65,0 75,0	- - -	- - -	0,7 0,0 11,4	0,1 0,2 0,4	0,6 0,7 1,3	23,4 23,9 23,5	60,2 60,1 59,2	79,2 77,3 3) 79,8	Okt. Nov. Dez.
216,7 193,3 201,7	146,0 122,0 140,9	70,0 70,0 60,0	- - -	- - -	0,0 0,0 0,1	0,1 0,1 0,1	0,6 1,3 0,7	24,0 24,6 25,3	59,3 59,3 59,0	80,6 83,3 3) 84,5	2000 Jan. Febr. März
209,9	147,2	60,0	-	-	1,6	0,0	1,2	24,9	59,0	83,8	April
218,3 201,9 197,8 202,9 201,7	152,0 136,1 132,0 137,0 140,9	65,0 65,0 65,0 65,0 60,0	- - - -	- - - -	0,4 0,1 0,0 0,0 0,0	0,1 0,1 0,1 0,1 0,1	0,8 0,7 0,7 0,7 0,7	24,9 24,7 24,7 25,2 25,3	59,0 59,0 59,0 59,0 59,0	84,2 83,2 83,1 83,0 3) 84,5	2000 März 3. 10. 17. 24. 31.
197,5 191,0 201,8 209,9	136,8 129,9 140,1 147,2	60,0 60,0 60,0 60,0	- - - -	- - - -	0,1 0,3 0,4 1,6	0,1 0,1 0,1 0,0	0,6 0,8 1,2 1,2	25,0 25,0 24,9 24,9	59,0 59,0 59,0 59,0	84,7 85,6 86,3 83,8	April 7. 14. 21. 28.
214,2 196,9 198,6 205,4	152,8 135,6 137,5	60,0 60,0 60,0	- - -	- - - -	0,1 0,1 0,1 0,1 0,2	0,0 0,0 0,0 0,0	1,2 1,1 0,9	25,3 25,2 25,1	59,0 59,0 59,0	83,4 84,2 84,1	Mai 5. 12. 19. 26.
203,4	144,1	00,0	_	_	0,2	0,0	1,1		utsche Bu		20.
95,4 92,4	71,0 65,9	23,9 26,2	-	-	0,4 0,3	-	0,0 0,0	-	4,4	35,9 33,8	1999 Jan. Febr.
99,5 88,5	71,5 63,0	27,8 25,0	_ 	_ 	0,2	_ 	0,0	- - -	4,4	17,1 17,2	März April
98,3 87,5	72,9 62,3	25,0 25,0	- -	- -	0,3 0,2	- -	0,0 0,0	- -	4,4 4,4	17,2 17,4	Mai Juni
112,6 103,2 97,2	81,6 74,8 68,9	29,6 28,2 28,2	- - -	- - -	1,5 0,3 0,0	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4	17,3 17,6 17,5	Juli Aug. Sept.
108,9 84,1 90,6	79,6 49,1 48,4	29,1 35,0 32,7	- - -	- - -	0,1 0,0 9,4	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4	17,4 47,8 3) 45,0	Okt. Nov. Dez.
102,8 93,0 112,5	69,2 59,4 67,2	33,6 33,6 45,3	- - -	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4	34,1 46,1 3) 18,4	2000 Jan. Febr. März
103,9	64,2	38,9	-	-	0,9	-	0,0	_	4,4	27,6	April
102,1 95,5 93,9 98,2 112,5	67,0 60,8 59,2 63,4 67,2	34,7 34,7 34,7 34,7 45,3	- - - -	- - - -	0,4 0,1 0,0 0,0 0,0	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -	4,4 4,4 4,4 4,4 4,4	31,8 32,9 33,8 22,3 3) 18,4	2000 März 3. 10. 17. 24. 31.
107,1 102,8 106,2 103,9	61,7 57,2 60,7 64,2	45,3 45,3 45,3 38,9	- - - -	- - - -	0,1 0,3 0,3 0,9	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -	4,4 4,4 4,4 4,4	28,8 31,5 35,9 27,6	April 7. 14. 20. 28.
105,1 94,9 93,7 99,5	66,1 56,0 54,7 60,4	38,9 38,9 38,9 38,9	- - - -	- - - -	0,1 0,1 0,1 0,2	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -	4,4 4,4 4,4 4,4	18,3 18,3 37,0 18,3	Mai 5. 12. 19. 26.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

## 2. Passiva \*)

Mrd	Euro

				eiten in Euro · im Euro-Wäh	gegenüber d nrungsgebiet	em				eiten in Euro onstigen Ansa rungsgebiet	ässigen	
Stand am Aus- weisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Verbind- lichkeiten aus Margen- ausgleich	Verbind- lichkeiten aus der Begebung von Schuld- verschrei- bungen	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	sonstige Verbind- lichkeiten
	Eurosyst	em 1)										
1999 Jan.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	-	-	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	-	-	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
März	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	-	-	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
April	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	-	-	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
Mai	705,1	335,1	109,5	109,3	0,1	-	-	0,0	10,2	43,9	40,4	3,5
Juni	695,6	337,9	97,5	97,4	0,1	-	-	0,0	10,2	40,9	37,6	3,4
Juli	739,7	345,8	109,8	109,8	0,0	-	-	0,0	10,2	62,1	58,7	3,4
Aug.	734,0	340,6	110,5	110,4	0,0	-	-	0,0	10,2	57,8	54,3	3,5
Sept.	728,6	340,3	104,0	103,9	0,1	-	-	0,0	10,2	59,0	55,0	4,0
Okt.	742,6	343,6	109,9	109,4	0,4	-	-	0,1	8,6	59,5	55,3	4,1
Nov.	743,1	343,3	106,3	106,1	0,1	-	-	0,2	7,9	65,7	61,7	4,0
Dez.	3) 803,2	375,0	117,1	114,5	2,6	-	-	0,0	7,9	60,6	56,5	4,1
2000 Jan.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	-	-	0,0	7,9	56,8	52,3	4,5
Febr.	752,2	345,0	95,5	95,4	0,1	-	-	0,0	7,9	60,8	57,3	3,5
März	3) 774,4	347,9	111,2	110,1	1,1	-	-	-	6,3	52,3	48,7	3,6
April	783,0	354,3	111,9	101,5	10,4	_	_	0,0	6,3	53,8	50,3	3,6
2000 März 3. 10. 17. 24. 31.	777,6 760,0 757,2 761,2 3) 774,4	349,7 350,0 347,7 345,9 347,9	122,9 105,4 106,2 103,2 111,2	122,8 105,4 105,8 103,0 110,1	0,0 0,0 0,3 0,2 1,1	- - - -	- - - - -	0,0 0,0 0,0 0,0 -	7,9 7,9 7,9 7,9 6,3	55,2 54,6 51,6 61,0 52,3	51,7 51,0 47,8 57,4 48,7	3,5 3,6 3,8 3,6 3,6
April 7.	770,4	351,0	112,3	112,2	0,0	-	-	-	6,3	46,8	43,1	3,7
14.	765,6	351,0	101,2	101,2	0,0	-	-	-	6,3	51,1	47,5	3,6
21.	777,2	355,7	113,9	109,4	4,4	-	-	0,0	6,3	45,7	41,9	3,8
28.	783,0	354,3	111,9	101,5	10,4	-	-	0,0	6,3	53,8	50,3	3,6
Mai 5.	786,5	355,9	122,2	122,1	0,0	-	-	0,0	6,3	45,5	42,0	3,6
12.	768,1	354,7	104,6	104,3	0,3	-	-	0,0	6,3	46,1	42,5	3,6
19.	775,9	352,1	118,6	118,4	0,2	-	-	0,0	6,3	37,7	34,2	3,5
26.	779,2	350,9	115,9	115,9	0,0	-	-	0,0	6,3	47,7	44,0	3,7
	Deutsche	e Bundesb	ank									
1999 Jan.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Febr.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	214,9	128,3	33,4	33,3	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	218,9	128,8	27,7	27,6	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	228,6	128,9	25,9	25,8	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Juli	255,4	130,2	33,8	33,7	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Aug.	230,3	129,7	29,6	29,6	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Sept.	231,8	129,7	25,7	25,6	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Okt.	235,2	130,2	42,1	41,7	0,4	-	-	-	-	0,7	0,2	0,4
Nov.	229,1	131,0	31,1	31,1	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Dez.	3) 242,2	140,2	41,9	39,8	2,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
2000 Jan.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	243,2	130,9	29,1	29,0	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	3) 242,7	131,2	39,0	38,0	1,0	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	239,8	132,5	42,2	31,8	10,4	_	_	-	-	0,5	0,1	0,4
2000 März 3. 10. 17. 24. 31.	240,5 235,7 235,6 231,5 3) 242,7	132,5 132,4 131,7 130,9 131,2	35,0 36,5 33,2 26,9 39,0	35,0 36,5 32,9 26,7 38,0	0,0 0,0 0,3 0,2 1,0	- - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	0,5 0,6 0,5 0,5 0,6	0,1 0,2 0,1 0,1 0,1	0,4 0,4 0,4 0,4 0,5
April 7.	249,7	132,4	33,2	33,1	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
14.	247,1	132,0	37,2	37,1	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
20.	255,9	133,6	39,8	37,9	1,9	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
28.	239,8	132,5	42,2	31,8	10,4	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai 5. 12. 19. 26.	232,5 230,5 240,3 228,9	133,1 132,5 131,7 130,9	34,4 34,3 43,0 34,1	34,4 34,1 42,9 34,1	0,0 0,3 0,1	- - - -	- - - -	- - - -	- - - -	0,5 0,5 0,4 0,5	0,1 0,1 0,1 0,1	0,4 0,4 0,3 0,4

<sup>\*</sup> Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

w 1: 1			en in Fremdwährun ässigen außerhalb c gebiets							
Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 2)	Verbindlich- keiten in Fremdwährung gegenüber An- sässigen im Euro-Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbind- lichkeiten	Verbind- lichkeiten aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	Ausgleichs- posten für vom IWF zugeteilte Sonder- ziehungs- rechte	Sonstige Passiva		Ausgleichs- posten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Aus- weisstichtag
								Е	urosystem <sup>1)</sup>	
14,0 7,7 7,7	1,6 0,8 0,9	6 7	3 4,3 4 6,4 8 7,8	-	5,8 5,8 5,8	3	77,8 62,1 62,9	59,7 59,7 59,7	51,3 51,3	1999 Jan. Febr. März
7,2 7,8 7,1	1,0 0,9 0,7	8 9	9 7,9 8 8,8 3 9,3	-	6,0 6,0 6,0		51,2 49,5 54,3	78,5 78,5 78,5	54,8 53,2	April Mai Juni
6,7 7,5 7,3	0,9 1,0 0,9	10	3 9,3 5 10,5	_	6,3 6,3 6,3	2	51,8 55,2 54,7	82,5 82,5 82,5	53,2 53,2	Juli Aug. Sept.
7,1 7,3 7,8	1,3 1,0 0,9	3) 8 11	9 3) 11,9	=	6,7 6,7 6,1	3)	53,5 53,6 54,7	89,8 89,8 3) 107,3	53,2 53,4	Okt. Nov. Dez.
7,0 7,8 7,0	1,2 0,8 0,9	13 10 9	5 10,5 9 9,9	-	6,' 6,' 6,8	3)	55,6 55,7 59,9	107,5 107,4 3) 118,0	54,2 54,3	Febr. März
7,7 7,0 7,1 6,9 7,1	0,8 0,8 0,9 0,9	11 9	1 10,1 9 9,9 3 11,3 6 9,6	- - - -	6,5 6,1 6,1 6,1	5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5	55,3 55,9 56,2 56,6 57,5	118,0 107,4 107,4 107,4 107,4	54,2 54,3 54,3 54,3	April 2000 März 3. 10. 17. 24. 31.
7,0 7,5 7,1 7,3 7,7	0,9 0,9 0,9 1,0 0,8	9 11 13 13 13	3 11,3 0 13,0 0 13,0	- - -	6,5 6,5 6,3 6,3	3 3 3	59,9 55,0 55,6 55,0 55,3	3) 118,0 118,0 118,0 118,0 118,0	54,6 54,6 54,6	April 7. 14. 21. 28.
7,4 7,1 7,2 7,3	0,8 0,9 0,9 0,8	13 12 17 14	4 12,4 9 17,9	_	6,5 6,5 6,5 6,5	3   3	55,7 56,5 55,5 55,9	118,0 118,0 118,0 118,0	54,7 55,0	Mai 5. 12. 19. 26.
									Bundesbank	
14,6 14,5 7,0	0,0 0,0 0,0	0	0 0 0 0 0,0 0,0	=	1,! 1,! 1,!	5	17,4 13,8 20,6	25,3 25,3 25,3	5,1 5,1	1999 Jan. Febr. März
7,4 8,9 7,0	0,0 0,0 0,0	0	0 0 0 0 0 0,0 0,0	_	1,! 1,! 1,!	5	10,0 17,6 31,0	28,7 28,7 28,7	5,1 5,1	April Mai Juni
6,0 13,3 16,7	0,0 0,0 0,0	0	0 0 0 0 0 0,0	_	1,( 1,( 1,(	5	48,9 21,1 23,3	29,4 29,4 29,4	5,1 5,1	Juli Aug. Sept.
6,2 18,0 6,2	0,0 0,0 0,0	0		_	1,( 1,( 1,	5 7 3)	18,0 10,4 11,7	31,4 31,4 3) 35,0	5,1 5,1	Okt. Nov. Dez.
18,9 28,1 13,5	0,0 0,0 0,0	0	0,0	_	1,: 1,: 1,:	7	12,3 12,8 13,6	35,( 35,( 3) 38,(	5,1 5,1	l .
10,5 17,7	0,0 0,0	0		1	1,: 1,:		9,3 13.1	38,0 35.0		April 2000 März 3.
11,4 15,3 18,3 13,5	0,0 0,0 0,0 0,0	0	0,0 0,0 0,0	=	1, 1, 1, 1, 1,	7	13,1 13,1 13,2 13,2 13,6	35,( 35,( 35,( 35,( 35,( 3)	5,1 5,1	10. 17. 24. 31.
29,7 23,2 27,9 10,5	0,0 0,0 0,0 0,0	0 0		- - -	1,; 1,; 1,; 1,; 1,;	7	9,1 9,3 9,3 9,3	38,0 38,0 38,0 38,0	5,1 5,1 5,1	April 7. 14. 20. 28.
9,3 6,2 10,5 6,8	0,0 0,0	0 0	0 0,0 0 0,0 0 0,0 0 0,0	_	l	,	10,4 12,2 9,9 11,7	38,0 38,0	5,1 5,1 5,1 5,1	Mai 5. 12. 19.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*) Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

			Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)							Kredite an I	Nichtbanker	n (Nicht-MFIs	im
			an Banken im Inland an Banken in anderen Mitgliedslände					liedsländern		an Nichtba	nken im Inla	nd	
												Unternehm personen	en und
						Wert- papiere			Wert- papiere				
Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite 3)	von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	von Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
									St	and am J	ahres- bz	zw. Mona	atsende
1990 1991	5 412,4 5 751,6	22,1 23,9	1 706,8 1 713,9	1 573,7 1 576,9	1 146,0 1 122,9	427,8 454,0	133,1 137,0	115,6 117,2	17,4 19,8	3 134,8 3 437,9	3 081,4 3 380,2	2 412,5 2 665,2	2 336,4 2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993 1994	6 799,5 7 205,7	27,8 26,2	1 940,4 2 030,1	1 757,5 1 854,1	1 212,6 1 285,1	544,9 569,1	182,9 175,9	151,9 145,0	31,0 30,9	4 085,0 4 411,4	4 005,8 4 333,2	3 156,8 3 391,3	2 980,3 3 143,2
1995 1996	7 778,7 8 540,5	27,3 30,3	2 210,2 2 523,0	2 019,0 2 301,1	1 399,8 1 585,7	619,3 715,4	191,2 221,9	158,0 181,2	33,2 40,7	4 723,3 5 084,7	4 635,0 4 981,9	3 548,8 3 812,8	3 298,7 3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998 1999	10 355,5 5 678,5	29,9 17,2	3 267,4 1 836,9	2 939,4 1 635,0	1 977,4 1 081,4	962,0 553,6	328,1 201,9	264,9 161,8	63,1 40,1	5 833,9 3 127,4	5 615,9 2 958,6	4 361,0 2 326,4	3 966,5 2 093,4
1998 Juli Aug.	9 834,4 9 982,9	25,6 26,1	3 017,5 3 106,4	2 747,4 2 825,9	1 837,4 1 895,1	910,1 930,8	270,1 280,5	216,2 224,9	53,9 55,6	5 621,6 5 640,4	5 445,9 5 462,6	4 169,7 4 184,9	3 815,4 3 830,8
Sept. Okt.	9 982,8 10 122,0	26,7 25,8	3 104,5 3 193,9	2 820,8 2 899,1	1 889,9 1 947,3	930,9 951,8	283,6 294,8	227,6 234,5	56,1 60,3	5 652,5 5 701,9	5 473,0 5 506,0	4 211,5 4 230,5	3 857,0 3 873,5
Nov. Dez.	10 309,8 10 355,5	25,2 25,9	3 277,2 3 267,4	2 958,9 2 939,4	1 996,5 1 977,4	962,4 962,0	318,3 328,1	255,6 264,9	62,7 63,1	5 757,0 5 833,9	5 555,9 5 615,9	4 267,3 4 361,0	3 894,6 3 966,5
1999 Jan.	5 306,1	13,3	1 720,8	1 516,4	1 015,4	501,1	204,4	178,4	26,1	2 936,4	2 812,4	2 182,4	1 980,0
Febr. März	5 258,1 5 297,8	12,9 12,8	1 686,2 1 681,5	1 494,5 1 493,9	988,1 977,8	506,4 516,1	191,7 187,6	165,6 160,0	26,1 27,5	2 948,8 2 979,1	2 828,6 2 846,1	2 190,7 2 213,6	1 986,9 1 992,6
April	5 351,8	12,7	1 711,3	1 518,3	993,2	525,2	193,0	163,1	29,8	2 994,9	2 857,3	2 227,8	1 999,1
Mai Juni	5 394,1 5 412,9	13,4 13,5	1 723,0 1 735,4	1 528,3 1 536,2	998,2 1 001,2	530,1 534,9	194,7 199,2	163,9 167,1	30,8 32,1	3 023,0 3 019,9	2 877,5 2 871,9	2 239,2 2 243,1	2 006,4 2 027,3
Juli Aug.	5 437,2 5 486,7	13,1 13,2	1 749,2 1 782,1	1 546,1 1 576,3	1 010,1 1 035,3	536,1 541,0	203,1 205,8	168,9 170,9	34,1 34,9	3 028,3 3 033,5	2 877,2 2 879,8	2 248,1 2 255,0	2 032,2 2 038,3
Sept.	5 541,7	13,3	1 818,2	1 605,2	1 056,8	548,4	213,0	175,9	37,1	3 057,5	2 900,4	2 271,4	2 052,1
Okt. Nov. Dez.	5 612,0 5 697,7 5 678,5	13,5 13,2 17,2	1 840,1 1 868,8 1 836,9	1 624,7 1 645,3 1 635,0	1 070,0 1 086,2 1 081,4	554,7 559,1 553,6	215,3 223,5 201,9	176,7 184,2 161,8	38,6 39,3 40,1	3 085,4 3 110,0 3 127,4	2 922,3 2 944,7 2 958,6	2 280,6 2 298,3 2 326,4	2 060,3 2 073,7 2 093,4
2000 Jan. Febr.	5 706,5 5 725,8	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9 1 047,1	558,3	212,2 212,5	171,2 169,2	41,0	3 147,9	2 975,0 2 986,2	2 333,3	2 098,5
März	5 804,8	13,5 13,1	1 823,6 1 856,6	1 611,1 1 639,4	1 060,6	564,0 578,8	217,2	171,9	43,3 45,3	3 162,8 3 202,3	3 022,9	2 345,6 2 388,6	2 106,7 2 118,1
April	5 860,8	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,4	3 038,5	2 403,6	
1991	70.2	I 42	12.6	110	1 74	4,4	0,8		l 0.2	[2 [ ]	V 52,0	eränderu l 48,4	
1992	70,2 7,5	4,2 3,3	12,6 - 31,5	11,8 - 29,1	7,4 - 29,2 - 12.9	0,1	- 2,3	0,5 - 2,6	0,3 0,2	52,5 49,9	50,9	46,3	39,5
1993 1994	135,5 115,6	2,1 2,1	16,2 31,5	0,4 19,3	- 12,9 22,1	13,3 – 2,8	15,8 12,2	14,7 12,5	1,1 – 0,3	71,8 45,6	67,1 46,8	67,9 39,9	54,6 15,0
1995 1996	107,8 111,6	3,7 6,7	41,8 18,1	36,5 7,7	26,8 5,6	9,7 2,1	5,3 10,4	5,5 9,8	- 0,2 0,7	47,7 58,0	46,2 53,1	43,0 74,2	41,0 73,7
1997 1998	41,8 52,7	6,2 4,7	2,0 - 7,4	- 3,3 - 18,8	- 0,4 - 18,5	- 2,9 - 0,2	5,3 11,3	6,6 11,0	- 1,3 0,3	20,4 80,5	16,9 65,5	52,7 99,1	50,7 77,2
1999	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
1998 Aug. Sept.	145,2 20,2	0,6 0,6	88,8 – 1,7	78,4 – 5,0	57,7 – 5,1	20,7 0,1	10,4 3,3	8,7 2,7	1,7 0,6	18,2 14,5	16,2 11,7	14,8 27,9	14,9 27,5
Okt. Nov.	135,5 180,9	- 1,0 - 0,6	89,2 83,3	78,2 59,8	57,4 49,2	20,8 10,6	11,0 23,5	6,9 21,1	4,0 2,4	48,3 54,6	32,5 49,7	18,5 36,5	16,0 20,8 77,2
Dez. 1999 Jan.	52,7 109,5	4,7	- 7,4 63,8	- 18,8 20,9	- 18,5 15,3	- 0,2 5,6	11,3 42,8	11,0 42,9	0,3 - 0,1	80,5 20,5	65,5 14,4	99,1 15,6	77,2 15,7
Febr. März	- 53,5 35,7	- 2,0 - 0,4 - 0,2	- 34,6 - 4,8	- 21,8 - 0,6	- 27,3 - 10,3	5,5 9,7	- 12,8 - 4,2	- 12,8 - 5,5	0,0 1,3	11,6 30,2	15,7 17,9	7,8 23,1	6,4 6,0
April	52,0	- 0,1	29,8	24,4	15,4	9,0	5,3	3,1	2,3	15,6	11,2	14,2	6,4
Mai Juni	40,1 16,2	0,8 0,0	11,7 12,3	10,0 7,8	5,1 3,0	4,9 4,8	1,7 4,5	0,7 3,2	1,0 1,3	27,6 - 3,4	19,8 – 5,7	11,1 3,7	7,0 20,8
Juli Aug.	28,4 45,8	- 0,4 0,1	13,8 32,7	10,0 30,1	8,8 25,3	1,1 4,8	3,9 2,6	1,8 1,9	2,0 0,7	7,8 4,4	4,3 2,3	4,1 6,6	4,0 5,8
Sept. Okt.	55,6 66,3	0,1 0,1	36,0 21,8	28,8 19,5	21,4 13,3	7,4 6,3	7,2 2,3	5,0 0,9	2,2 1,4	23,9 27,3	20,5 21,6	16,4 8,9	13,7 8,0
Nov. Dez.	77,8 - 18,3	- 0,3 4,0	28,6 - 31,2	20,6 – 9,6	16,2 - 4,8	4,4 - 4,8	8,0 – 21,6	7,4 – 22,4	0,6 0,8	27,3 23,1 18,3	21,6 21,6 14,7	16,9 28,3	12,7 19,7
2000 Jan.	23,6	- 3,7	1,1	- 9,2	- 15,5	6,3	10,3	9,4	0,9	17,7	13,9	4,0	2,0
Febr. März	19,2 73,4	- 0,0 - 0,4	- 12,3 33,0	- 12,6 28,4	- 18,8 13,5	6,2 14,8	0,3 4,6	- 2,0 2,8	2,3 1,9	15,0 38,7	11,3 36,6	12,3 42,9	8,2 11,2
April	45,0	1,0	6,8	8,5	- 1,6	10,1	- 1,7	- 2,1	0,4	15,2	14,3	13,8	9,5

<sup>\*</sup> Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

Euro-Währ	ungsgebiet <sup>3</sup>	3)		an Nichtha	akan in anda	aron Mitalia	deländern			Aktiva gege dem Nicht-	Euro-		
Privat-	öffentliche Haushalte			an Nichtbai	unternehm Privatperso	en und	öffentliche Haushalte			Währungsg	Jeplet		
Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere 4)	zu- sammen	zu- sammen	darunter Buch- kredite 3)	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere	ins- gesamt	darunter Buch- kredite 3)	Sonstige Aktiv- positionen	Zeit
Stand a	m Jahres-	bzw. Mc	natsende	9									
76,1 91,5 123,1 176,5 248,1	715,0 767,1 849,0	527,3 582,9 556,3 599,6 650,1	141,6 132,1 210,8 249,4 291,8	53,4 57,7 62,5 79,1 78,2	34,7 35,2 35,1 44,5 39,6	34,7 35,2 35,1 44,5 39,6	18,7 22,5 27,5 34,6 38,6	6,6 6,7 6,7 8,4 8,3	12,1 15,8 20,8 26,3 30,3	425,1 437,1 446,1 565,2 548,8	394,5 399,8 398,5 504,8 479,6		1990 1991 1992 1993 1994
250,0 269,7 300,6 394,5 233,0	1 169,1 1 228,2 1 254,9 632,1	792,2 857,8 911,0 939,1 488,4	294,1 311,4 317,2 315,8 143,7	88,2 102,8 139,2 218,0 168,8	39,4 36,8 41,9 62,5 65,3	39,2 36,8 41,2 56,0 35,9	48,8 66,0 97,3 155,5 103,6	11,3 17,2 23,4 35,6 20,7	37,6 48,8 73,9 119,9 82,8	608,5 678,1 839,6 922,0 511,2	526,0 575,3 710,2 758,0 404,2	209,4 224,4 253,1 302,2 185,8	1995 1996 1997 1998 1999
354,3 354,2 354,5	1 277,6 1 261,5	927,0 930,4 927,5	1	175,6 177,8 179,5	48,5 51,5 54,6	45,9 48,2 51,2	127,1 126,3 124,9	27,3 29,0 27,3	99,8 97,3 97,6	884,9 922,5 904,0	734,1 773,0 751,9	1	1998 Juli Aug Sep
357,0 372,7 394,5	1 288,6 1 254,9	933,7 937,2 939,1	341,7 351,4 315,8	195,9 201,1 218,0	56,3 58,6 62,5	51,2 52,5 56,0	139,6 142,5 155,5	27,6 27,8 35,6	112,0 114,7 119,9	900,8 945,3 922,0	743,1 782,7 758,0	299,7 305,1 302,2	Okt. Nov Dez
202,4 203,7 220,9 228,7	637,9	482,8 487,6 485,6 483,5	147,2 150,3 147,0 146,1	124,0 120,3 133,0 137,6	53,1 51,2 56,8 55,1	30,5 29,1 32,3 30,7	70,8 69,0 76,2 82,5	18,2 18,1 18,4 18,6	52,6 51,0 57,8 63,8	475,8 447,6 459,8 470,9	396,4 365,7 378,0 387,8	159,8 162,5 164,7 162,1	1999 Jan. Febi Mär Apri
232,8 235,8 215,8	638,3 628,9	483,3 482,7 483,8 483,0	146,1 155,6 145,1 146,2	145,5 148,0 151,1	57,2 58,4 60,0	30,7 31,8 32,9 34,0	88,3 89,6 91,1	18,8 20,2 20,0	69,5 69,3 71,1	470,9 468,1 474,2 484,0	377,5 374,3 383,4	166,6 169,9 162,6	Mai Juni Juli
216,6 219,3 220,3	624,9 629,0	482,3 482,7 493,2	142,6 146,3 148,5	153,7 157,1 163,1	59,8 58,9 60,6	33,2 33,2 35,3	93,9 98,3 102,5	20,0 20,0 20,0	73,8 78,3 82,4	490,0 486,6 500,0	387,4 382,2 396,9	167,9 166,1 173,0	Aug Sept Okt
224,5 233,0 234,8	646,5 632,1	496,2 488,4 490,2	150,3 143,7 151,5	165,2 168,8 172,9	62,7 65,3 66,7	35,9 35,9 37,7	102,5 103,6 106,2	20,8 20,7 20,7	81,7 82,8 85,5	519,8 511,2 524,0	415,1 404,2 414,3	185,8 185,8 184,7	Nov Dez 2000 Jan.
238,8 270,5 274,8	634,3	485,5 487,1 488,9	155,2 147,2	176,6 179,4 180,9	68,4 69,2	37,8 38,5 38,9	108,2 110,2	20,8 20,6	87,4 89,6 89,2	539,9 545,8 571,5	425,0 425,7 449,1	186,0 187,0 192,2	Feb Mär Apr
Verände	erungen <sup>1</sup>	)											
1,4 6,8 13,3 24,9	- 0,8	5,9 - 9,9 4,9 4,1	- 2,3 14,5 - 5,7 2,8	0,5 - 1,0 4,8 - 1,3	0,1 - 0,8 3,3 - 1,3	0,1 - 0,8 3,3 - 1,3	- 0,3 - 0,2 1,4 0,0	- 0,0 - 0,1 0,5 0,0	- 0,3 - 0,1 0,9 0,0	2,4 - 9,3 39,1 29,2	1,7 - 9,4 36,9 26,5	6,3	1991 1992 1993 1994
1,9 0,6 2,1 21,8 8,6	3,2 - 21,2 - 35,8 - 33,6	10,0 - 10,1 - 19,4 1,9 - 7,2	- 6,7 - 11,1 - 16,4 - 35,5 - 6,3	1,5 5,0 3,5 15,1 3,5	0,8 1,8 0,9 2,2 2,5	0,8 1,9 0,8 1,8 - 0,0	0,8 3,2 2,6 12,8 1,0	1,5 1,5 4,3 7,8 – 0,1	- 0,7 1,7 - 1,7 5,0 1,1	4,3 22,7 11,2 – 22,2 – 9,3	- 0,6 20,9 13,7 - 23,7 - 11,7	10,3 6,0 1,9 – 2,8 – 0,0	1995 1996 1997 1998 1999
- 0,1 0,3	- 16,1	3,5 - 2,9	- 2,0 - 13,2	2,0 2,8	2,9 3,4	2,2 3,5	- 1,0 - 0,7	1,7 - 1,4	- 2,6 0,7	35,0 - 0,8	36,7 - 5,7	2,6 7,6	1998 Aug Sept
2,5 15,7 21,8	13,2 - 33,6	6,2 3,5 1,9	- 35,5	15,8 4,9 15,1	1,7 2,2 2,2	0,0 1,1 1,8	14,1 2,7 12,8	0,3 0,1 7,8	13,7 2,6 5,0	- 5,6 38,3 - 22,2	- 10,5 34,2 - 23,7	4,6 5,4 – 2,8	Okt. Nov Dez
- 0,1 1,4 17,0 7,8	7,9 – 5,2	3,7 4,8 - 2,1 - 3,6	- 4,8 3,1 - 3,1 0,6	6,1 - 4,1 12,4 4,4	1,2 - 2,1 5,4 - 1,8	1,8 - 1,5 3,1 - 1,7	4,9 - 2,0 7,0 6,2	- 0,0 - 0,2 0,3 0,2	5,0 - 1,7 6,7 6,0	21,9 - 32,9 8,3 9,2	26,7 - 34,8 9,1 8,3	5,3 2,8 2,1 – 2,5	1999 Jan. Feb Mär Apr
7,8 4,1 – 17,1 0,1	- 3,0 8,7 - 9,4 0,3	- 0,8 - 0,8 - 0,8	9,5 - 10,5 1,1	7,8 2,3 3,4	2,0 1,1 1,8	- 1,7 1,1 1,0 1,3	5,8 1,2 1,7	0,2 0,1 1,4 - 0,2	5,6 - 0,2 1,8	- 4,4 4,0 14,5	- 11,8 - 4,9 13,1	- 2,5 4,5 3,3 - 7,3	Mai Juni Juli
0,8 2,7 0,9	- 4,3 4,1 12,7	- 0,8 0,5 10,5	- 3,5 3,6 2,2	2,1 3,4 5,6	- 0,4 - 0,9 1,6	- 1,0 0,1 2,0	2,5 4,3 4,0	0,0 - 0,0 - 0,0	2,5 4,3 4,0	3,3 - 2,7 10,2	1,7 - 4,6 11,9	5,3 - 1,8 6,9	Aug Sept Okt.
4,2 8,6 2,0	4,7 - 13,5 9,8	2,9 - 7,2 1,8	1,8 - 6,3 8,1	1,5 3,5 3,9	1,8 2,5 1,3 1,7	0,3 - 0,0 1,7	- 0,3 1,0 2,6	0,6 - 0,1 - 0,1	- 0,9 1,1 2,7	13,6 - 9,3 9,6	13,1 - 11,7 6,9	12,8 - 0,0 - 1,1	Nov Dez 2000 Jan.
4,1 31,6 4,3	- 1,0 - 6,3	- 4,8 1,7 1,7	3,8 - 7,9 - 1,2	3,7 2,2	0,2	0,1 0,6 0,1	2,0 2,0 – 0,5	0,1 - 0,3 - 0,0	2,0 2,3 – 0,5	15,2 1,1 16,8	9,9 - 3,4 15,8		Febr Mär Apri

änderungswerten ausgeschaltet. — **2** Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland\*)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 19	98 Mrd DM,	ab 1999 Mrd	l Euro									
			n Banken (N ihrungsgebie		Einlagen vo	n Nichtbank	en (Nicht-M	Fls) im Euro-	Währungsge	biet 4)			
			J. J. J. J.			Einlagen vo	n Nichtbank	en im Inland	l			Einlagen vo	n Nicht-
			von Banker	1				mit vereinb Laufzeit 5)	arter	mit vereinb Kündigung			
Zeit	Bilanz- summe 2)	ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern	ins- gesamt	zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		täglich fällig
									S <sup>.</sup>	tand am	Jahres- ba	zw. Mona	atsende
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	587,7	47,2	2,3
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3		49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6		60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4		70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8		79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
1998 Juli	9 834,4	2 295,8	2 010,6	285,2	3 656,8	3 364,8	641,5	1 377,1	418,1	1 346,3	935,5	184,1	8,0
Aug.	9 982,9	2 361,5	2 073,3	288,2	3 686,5	3 388,3	659,2	1 384,3	422,2	1 344,8	935,9	190,0	9,3
Sept.	9 982,8	2 360,1	2 059,6	300,6	3 680,9	3 384,2	665,1	1 376,0	415,4	1 343,1	935,3	188,4	9,2
Okt.	10 122,0	2 426,4	2 107,0	319,3	3 697,7	3 402,3	679,1	1 377,4	419,1	1 345,8	938,5	187,7	10,7
Nov.	10 309,8	2 510,6	2 155,3	355,4	3 747,2	3 450,5	726,5	1 374,6	418,0	1 349,4	941,6	188,6	12,6
Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999 Jan.	5 306,1	1 273,9	1 068,3	205,6	1 932,1	1 786,6	374,7	791,1	238,4	620,8	500,5	99,8	7,8
Febr.	5 258,1	1 220,2	1 042,4	177,8	1 945,0	1 790,3	378,5	790,1	237,6	621,7	503,2	108,0	6,3
März	5 297,8	1 210,7	1 031,8	179,0	1 941,3	1 786,1	374,4	792,5	238,1	619,2	501,2	109,8	6,5
April	5 351,8	1 228,7	1 045,0	183,7	1 942,4	1 786,5	382,2	786,1	232,7	618,2	502,2	110,3	6,1
Mai	5 394,1	1 244,6	1 064,2	180,5	1 951,8	1 796,5	393,5	786,0	232,8	616,9	504,4	109,8	6,8
Juni	5 412,9	1 242,4	1 062,7	179,7	1 956,9	1 796,6	400,8	781,6	226,2	614,2	503,4	113,6	9,5
Juli	5 437,2	1 265,1	1 087,9	177,3	1 951,7	1 795,6	397,9	786,1	227,7	611,6	502,8	110,0	6,3
Aug.	5 486,7	1 279,9	1 100,4	179,5	1 955,0	1 798,9	398,6	791,1	229,8	609,1	501,2	109,6	5,7
Sept.	5 541,7	1 293,4	1 102,8	190,5	1 958,6	1 802,5	404,2	790,0	227,1	608,3	499,6	109,9	5,6
Okt.	5 612,0	1 317,8	1 130,9	186,9	1 966,3	1 808,1	405,2	796,7	232,2	606,2	498,1	111,3	5,3
Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6
Dez.	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5
Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2
März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4
April	5 860,8	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,8	435,2	816,0	236,5	593,5		113,4   113,4	
1991 1992 1993 1994	70,2 7,5 135,5 115,6	2,4 - 14,7 23,2 30,0	4,1 - 15,6 20,2 11,9	– 1,7 0,9 3,0 18,1	82,4 38,8 102,1 37,2	82,0 35,7 98,2 44,2	16,5 - 1,1 7,7 3,8	25,7 - 1,0 37,9 1,8	19,9 - 2,1 35,2 - 7,4	39,7 37,8 52,6 38,6		'eränderu   – 1,0 0,6 1,8   – 8,9	ingen '/   - 0,1   0,0   0,1   - 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	41,8	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1
1998	52,7	- 30,3	– 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	– 1,1	- 3,3
1999	– 18,3	- 38,0	– 10,5	- 27,5	17,8	20,6	– 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	– 3,0	- 2,1
1998 Aug.	145,2	65,7	62,7	3,0	29,3	23,3	17,6	7,2	4,1	- 1,5	0,4	5,6	1,2
Sept.	20,2	- 1,4	- 13,7	12,3	- 3,1	- 3,2	6,9	- 8,3	- 6,8	- 1,7	- 0,5	- 0,1	- 0,0
Okt.	135,5	66,2	47,5	18,8	16,6	18,1	13,9	1,4	3,7	2,8	3,2	- 0,8	1,4
Nov.	180,9	84,2	48,2	36,0	48,6	47,8	47,0	- 2,8	- 1,1	3,5	3,1	0,4	2,0
Dez.	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999 Jan.	109,5	49,7	13,5	36,2	5,2	- 0,9	- 9,8	8,1	5,4	0,8	3,6	5,1	3,0
Febr.	- 53,5	- 46,9	- 25,8	- 21,0	5,3	3,5	3,7	– 1,1	– 0,9	0,9	2,8	1,0	- 1,6
März	35,7	- 9,5	- 10,7	1,2	– 4,2	- 4,6	- 4,2	2,1	0,4	– 2,6	– 2,1	1,5	0,2
April	52,0	18,0	13,3	4,7	0,9	0,4	7,7	- 6,3	- 5,5	- 1,0	1,1	0,4	- 0,3
Mai	40,1	15,9	19,1	- 3,2	9,1	9,8	11,2	- 0,2	0,0	- 1,3	2,2	- 0,7	0,7
Juni	16,2	- 2,2	– 1,5	- 0,7	4,8	0,0	7,2	- 4,5	- 6,6	- 2,7	- 1,0	3,6	2,8
Juli Aug. Sept. Okt.	28,4 45,8 55,6 66,3	22,1 14,8 13,5 24,4	24,6 12,5 2,5 28,0	- 2,5 2,3 11,0 - 3,6	- 4,5 3,0 3,6 7,2	- 0,7 3,1 3,7 5,4	- 2,8 0,6 5,7 0,9	4,7 4,9 – 1,2 6,6	1,6 2,1 – 2,7 5,0	- 2,6 - 2,5 - 0,8 - 2,1	- 0,6 - 1,6 - 1,5 - 1,5	- 3,2 - 0,6 0,3	- 3,2 - 0,6 - 0,1 - 0,3
Nov. Dez. 2000 Jan.	77,8 - 18,3 23,6	8,3 - 38,0 21,4	1,3 - 10,5 2,7	7,0 – 27,5 18,7	27,2 17,8 – 7,5	25,5 20,6 – 6,1	23,3 - 9,4 4,8	5,3 18,4 – 5,8	1,8 13,0 – 8,0	- 3,1 11,6 - 5,1	- 3,3 9,5 - 4,2	1,2 2,2 - 3,0 - 0,1	- 3,3 - 2,1 2,0
Febr.	19,2	- 14,1	- 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	3,5	1,3	- 4,0	- 5,0	- 0,9	- 1,3
März	73,4	30,0	30,2	- 0,2	- 10,4	- 11,1	- 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1
April	45,0	- 10,5	- 13,2	2,7	1,1	0,0	8,9	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	0,8	1,6

<sup>\*</sup> Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

					Begebene S								
banken in	anderen Mit	gliedsländer	ղ 8)	Einlagen vo		Verbind-		verschreibu	ngen	-			
mit vereinb Laufzeit	oarter	mit vereinb Kündigung		Zentralstaa	ten 4)	lichkeiten aus Repo-	Begebene Geld- markt-			Passiva gegenüber			
Lauizeit	darunter	Kundigung	SITISC	1	darunter	geschäften mit Nicht- banken	papiere und Geld-		darunter mit	dem Nicht-			
zu-	bis zu 2 Jahren	zu-	darunter bis zu	ins-	inländische Zentral-		markt- fonds-	ins-	Laufzeit bis zu	Euro- Währungs-	Kapital und	Sonstige Passiv-	
sammen 4)		sammen	3 Monaten		staaten	gebiet 9)	anteile	gesamt	2 Jahren	gebiet 10)	Rücklagen	positionen	Zeit
Stand a	m Jahres-	bzw. Mo	natsende	е									
40,5 42,6	4,6 4,8 5,9	4,4 4,6 5,6	4,4 4,6	80,2 85,3	80,2 85,3 97,6	-	2,8 4,4	918,3	33,9 36,0	203,1 213,7	209,6 229,2	238,9 266,3	1990 1991
52,0 60,3	6,8	5,6 6,5 7,0	5,6 6,5	97,6	100,8	_	9,4 18,7	1 309,0	44,6 66,8	260,9 302.5	256,6 278,3	301,4 353,0	1992 1993
68,5 97,3	1	8.3	7,0 8,3	111.0	108,2 111,0	_	53,8 60,5	1 418,7 1 586,7	59,4 48,9	337,3 393,9	305,2 325,0	357,8 391,0	1994 1995
120,6 145,8	9,0 9,2	9,2 9,4 9,7	9,2 9,4		114,6 108,3	_	53,2 54,6	1 785,1 1 973,3	35,2 37,5	422,1 599,2	350,0 387,2	438,8 511,3	1996 1997
168,3 99,7		4,8	9,7 3,7	111,2 46,6	111,2 45,9	2,0	84,1 96,1	2 209,9 1 274,0	41,9 47,8	739,8 487,9	415,9 237,0	574,8 281,1	1998 1999
166,8 171,5 169,9	11,3	9,3 9,3 9,3	9,3 9,3 9,3	107,8 108,3 108,4	107,8 108,3 108,4	- -	68,1 71,2 72,0	2 153,8 2 172,2 2 187,6	42,2 42,0 41,7	659,6 673,0 657,7	407,6 407,0 406,8	592,6 611,3 617,7	1998 Juli Aug. Sept.
167,7 166,5 168,3	12,4	9,4 9,4 9,7	9,4 9,4 9,7	107,7 108,1 111,2	107,7 108,1 111,2	- - -	74,1 81,0 84,1	2 196,1 2 215,2 2 209,9	42,5 41,5 41,9	697,5 741,7 739,8	409,1 411,3 415,9	621,0 602,8 574,8	Okt. Nov. Dez.
87,1 96,8 98,5	5,7	4,9 5,0 4,9	3,4 3,5 3,5	45,8 46,6 45,4	45,2 44,6 44,8	1,5 2,0 1,9	42,1 44,6 45,5		17,3 19,4 22,5	400,7 396,0 411,4	213,2 216,5 218,4	288,8 261,7 280,1	1999 Jan. Febr. März
99,5 98,4	5,5	4,7 4,6	3,5 3,5 3,5		44,8 44,8	1,3 1,5	50,4 53,5	1 211,3	28,3 33,9	421,8 429,9	222,9 226,7	272,9 260,6	April Mai
99,4	5,8	4,6			45,6	1,6	55,6	1 232,9	32,6	428,0	227,9	267,7	Juni
99,2 99,3 99,6	6,0	4,5 4,6 4,6	3,5 3,5 3,5	46,0 46,5 46,2	45,1 45,4 44,9	1,0 1,6 1,2	55,1 61,6 69,2	1 238,0 1 248,1 1 270,3	34,7 34,5 37,5	426,0 436,4 435,4	229,3 229,7 232,7	271,0 274,4 281,1	Juli Aug. Sept.
101,4	8,8	4,6	3,5 3,5 3,5		45,1	1,8 1,7	73,9	1 278,4	43,3	451,5 477,7	235,0	287,4	Okt.
100,7 99,7	8,9	4,6 4,8	3,7	46,6	45,1 45,9	2,0	91,4 96,1	1 274,0	46,0 47,8	487,9	236,1 237,0	284,8 281,1	Nov. Dez.
97,9 98,3	5,6	4,8 4,8 4,7	3,6 3,6 3,5	46.2	44,3 44,7	1,9 1,1	90,2 96,4		50,6 55,1	504,1 518,3 555,3	239,3 240,1	276,4 272,2	2000 Jan. Febr.
99,9 99,8	1		3,5	1	44,8 44,4	0,9 2,7	99,5 99,9		58,4 60,5		241,8 242,9	277,2 284,9	März April
Verände	erungen 1	)											
- 0,9 0,5 1,3	- 0,1 0,1	- 0,1 0,1	- 0,1 0,1	2,5	1,5 2,5 2,1	-	0,7	1,2	0,7 - 1,7	- 4,4 2,0	1,4 4,1	- 13,5 - 12,8	1991 1992
1,3 – 8,1	0,1 1,3	0,4 0,2	0,4 0,2	2,1 1,8	2,1 1,8	_	0,6 21,9	- 4,8 12,5	9,8 – 16,7	6,2 15,7	2,4 1,4	- 5,8 - 3,2	1993 1994
9,0 2,4	0,4	0,4 0,3	0,4 0,3	3,0 4,0	3,0 4,0	_	7,6 – 2,0	9,6 - 0,2	- 0,7 0,7	- 3,8 4,5	2,8 1,7	- 18,8 - 27,9	1995 1996
0,6 2,0	1,3	0,3 0,2	0,3 0,2	3,1	1,4 3,1		0,0 3,2	- 12,5 - 6,1 - 11,7	- 0,5 0,4	1,3 - 0,4	3,4 4,6	- 18,4 - 22,0 - 1,6	1997 1998
- 1,0 4,3	1,0	0,2	0,1 - 0,0	0,1 0,5	0,8 0,5	0,3	4,7 3,1	17,0	1,8 - 0,2	9,3 11,3	0,9 - 0,6	19,3	1999 1998 Aug.
- 0,1 - 2,4	0,8	- 0,0 0,1	- 0,0 0,1	0,1	0,1	- -	0,9	20,8 4,4	- 0,1 0,6	- 1,6 38,4	- 0,3 2,4	4,9 5,2	Sept. Okt.
- 1,6 2,0	0,9 1,3	0,1 0,2	0,1 0,2	0,4 3,1	0,4 3,1	_	6,7 3,2	17,7	- 1,0 0,4	38,6 - 0,4	2,2 4,6	- 17,1 - 22,0	Nov. Dez.
2,2 2,4 1,4	1,1 - 1,0	- 0,1 0,2	- 1,5 0,0	0,9 0,8	0,3 - 0,6	0,1 0,5 – 0,2	- 0,9 2,4	23,1 16,7	2,6 2,1	26,4 - 9,0	0,5 3,3	5,4 - 25,9	1999 Jan. Febr.
0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,0 0,0	0,1	0,4	- 0,5	0,9 4,8	15,0 22,3	3,1 3,1	11,9 8,8	1,9 4,5 3,7	19,8 - 6,8	März April
- 1,3 0,9	0,4	1	- 0,0 - 0,0		0,0 0,8	0,2 0,1	3,0 2,1	13,5 6,7	5,6 - 1,3	- 4,0	1,2	- 11,8 7,6	Mai Juni
- 0,2 - 0,1 0,4	- 0,3	- 0,1 0,0 0,0	- 0,0 0,0 0,0		- 0,4 0,3 - 0,5	- 0,6 0,5 - 0,4	- 0,4 6,4 7,6	6,4 8,6 22,2	2,1 - 0,3 3,0	2,7 8,2 – 0,0	1,2 0,4 3,0	1,5 3,9 6,1	Juli Aug. Sept.
1,5	1,0	0,0	0,0 0,0	0,7	0,2	0,7	4,7 17,3	6,8 4,7	5,7 2,6	12,8 19,8	2,2	7,5 - 0,4	Okt. Nov.
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	Dez.
- 2,1 0,4 1,2	0,7	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0	0,9	- 1,5 0,4 0,0	- 0,1 - 0,8 - 0,2	- 5,9 6,3 2,7	2,6 10,8 10,0	2,8 4,5 3,2	12,1 13,0 31,9	2,2 0,8 1,7	- 1,2 - 3,0 7,7	2000 Jan. Febr. März
- 0,8								1			1		April

Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. —  $\bf 8$  Ohne Einlagen von Zentralregierungen. —  $\bf 9$  Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. —  $\bf 10$  Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

## 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)

NЛ	rd	Εı	ırc
IVI	ru	Eυ	ar c

	Mrd Euro												
				Kredite an I	Banken (MFI	s)	Kredite an I	Nichtbanken	(Nicht-MFIs)	)			
					darunter:	,		darunter:					
			Kassenbe-					Buchkredite					
	Anzahl der		stand und Guthaben bei			Wert-		mit Befristu	ng		Wert- papiere		Sonstige
Stand am Monats-	berich- tenden	Bilanz-	Zentral- noten-		Guthaben und Buch-	papiere von		bis 1 Jahr	über		von Nicht-	Beteili-	Aktiv- posi-
ende	Institute	summe 1)	banken	insgesamt	kredite	Banken	insgesamt	einschl.	1 Jahr	Wechsel	banken	gungen	tionen
1999 Nov.	2 998	kengrup   5 758,1	Jen   53,9	2 031,4	1 459,0	555,6	3 284,0	403,0	2 389,4	8,5	435,2	105,4	283,4
Dez.	2 999	5 740,7	62,9	1 984,0	1 416,8	547,4	3 300,5	396,8	2 407,4	8,2	440,2	109,5	283,9
2000 Jan. Febr.	2 987 2 986	5 767,2 5 785,6	56,7 47,5	1 988,2 1 991,6	1 416,1 1 411,9	553,7 560,4	3 329,1 3 347,6	403,5 406,0	2 415,5 2 420,1	8,0 7,9	453,8 465,8	110,1 110,6	283,1 288,3
März April	2 980 2 970	5 864,3 5 921,3	55,0 53,3	2 011,0 2 032,2	1 414,4 1 425,4	573,5 580,4	3 397,3 3 428,1	419,9 431,0	2 426,3 2 440,0	8,0 8,1	496,3 501,8	111,2 112,3	289,8 295,5
	Kreditba	nken											
2000 März April	289 289	1 565,0 1 591,8		502,6 511,6	379,6 384,4	116,2 119,1	866,9 881,7		473,3 475,1	4,0 4,1	161,4 163,4	69,2 69,8	103,3   109,7
	Großb	anken <sup>7)</sup>											
2000 März April	4 4	906,1 922,3		253,7 264,9	190,1 199,6	58,4 59,1	517,5 523,6	115,0 120,3			106,4 106,4	59,7 60,1	
	Regior	albankei	n und sor	nstige Kre	editbanke	en <sup>8) 9)</sup>							
2000 März April	198 198	542,5 549,2	9,3 10,8	191,4 188,5	138,4 133,8	51,6 53,1	302,3 308,8	76,2 80,2	171,0 171,8	1,2 1,2	44,4 46,0	8,0 8,1	31,5   32,9
	Zweigs	tellen au	sländisch	er Banke	en								
2000 März April	87 87	116,4 120,3	0,6 0,6	57,5 58,2	51,1 51,0	6,2 7,0	47,1 49,2	23,4 24,6	12,5 13,0	0,6 0,6	10,6 10,9	1,6 1,6	9,7   10,8
	Landesb	anken <sup>10)</sup>											
2000 März April	13 13	1 146,5 1 162,6	3,2 3,0	542,5 550,8	440,1 446,2	91,9 92,6	519,2 526,7	50,8 51,5	378,7 383,4	0,6 0,6	73,5 75,8	17,5    17,7	64,2   64,3
	Sparkass	en											
2000 März April	566 565	913,6 915,9	16,7 18,0	211,6 211,6	54,8 53,9	156,2 157,1	649,1 650,3		484,6 485,8	1,9 1,9	85,2 85,0	10,3 10,5	25,8   25,5
	Genosse	nschaftlic	he Zentr	albanker	ı (einschl.	Deutsche (	Genossens	chaftsban	k)				
2000 März	4	213,0 213,3	0,7 1,4	132,2 130,5	90,8 89,3	40,9 40,9	65,5 66,0	15,5 15,1	28,6 28,5	0,3 0,3	14,5 15,3	7,5 7,5	7,2   7,8
April		nossensc		130,5	09,5	40,9	66,01	15,11	20,5	0,3	15,5	7,51	7,01
2000 März April	2 031 2 022	524,9 523,7		133,3 130,8	57,7 55,3	75,2 75,2	359,6 360,7	50,6 51,1	271,0 271,8	1,2 1,2	36,0 35,8	3,1 3,1	18,7   18,4
Аргіі		litinstitut		130,8	33,3	73,2	300,7	31,11	271,0	1,2	33,6	3,11	10,41
2000 März April	31 31	846,6 854,8		213,2 219,9	163,5 168,2	48,2 49,7	605,4 607,5	7,4 7,2	521,2 524,1	_	74,4 73,8	1,9 2,0	25,4   24,4
Дрії		kassen <sup>11)</sup>		213,3	100,2	43,7	007,51	1,2	324,11		75,0	2,01	27,71
2000 März April	32 32	146,8	0,0	32,1 31,8	22,4 21,8	8,9 9,2	106,9 107,2	1,8 1,9	95,8 95,9		9,3 9,4	0,6 0,6	7,2   7,2
, <b></b>			eraufgab		2.,0	3,2		.,,,,	33,3		37.	0,01	7,21
2000 März April	14 14	508,0 512,6	0,6 0,2	243,5 245,0	205,3 206,3	36,1 36,7	224,7 227,9	6,9 6,5	173,1 175,5	0,0 0,0	42,1 43,3	1,2 1,2	37,9   38,2
·			slandsbar		•						•		
2000 März April	144 144	246,7 253,8		111,7 111,1	95,9 94,5	15,7 16,5	105,7 109,9		45,3 45,8	0,9 0,9	18,0 19,7	2,6 2,6	23,3   25,4
						ndischer I							
2000 März April	57 57	130,3 133,5	2,8 4,1	54,3 53,0	44,8 43,4	9,5 9,5	58,6 60,7	14,8 15,5	32,8 32,8	0,3 0,3	7,4 8,8	1,0 1,0	13,6   14,7

<sup>\*</sup> Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-

		nd aufgeno n Banken (N		Einlagen u	nd aufgenc	ommene Kre	edite von Ni	chtbanken	(Nicht-MFIs	) 4)			Kapital einschl.		
		darunter:			darunter:							1	offener Rück-		
						Termineinl		Nach-	Spareinlag	en 5)		<u>.</u>	lagen, Genuss-		
	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- ein- lagen	insgesamt	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)	richtlich: Verbind- lich- keiten aus Repos 3)	insgesamt	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungsfrist	Spar- briefe	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf 6)	rechts- kapital, Fonds für allgemeine Bank- risiken		Stand am Monats- ende
					g					199			Bankeng		
ı	1 633,4	221,8	1 411,4	2 171,2	456,8	281,6	701,6	15,7	614,7	503,7	116,5	1 348,8	236,1	368,5	1999 Nov.
	1 605,7 1 639,4	180,0 234,1	1 425,3 1 405,0	2 189,7 2 189,0	444,2 456,4	295,4 281,6	707,2 714,8	9,2 15,7	626,6 621,5	513,5 509,2	116,4 114,7	1 343,0 1 338,7	237,0 239,3	365,4 360,8	Dez. 2000 Jan.
	1 638,4 1 688,9	223,1 237,0	1 415,1 1 451,6	2 195,5 2 202,0	465,0 467,8	278,8 282,0	720,1 726,5	15,2 15,0	617,5	504,2 497,8	114,2 113,8	1 354,8 1 370,0	240,1 241,8	356,8	Febr. März
	1 707,1	243,5	1 463,4	2 209,2	480,1	277,0	733,1		605,3					1 1	April
													Kredit	banken	
	616,5 630,5	141,6 137,9	474,7 492,4	557,2 564,3	206,9 215,9		121,0 122,7					173,9 175,4		130,2 134,2	2000 März April
												G	roßbank	en <sup>7)</sup>	·
	350,6   361,6	85,1 81,0		295,2 298,8	105,2 110,7	68,7 66,8	86,9 87,7				1,9 1,9	143,6 145,4	55,0 55,1		2000 März April
	301,01	01,01	200,0	230,0	110,7	00,0	0,,,	•			nd sonst	•			, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
١	186,7	40,4	146,1	250,6	96,6	43,9 44,3	30,9	0,6	68.2		10,9	_	28.7	46,4	2000 März
١	187,9	39,4	148,2	253,9	100,1	44,3	31,9	0,8	1 66,8		ı 10,9 İstellen a		•		April
ı	79,2	16,1	63,1	11,3	5,1	3,0	3,1	0,2		0,0	0,1	0,1	3,5	22,2	2000 März
١	81,0	17,4	63,6	11,6	5,1	3,2	3,2	0,4	0,0	l 0,0	0,1	•	•		April
ı	410,7	49.5	361,2	272,6	33,1	35,7	187,3	1,4	l 15.4	13,8	1,0			ınken <sup>10)</sup> I 60,3	2000 März
ı	419,8	49,5 56,3	363,5	273,8	33,5	35,3	188,8	1,6	15,4 15,2	13,5	1,0	358,9 363,3			April
	205.4	7.5	107.0	L 502.7	1250		7.2		J 244 F	J 240.6		1 450	•	rkassen	2000 145
	205,4 206,7	7,5 7,4	197,8 199,3	583,7 583,0	135,0 137,7	60,6 59,6	7,2 7,3	-	311,5 309,1	249,6 247,1		45,9 45,9	38,4 38,7	40,2 41,6	2000 März April
						Genoss	enschaft	liche Zei	ntralban	ken (eins	chl. Deut	sche Geno	ossenscha	ftsbank)	
١	122,0	22,1		27,6	4,8	5,1	17,8	0,6	0,0			44,3	8,8		2000 März
١	120,8	23,1	97,7	28,1	5,2	4,8	18,1	0,2	0,0	0,0		•	l 8,9 enossens		April
ı	74,9	2,2		376,9	85,4	57,2	20,1				30,3	28,9	26,3	17,9	2000 März
١	75,2	1,9	73,3	374,2	85,7	56,0	20,2	-	182,1	151,2	30,3				April
ı	94,0	8,1	85,9	139,7	0,9	2,3	136,3		0,1	0,1	0,2	_	alkrediti   16,3		2000 März
١	91,1	7,6		139,7	0,9		136,4	_	0,1			583,7	16,3	23,9	April
	24 5 1	2.5	l 22.1	07.7	I 0.2	0.4	06.7		I 02	I 02	J 0.1		=	assen 11)	2000 März
	24,5   24,8	2,5 3,2	22,1 21,6	97,7 97,2	0,3 0,2	0,4 0,4	96,7 96,3	_	0,3 0,3	0,3 0,3					2000 März April
												mit Sor	_		
	141,0 138,2	3,5 6,1	137,5 132,1	146,8 148,8	1,4 1,0	5,2 4,6	140,2 143,3	_	=	-	-	142,2 146,6	14,0 14,0	63,9 64,9	2000 März April
											Nachricht			nken <sup>13)</sup>	
	124,7   128,1	32,9 34,4	91,8 93,7	56,4 57,7	23,9 24,6	13,1 13,7	12,8 13,0	0,2 0,7	5,2 5,1	4,1 4,0	1,4 1,3	15,4 15,2	10,4 10,4		2000 März April
											besitz a				
	45,6   47,1	16,8 17,0	28,8 30,1	45,0 46,1	18,8 19,5	10,1 10,4	9,7 9,9	- 0,2	5,2 5,1	4,1 4,0	1,3 1,3	15,3 15,1	6,8 6,8	17,6 18,4	2000 März April
	77,11	17,0	30,1			. 10,41	, ,,,	. 0,2	. 3,1	,0	,,,		. 3,0	,+1	, , , pi ii

schreibungen. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe "Privatbankiers" und einschl. Deutsche Postbank AG. — 9 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — 10 Frühere Bezeichnung; "Girozentralen". — 11 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 12 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a.

Anm. 8. — 13 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". — 14 Ausgliederung der in den Bankengruppen "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken", bis Dezember 1998 "Privatbankiers" und "Realkreditinstitute" enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	BIS Ende 19	98 IVITA DIVI,	, ab 1999 Mr T	a Euro									
			Kredite an	inländische I	Banken (MFI	s) 2) 3)			Kredite an	inländische	Nichtbanker	(Nicht-MFIs) <sup>3</sup>	3) 8)
Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Euro-Wäh- rungen 1)		insgesamt	Guthaben und Buch- kredite	Wechsel 4)	börsen- fähige Geldmarkt- papiere von Banken 5)	Wert- papiere von Banken 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Buch- kredite	Wechsel 4)	Schatzwech- sel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken 9)
									S.	tand am	Jahres- b	zw. Mona	tsende *)
1990 1991 1992 1993 1994	21,1 22,8 26,8 26,7 25,0	96,6 90,0 88,2 75,3 61,5	1 424,9 1 483,5 1 596,8	1 001,7 976,5 1 020,8 1 076,2 1 150,6	16,8 22,5 19,0 14,7 17,4	- - 3,3 4,6	396,8 419,5 435,1 493,2 513,6	5,5 6,3 8,6 9,3 9,5	2 875,0 3 147,0 3 478,2 3 826,4 4 137,2	2 546,9 2 813,8 3 034,9 3 291,6 3 502,8	61,1 62,5 52,1 44,7 45,9	19,7 11,7 9,6 5,6 2,2	171,7 181,5 237,8 327,7 433,7
1995	26,0	61,0	1	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7		1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2		1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6		1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6		1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
1998 Nov.	23,9	57,1	2 767,9	1 842,3	16,0	11,4	888,8	9,4	5 348,0	4 548,1	42,8	7,0	569,1
Dez.	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999 Jan.	12,8	37,0	1 450,7	976,3	0,1	6,0	468,2	4,4	2 765,0	2 449,3	7,5	4,3	267,3
Febr.	12,4	37,2	1 427,9	948,4	0,1	5,6	473,8	4,5	2 781,3	2 460,7	8,1	3,1	272,9
März	12,1	37,4	1 427,2	938,1	0,1	4,7	484,3	4,4	2 798,1	2 464,1	8,4	3,8	285,2
April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	0,1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5,7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	0,1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	0,1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Juli	12,4	39,4	1 477,3	968,6	0,0	5,1	503,6	3,9	2 826,6	2 502,0	7,7	4,4	275,4
Aug.	12,6	40,0	1 506,0	992,4	0,0	6,9	506,6	4,1	2 829,6	2 507,6	7,5	4,1	273,1
Sept.	12,8	44,1	1 529,0	1 010,0	0,0	9,5	509,5	4,1	2 846,8	2 521,9	7,4	3,7	276,5
Okt.	13,0	48,7		1 019,0	0,0	11,8	513,0	4,0	2 868,4	2 540,8	7,3	4,5	278,5
Nov.	12,7	40,4		1 043,5	0,0	16,3	512,9	4,0	2 890,9	2 557,2	7,3	3,8	285,2
Dez.	16,8	45,6		1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000 Jan.	13,0	43,1	1 547,4	1 019,8	0,0	17,9	509,7	4,1	2 922,0	2 576,5	6,8	4,2	297,0
Febr.	13,0	34,0	1 542,8	1 010,2	0,0	18,7	513,9	3,8	2 933,2	2 580,1	6,7	3,6	305,3
März	12,6	41,7	1 563,5	1 016,5	0,0	22,2	524,8	3,8	2 969,8	2 593,2	6,8	2,7	329,6
April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,9	2 605,6	6,8	2,7	332,1
												Veränder	
1991 1992 1993 1994	+ 1,7 + 2,8 - 0,1 - 1,7	- 6,6 + 6,3 - 12,9 - 13,8		+ 13,4 + 61,0 + 75,2 + 73,6	+ 5,8 - 3,5 - 4,3 + 2,7	- + 0,1 + 1,3	+ 26,5 + 17,8 + 61,5 + 21,3	+ 0,8 + 2,3 + 0,7 + 0,1	+ 285,7 + 294,3 + 339,8 + 320,5	+ 281,1 + 249,2 + 259,1 + 240,2	+ 1,3 - 10,4 - 7,4 + 1,2	- 8,0 - 2,2 - 4,5 - 3,3	+ 13,4 + 57,1 + 102,0 + 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
1998 Nov.	- 0,6	+ 6,4	+ 53,2	+ 43,4	- 0,3	+ 2,5	+ 7,8	- 0,1	+ 49,9	+ 28,4	- 3,6	- 1,0	+ 26,0
Dez.	+ 4,6	+ 6,5	- 28,7	- 26,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,0	- 0,2	+ 37,3	+ 97,1	- 10,0	- 2,0	- 41,2
1999 Jan. Febr. März	- 1,8 - 0,4 - 0,2	+ 4,5 + 0,2 + 0,2	+ 17,6 - 23,1	+ 11,9 - 28,4 - 10,7	+ 0,1 - 0,0 - 0,0	- 0,2 - 0,5 - 0,9	+ 5,8 + 5,7 + 10,5	- 0,2 + 0,0 - 0,1	+ 18,4 + 15,8 + 17,0	+ 19,4 + 10,8 + 3,6	+ 3,2 + 0,6 + 0,2	+ 1,7 - 1,2 + 0,7	- 5,9 + 5,7 + 12,3
April	- 0,1	+ 3,4	+ 10,4	+ 11,7	- 0,0	+ 1,0	+ 9,2	- 0,2	+ 9,9	+ 4,4	- 0,2	+ 1,9	+ 3,6
Mai	+ 0,7	- 1,5		+ 5,8	- 0,0	- 0,6	+ 5,2	- 0,1	+ 19,0	+ 6,4	- 0,2	- 1,1	+ 13,9
Juni	- 0,0	- 4,9		+ 8,3	- 0,0	- 0,1	+ 4,4	- 0,1	- 5,6	+ 22,2	- 0,1	- 0,5	- 27,2
Juli	- 0,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 3,7	+ 3,4	- 0,2	+ 0,2	+ 1,4
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 28,4	+ 23,6	- 0,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,7	+ 5,3	- 0,2	- 0,3	- 2,3
Sept.	+ 0,1	+ 4,0	+ 23,0	+ 17,6	- 0,0	+ 2,4	+ 3,0	- 0,0	+ 17,1	+ 14,2	- 0,1	- 0,4	+ 3,4
Okt.	+ 0,2	+ 4,6	+ 14,5	+ 8,6	+ 0,0	+ 2,3	+ 3,5	- 0,0	+ 21,2	+ 18,5	- 0,0	+ 0,8	+ 2,0
Nov.	- 0,2	- 8,3	+ 28,1	+ 23,7	-	+ 4,5	- 0,1	- 0,1	+ 21,6	+ 15,6	- 0,0	- 0,7	+ 6,8
Dez.	+ 4,1	+ 5,2	- 15,3	- 10,2	- 0,0	+ 2,9	- 7,9	- 0,1	+ 15,2	+ 13,2	- 0,3	- 0,8	+ 3,0
2000 Jan.	- 3,7	- 2,5		- 14,2	- 0,0	- 1,3	+ 7,1	+ 0,1	+ 14,9	+ 3,8	- 0,1	+ 1,2	+ 10,0
Febr.	- 0,0	- 9,1		- 9,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,2	+ 11,3	+ 3,6	- 0,1	- 0,6	+ 8,4
März	- 0,4	+ 7,7		+ 5,6	- 0,0	+ 3,5	+ 11,1	- 0,0	+ 36,4	+ 12,9	+ 0,1	- 0,9	+ 24,4
April	+ 1,1	- 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	- 0,0	+ 13,6	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Ver-

fall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus

	1			nd aufgend ischen Banl						ommene Kr ntbanken (N		17)		
Aus- gleichs- forderun- gen 10)	kredite 7)		insgesamt		Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Treuhand-	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Zeit
Stand a	m Jahres	s- bzw. M	onatsen	de *)										
1,7 2,4 64,3 75,3 68,1	79,5 81,6 84,4	39,5 41,3 49,4 59,5 70,7	1 249,7 1 249,6 1 266,2 1 395,2 1 427,9	256,4 226,9 301,2 380,2 342,8	878,1 913,1 864,7 917,9 976,9	93,4 87,8 78,0 69,2 75,2	21,9 21,7 22,4 27,9 33,1	2 334,5 2 462,7 2 570,4 2 788,1 2 875,7	424,6 431,3 468,3 513,6 540,2	976,6 1 020,9 1 123,6 1 109,3	755,2 754,1 770,7 859,4 940,5	236,7 240,0 219,1 206,9	61,8 64,0 70,4 72,4 78,8	1990 1991 1992 1993 1994
71,3 81,3 76,0 71,6 37,5	106,0 107,6 102,8 58,0	83,2 89,7 95,1 129,2 75,6	1 539,4 1 731,0 1 902,3 2 086,9 1 122,0	363,9 401,1 427,6 472,5 114,4	1 065,1 1 202,4 1 349,1 1 505,2 1 007,3	75,5 75,4 75,6 59,4 0,3	35,0 52,2 50,0 49,7 29,8	3 021,1 3 241,5 3 341,9 3 520,3 1 905,3	579,9 675,1 689,8 799,5 420,4	1 109,8 1 146,9 1 194,1 759,6	1 046,1 1 143,0 1 182,1 1 211,0 614,7	227,4 227,8 236,9 234,9 110,7	81,6 85,8 86,1 80,9 42,1	1995 1996 1997 1998 1999
73,4 71,6 36,5 36,5	102,8 58,0	100,4 129,2 66,4 66,6	2 098,4 2 086,9 1 067,6 1 041,5	472,1 472,5 152,9 135,1	1 505,5 1 505,2 914,3 906,0	72,3 59,4 0,4 0,4	48,5 49,7 30,6 30,6	3 418,5 3 520,3 1 835,4 1 838,8	754,1 799,5 376,5 379,4		1 177,1 1 211,0 620,8 621,7	236,2 234,9 117,6 115,6	87,7 80,9 41,6 41,7	1998 Nov. Dez. 1999 Jan. Febr.
36,6 38,3 38,3	58,2 57,9 58,1	67,4 66,8 67,7	1 031,5 1 045,1 1 063,2	128,9 135,6 132,7	902,2 909,1 930,2	0,4 0,3 0,3	30,5 30,4 30,0	1 835,2 1 835,8 1 845,9	375,5 382,9 394,3	725,9 720,7 721,4	619,2 618,2 616,9	114,6 114,1 113,3	41,2 41,6 41,6	März April Mai
38,3 37,2 37,4 37,4	58,2 57,9	67,9 68,8 68,1 73,3	1 062,3 1 087,2 1 099,3 1 102,3	126,3 113,0 115,1 119,2	935,7 973,8 983,9 982,9	0,3 0,3 0,3 0,2	29,9 29,9 29,9 29,9	1 846,8 1 845,4 1 849,4 1 852,5	401,9 398,6 399,5 405,2	723,5 729,4	614,2 611,6 609,1 608,3	112,7 111,8 111,4 110,8	41,7 41,5 41,6 41,4	Juni Juli Aug. Sept.
37,4 37,4 37,5	57,8 57,8	74,0 74,3 75,6	1 130,9 1 132,6 1 122,0	115,1 126,6 114,4	1 015,4 1 005,7 1 007,3	0,3 0,3 0,3	29,7 29,7 29,8	1 858,1 1 884,1 1 905,3	406,1 429,7 420,4	734,9 740,5	606,2 603,1 614,7	110,9 110,9 110,7	41,7 42,0 42,1	Okt. Nov. Dez.
37,5 37,5 37,5	58,1 57,9	74,1 74,5 74,8	1 125,2 1 105,8 1 135,8	125,7 119,7 126,9	999,2 985,9 1 008,7	0,3 0,2 0,2	29,8 29,7 29,6		424,9 432,1 426,6	758,1 759,0	609,6 605,6 600,0	107,8	1 1	2000 Jan. Febr. März
l 37,6 Veränd	57,9 erungen	75,6 *)	1 122,7	126,9	995,6	0,2	29,6	1 893,6	435,8	756,7	593,5	107,6	42,4	April
- 0,3 - 1,0 - 11,4 - 6,9	- 1,9 + 1,5 + 2,1	+ 3,9 + 7,9 + 9,8 + 11,3	+ 37,8 + 39,7 + 145,3 + 32,4	- 7,9 + 74,0 + 75,1 - 31,4	+ 51,3 - 25,5 + 77,1 + 53,0	- 5,6 - 9,8 - 8,8 + 6,0	- 0,2 + 1,0 + 1,9 + 4,9	+ 125,0 + 126,0 + 216,7 + 85,0	+ 4,6 + 33,6 + 43,8 + 28,3	+ 69,6 + 96,9	+ 0,9 + 16,3 + 88,7 + 81,2	+ 10,2 + 3,3 - 14,6 - 12,2	- 0,9 + 3,2 + 2,0 + 1,8	1991 1992 1993 1994
- 1,2 + 8,0 - 5,3 - 4,4 - 0,6	+ 1,6 - 4,8	+ 12,5 + 6,5 + 5,4 + 34,1 + 9,3	+ 134,2 + 175,9 + 175,9 + 179,0 + 69,0	+ 20,4 + 36,6 + 31,6 + 39,7 - 1,8	+ 111,5 + 137,7 + 146,7 + 156,4 + 81,8	+ 0,4 - 0,2 + 0,2 - 16,2 - 11,1	+ 2,0 + 1,7 - 2,6 - 0,9 - 0,4	+ 158,3 + 218,4 + 100,5 + 179,3 + 67,3	+ 48,9 + 94,3 + 13,0 + 110,6 + 32,7		+ 105,6 + 96,9 + 39,1 + 28,9 - 4,5	+ 11,7 + 0,7 + 9,2 - 2,1 - 9,3	+ 6,3 + 3,3 + 2,1 - 5,3 + 0,7	1995 1996 1997 1998 1999
- 0,0 - 1,8		+ 1,6 + 28,8	+ 48,8 - 11,2	+ 14,9 + 0,8	+ 36,2 - 0,4	- 2,0 - 12,9	- 0,3 + 1,3	+ 47,7 + 101,9	+ 48,7 + 45,6	- 2,2 + 30,7	+ 3,2 + 33,8	- 2,3 - 1,4	+ 0,4 - 6,8	1998 Nov. Dez.
- 0,1 - 0,0 + 0,1	+ 0,2 + 0,1 + 0,1	+ 0,0 + 0,3 + 0,8	+ 18,9 - 26,5 - 10,4	+ 39,2 - 18,2 - 6,6	- 9,4 - 8,2 - 3,9	- 10,9 - 0,1 + 0,0	- 0,1 + 0,1 - 0,1	- 1,0 + 3,1 - 3,8	- 9,6 + 2,6 - 4,1	+ 1,6 + 3,8	+ 1,7 + 0,9 - 2,6	- 2,4 - 2,0 - 1,0	+ 0,2 + 0,0 - 0,4	1999 Jan. Febr. März
+ 0,2 - 0,0 + 0,0	- 0,0	- 0,6 + 0,8 + 0,3	+ 13,4 + 17,4 - 1,0	+ 6,5 - 3,1 - 6,5	+ 7,0 + 20,5 + 5,5	- 0,1 + 0,0 - 0,0	- 0,1 + 0,1 - 0,1	+ 0,5 + 9,9 + 0,8	1	- 3,3	- 1,0 - 1,3 - 2,7	- 0,6	+ 0,1	April Mai Juni
- 1,1 + 0,2 - 0,0	- 0,4	+ 0,9 - 0,7 + 5,1	+ 24,7 + 11,9 + 2,9	- 12,8 + 1,9 + 4,0	+ 37,6 + 10,1 - 1,0	- 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,1 + 0,1 - 0,0	- 1,1 + 3,9 + 3,1	+ 5,8	+ 5,9 - 1,3	- 2,6 - 2,5 - 0,8	- 0,9 - 0,4 - 0,6	- 0,1 + 0,0 - 0,2	Juli Aug. Sept.
+ 0,0 - 0,0 + 0,1 + 0,0	+ 0,2	+ 0,8 + 0,3 + 1,3 - 1,5	+ 27,3 + 1,0 - 10,7 + 2,4	- 4,5 + 10,7 - 12,3 + 10,8	+ 31,8 - 9,7 + 1,6 - 8,4	+ 0,0 - 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,2 - 0,0 + 0,1 + 0,0	+ 5,4 + 25,5 + 21,2 - 8,1	+ 23,1	+ 5,6 + 19,1	- 2,1 - 3,1 + 11,6 - 5,1	+ 0,1 - 0,0 - 0,2 - 1,7	+ 0,4 + 0,3 + 0,1 + 0,0	Okt. Nov. Dez. 2000 Jan.
+ 0,0 - 0,0 + 0,1	+ 0,3 - 0,2	+ 0,4 + 0,3	- 19,5 + 29,5	- 6,2 + 6,7	- 13,3 + 22,8	- 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,1	+ 6,6 - 11,1	+ 7,2 - 5,9	+ 4,0 + 0,8	- 4,0 - 5,5	- 0,6 - 0,5	+ 0,2 - 0,1	Febr. März April

Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Dis Liide i		vi, ab 1999		(NATI-) 2)				V		l NI: -l-4l	- l /NI: -l- 4	NACI-\ 2\	
		Kredite ar		he Banken					Kredite an	ausiandisc	he Nichtbai	nken (Nicht		
	Kassen- bestand		Guthaben  Wechsel 3)	und Buchk	redite,	börsen-				Buchkredi	te, Wechsel	3)	Schatz- wechsel	
	an Noten und					fähige Geld-							und bör- senfähige	Wert-
	Münzen				mittel-	markt-	Wert-	Nach-				mittel-	Geldmarkt-	papiere
	in Nicht- Eurowäh-		zu-	kurz-	und lang-	papiere von	papiere von	richtlich: Treuhand-		zu-	kurz-	und lang-	papiere von Nicht-	von Nicht-
Zeit		insgesamt		fristig	fristig	Banken 4)	Banken 5)		insgesamt		fristig	fristig	banken	banken
										Star	nd am Ja	hres- bz	w. Monat	sende *)
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3		14,6	7,2	167,5	130,9	29,2	101,7	J 0,6	24,0
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	_	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8		31,3
1992 1993	1,0 1,2	405,6	377,4 498,3	250,0 360,5	127,4 137,7	0,1	21,3 24,3	6,8 11,2	217,8	157,3 184,0	30,2 48,3	127,1	0,4 0,0	45,2 63,0
1994	1,2	533,8 492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	262,5 257,4	173,0	35,0	135,7 138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996 1997	1,4 1,5	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0 474,8	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1 774,9	635,3 706,9	456,1 533,6	179,2 173,3	0,2 0,4	43,1 58,7	10,5 9,0	610,3	312,7 364,9	96,2 93,9	216,5 270,9	6,0 11,6	140,3 211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
1998 Nov. Dez.	1,4 1,5	789,0 774,9	720,1 706,9	533,2 533,6	186,9 173,3	0,4 0,4	58,6 58,7	9,9 9,0	591,9 610,3	356,8 364,9	107,3 93,9	249,5 270,9	11,2 11,6	201,8 211,0
1999 Jan.	0,5	455,7	426,6	336,6	90,1	0,2	28,9	4,9	307,2	192,6	49,7	142,9	7,2	107,4
Febr. März	0,6 0,6	409,5 413,3	380,8 383,1	291,0 291,7	89,8 91,4	0,1 0,2	28,6 30,1	4,9 4,2	308,0 324,6	193,9 202,0	46,3 49,1	147,6 153,0	5,5 6,1	108,6 116,4
April	0,6	420,6	388,0	294,6	93,4	0,3	32,3	4,6	337,6	208,6	52,2	156,4	6,2	122,8
Mai Juni	0,7	406,4 415,2	372,3 379,1	275,5 280,8	96,8 98,2	0,6 0,2	33,4 36,0	4,1 4,2	352,8 350,4	216,0 212,3	56,0 48,2	160,0 164,1	5,2 5,2	131,6 132,9
Juli	0,7	423,5	385,5	285,9	99,5	0,2	37,8	4,0	357,6	217,3	53,5	163,9	4,5	135,7
Aug.	0,6	428,5	389,8	289,3	100,5	0,2	38,5	4,1	362,3	217,9	50,5	167,4	6,4	138,0
Sept.	0,6	424,8	384,2	283,1	101,1	0,3	40,3	4,1	372,7	223,1	52,9	170,3	7,0	142,6
Okt. Nov.	0,5 0,5	437,0 458,7	394,7 415,6	293,1 314,7	101,6 100,9	0,3 0,4	42,1 42,7	4,2 4,2	384,3 393,1	230,1 236,4	56,4 57,6	173,7 178,8	6,9 6,7	147,3 150,0
Dez.	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000 Jan.	0,5	440,8	396,4	292,2	104,2	0,4	44,0	4,2	407,1	243,6	56,7	186,9	6,7	156,8
Febr. März	0,5 0,5	448,8 447,4	401,8 398,0	294,2 288,6	107,6 109,5	0,5 0,7	46,5 48,7	4,3 4,2	414,4 427,5	247,1 254,3	59,5 62,9	187,7 191,4	6,8 6,6	160,5 166,7
April	0,5	457,1	407,5	295,6	111,9	0,5	49,1	4,3	443,2	266,7	68,8	198,0	6,8	169,7
													Veränderu	ungen *)
1991	+ 0,1	– 3,6	– 5,9	- 38,1	+ 32,2	-	+ 3,2	- 0,9	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 0,7	
1992 1993	- 0,1 + 0,1	- 18,4   + 117,3	- 22,6 + 117,2	- 20,4 + 103,9	- 2,2 + 13,3	- 0,0	+ 3,8 + 0,5	+ 0,4 - 0,4	+ 28,6 + 31,9	+ 13,6 + 12,6	+ 2,5 + 6,2	+ 11,0 + 6,3	- 1,0 - 0,4	+ 14,1 + 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996 1997	+ 0,2	+ 34,2 + 80,6	+ 29,9 + 71,5	+ 27,2 + 53,3	+ 2,7 + 18,2	+ 0,2	+ 5,2 + 10,4	- 1,1 - 1,2	+ 58,4 + 109,3	+ 36,2 + 73,0	+ 17,0 + 33,7	+ 19,2 + 39,3	+ 3,1 + 0,7	+ 21,4 + 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
1998 Nov. Dez.	- 0,1 + 0,1	+ 52,6 - 1,3	+ 49,3 - 0,6	+ 52,0 + 0,9	- 2,7 - 1,5	- 0,1 + 0,0	+ 3,4 + 0,2	- 0,0 - 0,9	+ 11,2 + 8,2	+ 5,1 - 2,2	+ 1,1 - 13,2	+ 4,0 + 11,1	+ 2,0 + 0,3	+ 4,7 + 9,0
1999 Jan.	- 0,2	+ 60,8	+ 62,0	+ 61,1	+ 0,9	- 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 11,1	+ 10,6	+ 7,7	+ 3,0	+ 1,2	- 0,8
Febr. März	+ 0,1 + 0,0	- 48,9 + 1,3	- 48,4 + 0,1	- 47,5 - 1,0	- 0,8 + 1,1	- 0,1 + 0,1	- 0,4 + 1,2	+ 0,0 - 0,7	- 1,6 + 14,6	- 0,7 + 6,6	- 3,8 + 2,4	+ 3,2 + 4,3	- 1,8 + 0,6	+ 0,8 + 7,4
April	+ 0,0	+ 6,1	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,0	+ 6,2
Mai	+ 0,0	- 15,9	- 17,2	- 19,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,1	- 0,0	+ 14,0	+ 6,4	+ 3,5	+ 2,8	- 1,0	+ 8,7
Juni 	+ 0,0	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,7	+ 1,2	- 0,4	+ 2,4	+ 0,1	- 3,4	- 4,4	- 8,0	+ 3,6	- 0,1	+ 1,1
Juli Aug.	- 0,0 - 0,1	+ 10,5 + 3,3	+ 8,6 + 2,9	+ 6,7 + 2,3	+ 1,9 + 0,6	- 0,1 + 0,0	+ 2,0 + 0,4	- 0,1 + 0,1	+ 9,3 + 2,9	+ 6,9 - 0,6	+ 5,8	+ 1,1 + 2,6	- 0,6 + 1,9	+ 3,0 + 1,6
Sept.	- 0,0	- 3,8	- 5,8	- 6,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,8	- 0,0	+ 10,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 4,5
Okt.	- 0,0	+ 10,3	+ 8,8	+ 8,8	- 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 9,2	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,9	- 0,1	+ 4,3
Nov. Dez.	- 0,0 - 0,0	+ 18,2 - 32,2	+ 17,9 - 32,7	+ 19,4 - 35,7	- 1,5 + 3,0	+ 0,1 + 0,1	+ 0,2 + 0,4	- 0,0 - 0,0	+ 4,4 + 2,8	+ 3,0 - 1,2	+ 0,6 - 4,9	+ 2,4 + 3,8	- 0,3 + 0,8	+ 1,7 + 3,2
2000 Jan.	+ 0,0	+ 11,6	+ 10,9	+ 11,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 8,6	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,7	- 0,9	+ 4,3
Febr.	+ 0,0	+ 7,8	+ 5,1	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,0
März	+ 0,0	- 4,4	- 6,4		l	+ 0,2	+ 1,8	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,8	- 0,3	+ 5,0
April	- 0,0	+ 4,9	+ 5,2	+ 4,3	+ 0,9	- 0,2	– 0,1	+ 0,0	+ 8,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 2,0

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

			ınd aufgend ndischen Baı							ommene Kro chtbanken (		2)		
	Beteili- gungen an			Termineinl (einschl. Sp							agen (einsc ind Sparbrie			
	auslän- dischen Banken und Unter- nehmen 7)	insgesamt		zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	Zeit
Stand a	m Jahres-	bzw. M	lonatsen	de *)										
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
22,0	65,2	895,8	288,1	605,0	408,8	196,2	2,7	396,5	53,7	332,6	76,4	256,2	10,2	1998 Nov.
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	Dez.
11,6	22,4	491,5	152,4	339,1	241,9	97,2	1,9	217,4	25,8	191,6	49,6	142,0	4,9	1999 Jan.
11,8	22,7	449,0	112,6	336,4	248,6	87,8	1,9	237,7	27,0	210,7	54,5	156,2	5,1	Febr.
13,0	22,8	457,2	112,5	344,7	259,3	85,4	2,0	245,4	23,7	221,7	54,4	167,3	6,1	März
13,3	23,4	467,2	96,9	370,4	283,4	87,0	2,0	250,4	22,5	227,9	58,5	169,4	6,2	April
13,4	23,5	473,0	95,5	377,5	288,4	89,2	2,0	250,1	24,0	226,1	57,2	168,9	6,2	Mai
13,7	29,9	471,3	112,8	358,6	266,6	91,9	2,0	252,6	26,8	225,8	54,7	171,1	6,4	Juni
13,5	30,5	464,8	80,4	384,4	288,2	96,2	2,0	250,7	23,0	227,8	56,1	171,7	6,2	Juli
12,6	30,8	476,4	90,4	385,9	288,2	97,8	1,9	252,2	24,9	227,3	53,4	173,9	5,3	Aug.
12,7	30,8	478,7	96,8	381,9	284,7	97,2	1,9	259,6	26,2	233,4	56,0	177,4	5,2	Sept.
12,9	31,1	489,1	78,7	410,4	311,7	98,7	2,0	263,8	23,4	240,4	60,8	179,5	5,5	Okt.
13,3	31,1	500,8	95,1	405,7	319,0	86,7	2,0	287,1	27,1	260,0	63,9	196,1	5,7	Nov.
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	Dez.
13,7	36,0	514,2	108,4	405,8	314,9	90,8	2,0	291,4	31,5	259,9	61,6	198,4	5,9	2000 Jan.
13,8	36,1	532,6	103,5	429,1	335,3	93,8	2,0	291,3	32,8	258,5	58,3	200,1	5,9	Febr.
13,9	36,3	553,0	110,2	442,9	347,5	95,3	2,0	308,6	41,2	267,4	62,0	205,4	5,9	März
14,2	36,7	584,4 *)	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9	6,2	April
+ 1,6	erungen ʾ   + 1,9	,   + 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,6	+ 0,1	+ 65,5	+ 28,5	+ 37,3	+ 36,5	+ 0,7	- 0,3	+ 7,4	+ 3,3	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,8	- 0,4	1998 Nov.
+ 1,0	- 2,3	- 17,5	+ 21,9	- 40,4	- 48,0	+ 7,7	+ 1,0	- 5,4	- 2,3	- 2,6	- 4,3	+ 1,7	- 0,5	Dez.
- 0,2	+ 0,3	+ 43,7	+ 79,8	- 36,1	- 30,6	- 5,4	- 0,0	+ 23,3	+ 10,0	+ 13,3	+ 3,3	+ 10,0	- 0,1	1999 Jan.
+ 0,1	+ 0,2	- 39,5	- 40,3	+ 0,8	+ 4,0	- 3,2	+ 0,0	+ 11,8	+ 1,0	+ 10,8	+ 4,4	+ 6,4	+ 0,1	Febr.
+ 1,0	- 0,0	+ 4,9	- 0,5	+ 5,4	+ 8,4	- 3,0	- 0,0	+ 6,7	- 3,4	+ 10,1	- 0,4	+ 10,5	+ 0,9	März
+ 0,2	+ 0,6	+ 8,3	- 15,9	+ 24,2	+ 22,9	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,0	- 1,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	- 0,0	April
+ 0,1	+ 0,0	+ 3,9	- 1,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 1,9	- 0,0	- 1,1	+ 1,5	- 2,6	- 1,6	- 1,0	+ 0,0	Mai
+ 0,1	+ 6,3	- 3,0	+ 17,2	- 20,2	- 22,7	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7	- 0,7	- 2,6	+ 1,9	+ 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,9	- 2,3	- 31,7	+ 29,4	+ 24,4	+ 5,0	+ 0,0	- 0,8	- 3,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,8	- 0,1	Juli
- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 9,8	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 2,9	+ 1,4	- 0,9	Aug.
+ 0,2	+ 0,0	+ 2,6	+ 6,3	- 3,7	- 3,2	- 0,5	+ 0,0	+ 7,5	+ 1,4	+ 6,1	+ 2,6	+ 3,4	- 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,1	+ 8,3	- 18,5	+ 26,8	+ 25,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,6	- 2,9	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 0,2	- 0,3	+ 18,9	+ 15,9	+ 3,0	+ 3,7	- 0,7	- 0,0	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,3	- 0,0	Nov.
+ 0,3	+ 2,7	- 18,2	- 29,7	+ 11,4	+ 12,7	- 1,3	+ 0,0	- 3,4	- 3,3	– 0,1	+ 0,8	- 0,9	+ 0,1	Dez.
- 0,0	+ 1,9	+ 24,6	+ 42,5	- 17,8	- 20,7	+ 2,9	- 0,0	+ 4,9	+ 7,6	- 2,7	- 3,8	+ 1,1	- 0,1	2000 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 17,7	- 5,0	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,9	+ 0,0	- 0,3	+ 1,3	- 1,6	- 2,7	+ 1,1	- 0,1	Febr.
- 0,0	- 0,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 0,8	- 0,0	+ 14,6	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 3,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,1	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	_ 1,5	+ 1,1	- 0,1	April

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **4** Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — **5** Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — **6** Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm.

2.-7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. - 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. - 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

## 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 1998 Mrd DM, ab	999 Mra Euro								
		Kurzfristige	Kredite						Mittel- und la	ingfristige
	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2		an Unternehr	nen und Privat	tpersonen 1)	an öffentliche	e Haushalte	Ι		an Unter-
Zeit	mit   ohne börsenfähige(n) Geld- marktpapiere(n), Wert- papiere(n), Ausgleichs- forderungen	insgesamt	zu- sammen	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel 5)	insgesamt	zu- sammen
							Stand a	am Jahres-	bzw. Mon	atsende *)
1990 1991 1992 1993 1994	2 875,0 2 68' 3 147,0 2 95' 3 478,2 3 166' 3 826,4 3 41' 4 137,2 3 63' 4 436,9 3 936'	,4 602,0 ,6 597,2 ,8 563,2 ,1 583,5	575,8 571,2 544,2 549,1	520,9 575,5 571,0 540,8 548,6 583,3	0,1 0,4 0,2 3,4 0,4	27,1 26,1 26,0 19,0 34,4 31,3	7,5 14,7 16,7 16,8 32,7 30,5	19,6 11,4 9,3 2,2 1,8 0,8	2 326,9 2 545,0 2 881,0 3 263,2 3 553,7 3 821,7	1 750,5 1 941,8 2 167,5 2 441,8 2 661,9 2 785,5
1996 1997 1998 1999	4 773,1 4 248 5 058,4 4 506 5 379,8 4 775 2 904,5 2 576	,2 667,8 ,4 704,3 ,5 355,3	625,8 661,3 328,9	616,2 624,8 660,8 328,7	1,0 1,0 0,5 0,2	45,1 41,9 43,0 26,4	40,2 40,1 38,5 23,6	4,9 1,9 4,5 2,8	4 110,8 4 390,6 4 675,5 2 549,2	3 007,2 3 223,4 3 482,4 1 943,6
1998 Nov. Dez.	5 348,0 4 698 5 379,8 4 775			638,0 660,8	1,3 0,5	55,9 43,0	50,2 38,5	5,7 4,5	4 652,9 4 675,5	3 438,3 3 482,4
1999 Jan. Febr. März	2 765,0 2 456 2 781,3 2 468 2 798,1 2 472	,8 352,2	319,4	318,8 318,9 320,2	1,1 0,4 0,5	28,0 32,9 34,0	24,8 30,2 30,7	3,2 2,6 3,3	2 417,0 2 429,1 2 443,4	1 815,3 1 824,3 1 845,1
April Mai Juni	2 808,1 2 476 2 827,5 2 483 2 821,9 2 505	,3 348,5	318,6	317,3 317,9 329,7	0,9 0,7 0,7	31,7 30,0 29,5	26,9 26,0 26,1	4,8 4,0 3,4	2 458,2 2 478,9 2 461,9	1 860,6 1 870,8 1 862,8
Juli Aug. Sept.	2 826,6 2 509 2 829,6 2 519 2 846,8 2 529	,1 343,5	316,5	320,9 315,9 321,1	0,5 0,7 0,7	28,5 27,0 26,9	24,6 23,6 23,9	3,9 3,4 3,0	2 476,7 2 486,1 2 498,0	1 876,2 1 888,4 1 896,1
Okt. Nov. Dez.	2 868,4 2 548 2 890,9 2 564 2 904,5 2 576	,5 357,7	324,4	319,9 323,9 328,7	0,5 0,5 0,2	35,1 33,2 26,4	31,1 29,9 23,6	3,9 3,3 2,8	2 512,9 2 533,2 2 549,2	1 906,4 1 920,1 1 943,6
2000 Jan. Febr. März	2 922,0 2 583 2 933,2 2 586 2 969,8 2 600	,8 357,9	332,4	328,3 331,8 340,9	0,5 0,6 0,4	30,1 25,6 26,4	26,5 22,6 24,2	3,6 3,0 2,3	2 563,1 2 575,2 2 602,1	1 951,6 1 960,4 1 994,3
April	2 984,9   2 612	,4 373,1	347,4	347,2	0,2	25,7	23,2	2,5	2 611,8	•
				_		_	_	_		erungen *)
1991 1992 1993 1994	+ 285,7 + 280 + 294,3 + 240 + 339,8 + 253 + 320,5 + 244	,3 + 16,9 ,7 – 15,1	+ 18,1 - 9,2	+ 71,7 + 18,3 - 11,9 + 9,9	+ 0,2 - 0,1 + 2,7 - 2,9	- 1,0 - 1,2 - 5,9 + 6,2	+ 7,2 + 0,8 + 1,2 + 6,6	- 8,2 - 2,0 - 7,2 - 0,4	+ 214,7 + 277,4 + 354,9 + 307,2	+ 186,9 + 229,7 + 251,7 + 249,1
1995 1996 1997 1998 1999	+ 312,8 + 31 <sup>1</sup> + 336,3 + 31 <sup>2</sup> + 285,2 + 256 + 335,3 + 28 <sup>3</sup> + 156,1 + 13 <sup>3</sup>	,9 + 44,3 ,9 + 2,7 ,5 + 51,7	+ 32,6 + 5,9 + 50,6	+ 37,7 + 32,2 + 5,9 + 51,2 + 6,4	+ 0,2 + 0,4 + 0,0 - 0,6 - 0,0	- 1,9 + 11,7 - 3,2 + 1,1 + 3,3	- 1,0 + 7,4 - 0,1 - 1,6 + 2,9	- 1,0 + 4,3 - 3,0 + 2,7 + 0,4	+ 276,9 + 292,0 + 282,5 + 283,6 + 146,4	+ 185,1 + 221,5 + 219,9 + 258,3 + 146,4
1998 Nov. Dez.	+ 49,9 + 25 + 37,3 + 82			+ 2,3 + 27,9	- 0,1 - 0,9	+ 2,2 - 12,9	+ 3,1 - 11,8	- 0,9 - 1,1	+ 45,6 + 23,1	+ 33,6 + 44,4
1999 Jan. Febr. März	+ 18,4 + 22 + 15,8 + 1	,6 + 4,5 ,4 + 3,7 ,9 + 2,8	- 0,5 - 1,2	- 1,3 - 0,5 + 1,6	+ 0,8 - 0,6 + 0,1	+ 5,0 + 4,8 + 1,2	+ 4,1 + 5,4 + 0,5	+ 0,8 - 0,6 + 0,6	+ 13,8 + 12,2 + 14,2	+ 18,1 + 9,1 + 20,6
April Mai Juni	+ 9,9 + 4 + 19,0 + 6	,2 – 4,9 ,2 – 1,7 ,1 + 11,3	- 2,6 + 0,1	- 3,0 + 0,3 + 11,7	+ 0,4 - 0,2 + 0,1	- 2,3 - 1,8 - 0,5	- 3,8 - 0,9 + 0,1	+ 1,5 - 0,9 - 0,6	+ 14,8 + 20,7 - 17,0	+ 15,4 + 10,2 - 8,1
Juli Aug. Sept.	+ 3,7 + 3 + 2,7 + 5	,2 – 10,2 ,1 – 6,7 ,1 + 5,2	- 9,2 - 5,2	- 8,9 - 5,4 + 5,2	- 0,3 + 0,2 + 0,1	- 1,0 - 1,5 - 0,1	- 1,5 - 1,1 + 0,4	+ 0,5 - 0,5 - 0,5	+ 13,9 + 9,4 + 11,9	+ 12,6 + 12,1 + 7,7
Okt. Nov. Dez.	+ 21,6 + 15	,4 + 6,4 ,5 + 1,3 ,8 - 2,1	+ 3,1	- 1,6 + 3,1 + 5,1	- 0,2 + 0,0 - 0,3	+ 8,2 - 1,9 - 6,8	+ 7,2 - 1,2 - 6,4	+ 1,0 - 0,7 - 0,5	+ 14,8 + 20,3 + 17,3	+ 10,3 + 13,7 + 24,5
2000 Jan. Febr. März	+ 11,3 + 3 + 36,4 + 13	,7 + 2,7 ,5 - 1,0 ,0 + 9,6	+ 3,5 + 8,7	- 1,3 + 3,5 + 8,9	+ 0,3 + 0,0 - 0,1	+ 3,7 - 4,5 + 0,9	+ 2,9 - 3,9 + 1,6	+ 0,8 - 0,6 - 0,7	+ 12,1 + 12,3 + 26,9	+ 6,0 + 8,8 + 33,9
April	+ 13,6  + 1	,0  + 3,9	+ 4,7	+ 4,9	- 0,2	- 0,8	– 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 8,3

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — **2** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — **3** Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **4** Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — **5** Ab Dezember 1993 einschl.

Kredite 2) 6)												
	d Privatpersor	nen 1) 2)	1	1	an öffentlich	ne Haushalte	2)					
Buchkredite zu-	mittel-	lang-	Wert-	Nach- richtlich: Treuhand-	zu-	Buchkredite	mittel-	lang-	Wertpa-	Aus- gleichs- forde-	Nach- richtlich: Treuhand-	
sammen	fristig 7)	fristig 8)	papiere 6)	kredite 9)	sammen	sammen	fristig 7)	fristig 8)	piere 6) 10)	rungen 11)	kredite 9)	Zeit
Stand an	n Jahres- k	zw. Mona	atsende *)									
1 635,9 1 814,1	159,9 213,7	1 476,0 1 600,3	53,1 65,8	61,5 62,0		443,7 472,0	42,8 51,3	401,0 420,8	118,7 115,5	1,7	12,4	1990 1991
2 011,5 2 241,5 2 390,4	263,5 253,9 228,3	1 748,0 1 987,5 2 162,0	90,3 134,2 203,2	65,7 66,1 68,3	734,1 821,4 891,8	487,8 537,1 577,0	47,6 36,8 34,5		147,2 193,5 230,5	64,3 75,3 68,1	13,9 15,5 16,1	1992 1993 1994
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3		1995
2 713,3 2 900,0	215,8 216,2	2 497,5 2 683,8	205,9 234,1	88,0 89,3	1 103,6 1 167,2	773,0 833,8	69,5 53,0		231,3 239,2	81,3 76,0	18,0 18,3	1996 1997
3 104,5 1 764,8	206,8 182,5	2 897,8 1 582,3	292,4 178,9	85,4 49,2		868,8 459,5	33,1 30,9	835,7 428,6	235,4 108,6	71,6 37,5	17,3 8,7	1998 1999
3 050,4 3 104,5	210,7 206,8	2 839,7 2 897,8	297,9 292,4	90,1 85,4	1 214,6 1 193,2	852,3 868,8	34,4 33,1	817,9 835,7	271,2 235,4	73,4 71,6	17,6 17,3	1998
1 661,1 1 668,0 1 672,5	181,4 186,1 187,8	1 479,8 1 481,9 1 484,7	154,1 156,3 172,7	49,1 49,2 49,3	601,8 604,8 598,3	452,1 451,7 449,1	34,9 34,5 32,0	417,2 417,2 417,1	113,2 116,6 112,5	36,5 36,5 36,6	8,9 8,9 8,8	1999
1 681,8 1 688,4	189,0 186,7	1 492,7 1 501,8	178,8 182,4	49,0 49,1	597,6 608,1	450,8 451,0	32,2 32,0	418,6 419,0	108,5 118,9	38,3 38,3	8,9 8,9	
1 697,5 1 711,3	186,3 188,2	1 511,2 1 523,1	165,2 164,9	49,1 49,4	599,2 600,5	452,1 452,8	31,7 31,9	420,4 420,9	108,8 110,5	38,3 37,2	9,0	
1 722,5 1 730,9	189,4 186,3	1 533,1 1 544,6	165,9 165,2	49,1 48,8	597,8 601,9	453,2 453,3	31,6 31,8	421,6 421,5	107,2 111,3	37,4 37,4	8,8 8,7	
1 740,4 1 749,8 1 764,8	185,9 182,7 182,5	1 554,5 1 567,1 1 582,3	166,0 170,3 178,9	49,0 49,1 49,2	606,5 613,1 605,6	456,6 460,8 459,5	32,4 33,5 30,9	424,3 427,2 428,6	112,5 114,9 108,6	37,4 37,4 37,5	8,7 8,8 8,7	
1 770,2 1 774,9 1 777,2	183,1 183,0 183,3	1 587,0 1 591,9 1 593,9	181,4 185,5 217,1	49,1 49,4 49,3	611,4 614,9 607,8	458,4 457,5 457,7	31,0 30,2 31,1	427,4 427,4 426,7	115,6 119,8 112,5	37,5 37,5 37,5	8,7 8,7 8,6	2000
1 781,6	1					1		1	111,1			
Veränder	rungen *)											
+ 175,2 + 204,1 + 214,1 + 198,7	+ 39,4 + 29,6 - 28,9 - 29,2	+ 135,8 + 174,5 + 243,0 + 227,9	+ 14,2 + 24,8 + 37,1 + 48,5	- 2,4 + 0,8 + 0,5 + 1,9		+ 28,3 + 15,7 + 48,2 + 26,2	+ 8,5 - 3,6 - 10,8 - 2,4	+ 19,3	- 0,9 + 32,2 + 65,1 + 38,3	- 0,3 - 1,0 - 11,4 - 6,9	+ 0,5 + 0,7 + 1,6 + 0,7	1991 1992 1993 1994
+ 176,0 + 204,4 + 189,0 + 205,7 + 121,8	- 1,9 + 1,6 + 0,3 - 8,9 + 25,1	+ 177,9 + 202,8 + 188,7 + 214,6 + 96,8	+ 3,3 + 14,0 + 29,5 + 56,5 + 24,6	+ 5,9 + 3,1 + 1,4 - 3,9 + 0,3	+ 91,8 + 70,4 + 62,6 + 25,3 + 0,0	+ 91,8 + 65,7 + 60,6 + 35,0 + 8,5	+ 15,3 - 5,5 - 18,0 - 20,0 + 6,2	+ 78,6	- 0,4 - 3,3 + 7,0 - 4,4 - 7,8	- 1,2 + 8,0 - 5,3 - 4,4 - 0,6	+ 1,5 + 0,1 + 0,2 - 0,9 - 0,1	1995 1996 1997 1998 1999
+ 18,5 + 54,5	- 2,3 - 3,8	+ 20,8 + 58,3	+ 14,9 - 5,5	+ 0,2 - 4,6	+ 12,0 - 21,3	+ 1,0 + 16,5	- 1,5 - 1,2	+ 2,5 + 17,7	+ 11,1 - 35,7	- 0,0 - 1,8	+ 0,0 - 0,3	1998
+ 18,7 + 6,9 + 4,4	+ 16,6 + 6,4 + 1,6	+ 2,1 + 0,5 + 2,8	- 0,6 + 2,2 + 16,2	+ 0,2 + 0,0 + 0,2	- 4,3 + 3,1 - 6,4	+ 1,1 - 0,4 - 2,6	+ 10,5 - 0,4 - 2,6		- 5,3 + 3,5 - 3,9	- 0,1 - 0,0 + 0,1	+ 0,0 + 0,0 - 0,1	1999
+ 4,4	+ 1,6 + 0,7	+ 2,8	+ 10,2	+ 0,2	- 0,7	+ 1,7	- 0,4	1	- 3,9 - 2,5	+ 0,1	+ 0,1	
+ 6,7 + 9,1	- 1,2 - 0,2	+ 7,9 + 9,3	+ 3,5 – 17,2	+ 0,1 - 0,0	+ 10,5 - 8,9	+ 0,2 + 1,2	+ 0,0 + 0,1	+ 1,1	+ 10,4 - 10,1	- 0,0 + 0,0	+ 0,0	
+ 12,9 + 11,2 + 8,5	+ 1,0 + 1,3 - 0,0	+ 11,9 + 9,9 + 8,5	- 0,3 + 1,0 - 0,7	+ 0,3 - 0,2 - 0,3	+ 1,3 - 2,7 + 4,2	+ 0,7 + 0,3 + 0,1	+ 0,1 - 0,3 + 0,2	+ 0,5 + 0,7 - 0,1	+ 1,7 - 3,3 + 4,1	- 1,1 + 0,2 - 0,0	- 0,2 - 0,0 - 0,1	
+ 9,5 + 9,4 + 15,4		+ 9,8 + 11,7 + 13,9	+ 0,8 + 4,3 + 9,1	+ 0,2 + 0,0 + 0,2		+ 3,3 + 4,2 - 1,3	+ 0,4 + 1,2 - 2,7	+ 2,9 + 3,0 + 1,4	+ 1,2 + 2,5 - 6,0	+ 0,0 - 0,0 + 0,1	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	
+ 3,2 + 4,7	- 1,0 - 0,1	+ 4,2 + 4,8	+ 2,8 + 4,0	- 0,1 + 0,3	+ 6,1 + 3,6	- 1,1 - 0,9	+ 0,1 - 0,8	- 1,2 - 0,0	+ 7,2 + 4,4	+ 0,0 + 0,0	- 0,0 - 0,0	2000
+ 2,3 + 4,4	+ 0,3	+ 2,0 + 3,4	+ 31,6	- 0,1 + 0,0	- 7,1 + 1,3	+ 0,2	+ 0,9 + 0,4	- 0,7 + 2,3	- 7,3 - 1,5	- 0,0 + 0,1	- 0,0 - 0,0	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittelund langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

 Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Vradita an														
Kredite an	inlandische	Unternehr	nen und Pri	vatpersone	n (ohne Bes	tände an bö	örsenfähige	en Geldmar	ktpapieren	und ohne W	/ertpapierb	estände) 1)		
	darunter:													
		Kredite fü	r den Wohn	ungsbau	Kredite an	Unternehm	nen und Sel	bständige						
insgesamt	Hypo- thekar- kredite insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Woh- nungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Woh- nungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 2)	Bau- gewerbe	Handel 3)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Finan- zierung institu- tionen (ohne MFIs) u Versich rungs- gewerb	4) Ind
Kredite	insgesa	mt							Stand	l am Jahr	es- bzw.	Quarta	lsende	(* ;
3 614,1	1 335,7	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	110	6,0
1 993,5 2 028,1 2 052,8 2 094,2	837,3 854,1 877,1 899,3	924,4 940,2 960,7 991,3	629,1 644,9 662,2 691,5	295,3 295,4 298,5 299,9	1 159,2 1 178,6 1 184,7 1 209,0	315,3 317,9 323,0 332,0	163,8 168,6 166,5			173,8 172,6			2! 2! 30	5,6 9,4 0,0 7,5
		997,2	706,8	290,4	1 228,1	335,0	166,8	33,1	67,4	173,8	31,0	54,9	3:	3,7
1	je Kredite I _	1 346		34.6	l 534.4	1 26.3	l 1145	1 61	l 37.5	132.0	l 87	l 11 8	l 2 <sup>.</sup>	79
	] =		-									12,1		7,9 8,5
321,0 330,5	_	19,7 18,7	_	19,7 18,7	269,6 279,1	13,6 12,8	57,6 62,5	3,4	19,2 19,4	62,7 62,1	4,4 4,7	6,8	1	9,4 2,1
321,9 329,4	_	18,0 17,6	_	18,0 17,6	270,3 276,9	12,2 11,8	58,6 57,3	3,6	5  18,9 5  17,9	60,8 61,4	4,6 4,5	6,9 10,6	1	1,7   8,8
341,5	-	16,3	-	16,3		11,2							1!	5,8
	ige Kredite													
216,2 206,8	_	42,3 39,3	-	42,3 39,3	137,8 132,2	17,8 17,4	17,6 16,1	1,6	[ 10,0   9,3	16,7 16,1	4,7 4,5	7,7 6,8	1 1	7,0 7,3
187,8 186,3 186,3	- - -	49,4 47,9 46,0	l .	49,4 47,9 46,0	108,6 108,0 109,1	15,1 14,9 14,6	16,1 16,3 16,6 16,7			14,2 13,9 13,7 13,0				4,3 4,3 4,5 4,0
183,3		1	_	40,9	110,1	13,1								3,5
Langfristig	ge Kredite 1	1) 9)												
2 773,1 2 983,2	1 335,7 1 430,2	1 467,0 1 578,9	968,2 1 040,9	498,8 538,0	1 553,0 1 673,5	530,3 569,6	186,5 194,8	58,9 60,4	75,2 78,8	186,1 193,1	47,2 50,4	57,7 62,0	7 8	7,0
1 484,7 1 511,2 1 544,6 1 582,3	837,3 854,1 877,1	855,3 873,7 896,8	629,1 644,9 662,2 691,5	226,2 228,8 234,6	781,0 791,6 805,2	286,6 290,2 296,2 306,8	90,0 89,8 91,2	27,4 27,7	41,2 41,6	96,9 96,7 97,7	22,4 22,3 22,8		1 1: 1:	1,8 3,0 3,7 4,7
1 593,9	917,4	939,9	706,8	233,1	828,6	310,7	92,1			98,6	23,4	31,5	1-14	4,4
Kredite	insgesa	mt								Veränd	erungen	im Vier	teljahr	· *)
+ 40,9	+ 22,1	+ 21,1		+ 2,8	+ 23,6		- 0,1	+ 1,4	↓ – 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 5,8	- :	3,5 0,2 2,2
· ·		1 + 4,0	1 + 0,4	- 3,0	1 + 17,5	1 + 1,0	1 + 0,6	1 – 0,0	01 + 0,4	- 0,1	1 - 0,1	1 + 7,0	1 + '	6,5
+ 9,0 - 9,2 + 6,6	-								'  – 1,0	- 1,6 + 0,6	- 0,1 - 0,1	+ 0,1	- (	2,8 0,7 2,8
1			l -	- 1,3	+ 11,2	- 0,8	+ 0,6	- 0,7	' + 0,3	- 0,1	– 0,2	+ 5,5	+ :	7,0
1			I -	_ 12	l + 01	l + 00	l ± 01	1 + 00	) + 01	l = 02	I + 00	l = 01	1 + 1	0,2
+ 2,2	-	- 0,5 - 1,8	-	- 1,2 - 0,5 - 1,8	+ 2,0	- 0,0 - 0,1 - 0,7	+ 0,1	+ 0,0	0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ (	0,2 0,2 0,5
		1												0,5
Langfristig														
+ 30,3 + 35,3	+ 22,1	+ 23,0					+ 0,8			+ 0,7				0,5 0,7 1,1 0,0
	insgesamt Kredite  3 614,1 3 850,8 1 993,5 2 028,1 2 052,8 2 094,2 2 118,8 Kurzfristig 624,8 660,8 321,0 330,5 321,9 329,4 341,5 Mittelfrist 216,2 206,8 187,8 186,3 182,5 183,3 Langfristig 2 773,1 2 983,2 1 484,7 1 511,2 1 544,6 1 582,3 1 593,9 Kredite  + 34,0 + 23,4 + 40,9 + 21,2 Kurzfristig + 9,0 - 9,2 + 6,6 + 11,0 Mittelfrist - 0,7 - 0,7 Langfristig + 25,7 1,0 - 0,7 Langfristig + 30,3 + 35,3	Hypo-thekar-kredite	Hypo-thekar-kredite   Insgesamt   Insges	Hypo-thekar-kredite   Hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo-thekar-hypo		Hypo-thekar-kredite   Hypo-thekar-kredite	Hypo-thekar-kredite   Hypo-thekar-kredite	Hypo-thekar-kredite   Hypo-thekar-kredite	Hypo-thekar-kredite   Hypo-thekar-kredite	Hypo-thekar-kredite insgesamt   150, 150, 150, 150, 150, 150, 150, 150,	Hypo-thekar-th			

<sup>\*</sup> Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

_																										
															haftlich atperso		elbstän	dige					te an nisatio Erwer		ck	
Diens	tleistur	ngsgev	verbe (	einsch	I. freier	r Beru	fe) 5)	nach	richtlich	ո։							tige Kre	dite								
		darur	nter:												Ì			daru	nter:							
	nmen		s-  nen	Beteil gungs gesell schaft	s-  - ten	Sons Grun stück wese	d- is- n			Kredit an da Handv	s	zusan	nmen	Kredi für de Woh- nung	en -	zusa	mmen	Rate kred	n-	Debet salder Lohn-, Gehal Rente und Pensic konte	n auf , ts-, n- ons- n		nmen		te en sbau	Zeit
Star	nd an			bzw		arta	lsend	e *)													-	<pre></pre>	ite in	sges		
1 1	128,8 220,2		277,6 305,9		56,3 70,1		270,9 285,8		781,1 821,2		139,8   143,6		360,4 455,0		960,8 031,2		399,6 423,7		201,7 207,7		42,6 44,6		28,5 28,8		8,6 8,8	1997 1998
	625,9 636,6 643,2 663,1		147,4 153,0 155,8 154,1		33,3 38,3 36,7 42,8		145,6 147,1 162,3 168,3		435,9 444,9 447,6 449,4		75,4 74,1 73,6 73,9		821,5 836,2 854,7 871,4		605,4 618,8 634,2 655,7		216,0 217,4 220,5 215,7		101,1 103,0 106,2 105,7		23,5 23,8 24,3 23,6		12,8 13,3 13,5 13,7		3,6 3,5 3,6 3,6	1999 März Juni Sept. Dez.
	667,4	l	154,8		46,7		168,1		449,5		74,8		876,7		658,6		218,1		107,3		23,9	l Kı	13,9 urzfrist	iae Kr	3,6 edite	2000 März
	195,9 212,6		34,9 41,5		21,5 26,6		54,2   54,2		103,4   106,6		33,0   32,3		87,3   97,0		8,2   8,8		79,1 88,2		4,2 4,4		42,6 44,6		3,1 2,5		0,1 0,0	1997 1998
	106,3		20,1		11,9		26,0		55,5		16,7		50,3		6,1		44,2		2,4		23,5		1,2		0,0	1999 März
	108,5 105,2 112,2		20,2 19,9 18,6		15,5 13,0 17,1		25,8 26,7 27,5		57,4 56,5 55,9		16,9 16,5 15,6		50,0 50,2 51,1		5,9 5,7 5,7		44,2 44,5 45,4		2,2 2,4 2,5		23,8 24,3 23,6		1,5 1,3 1,3		0,0 0,0 0,0	Juni Sept. Dez.
	111,5		18,0		19,7		26,0		55,7		16,4		50,7		5,1		45,6		2,4		23,9		1,4		0,0	2000 März
	62,6	l	10,8		5,1		13,5		40,2		6,6		77,8	l	24,3		53,4		39,3	l	-1	Mittel I	fristige   0,7	e Kred 	lite 8) 0,1	1997
	60,5 56,4		10,0 7,1		5,3 4,0		12,5 10,3		36,8 36,1		6,4 6,3		74,0 78,6		21,8 34,2		52,2 44,4		37,6 30,8		-		0,6 0,6		0,1	1998 1999 März
	56,0 56,7		7,1 7,1 7,1		3,8 4,4		10,6 12,8		36,5 35,7		6,1 5,9 5,6		77,7 76,6		32,9 31,4		44,8 45,2		31,4 32,3		-		0,6 0,6		0,1 0,1	Juni Sept.
	57,0 57,4		7,1 7,0		4,0 4,3		12,3 12,0		33,3		5,6 5,6		72,7 72,5		29,2		43,5 44,7		31,0 32,4		-		0,7 0,6		0,1	Dez. 2000 März
	·		.,-										,		,						L	angfri	stige K	(redite	1) 9)	
	870,4 947,1		231,8 254,4		29,8 38,1		203,2 219,1		637,5 677,9		100,2   104,9		195,4 283,9		928,3 000,6		267,1 283,3		158,3 165,8		-		24,7 25,7		8,5 8,7	1997 1998
1 .	463,3 472,0		120,2 125,7		17,4 19,0		109,3 110,7		344,3 351,0		52,4 51,1		692,6 708,4		565,2 580,0		127,4 128,4		67,9 69,4		-		11,1 11,2		3,5 3,4	1999 März Juni
	481,3 493,9		128,7 128,5		19,4 21,8		122,7 128,5		355,5 360,1		51,2 52,7		727,9 747,5		597,1 620,8		130,8 126,7		71,5 72,2		-		11,5 11,7		3,5 3,5	Sept. Dez.
-	498,5		129,7		22,7		130,2		360,8		52,9		753,5		625,7		127,8		72,5		-1	l	11,9		3,5	2000 März
Vera		rung		n Vie	ertelj	ahr																(red	ite in	sges		
+ + +	10,5 6,1 18,7	+ + +	3,4 2,7 1,7	+ - +	4,9 1,9 6,1	+ + +	1,9 4,0 2,9	+++++++++++++++++++++++++++++++++++++++	7,7 2,2 1,9	+ - +	0,1 0,4 0,0	++++++	15,0 18,3 17,0	+++++++++++++++++++++++++++++++++++++++	12,0 14,9 15,6	+++++	3,0 3,4 1,5	+	1,7 1,9 0,0	+ + -	0,1 0,5 0,7	+ + +	0,1 0,3 0,3	- + +	0,0 0,1 0,0	1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.
+		+	1,0		3,9		0,4		0,1		0,9		3,6		2,8		0,7			+	0,4		0,2		-	2000 1.Vj.
+	15	+	0.11	+	351	_	021	+	161	+	0.21	_	031	ı <b>_</b>	0.21	_	0.01		0.21	+	0.1		urzfrist 0 3 1	_	edite 0,0	1999 2.Vj.
-	1,5 3,5 5,7	<u>-</u>   _	0,1 0,2 0,2	<u>.</u> +	3,5 2,4 4,1	+	0,2 0,1 0,4	<u>-</u>	1,6 1,3 0,4	<u>-</u>	0,2 0,4 0,9	++	0,3 0,5 1,0	- - +	0,2 0,1 0,0	+	0,0 0,6 0,9	++	0,2 0,1 0,1	+ -	0,1 0,5 0,7	<u>-</u>	0,3 0,1 0,0	<u>-</u>   -	0,0 0,0	3.Vj. 4.Vj.
-	1,2	-	0,1	+	2,6	-	1,2	-	0,2	+	0,8	-	0,3	_	0,5	+	0,2	-	0,1	+	0,4	+	0,1		0,0	2000 1.Vj.
+	0,0	+	0,2	_	0,1	+	0,1	+	0,5	+	0,0	_	0,8	-	1,2	+	0,4 0,6	+	0,5 0,6	l	-	+	fristig   0,0	-	0,0	1999 2.Vj.
+ +	1,0 1,0	=	0,0 0,1	+	0,5 0,4	+	0,1 0,5 0,2	-	0,5 0,0 1,5	Ξ	0,2	+	0,8 0,2 2,3	- - -	0,4 1,0	+	1,2	+	0,6 0,8		-	++	0,0 0,0	+	0,0 0,0	3.Vj. 4.Vj.
+	0,1	l –	0,1	+	0,3	-	0,2	-	0,6	-	0,0	-	1,2	_	0,9	-	0,2	+	0,1		-  L		0,0   stige K		0,0	2000 1.Vj.
+	8,9 8,5	+	3,0 3,0	+	1,5   0,0	+	2,1 3,3	+	5,6   3,6	_	0,1	+	16,0 17,6	+++	13,4   15,4	+	2,6 2,1	+	1,4 1,2		-	-	0,1   0,4	-	0,0	1999 2.Vj. 3.Vj.
+ +	12,0	++	2,0	+	2,4	+	3,6	+	3,8	+	1,2	+	18,3	+	16,6	+	1,7	+	0,6		-	++	0,2	++	0,1	4.Vj.
+	4,4	+	1,2	+	0,9	+	1,8	+	0,7	+	0,2	+	5,0	+	4,3	+	0,8	+	0,5	I	-1	+	0,1	+	0,0	2000 1.Vj.

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	DIS ETIAC	JJO WII G E	7101, 00 155	9 WITO EUI											
		Sichteinla	gen 2)		Termineir	lagen 3) 4)	5)						Nachricht	lich:	
							mit Befris							Nach-	
	Einlagen und						über 1 Jah	nr						rangige Verbind-	in Termin- einlagen
	aufge-			mit		mit		darunter:						lichkei-	enthal-
	nomme- ne			Befri- stung		Befri- stung				4 Jahre			Treu-	ten (ohne börsenfähi-	ten: Ver- bindlich-
	Kredite			bis		bis		bis	bis	und	Spar-		hand-	ge Schuld-	keiten
Zeit	insge-	ins-	täglich fällig	unter	ins-	1 Jahr	zu-	2 Jahre	unter	dar- über	ein-	Spar-	kre- dite 8)	verschrei-	aus Repos 9)
Zeit	samt 1)			1 Monat	-	einschl. 4)	Sammen	enisciii. 37	4 Janie	ubei				bungen)	
	Inlandi	sche Nic	htbank	en insg	esamt '	U)					Stand	am Ja	hres- bz	w. Mona	tsende ^
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0	.	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9 45,6	.
1998 1999	3 520,3 1 905,3	799,5 420,4	760,2 420,4	39,3	1 194,1 759,6	398,8 239,7	795,3 519,9	4,5	13,4	781,9	1 211,0 614,7	234,9 110,7	80,9 42,1	45,6 25,6	0,4
1999 Juni	1 846,8	401,9	401,9		718,0	219,4	498,6	4,0			614,2	112,7	41,7	24,7	0,4
Juli	1 845,4	398,6	398,6		723,5	220,9	502,6	4,1		,	611,6	111,8	41,5	24,7	0,5
Aug.	1 849,4	399,5	399,5	:	729,4	223,3	506,1	4,2			609,1	111,4	41,6	24,9	0.91
Sept.	1 852,5	405,2	405,2		728,1	220,5	507,6	4,1			608,3	110,8	41,4	25,0	0,8
Okt. Nov.	1 858,1 1 884,1	406,1 429,7	406,1 429,7		734,9 740,5	225,4 226,6	509,5 513,9	4,1 4,3			606,2 603,1	110,9 110,9	41,7 42,0	25,2 25,6	0,7 0,6
Dez.	1 905,3	420,4	420,4		759,6	239,7	519,9	4,5			614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
2000 Jan. Febr.	1 897,5 1 904,2	424,9 432,1	424,9 432,1		754,1 758,1	229,1 229,5	525,0 528,6	5,0 5,3			609,6 605,6	109,0 108,4	42,1 42,4	25,8 25,8	0,0
März	1 893,4	426,6	426,6		759,0	229,0	530,0	5,4		:	600,0	100,4	42,4	25,8	0,0
April	1 893,6	435,8	435,8		756,7	224,5	532,1	6,0			593,5	107,6	42,4	26,1	-
														Veränder	ungen *)
1998	+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 16,8	+ 30,4		+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	- 2,1			
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	' ',	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8		,-		- 4,5	- 9,3	+ 0,7	+ 2,3	
1999 Juni	+ 0,8	+ 7,5	+ 7,5		- 3,3	- 5,8	+ 2,5	+ 0,2			- 2,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Juli	- 1,1 + 3,9	- 3,0 + 0,7	- 3,0 + 0,7		+ 5,4 + 5,9	+ 1,5 + 2,4	+ 4,0 + 3,5	+ 0,0 + 0,1			- 2,6 - 2,5	- 0,9 - 0,4	- 0,1 + 0.0	- 0,0 + 0,3	+ 0,1 + 0,4
Aug. Sept.	+ 3,5	+ 5,8	+ 5,8		+ 5,9 - 1,3	- 2,7	+ 3,5 + 1,4	+ 0,1 - 0,1			- 0,8	- 0,4 - 0,6	- 0,2	+ 0,3	+ 0,4 - 0,1
Okt.	+ 5,4	+ 0,6	+ 0,6		+ 6,8	+ 4,9	+ 1,9	+ 0,1			- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1
Nov. Dez.	+ 25,5 + 21,2	+ 23,1 - 9,4	+ 23,1 - 9,4		+ 5,6 + 19,1	+ 1,2 + 13,1	+ 4,4 + 6,0	+ 0,2 + 0,2			- 3,1 + 11,6	- 0,0 - 0,2	+ 0,3 + 0,1	+ 0,3 + 0,1	- 0,1 - 0,2
2000 Jan.	- 8,1	+ 4,2	+ 4,2		- 5,4	- 10,6	+ 5,1	+ 0,5			- 5,1	- 1,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4
Febr.	+ 6,6	+ 7,2	+ 7,2		+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 0,3			- 4,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
März April	- 11,1 - 0,5	- 5,9 + 8,6	- 5,9 + 8,6		+ 0,8	- 0,5 - 4,5	+ 1,3 + 2,2	+ 0,2 + 0,5			- 5,5 - 6,5	- 0,5 - 0,2	- 0,1 + 0,1	+ 0,2 + 0,1	- 0,0
Арпі						- 4,5	+ 2,2	+ 0,5							*\
	iniandi	sche öff	entiiche	e Hausn	aite						Stand	am Ja	nres- bz	w. Mona	tsende /
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	37,8	124,4	.	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6	.
1998 1999	288,3 124,4	36,7 14,7	29,1 14,7	7,6	170,3 104,4	44,8 42,0	125,5 62,4	0,4	1,0	124,5	6,4 3,2	6,3 2,0	68,7 35,9	2,6 1,2	-
1999 Juni	115,5	14,1	14,1		95,9	34,5	61,4	0,3			3,5	2,0	35,3	1,1	_
Juli	113,2	12,2	12,2		95,5	34,4	61,1	0,3			3,5	2,0	35,2	1,1	-
Aug. Sept.	115,2 114,2	13,6 13,0	13,6 13,0		96,3 95,9	35,1 34,8	61,2 61,1	0,4 0,4			3,4 3,3	2,0 2,0	35,2 35,1	1,1 1,1	_[
Okt.	115,0	14,0	14,0		95,8	34,7	61,1	0,4				2,0	35,4	1,1	_
Nov.	118,1	14,1	14,1		98,9	37,2	61,6	0,4			3,2 3,2 3,2	2,0	35,6	1,2	-
Dez. 2000 Jan.	124,4 118,4	14,7	14,7 12,5		104,4 100,8	42,0	62,4 63,5	0,4 0,8			3,2	2,0 2,0	35,9 36,0	1,2 1,3	-
Febr.	118,6	12,5 12,9	12,9	:	100,8	37,3 36,8	63,8	0,9		:	3,1	2,0	36,2	1,3	_
März	117,2	11,9	11,9		100,1	36,9	63,1	0,9			3,1	2,0	36,2	1,3	-
April	118,3	14,3	14,3	١ .	98,9	35,2	63,6	1,0		١.	3,1	2,0			
														Veränder	ungen *)
1998 1999	+ 8,3			+ 0,1		+ 7,2	+ 1,1 - 1,5		+ 0,2	+ 1,0		+ 0,1		- 0,0 - 0,2	.
1999 1999 Juni	+ 12,4 + 1,5	- 0,2 + 0,9	- 0,2 + 0,9		+ 13,7 + 0,6	+ 15,3	- 1,5 - 0,5	+ 0,0			- 0,0 - 0,0	- 1,2 + 0,0	+ 0,7 + 0,1	- 0,2 - 0,0	'
Juli	+ 1,5	- 1,9	+ 0,9		+ 0,6	+ 1,1	- 0,3 - 0,3	- 0,0				+ 0,0 - 0,0	- 0,1	+ 0,0	_
Aug.	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4	] :	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	:	:	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-
Sept.	- 1,0	- 0,6	- 0,6		- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0	•		- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	-
Okt. Nov.	+ 0,8 + 3,2	+ 1,0 + 0,1	+ 1,0 + 0,1	] :	- 0,1 + 3,0	- 0,1 + 2,5	+ 0,1 + 0,5	+ 0,0 - 0,0	:	:	- 0,1 - 0,0	- 0,0 - 0,0	+ 0,3 + 0,2	- 0,0 + 0,0	_
Dez.	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,6	:	+ 5,5	+ 4,8	+ 0,7	+ 0,1		:	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-
2000 Jan. Febr.	- 6,0 + 0,2	- 2,3 + 0,4	- 2,3 + 0,4		- 3,6 - 0,2	- 4,7 - 0,5	+ 1,1 + 0,3	+ 0,4 + 0,1			- 0,1 - 0,0	- 0,0 + 0,0	+ 0,1 + 0,2	+ 0,2 + 0,0	-
März	+ 0,2 - 1,4	- 0,4	- 0,4	:	- 0,2 - 0,5	+ 0,1	+ 0,3 - 0,6	- 0,0	:	:	- 0,0 - 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- - -
April	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,4	Ι.	- 1,2	- 1,7	+ 0,5	+ 0,1		Ι.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	-

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

1	DIS ENGE			99 IVITA EU											
		Sichteinla	gen 2)		Termineir	lagen 3) 4	) 5)						Nachricht	lich:	
	F						mit Befris							Nach-	<u> </u>
	Einlagen und						über 1 Jal	nr						rangige Verbind-	in Termin- einlagen
	aufge-			mit		mit Rofri		darunter:						lichkei-	enthal-
	nomme- ne			Befri- stung		Befri- stung				4 Jahre			Treu-	ten (ohne börsenfähi-	ten: Ver- bindlich-
	Kredite		4 2 - 1: - l-	bis		bis		bis		und	Spar-	C	hand-	ge Schuld-	keiten
Zeit	insge- samt 1)	ins- gesamt	täglich fällig	unter 1 Monat	ins- gesamt	1 Jahr einschl. <b>4)</b>	zu- sammen	2 Jahre einschl. 5)	unter 4 Jahre	dar- über	ein- lagen 6)	Spar- briefe 7)	kre- dite 8)	verschrei- bungen)	aus Repos 9)
	Inländi	sche Ur	terneh	men un	d Priva	tnerson	en <sup>10)</sup>				Stand	am lah	res- hz	w. Monat	tsende *)
							_								
1997 1998	3 061,8 3 231,9	658,2 762,8	635,5 731,2	22,7 31,7	984,7 1 023,8	344,2 354,0	640,5 669,8		10,1 12,4	630,4 657,4	1 176,2 1 204,6	230,6 228,6	12,1 12,1	38,3 43,0	•
1999	1 781,0	405,7	405,7	3.,,	655,2	197,6	457,6	4,1	, .		611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
1999 Juni	1 731,3	387,7	387,7		622,1	184,9	437,3	3,7			610,7	110,7	6,4	23,6	0,4
Juli	1 732,2 1 734,2	386,4 385,9	386,4 385,9		628,0	186,5	441,5 445,0	3,8			608,1	109,8	6,3	23,6 23,8	0,5
Aug. Sept.	1 734,2	392,3	392,3		633,1 632,2	188,2 185,7	446,5	3,8 3,7			605,7 605,0	109,4 108,8	6,4 6,3	23,0	0,9 0,8
Okt.	1 743,2	392,1	392,1		639,1	190,7	448,4	3,7			603,0	108,9	6,3	24,1	0,7
Nov. Dez.	1 765,9 1 781,0	415,5 405,7	415,5 405,7	•	641,6 655,2	189,3 197,6	452,2 457,6	3,9 4,1	•		599,9 611,4	108,9 108,7	6,4 6,2	24,4 24,5	0,6 0,4
2000 Jan.	1 779,1	412,4	412,4		653,4	191,8	461,6	4,2			606,4	107,0	6,2	24,4	
Febr.	1 785,6	419,3	419,3		657,6	192,7	464,9	4,4 4,6	.		602,4	106,4	6,2	24,4	0,0
März	1 776,3	414,6	414,6	•	658,9	192,1	466,8	4,6 5,0			596,9	105,8	6,1 6,1	24,6 24,7	-
April	1 775,3	421,5	421,5		657,8	189,3	468,5	5,0			590,5	105,6			I .
														Veränder	
1998 1999	+ 171,0 + 54,9	+ 105,5 + 32,8	+ 96,5 + 32,8	+ 9,0	+ 38,8 + 34,7	+ 9,6 + 3,4	+ 29,3 + 31,3		+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4 - 4,5	- 2,2 - 8,1	+ 0,4 + 0,0	+ 4,7 + 2,4	
1999 Juni	- 0,6	+ 6,6	+ 6,6		- 3,9	- 6,9	+ 3,0	+ 0,2			- 2,7	- 0,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1
Juli	+ 1,2	- 1,1	- 1,1		+ 5,8	+ 1,6	+ 4,3	+ 0,1			- 2,7	- 0,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,1
Aug.	+ 1,8	- 0,7 + 6,4	- 0,7		+ 5,2 - 1,0	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,0			- 2,3 - 0,7	- 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Sept. Okt.	+ 4,1 + 4,6	- 0,4	+ 6,4 - 0,4		- 1,0 + 6,9	- 2,5 + 5,0	+ 1,5 + 1,9	- 0,1 + 0,0	'		- 0,7 - 2,0	- 0,6 + 0,1	- 0,0 + 0,0	+ 0,1 + 0,2	- 0,1 - 0,1
Nov.	+ 22,3	+ 22,9	+ 22,9	:	+ 2,5	- 1,3	+ 3,9	+ 0,2	:		- 3,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1
Dez.	+ 14,9	- 10,0	- 10,0		+ 13,6	+ 8,3	+ 5,3	+ 0,1	•		+ 11,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
2000 Jan. Febr.	- 2,1 + 6,4	+ 6,5 + 6,8	+ 6,5 + 6,8	:	- 1,8 + 4,2	- 5,9 + 0,9	+ 4,0 + 3,3	+ 0,1 + 0,2	:		- 5,1 - 3,9	- 1,7 - 0,6	- 0,1 + 0,0	- 0,0 + 0,0	- 0,4 + 0,0
März	- 9,7	- 5,0	- 5,0	:	+ 1,3	- 0,6	+ 1,9	+ 0,2	:		- 5,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,0
April	- 1,6	+ 6,2	+ 6,2		- 1,1	- 2,8	+ 1,7	+ 0,4	ا. ا		- 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-
	darunt	er inlän	dische	Unterne	ehmen	10) 11)					Stand	am Jah	res- bz	w. Monat	tsende *)
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	123,9	589,6		4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7	
1998 1999	1 108,1 593,2	292,1 142,1	267,8 142,1	24,3	748,9 421,8	128,9 82,3	620,0 339,5	1,5	5,9	614,0	11,1 5,5	44,3 23,7	11,8 6,1	24,1 13,7	0,4
1999 Juni	553,8	132,6	132,6		392,0	70,3	321,7	1,6	'	•	5,5	23,8	6,2	13,7	0,4
Juli	559,7	131,8	131,8		398,8	70,3	326,4	1,6			5,5	23,7	6,1	13,0	0,4
Aug.	564,5	131,5	131,5		403,8	73,5	330,3	1,6			5,5	23,7	6,2	13,4	0,9
Sept.	569,5	135,7	135,7	•	404,6	73,2	331,5	1,5			5,6	23,7	6,1	13,4	0,8
Okt. Nov.	573,9 584,3	133,0 141,4	133,0 141,4	:	411,7 413,7	77,8 76,4	333,9 337,3	1,4 1,5	:	:	5,6 5,5	23,6 23,7	6,1 6,2	13,5 13,6	0,7 0,6
Dez.	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.		5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
2000 Jan. Febr.	596,7 600,4	145,2 145,0	145,2 145,0		422,3 426,1	78,2 79,2	344,1 346,9	1,6 1,7	•		5,5 5,5	23,7 23,7	6,0 6,0	13,8 13,9	0,0
März	598,7	141,4	141,4		428,0	79,5	348,5	1,8			5,5	23,8	5,9	14,0	-
April	604,7	147,3	147,3	ا. ا	428,1	78,2	349,9	1,7	ا. ا		5,5	23,8	6,0	14,1	-
													,	Veränder	ungen *)
1998	+ 88,6		+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 5,0	+ 30,5	.	+ 1,3	+ 29,2		+ 2,5	+ 0,6	+ 3,4	
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6		+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5			•	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	:
1999 Juni	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,3	•	- 1,4	- 4,4	+ 3,0	+ 0,1	•	-	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0
Juli Aug.	+ 6,2 + 4,3	- 0,5 - 0,5	- 0,5 - 0,5	:	+ 6,8 + 4,7	+ 2,0 + 1,1	+ 4,7 + 3,6	+ 0,0 - 0,0	:		+ 0,0 + 0,0	- 0,1 + 0,0	- 0,1 + 0,0	+ 0,1 + 0,2	+ 0,1 + 0,4
Sept.	+ 5,1	+ 4,2	+ 4,2	.	+ 0,8	- 0,3	+ 1,2	- 0,1	.		+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1
Okt. Nov.	+ 4,1 + 10,0	- 2,9 + 7,9	- 2,9 + 7,9	-	+ 7,1 + 2,1	+ 4,6 - 1,4	+ 2,4 + 3,4	- 0,1 + 0,1	-	-	- 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,1	+ 0,0 + 0,0	+ 0,1 + 0,1	- 0,1 - 0,1
Dez.	+ 10,0	+ 7,9	+ 0,6	:	+ 8,1	+ 5,9	+ 2,2	- 0,0	:		- 0,0	+ 0,1	+ 0,0 - 0,1	+ 0,1	- 0,1
2000 Jan.	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,8	.	+ 0,5	- 4,1	+ 4,5	+ 0,1	.		+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,4
Febr. März	+ 3,6 - 2,0	- 0,2 - 3,9	- 0,2 - 3,9	:	+ 3,8 + 1,9	+ 1,0 + 0,2	+ 2,8 + 1,7	+ 0,1 + 0,1	:		+ 0,0 + 0,0	+ 0,0 + 0,0	+ 0,0 - 0,1	+ 0,0 + 0,1	+ 0,0 - 0,0
April	+ 5,3			.	+ 0,1	- 1,3			.		- 0,1	+ 0,1	+ 0,1		

1 Monat; s. a. Anm. 2. — **5** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — **6** Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — **7** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **8** Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — **9** Erst ab 1999 gesondert erfragt. — **10** Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — **11** Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Einlagen	Sichteinlag	en 2)					Termineinla	igen 4) 5) 6)				
	und aufge- nommene		nach Gläub	igergrupper	1				nach Gläub	igergruppen	1		
	Kredite von inländischen		inländische	Privatperso	nen		inländi-		inländische	Privatpersor	nen		inländi-
Zeit	Privatper- sonen und Organisa- tionen insgesamt 1)	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige 3)	Unselb-	sonstige Privat- personen	sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck		zu- sammen	Selb- ständige 3)	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck
									Sta	nd am Ja	hres- bz	w. Monat	tsende *)
1997 1998 1999	2 041,0 2 123,9 1 187,8	413,8 470,8 263,5	396,5 452,1 254,6	79,7 93,4 50,2	264,3 298,0 170,3	52,4 60,7 34,1	17,3 18,6 9,0	271,2 275,0 233,4	240,9 243,5 216,6	73,3 72,3 35,2	129,8 132,6 161,6	37,8 38,7 19,9	30,3 31,4 16,8
1999 Nov. Dez.	1 181,6 1 187,8	274,2 263,5	264,7 254,6	53,6 50,2	176,2 170,3	34,9 34,1	9,5 9,0	227,8 233,4	211,4 216,6	35,0 35,2	157,0 161,6	19,5 19,9	16,4 16,8
2000 Jan. Febr. März	1 182,4 1 185,2 1 177,5	267,2 274,2 273,2	257,6 264,3 263,5	50,8 51,0 49,4	171,8 177,3 177,8	35,0 36,0 36,4	9,6 9,9 9,7	231,1 231,5 230,9	214,6 214,6 213,6	34,6 34,3 34,1	160,4 160,6 160,1	19,6 19,6 19,4	16,5 16,9 17,3
April	1 170,7	274,2	264,0	50,2	177,9	35,9	10,2	229,7	212,7	33,9	159,4	19,4	17,0
											'	Veränder	ungen *)
1998 1999	+ 82,5 + 11,2	+ 57,0 + 26,2	+ 55,6 + 25,9	+ 13,7 + 3,7	+ 33,5 + 18,8	+ 8,4 + 3,4	+ 1,3 + 0,3	+ 3,3 - 1,3	+ 2,8 - 1,0	- 1,0 - 2,6	+ 2,7 + 2,1	+ 1,0 - 0,5	+ 0,6 - 0,3
1999 Nov. Dez.	+ 12,3 + 6,2	+ 15,0 - 10,6	+ 15,0 - 10,1	+ 3,1 - 3,4	+ 10,4 - 5,9	+ 1,5 - 0,8	+ 0,0 - 0,5	+ 0,4 + 5,5	+ 0,4 + 5,2	+ 0,0 + 0,2	+ 0,2 + 4,6	+ 0,1 + 0,4	+ 0,1 + 0,4
2000 Jan. Febr. März	- 5,4 + 2,8 - 7,7	+ 3,7 + 7,0 - 1,0	+ 3,1 + 6,7 – 0,8	+ 0,6 + 0,2 - 1,6	+ 1,5 + 5,5 + 0,4	+ 0,9 + 1,0 + 0,3	+ 0,6 + 0,3 - 0,2	- 2,3 + 0,4 - 0,6	- 2,0 - 0,0 - 1,0	- 0,5 - 0,3 - 0,3	- 1,2 + 0,2 - 0,5	- 0,3 + 0,1 - 0,2	- 0,3 + 0,4 + 0,4
April	- 6,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,5	+ 0,5	- 1,2	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

#### 9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Einlagen und	aufgenomm	ene Kredite	1)									
		Bund und s	eine Sonder	vermögen 2)				Länder					
				Termineinla		_				Termineinla	gen 4)		
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)		zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)
									Sta	nd am Ja	hres- bz	w. Mona	tsende *)
1997 1998 1999	280,0 288,3 124,4	108,3 111,2 45,9	1,9 4,0 1,0	3,6 1,9 4,6	79,8 80,9 40,3	0,1 0,0 0,0	23,0 24,3 12,7	83,0 80,1 21,0	4,5 6,8 2,8	1,1 1,9 4,2	26,5 27,1 14,0	0,2	50,8 44,2 23,1
1999 Nov. Dez.	118,1 124,4	45,1 45,9	0,9 1,0	3,9 4,6	40,2 40,3	0,0 0,0	12,5 12,7	19,1 21,0	2,1 2,8	3,1 4,2	13,8 14,0		23,0 23,1
2000 Jan. Febr. März	118,4 118,6 117,2	44,3 44,7 44,8	0,5 1,0 0,7	3,1 2,7 3,5	40,7 41,0 40,6	0,0 0,0 0,0	12,8 12,9 12,9	19,7 18,1 18,8	2,2 1,8 2,1	2,5 1,3 1,9	14,9 14,9 14,8	0,1 0,1 0,1	23,1 23,2 23,1
April	118,3	44,4	0,6	2,7	41,1	0,0	12,9	19,9	3,3	1,6	14,8	0,1	23,2
											,	Veränder	ungen *)
1998 1999	+ 8,3 + 12,4	+ 2,5 + 1,6	+ 2,2 - 0,9	- 1,7 + 3,5	+ 1,1 - 1,0	- 0,0 + 0,0	+ 0,9 + 0,3	- 2,9 + 2,6	+ 2,4 - 0,4	+ 0,8 + 3,0	+ 0,6 + 0,1	+ 0,0 + 0,0	- 6,6 + 0,5
1999 Nov. Dez.	+ 3,2 + 6,2	- 0,1 + 0,8	- 0,0 + 0,1	- 0,5 + 0,6	+ 0,4 + 0,1	+ 0,0 + 0,0	+ 0,2 + 0,1	- 0,9 + 1,9	- 0,9 + 0,7	- 0,2 + 1,0	+ 0,1 + 0,2	- 0,0	+ 0,1 + 0,1
2000 Jan. Febr. März	- 6,0 + 0,2 - 1,4	- 1,5 + 0,3 + 0,1	- 0,5 + 0,5 - 0,3	- 1,4 - 0,5 + 0,8	+ 0,4 + 0,3 - 0,4	+ 0,0 - - 0,0	+ 0,1 + 0,1 + 0,1	- 1,4 - 0,6 + 0,7	- 0,6 - 0,3 + 0,3	- 1,7 - 0,2 + 0,5	+ 0,9 - 0,0 - 0,1	- 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,1 - 0,0
April	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 1,0	+ 1,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

<sup>1</sup> Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

					Spareinlage	n 7)			Nachrichtlic	h:		
nach Befrist	tung											
	über 1 Jahr	6)					inländi-			nachrangige Verbindlich-	in Termin-	
		darunter:				inlän-	sche Orga- nisatio-			keiten (ohne börsenfä-	einlagen enthalten:	
bis 1 Jahr einschl. <b>5)</b>	zu- sammen	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	dische Privat- personen	nen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	Verbind- lichkeiten aus Repos 11)	Zeit
Stand an	n Jahres-	bzw. Mor	atsende '	')								
220,3 225,1 115,4	49,9	l .	5,5 6,5	45,4 43,4	1 166,5 1 193,5 605,9	1 174,1	17,9 19,4 10,4	188,9 184,2 85,0	0,4	17,6 18,9 10,8	· ·	1997 1998 1999
112,9 115,4	114,9 118,0		:		594,4 605,9		10,3 10,4	85,2 85,0	0,2 0,2	10,8 10,8	_	1999 Nov. Dez.
113,6 113,4 112,6	118,0	2,7			600,9 596,9 591,4	586,6	10,3 10,3 10,3	83,3 82,6 82,1		10,6 10,6 10,6	-	2000 Jan. Febr. März
111,1	118,6	3,3	Ι.		585,0	574,7	10,3	81,8	0,2	10,7	-	April
Verände	rungen *)											
+ 4,6 - 4,1		:	+ 1,0	- 2,3	+ 27,1 - 4,3		+ 1,6 + 0,5	- 4,7 - 9,3	- 0,3 - 0,0	+ 1,3 + 1,1	:	1998 1999
+ 0,0 + 2,4	+ 0,4 + 3,1		:	:	- 3,1 + 11,6		- 0,3 + 0,1	- 0,1 - 0,3	- 0,0	+ 0,3 - 0,0	_	1999 Nov. Dez.
- 1,8 - 0,1 - 0,8	+ 0,5	+ 0,1			- 5,1 - 3,9 - 5,5	- 5,0 - 3,9 - 5,5	- 0,1 - 0,0 + 0,0	- 1,7 - 0,6 - 0,6	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,2 - 0,0 + 0,1	- -	2000 Jan. Febr. März
- 1,5	+ 0,3	+ 0,5	l .	Ι.	- 6,4	- 6,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	_	April

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **9** Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — **10** In den Termineinlagen enthalten. — **11** Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden	und Gemein	deverbände (	einschl. kom	munaler Zweck	verbände)	Sozialversich	nerung					
		Termineinla	gen 4) 7)					Termineinla	gen <b>4)</b>			
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	Zeit
Stand an	n Jahres- l	bzw. Mon	atsende '	<b>'</b> )								
39,8 45,3 28,5	16,5	17,0 19,8 14,4	2,0 2,4 2,2	6,1 6,6 3,7	0,0 0,1 0,1	48,9 51,7 28,9	10,8 9,3 2,8	16,0 21,2 18,9	16,2 15,2 5,8	5,8 5,8 1,4	0,2 0,2 0,1	1997 1998 1999
27,5 28,5	8,4 8,2	13,6 14,4	1,9 2,2	3,6 3,7	0,1 0,1	26,5 28,9	2,7 2,8	16,6 18,9	5,8 5,8	1,4 1,4	0,1 0,1	1999 Nov. Dez.
25,8 27,2 26,0	7,3	13,3 14,2 13,6	2,0 2,0 2,0	3,7 3,7 3,7	0,1 0,1 0,1	28,6 28,5 27,5	3,0 2,7 2,5	18,4 18,5 18,0	5,9 5,9 5,8	1,4 1,4 1,3	0,1 0,1 0,1	2000 Jan. Febr. März
26,1	7,5	12,9	2,0	3,7	0,1	27,9	2,9	18,1	5,8	1,3	0,1	April
Verände	rungen *)											
+ 5,5 + 4,6	+ 2,0 + 0,7	+ 2,7 + 3,1	+ 0,3 + 0,4	+ 0,5 + 0,4	+ 0,0 + 0,0	+ 3,1 + 3,5	- 1,4 + 0,5	+ 5,4 + 5,6	- 0,9 - 1,0	+ 0,1 - 1,6	+ 0,0 - 0,0	1998 1999
+ 1,3 + 1,0	+ 0,5 - 0,2	+ 0,8 + 0,7	- 0,1 + 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,9 + 2,4	+ 0,5 + 0,1	+ 2,4 + 2,4	+ 0,0 + 0,0	- 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,0	1999 Nov. Dez.
- 2,8 + 1,5 - 1,3	+ 0,6 - 0,7	- 1,1 + 0,9 - 0,6	- 0,2 + 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,0 + 0,0	+ 0,0	1	+ 0,2 - 0,3 - 0,3	- 0,5 - 0,7 - 0,6	+ 0,0 + 0,0 - 0,1	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- - 0,0	2000 Jan. Febr. März
+ 0,1	+ 0,9	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	l -I	April

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit", Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

#### IV. Banken

#### 10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Spareinlager	1 1)								Sparbriefe 3	) , abgegebe	n an	
		von Inländer	n				von Auslär	ndern			inländische Nichtbanke	n	
			mit dreimor Kündigungs		mit Kündigı von über 3 l			darunter	Nach- richtlich:		Nichtbanke	darunter	
	ine			darunter Sonder-		darunter Sonder-		mit drei- monatiger Kündi-	auf	Nicht- banken ins-		mit Laufzeit von über	auslän- dische Nicht-
Zeit	ins- gesamt	zu- sammen	zu- sammen	spar- formen 2)	zu- sammen	12"	zu- sammen	gungs- frist	Spar- einlagen	gesamt	zu- sammen		
	Stand am	Jahres- b	zw. Mona	atsende *									
1997 1998 1999	1 205,0 1 234,2 626,6	1 211,0	928,8 971,4 504,4	531,7 582,8 338,8	253,2 239,6 110,2	201,4 189,6 88,3	22,9 23,2 11,9	16,9 17,3 9,1	38,8 39,5 20,0	244,6 243,9 116,4	236,9 234,9 110,7	216,7 211,1 101,8	7,7 9,1 5,7
1999 Dez.	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	14,3	116,4	110,7	101,8	5,7
2000 Jan. Febr. März	621,5 617,5 611,9	609,6 605,6 600,0	500,2 495,2 488,9	336,1 333,4 329,2	109,4 110,4 111,2	89,4 90,6 91,5	11,9 11,9 11,9	9,0 9,0 8,9	0,7 0,5 0,5	114,7 114,2 113,8	109,0 108,4 107,8	99,8 99,0 98,3	
April	605,3	593,5	482,8	325,7	110,7	91,1	11,8	8,8	0,4	113,7	107,6	97,9	6,1
	Veränder	ungen *)											
1998 1999	+ 29,2 - 4,4	+ 28,9 - 4,5	+ 41,6 + 7,3	+ 51,2 + 14,6	- 12,7 - 11,8	- 12,1 - 8,4	+ 0,3 + 0,1	+ 0,4 + 0,3	:	- 0,7 - 8,2	- 2,1 - 9,3	- 5,6 - 8,9	+ 1,4 + 1,1
1999 Dez.	+ 11,9	+ 11,6	+ 9,6	+ 6,8	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3		- 0,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,1
2000 Jan. Febr. März	- 5,2 - 4,0 - 5,6	- 5,1 - 4,0 - 5,5	- 4,2 - 5,0 - 6,3	- 3,2 - 2,9 - 4,2	- 0,9 + 1,0 + 0,8	+ 1,0 + 1,2 + 1,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,1 - 0,1	· · ·	- 1,6 - 0,5 - 0,4	- 1,7 - 0,6 - 0,5	- 2,0 - 0,8 - 0,7	+ 0,1 + 0,1
April	- 6,6	l – 6,5	- 6,1	- 3,4	- 0,4	- 0,4	- 0,1	- 0,1		- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,1

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

# 11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Börsenfähi	ge Inhabers	chuldversch	reibungen ı	und Geldma	ırktpapiere					haberschuld Idmarktpap		Nachrangi begebene	g
		darunter:		I						darunter mit Laufze	it:		börsen-	nicht börsen-
		variabel verzins-	Null-	Fremd- wäh-	Certi-	mit Laufze	it:	I					fähige Schuld-	fähige Schuld-
Zeit	ins- gesamt	liche Anlei- hen 1)	Kupon- Anlei- hen 1) 2)	rungs- anlei- hen 3) 4)	ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)	ins- gesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)	ver- schreibun- gen	ver- schreibun- gen
	Stand ar	n Jahres	- bzw. M	onatsen	de *)									
1997 1998 1999	1 942,2 2 200,4 1 310,3	289,2			11,8 14,3 13,1	24,1 47,2 73,6	1 914,9 2 147,0 1 189,8	1 539,6 1 787,7	5,1 4,7 2,6	0,9 1,0 0,5	4,2 3,6 1,3	1,8 1,5	45,5 46,6 32,7	2,6 2,9 2,5
1999 Dez.	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8		2,6	0,5	1,3		32,7	2,5
2000 Jan. Febr. März	1 305,5 1 321,4 1 335,7	211,7 215,9 227,3	14,4 15,9 16,4	99,4 100,2 102,8	5,7 5,5 4,2	65,9 71,2 74,2	1 189,8 1 195,9 1 203,9		2,6 2,6 2,5	0,5 0,5 0,4	1,3 1,3 1,3		33,2 33,4 34,3	2,5 2,5 2,5
April	1 357,9	235,8	16,5	109,4	4,8	75,2	1 222,9		2,6	0,5	1,3		34,6	2,6
	Verände	rungen	*)											
1998 1999	+ 258,3 + 183,5		+ 2,8 + 9,3	+ 38,8 + 20,0	+ 2,5 + 5,8	+ 23,1 + 49,5	+ 232,2 + 96,4	+ 250,1	- 0,3 + 0,3	+ 0,1 + 0,0	- 0,6 - 0,5	- 0,3	+ 1,2 + 8,8	+ 0,3 + 1,0
1999 Dez.	- 6,7	+ 4,7	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 5,7	- 14,2		+ 0,2	+ 0,2	- 0,0		+ 0,9	+ 0,0
2000 Jan. Febr. März	- 4,8 + 15,9 + 14,3	+ 4,2	- 0,3 + 1,5 + 0,6	+ 0,7 + 0,8 + 2,6	- 7,4 - 0,2 - 1,3	- 7,7 + 5,3 + 3,0	+ 0,1 + 6,1 + 8,0		+ 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,0 - 0,0 - 0,1	- 0,0 + 0,0 - 0,0	· :	+ 0,5 + 0,2 + 0,9	+ 0,0 - 0,0 + 0,0
April	+ 22,1	+ 8,5	+ 0,1	+ 6,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 19,1		+ 0,1	+ 0,1	- 0,0		+ 0,3	+ 0,0

<sup>\*</sup> S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

#### 12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*) Zwischenbilanzen

Mrd Euro

			Kredite a	n Banken	(MFIs)	Kredite a	n Nichtba	nken (Nich	it-MFIs)	Fi-1		Einlagen				N
						Baudarle	hen			Einlagen aufgenor	nmene	aufgenor Kredite v	on			Nach- richtlich:
			Gut-						Wert- papiere	Kredite v Banken (I		Nichtban (Nicht-Mi				lm Jahr bzw.
Monats-		Bilanz- summe	lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Bauspar- darlehen		sonstige	Schätze)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)	im	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
	Alle	ваиѕра	rkassen													
1999	33	146,3	22,0	0,1	9,1	44,2	47,4	5,8	9,6	1,2	23,0	95,3	2,7	3,1	6,8	85,2
2000 Febr.	32	146,2	22,2	0,1	9,4	43,8	47,4	5,9	9,7	1,1	23,1	95,0		3,4	6,7	5,8
März	32	146,8	22,3	0,1	9,7	43,7	47,9		9,3	1,1	23,5	95,1	2,6	3,4	6,7	6,5
April	32				10,1	43,8	48,0	6,0	9,4	1,0	23,7	94,7	2,5	3,3	6,7	5,8
	Priva	te Baus	sparkass	sen												
2000 Febr. März April	20 20 20	104,3 104,8 104,8	18,5	0,1	4,4 4,7 4,9	28,9 28,9 28,9	33,0	5,4	7,4	0,8	16,6 17,1 17,6	65,5	2,6	3,4 3,4 3,3	4,1	4,4
	Öffer	ntliche	Bauspa	rkassen												
2000 Febr. März April	12 12 12	41,9	3,9	0,1	5,0 5,0 5,2	14,9 14,8 14,9	14,8 14,9 14,9	0,5	1,8	0,3	6,4 6,3 6,2	29,5 29,6 29,6	0,0	- - -	2,6 2,6 2,6	2,0 2,1 1,9

#### Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

	WITU EUTO															
	Umsätze	im Sparvei	kehr 10)	Kapitalzu	sagen	Kapitalaus	zahlunger	า				Noch be				
							Zuteilung	jen			neu ge-	verpflich	tungen	Zins- und Tilgungse	eingänge	
			Rückzah-				Bauspare	inlagen	Bauspard	arlehen	Vor- und	am Ende Zeitraun		auf Bausp darlehen		
Zeit	Bauspar-	Zinsgut- schriften	teilten Ver-	ins- gesamt		ins- gesamt	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	finan- zie- rungs- kredite und sonstige	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins-	lim Š	Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prämien 13)
	Alle B	auspark	assen													
1999	24,6	2,7	4,8	48,9	30,5	45,0	18,7	4,7	9,2	3,3	17,1	11,0	7,1	16,9	14,2	0,4
2000 Febr.	1,8	0,0	0,4	3,0	2,0	3,0	1,3	0,3	0,7	0,2	1,0	10,8	7,2	1,3		0,0
März	2,3	0,0	0,5	4,2	3,0	3,9	1,8	0,3	0,9	0,3	1,3	10,9	7,4		3,1	0,0
April	1,9	0,0	0,4	4,8	3,6	4,1	1,9	0,5	1,0	0,4	1,2	11,3	7,9	1,1	l .	0,0
	Private	Bausp	arkasse	n												
2000 Febr. März April	1,2 1,5 1,3	0,0 0,0 0,0 liche B		2,2 3,1 3,6	1,4 2,1 2,6	2,1 2,9 3,1	0,9 1,3 1,4	0,2 0,3 0,4	0,4 0,6 0,7	0,2	0,8 1,0 1,0	6,4 6,4 6,8	3,6	0,9	2,1	0,0 0,0 0,0
	Offent	iiche b	auspark	assen												
2000 Febr. März April	0,6 0,7 0,6	0,0 0,0 0,0	0,2 0,2 0,1	0,9 1,1 1,2	0,6 0,9 1,0	0,9 1,0 1,0	0,4 0,4 0,5	0,1 0,1 0,1	0,2 0,3 0,3	0,1 0,1 0,1	0,2 0,3 0,2	4,5 4,4 4,5	3,7 3,7 3,8	0,4 0,4 0,3	1,0	0,0 0,0 0,0

<sup>\*</sup> Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

#### IV. Banken

# 13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Ancibular   Anci		Bis Ende 1	998 Mrd D	M, ab 1999	Mrd Euro											
Auto-   Control   Contro		Anzahl de	er		Kredite ar	n Banken (N	√IFIs)			Kredite ar	n Nichtbanl	ken (Nicht-	·MFIs)			
Auto-   Control   Contro						Guthaben	und Buchkr	edite 3)			Buchkredi	te 3)				
March   Marc		schen										an deutsc				
1997 62 165 1837,4 1068,1 927,0 207,5 779,4 141,1 728,4 505,8 68,1 35,2 437,7 222,6 40,9 1998 66 183 1215,3 1230,0 11662,2 279,2 789,9 160,8 875,7 664,7 66.1 37,0 556,6 251,0 89,6 1999 409, 66 187 1311,3 74,6 616,2 177,6 47,2 100,4 532,3 2862,2 26,6 20,8 395,6 14,7 63,4 1998 409, 65 183 1230,3 691,9 591,1 489,8 441,3 100,9 478,3 356,2 238,8 191,3 26,4 12,21 60,1 61,4 61,4 61,4 61,4 61,4 61,4 61,4 61	Zeit	(MFIs) mit Auslands- filialen bzw.	filialen 1) bzw. Auslands-	summe			Banken	dische	markt- papiere, Wert- papiere				Unter- nehmen und Privat-	auslän- dische Nicht-	markt- papiere, Wert- papiere	Aktiv- posi- tionen
1997 62 165 1837,4 1068,1 927,0 207,5 779,4 141,1 728,4 505,8 68,1 35,2 437,7 222,6 40,9 1998 66 183 1215,3 1230,0 11662,2 279,2 789,9 160,8 875,7 664,7 66.1 37,0 556,6 251,0 89,6 1999 409, 66 187 1311,3 74,6 616,2 177,6 47,2 100,4 532,3 2862,2 26,6 20,8 395,6 14,7 63,4 1998 409, 65 183 1230,3 691,9 591,1 489,8 441,3 100,9 478,3 356,2 238,8 191,3 26,4 12,21 60,1 61,4 61,4 61,4 61,4 61,4 61,4 61,4 61		Ausland	dsfiliale	 n								Stand a	m Jahre	s- bzw. I	Monatse	ende *)
Sept. 666 184 1257, 7 7042 597,9 153,0 444,9 106,3 492,1 367,1 28.3 18.8 38.8 125,0 61,4 Nov. 67 187 1350,8 743,1 641,0 166,7 474,4 102,0 546,9 397,7 26,3 20,0 357,1 126,5 63,6 Nov. 67 187 1350,8 743,1 641,0 166,7 474,4 102,0 546,9 397,7 26,3 20,0 371,4 149,2 60,8 Dec. 66 187 1311,9 714,6 614,2 177,0 43,7 2 100,4 533,9 386,2 26,6 20,8 39,6 147,7 63,4 20,0 147,7 63,4 3,4 200 147,7 63,4 3,4 200 147,7 63,4 3,4 200 147,7 63,4 3,4 200 147,7 63,4 3,4 200 147,7 63,4 3,4 200 147,7 63,4 3,4 200 147,7 63,4 3,4 200 147,7 63,4 3,4 200 147,7 63,4 3,4 200 147,7 63,4 3,4 200 147,7 63,4 3,4 20,4 14,4 17,8 75,5 678,8 188,4 490,5 108,6 548,8 410,6 28,7 21,8 21,8 21,8 21,8 21,8 21,8 21,8 21,8	1998	62 68	165 183	_   1 837,4   2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	505,8 624,7	68,1 66,1	35,2 37,0	437,7 558,6	222,6 251,0	40,9 89,6
Ort: 66   186   1293   7221   612,6   157,2   855,4   109.5   51.5   384,0   28.7   20.0   35.5   120,6   63.5   Nov. 67   187   135,8   743,1   641,0   166,7   474,4   102,0   545,0   39.7   26.3   20.0   371,4   140,2   63.4   2000 Jam. 68   192   1386,0   781,8   614,2   177,0   437,2   100,4   53.3,9   386,2   26.6   20,8   399,6   147,7   63.4   2000 Jam. 68   193   1411,7   787,5   678,8   188,4   490,5   108,6   568,8   416,7   27,8   20,9   388,9   148,1   59.5   Marz   73   203   1444,5   805,4   895,3   202,3   493,0   110,0   881,0   432,0   27,9   21,3   400,1   148,1   59.5   Wernstein																
Febr. Rebr.	Okt. Nov. Dez.	66 67 66	186 187 187	1 299,3 1 350,8 1 311,9	722,1 743,1 714,6	612,6 641,0 614,2	157,2 166,7 177,0	455,4 474,4 437,2	109,5 102,0 100,4	513,5 546,9 533,9	384,0 397,7 386,2	28,7 26,3 26,6	20,0 20,0 20,8	355,3 371,4 359,6	129,6 149,2 147,7	63,6 60,8 63,4
1998	Febr.	68	193	1 411,7	787,5	678,8	188,4	490,5	108,6	564,8	416,7	27,8	20,9	388,9	148,1	59,5
1999 Aug.														Ver	änderur	ngen *)
Sept. + 1 + 1 + 26,0 + 11,8 + 6,2 + 3,2 + 3,1 + 5,5 + 12,9 + 10,3 - 1,5 - 0,3 + 11,8 + 2,6 + 1,2    Okt.	1999		+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	- 10,3	- 2,5	+ 52,2	+ 33,5	- 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6
Nov.	Sept.		+ 1	+ 26,0	+ 11,8	+ 6,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 5,5	+ 12,9	+ 10,3	- 1,5	- 0,3	+ 11,8	+ 2,6	+ 1,3
Febr. Marz	Nov.			+ 24,0	- 5,7	+ 16,5	+ 9,1	+ 7,4	- 22,3	+ 32,9	+ 3,5	- 2,5	- 0,2	+ 6,0	+ 29,4	- 3,2
1997	Febr.	-	+ 1	+ 21,4	+ 4,9	+ 3,1	- 1,7	+ 4,9	+ 1,7	+ 8,2	+ 6,4	- 0,8	- 0,7	+ 7,2	+ 1,8	+ 8,4
1998 37 137 830,8 469,0 373,1 160,1 213,0 95,9 311,0 237,5 71,4 62,3 166,1 73,5 50,8 1999  1999 Aug. 39 159 543,9 267,5 216,2 76,5 139,7 51,3 210,7 154,3 42,5 38,9 111,8 56,4 65,6 56,4 216,8 199,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 54,4 118,6 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 118,6 159,8 39,1 159,8 39,1 159,5 120,7 120		Ausland	dstöchte	er							:	Stand a	m Jahre	s- bzw.	Monatse	ende *)
Sept. 39 158 524,3 248,0 193,5 74,9 118,6 54,4 216,8 159,8 39,1 35,7 120,7 57,0 59,4 Okt. 39 157 525,4 251,3 197,2 77,9 119,3 54,1 219,6 162,8 40,4 36,9 122,4 56,8 54,5 Nov. 39 157 538,9 255,2 193,1 75,6 117,5 62,1 228,6 170,1 40,1 36,4 130,0 58,5 55,2 Dez. 39 161 530,6 242,0 178,6 71,1 107,5 63,4 234,6 174,2 41,5 37,5 132,7 60,4 53,9 Febr. 40 162 536,1 244,6 186,5 76,0 110,5 58,1 239,0 177,5 43,0 38,2 134,5 61,6 52,5 März 41 164 539,3 239,5 179,6 75,6 104,0 59,9 249,0 184,4 42,7 38,6 141,7 64,5 50,8 1999 + 2 + 24 + 86,6 + 5,2 - 5,0 - 0,6 - 4,4 + 10,3 + 69,9 + 56,0 + 5,1 + 5,8 + 50,9 + 13,8 + 11,5 1999 Aug. + 1 + 1 - 10,9 + 0,3 + 0,6 - 0,8 + 1,5 - 0,4 - 8,5 - 5,6 + 1,2 + 1,4 - 6,8 - 2,9 - 2,6 Sept 1 - 1 - 19,5 - 19,5 - 22,6 - 1,6 - 21,0 + 3,1 + 6,2 + 5,6 - 3,3 - 3,2 + 9,0 + 0,5 - 6,1 Okt 1 - 2,1 + 1,7 + 2,6 + 3,0 - 0,4 - 0,9 + 1,5 + 1,8 + 1,3 + 1,2 + 0,6 - 0,4 - 5,2 Nov + 7,5 + 0,8 - 6,2 - 2,3 - 3,9 + 7,0 + 6,5 + 5,2 - 0,3 - 0,5 + 5,5 + 1,3 + 0,2 Dez 4 4 - 9,6 - 13,9 - 15,0 - 4,5 - 10,5 + 1,1 + 5,6 + 3,6 + 1,4 + 1,2 + 2,2 + 2,0 - 1,3 Febr. + 1 + 1 + 10,8 + 6,2 + 7,5 - 15,8 - 1,3 + 6,2 + 3,5 + 0,1 - 0,4 + 3,4 + 2,6 - 1,5 Febr. + 1 + 1 + 10,8 + 6,2 + 7,5 + 1,7 + 5,8 - 1,3 + 6,2 + 3,5 + 0,1 - 0,4 + 3,4 + 2,6 - 1,5 Febr. + 1 + 1 + 10,8 + 6,2 + 7,5 + 1,7 + 5,8 - 1,3 + 6,2 + 3,5 + 0,1 - 0,4 + 3,4 + 2,6 - 1,5	1998 1999	37 39	137 161	830,8 530,6	469,0 242,0	373,1 178,6	160,1 71,1	213,0 107,5	95,9 63,4	311,0 234,6	237,5 174,2	71,4 41,5	62,3 37,5	166,1 132,7	73,5 60,4	50,8 53,9
Nov. Dez. 39 157 538,9 255,2 193,1 75,6 117,5 62,1 228,6 170,1 40,1 36,4 130,0 58,5 55,2 2000 Jan. 39 161 530,6 242,0 178,6 71,1 107,5 63,4 234,6 174,2 41,5 37,5 132,7 60,4 53,9 2000 Jan. 39 161 525,1 238,4 179,0 74,3 104,6 59,5 232,8 173,7 42,8 38,6 130,8 59,1 53,9 Febr. 40 162 536,1 244,6 186,5 76,0 110,5 58,1 239,0 177,5 43,0 38,2 134,5 61,6 52,5 März 41 164 539,3 239,5 179,6 75,6 104,0 59,9 249,0 184,4 42,7 38,6 141,7 64,5 50,8    **Veränderungen***  Veränderungen**  1998	Sept.	39	158	524,3	248,0	193,5	74,9	118,6	54,4	216,8	159,8	39,1	35,7	120,7	57,0	59,4
Febr. März	Nov.	39	157	538,9	255,2	193,1	75,6	117,5	62,1	228,6	170,1	40,1	36,4	130,0	58,5	55,2
1998	Febr.	40	162	536,1	244,6	186,5	76,0	110,5	58,1	239,0	177,5	43,0	38,2	134,5	61,6	52,5
1999   + 2														Ver	änderur	ngen *)
Sept.       -       -       1       -       19,5       -       22,6       -       1,6       -       21,0       +       3,1       +       6,2       +       5,6       -       3,3       -       3,2       +       9,0       +       0,5       -       6,1         Okt.       -       -       1       -       2,1       +       1,7       +       2,6       +       3,0       -       0,4       -       0,9       +       1,5       +       1,8       +       1,3       +       1,2       +       0,6       -       0,4       -       5,2         Nov.       -       -       +       7,5       +       0,8       -       6,2       -       2,3       -       3,9       +       7,0       +       6,5       +       5,2       -       0,3       -       0,5       +       5,5       +       1,3       +       0,2         Dez.       -       +       4       -       9,6       -       13,9       -       15,0       -       4,5       -       10,5       +       1,1       +       5,6       +       3,6       +       1,4	1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5
Nov. Dez.   -   + 7,5   + 0,8   - 6,2   - 2,3   - 3,9   + 7,0   + 6,5   + 5,2   - 0,3   - 0,5   + 5,5   + 1,3   + 0,2    -   + 4   - 9,6   - 13,9   - 15,0   - 4,5   - 10,5   + 1,1   + 5,6   + 3,6   + 1,4   + 1,2   + 2,2   + 2,0   - 1,3    -     -     9,2   - 5,4   - 0,9   + 3,2   - 4,1   - 4,5   - 3,5   - 2,3   + 1,3   + 1,0   - 3,6   - 1,2   - 0,4    -	Sept.	+ 1	- 1	- 19,5	- 19,5	- 22,6	- 1,6	- 21,0	+ 3,1	+ 6,2	+ 5,6	- 3,3	- 3,2	+ 9,0	+ 0,5	- 6,1
Febr.   + 1   + 1   + 10,8   + 6,2   + 7,5   + 1,7   + 5,8   - 1,3   + 6,2   + 3,5   + 0,1   - 0,4   + 3,4   + 2,6   - 1,5	Nov.	- - -	-	+ 7,5 - 9,6	+ 0,8	- 6,2	- 2,3	- 3,9	+ 7,0	+ 6,5	+ 5,2	- 0,3	- 0,5	+ 5,5	+ 1,3	+ 0,2
	Febr.		+ 1	+ 10,8	+ 6,2	+ 7,5	+ 1,7	+ 5,8	- 1,3	+ 6,2	+ 3,5	+ 0,1	- 0,4	+ 3,4	+ 2,6	- 1,5

<sup>\*</sup> Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. "Ausland" umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkerdite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998

Einlagen ur	nd aufgend	mmene Kr	edite 8)											
	von Banke	en (MFIs)		von Nichtl	oanken (Ni	cht-MFIs)					C-14			
					deutsche I	Nichtbanke	n 9)				Geld- markt			
						kurzfristig	1	mittel- und	langfristig		papiere und			
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken 4)	aus- ländische Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		darunter Unter- nehmen und Privat- personen		Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
Stand ar	m Jahres	s- bzw. N	/lonatse	nde *)							A	Ausland	sfilialen	
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999
977,2	640,0	122,6	517,4	337,2	70,3	67,8	62,0	2,4	2,3	266,9	169,7	16,6	66,9	1999 Aug.
995,9	659,0	120,3	538,7	336,9	69,1	66,7	61,5	2,4	2,2	267,8	178,3	16,6	67,0	Sept.
1 024,4	681,2	127,9	553,3	343,2	69,1	66,4	60,7	2,7	2,5	274,1	196,2	13,9	64,8	Okt.
1 052,4	709,3	140,6	568,7	343,1	67,2	64,5	59,5	2,6	2,5	275,9	215,7	13,9	68,7	Nov.
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	Dez.
1 095,3	725,6	141,4	584,3	369,6	65,5	62,3	57,2	3,2	3,1	304,1	221,2	14,0	59,1	2000 Jan.
1 098,4	718,7	143,2	575,4	379,7	69,5	66,3	61,1	3,2	3,1	310,2	230,5	17,9	64,9	Febr.
1 111,3	723,5	133,7	589,8	387,7	71,5	68,0	63,9	3,5	3,3	316,2	251,1	18,7	63,4	März
Verände	erungen	*)												
+ 278,4	+202,7	+ 39,3	+163,5	+ 75,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 10,3	- 1,2	- 1,4	+ 66,5	+ 72,0	+ 2,7	+ 53,2	1998
- 2,8	+ 5,6	+ 13,4	- 7,8	- 8,4	- 28,6	- 30,2	- 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	- 24,1	1999
+ 7,1	+ 7,7	+ 11,3	- 3,7	- 0,6	- 1,3	- 1,6	- 1,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,4	+ 0,9	+ 4,8	1999 Aug.
+ 17,3	+ 18,4	- 2,3	+ 20,6	- 1,0	- 1,2	- 1,1	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 8,6	+ 0,0	+ 0,1	Sept.
+ 16,1	+ 14,1	+ 7,4	+ 6,7	+ 2,1	- 0,1	- 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 17,9	- 2,7	- 4,7	Okt.
+ 5,1	+ 12,9	+ 12,3	+ 0,6	- 7,7	- 2,0	- 1,9	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 19,5	+ 0,0	- 0,7	Nov.
- 68,1	- 40,2	+ 7,5	- 47,7	- 28,0	- 6,5	- 6,7	- 6,7	+ 0,2	+ 0,2	- 21,5	+ 18,6	+ 0,0	+ 5,4	Dez.
+ 95,6	+ 46,2	- 7,2	+ 53,4	+ 49,4	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 44,6	- 13,2	+ 0,1	- 18,6	2000 Jan.
+ 2,2	- 8,1	+ 1,9	- 10,0	+ 10,2	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0	- 0,0	+ 0,0	+ 6,2	+ 9,3	+ 3,9	+ 6,1	Febr.
- 5,7	- 5,8	- 10,1	+ 4,3	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,1	– 1,7	+ 20,6	+ 0,7	- 5,6	März
Stand ar	m Jahres	s- bzw. N	/lonatse	nde *)							A	Auslands	töchter	
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999
396,6	274,0	53,4	220,7	122,6	22,0	20,5	19,9	1,5	1,5	100,6	54,7	28,2	64,3	1999 Aug.
384,2	252,3	51,3	200,9	131,9	22,3	21,0	19,9	1,3	1,3	109,6	52,7	27,9	59,6	Sept.
382,1	251,8	53,8	198,0	130,3	21,8	20,4	19,4	1,4	1,3	108,5	53,8	28,1	61,5	Okt.
393,1	258,4	55,0	203,4	134,8	21,7	20,0	19,1	1,7	1,7	113,0	53,7	28,2	63,9	Nov.
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	Dez.
382,5	248,9	52,2	196,7	133,6	20,9	19,2	18,6	1,7	1,7	112,7	50,9	29,6	62,1	2000 Jan.
394,5	252,9	50,3	202,6	141,5	22,5	20,7	20,4	1,7	1,7	119,1	49,9	30,0	61,8	Febr.
397,9	256,6	51,3	205,3	141,4	23,8	21,3	20,7	2,6	2,6	117,5	49,0	30,6	61,8	März
Verände	erungen	*)												
+ 51,6 + 54,7 - 6,2	+ 11,6 - 0,4	+ 13,9 - 0,5	+ 20,3 - 2,3 + 0,1	+ 43,1 - 5,8	- 2,3 - 0,9	- 2,8 - 1,0	- 3,0 - 0,8	+ 0,5 + 0,1	+ 0,5 + 0,1	+ 4,6 + 45,3 - 4,9	+ 6,7 + 1,0	+ 11,7 + 0,0	+ 13,5 - 5,8	1998 1999 1999 Aug.
- 12,6 - 4,9 + 6,2	- 21,8 - 2,3 + 3,4	- 2,0 + 2,4 + 1,2	- 19,8 - 4,7 + 2,2	+ 9,2 - 2,6 + 2,8	+ 0,3 - 0,6 - 0,0	+ 0,5 - 0,6 - 0,4	+ 0,1 - 0,5 - 0,3	- 0,2 + 0,1 + 0,3	- 0,2 + 0,1 + 0,3	+ 8,9 - 2,1 + 2,8	- 2,0 + 1,1 - 0,1	- 0,4 + 0,2 + 0,1	+ 1,6 + 1,2	Sept. Okt. Nov.
- 11,0 - 4,2 + 11,9 - 0,8	- 8,4 - 3,7 + 4,0 + 0,7	+ 1,9 - 4,7 - 1,9 + 1,0	- 10,3 + 0,9 + 5,9 - 0,3	- 2,6 - 0,5 + 7,9 - 1,5	- 0,2 - 0,7 + 1,5 + 1,4	- 0,2 - 0,6 + 1,5 + 0,6	- 0,8 + 0,3 + 1,8 + 0,3	+ 0,0 - 0,0 + 0,0 + 0,8	+ 0,0 - 0,0 + 0,0 + 0,8	- 2,5 + 0,1 + 6,4 - 2,9	- 2,2 - 0,6 - 1,0 - 0,9	+ 0,8 + 0,6 + 0,4 + 0,6	- 5,0 - 0,4	Dez. 2000 Jan. Febr. März

einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsfichtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Ab

1999 einschl. Treuhandkredite. — **8** Bis Dez.1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — **9** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — **10** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — **11** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

#### V. Mindestreserven

#### Reservesätze Deutschland

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

,	_		
Gültig ab:		befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

#### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz	
1999 1. Januar	2	

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

# 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

- gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) -

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)
1995 Dez.
1996 Dez.
1997 Dez.
1998 Dez.

Reservepflichtige	Verbindlichkeiter	า				Überschussreserv	en 4)	Summe der	
	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen	Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)		in % des	Unter- schreitungen des Reserve-Solls	
2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3		3
2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2		4
2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8		3
2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4		4

<sup>1</sup> Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

# 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	riode Reserve-Soll ginnend vor Abzug des		Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrag 4) Freibetrages Ist		Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
	Europäische Wä	hrungsunion (Mı	d Euro)				
1999 Juli	5 174,9	103,5	0,7	102,8	103,5	0,6	0,0
Aug.	5 160,4	103,2	0,6	102,6	103,0	0,5	0,0
Sept.	5 171,6	103,4	0,6	102,8	103,3	0,5	0,0
Okt.	5 203,3	104,1	0,6	103,4	104,0	0,5	0,0
Nov.	5 274,8	105,5	0,6	104,9	105,4	0,5	0,0
Dez.	5 418,4	108,4	0,6	107,7	108,5	0,8	0,0
2000 Jan.	5 406,2	108,1	0,6	107,5	107,9	0,4	0,0
Febr.	5 429,4	108,6	0,6	108,0	108,4	0,4	0,0
März	5 468,6	109,4	0,6	108,7	109,5	0,8	0,0
April <b>p)</b>	5 600,4 Darunter: Deuts	l 112,0 l chland (Mio Euro	•	111,3	111,8	0,5	0,0
1999 Juli	1 574 839	31 497	308	31 189	31 386	197	29
Aug.	1 562 633	31 253	302	30 951	31 141	190	1
Sept.	1 573 620	31 472	298	31 174	31 382	208	23
Okt.	1 585 141	31 703	296	31 407	31 613	205	2
Nov.	1 609 527	32 191	295	31 896	32 086	190	10
Dez.	1 666 782	33 336	294	33 041	33 296	255	10
2000 Jan.	1 688 614	33 772	294	33 478	33 625	147	4
Febr.	1 681 806	33 636	293	33 343	33 521	178	7
März	1 697 966	33 959	293	33 666	33 981	314	6
April <b>p)</b>	1 730 410	34 608	293	34 316	34 493	178	5

<sup>1</sup> Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

#### VI. Zinssätze

#### 1. EZB-Zinssätze

# 2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank

#### 3. Basiszinssatz gemäß DÜG

% p.a

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25

% p.a.				
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)		
1994 18. Febr. 15. April 13. Mai	5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 5 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 6		
1995 31. März 25. Aug. 15. Dez.	4 3 ½ 3	6 5 ½ 5		
1996 19. April bis 1998 31. Dez.	2 1/2	4 1/2		

% p.a		
Gültig	ı ab	Basiszins- satz 5)
1999	1. Jan. 1. Mai	2,50 1,95
2000	1. Jan. 1. Mai	2,68 3,42

1 Änderungen dieses Zinssatzes sind ab dem Tag der Abwicklung des ersten auf die Bekanntgabe der Zinsänderung folgenden Hauptrefinanzierungsgeschäfts wirksam. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-

Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezuggröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

#### 4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

			Mengentender	Zinstender		
	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
Gutschriftstag	Mio EUR		% p.a.			Tage
	Hauptrefinanzieru	ngsgeschäfte				
2000 16. Febr. 23. Febr.	1 022 832 2 126 309	59 000 63 000	3,25 3,25	<u> </u>	=	14 14
1. März 8. März 15. März 22. März 29. März	2 901 133 1 627 522 4 165 993 1 661 995 3 022 435	89 000 47 000 85 000 52 000 89 000	3,25 3,25 3,25 3,50 3,50	- - - - -	- - - - -	14 14 14 14 14
5. April 12. April 19. April 27. April	2 869 408 4 290 278 4 277 306 5 492 939	48 000 82 000 58 000 89 000	3,50 3,50 3,50 3,50	- - -	- - -	14 15 15 13
4. Mai 10. Mai 17. Mai 24. Mai 31. Mai	4 624 944 6 352 776 6 574 441 7 057 234 7 127 001	64 000 72 000 66 000 78 000 62 000	3,75 3,75 3,75 3,75 3,75	- - - - -	- - - - -	13 14 14 14 14 15
7. Juni	8 491 195	75 000	3,75	-	-	14
	Längerfristige Refi	nanzierungsgeschät	fte			
1999 27. Mai 1. Juli 29. Juli 26. Aug. 30. Sept. 28. Okt. 25. Nov. 23. Dez.	72 294 76 284 64 973 52 416 41 443 74 430 74 988 91 088	15 000 15 000 15 000 15 000 15 000 25 000 25 000 25 000	- - - - - - -	2,53 2,63 2,65 2,65 2,66 3,19 3,18 3,26	2,54 2,64 2,66 2,67 3,42 3,27 3,29	91 91 91 91 84 91 98
2000 27. Jan. 2. März 30. März 27. April 1. Juni	87 052 72 960 74 929 64 094 64 317	20 000 20 000 20 000 20 000 20 000	- - - - -	3,28 3,60 3,78 4,00 4,40		91 91 91 91 91
	Sonstige Tenderge	schäfte				
2000 5. Jan. 1)	14 420	14 420	-	3,00	3,00	7

 $<sup>\</sup>star$  Quelle: EZB. — 1 Hereinnahme von Termineinlagen.

#### VI. Zinssätze

#### 5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a

Zeit 1998 Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov Dez 1999 Jan. Febr. März April Mai Juni Iuli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.

2000 Jan. Febr. März

Zeit

1997
1998
1999

1999 April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.

2000 Jan.
Febr.
März
April

April Mai

Geldmarkt	sätze am Fran	kfurte	r Bankplatz	1)			EURIBOR 3)	EURIBOR 3)				
Tagesgeld	Tagesgeld Dreimonatsgeld				EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld	
Monats- durch- schnitte	Niedrigst- ur Höchstsätze	ıd	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- Höchstsätz		Monatsdurch	nschnitte					
3,41 3,47	3,34 – 3,38 –	3,70 4,40	3,60 3,54	3,52 3,51	- 3,64 - 3,57		:	:	:	:		:
3,39 3,48 3,48	3,32 -	4,20 4,50 4,40	3,52 3,48 3,46	3,43	- 3,55 - 3,51 - 3,55	:	:					
3,41 3,42 3,14	3,38 - 3,38 - 4) 2,96 -	3,70 3,65 4,00	3,54 3,61 3,36	3,55	- 3,59 - 3,65 - 3,64							
3,14 3,11 2,93	2,96 – 3,00 –	3,28 3,20 3,13	3,11 3,07 3,03	3,03	- 3,21 - 3,11 - 3,11	3,14 3,12 2,93	3,17 3,13 3,05	3,16 3,13 3,05	3,13 3,09 3,05	3,09 3,04 3,02	3,03	3,06 3,03 3,05
2,68 2,55 2,57	2,49 -	3,15 3,20 2,75	2,65 2,55 2,60	2,54 2,52 2,53	- 2,94 - 2,58 - 2,68	2,55	2,71 2,56 2,59	2,69 2,57 2,61	2,70 2,58 2,63	2,70 2,60 2,68	2,66	2,76 2,68
2,51 2,43 2,42	1,65 – 1,70 – 1,65 –	2,65 2,59 2,60	2,65 2,67 2,71		- 2,70 - 2,70 - 3,09	2,44	2,61 2,57 2,55	2,63 2,61 2,58	2,68 2,70 2,73	2,90 3,05 3,11	2,95 3,13 3,19	3,03 3,24 3,30
2,49 2,92 3,03	1,70 – 2,50 – <b>5)</b> 2,75 –	2,80 3,20 3,70	3,36 3,44 3,43	3,39	- 3,50 - 3,52 - 3,47		2,63 2,99 3,27	2,76 3,06 3,51	3,38 3,47 3,45	3,46 3,48 3,51	3,55 3,58 3,66	3,68 3,69
3,03 3,27 3,50	2,79 - 3,12 - 3,26 -	3,35 3,52 4,00	3,32 3,52 3,73	3,45	- 3,49 - 3,63 - 3,83	3,28	3,08 3,31 3,52	3,15 3,36 3,59	3,34 3,54 3,75	3,56 3,73 3,94	3,93	3,95
3,67 3,92	3,00 – 2,85 –	4,00 4,23	3,90 4,34		- 4,09 - 4,48	3,69 3,92	3,73 4,05	3,79 4,16	3,93 4,36	4,08 4,54	4,25 4,72	4,36 4,85

<sup>1</sup> Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 5 Ultimogeld 3,35%-3,70%.

### 6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet \*) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Einlagenzinser	Einlagenzinsen						Kreditzinsen			
	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarte Kündigungsfris		für Unternehm	enskredite	für private Haushalte		
täglich	bis zu	bis zu	über	bis zu	über	bis zu	über	Konsumenten-	Wohnungsbau-	
fällig	1 Jahr	2 Jahren	2 Jahre	3 Monaten	3 Monate	1 Jahr	1 Jahr	kredite	kredite	
1,46	3,41	3,63	4,40	2,80	3,09	7,58	6,64	10,61	6,63	
1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,74	5,80	10,05	5,87	
0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,66	5,10	9,38	5,29	
0,68	2,38	2,39	3,26	2,27	2,61	5,65	4,81	9,37	4,91	
0,63	2,24	2,24	3,21	2,16	2,48	5,55	4,72	9,31	4,84	
0,60	2,22	2,22	3,30	2,15	2,45	5,49	4,78	9,29	4,96	
0,60	2,24	2,24	3,45	2,14	2,63	5,40	4,96	9,21	5,18	
0,60	2,25	2,26	3,67	2,00	2,73	5,42	5,16	9,31	5,47	
0,60	2,32	2,32	3,79	1,99	2,80	5,38	5,19	9,29	5,53	
0,61	2,52	2,52	4,03	2,00	2,93	5,58	5,55	9,36		
0,63	2,62	2,62	3,96	2,02	3,01	5,74	5,54	9,36		
0,67	2,70	2,71	4,02	2,04	3,05	5,82	5,51	9,37		
0,69	2,74	2,74	4,19	2,05	3,18	5,92	5,74	9,51		
0,70	2,79	2,80	4,25	2,06	3,18	6,01	5,84	9,52		
0,72	2,95	2,95	4,28	2,07	3,33	6,08	5,84	9,54		
0,76	3,04	3,04	4,27	2,09	3,44	6,21	5,85	9,58	6,10	

<sup>\*</sup> Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

#### VI. Zinssätze

#### 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*) Sollzinsen

% p.a.

Erheb zeitra 1999 J

2000 J

	Kontokorrentkredi	Wechseldiskontkredite							
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM	5	von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1999 Juli Aug. Sept.	9,80 9,84 9,83	7,50 - 11,50 7,50 - 11,75 7,50 - 11,75	8,75 8,75 8,71	6,50 - 11,25 6,50 - 11,25 6,25 - 11,25	7,34 7,42 7,37	5,75 - 10,50 5,50 - 10,50 5,50 - 10,50	5,21	3,45 - 8,50 3,50 - 8,50 3,50 - 8,50	
Okt. Nov. Dez.	9,89 9,93 10,02	7,75 – 11,75 7,50 – 11,75 7,50 – 11,75	8,75 8,84 8,94	6,50 - 11,25 6,75 - 11,25 6,75 - 11,50	7,40 7,51 7,65	5,70 - 10,50 5,75 - 10,50 5,80 - 10,50	5,56	3,50 - 8,50 3,85 - 8,75 4,00 - 8,75	
2000 Jan. Febr. März	10,02 10,08 10,14	7,50 - 11,75	8,97 9,02 9,14	6,75 - 11,25 7,00 - 11,50 7,00 - 11,50	7,68 7,80 7,88	5,80 - 10,50 6,00 - 10,50 6,00 - 10,75		4,00 - 9,00 4,13 - 9,00 4,27 - 8,75	
April Mai	10,28 10,41	7,75 - 12,00 8,00 - 12,25	9,26 9,34		8,06 8,20	6,25 - 11,00 6,50 - 11,00		4,40 – 9,00 4,60 – 9,50	

			Ratenkredite				Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)				
	Dispositionskre (eingeräumte						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM unter 10 Mio DM				
	Überziehungsk an Privatkunde		Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung <b>4</b> )		Effektivverzinsung				
bungs- aum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
Juli Aug. Sept.	11,07 11,07 11,09	9,75 – 12,25 9,75 – 12,25 9,75 – 12,25	0,39	0,30 - 0,48 0,31 - 0,48 0,30 - 0,48	10,05 10,11 10,09	8,03 - 12,33 8,05 - 12,33 7,90 - 12,27	6,26	5,10 - 7,52 5,25 - 7,80 5,40 - 8,00		4,90 - 7,15 5,05 - 7,49 5,27 - 7,56	
Okt. Nov. Dez.	11,09 11,14 11,22	9,75 – 12,25 9,75 – 12,25 10,25 – 12,25	0,39	0,31 - 0,48 0,30 - 0,48 0,30 - 0,48		8,05 - 12,33 8,03 - 12,10 8,14 - 12,11		5,62 - 8,23 5,59 - 7,96 5,65 - 8,12	6,48 6,41 6,42	5,59 – 7,87 5,50 – 7,72 5,38 – 7,77	
Jan. Febr. März	11,24 11,27 11,38	10,25 – 12,25	0,39	0,31 - 0,48 0,32 - 0,48 0,31 - 0,48				5,90 - 8,21 6,05 - 8,41 6,09 - 8,50		5,75 – 8,07 5,90 – 8,28 5,91 – 8,10	
April Mai	11,48 11,60	10,50 – 12,50 10,50 – 12,75						5,96 - 8,48 6,07 - 8,59		5,80 - 8,10 5,95 - 8,30	

	Hypothekarkredite	auf Wohngrundstü	cke						
	zu Festzinsen (Effel	ctivverzinsung) 6)							
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)		
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1999 Juli Aug. Sept.	4,79 5,10 5,19	4,28 - 5,38 4,56 - 5,67 4,59 - 5,91	5,17 5,58 5,70		5,82 6,20 6,35	4,99 - 6,17 4,99 - 6,59 5,25 - 6,69	5,64 5,72 5,77	4,49 – 7,01 4,60 – 6,97 4,60 – 6,97	
Okt. Nov. Dez.	5,52 5,46 5,56	4,86 - 6,17 4,91 - 6,06 5,07 - 6,18		5,56 - 6,33	6,56 6,36 6,40	5,54 - 6,96 6,12 - 6,75 6,14 - 6,75	5,92 5,94 5,97	4,86 – 7,07 4,89 – 6,97 4,95 – 7,07	
2000 Jan. Febr. März	5,79 5,87 5,90	5,27 - 6,38 5,38 - 6,43 5,43 - 6,39	6,19 6,28 6,19	5,96 - 6,70	6,69 6,76 6,64	6,34 - 7,07 6,34 - 7,13 6,38 - 7,02	6,11 6,20 6,22	5,07 – 7,34 5,12 – 7,48 5,22 – 7,45	
April Mai	5,90 6,27	5,43 - 6,43 5,70 - 6,86	6,15 6,42		6,54 6,73	6,27 - 6,97 6,34 - 7,08	6,26 6,49	5,38 – 7,50 5,64 – 7,67	

<sup>\*</sup> Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus \* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den ge-

meldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den meldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

#### VI. Zinssätze

#### noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*) Habenzinsen

% p.a.

Erhebungszeitraum 1)
1999 Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
April
Mai

Erhebungszeitraum 1)
1999 Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
April
Mai

Erhebungszeitraum 1)
1999 Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
April
Mai

		Festgelder mit	vereinbarter Lau	ıfzeit					
l		von 1 Monat						von 3 Monater	
Sichteinlagen v Privatkunden mit höherer Ve		unter 100 000 I	DM	von 100 000 DN unter 1 Mio DN		von 1 Mio DM unter 5 Mio DN		von 100 000 DN unter 1 Mio DN	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1,72 1,70 1,69		1,99	1,50 - 2,35 1,50 - 2,30 1,50 - 2,30	2,26	1,90 - 2,50 1,90 - 2,50 1,90 - 2,50	2,42	2,05 - 2,65 2,10 - 2,69 2,00 - 2,64		1,90 - 2,60 2,00 - 2,60 2,00 - 2,60
1,68 1,74 1,79	0,50 - 2,50	2,17		2,44	2,00 - 2,60 2,00 - 2,75 2,10 - 3,25		2,15 - 2,77 2,25 - 3,00 2,35 - 3,50	2,81	2,10 - 3,1 2,20 - 3,2 2,25 - 3,2
1,80 1,83 1,89	0,50 - 2,70 0,50 - 2,75 0,50 - 2,96	2,37	1,75 - 2,80 1,80 - 2,85 1,95 - 3,15		2,20 - 3,00 2,20 - 3,00 2,20 - 3,35		2,40 - 3,20 2,50 - 3,20 2,50 - 3,60	2,89	
1,93 2,00								3,14 3,43	

		Spareinlagen								
Sparbriefe mit laufender Z	inszahlung	mit Mindest-/ Grundverzinsur	ng 8)	mit höherer Ve (ohne Vereinba	rzinsung <b>9)</b> Irung einer Vert	ragsdauer)				
				bei vereinbarte	r Kündigungsfri	st von 3 Monate	n			
bei vereinbarter Kündigungsfrist vierjährige Laufzeit von 3 Monaten				unter 10 000 D	M	von 10 000 DM unter 20 000 DI		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM		
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
3,42 3,74 3,88	2,80 - 3,90 3,00 - 4,25 3,00 - 4,30	1,23	1,00 - 1,75 1,00 - 1,75 1,00 - 1,75	1,89 1,91 1,92			1,50 - 2,50	2,23		
4,11 4,15 4,21	3,25 - 4,70 3,25 - 4,50 3,50 - 4,60	1,24	1,00 - 2,00 1,00 - 2,00 1,00 - 2,00			2,22	1,50 - 2,75 1,55 - 2,80 1,55 - 2,91	2,38	1,95 – 3,0	
4,39 4,49 4,54	4,49 3,50 - 5,00 1,24 1,00 -			2,03 2,04 2,06		2,30	1,75 - 2,90 1,75 - 2,90 1,75 - 3,05	2,46	1,90 - 3,0	
4,54 4,74				2,10 2,12						

bei vereinbarte und einer Vertr		st von 3 Monate	n			bei vereinbarte und einer Vertr		st von mehr als	3 Monaten	
bis 1 Jahr einsc	hl.	von über 1 Jahr 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahı	ren	bis 1 Jahr einscl	nl.	von über 4 Jahren		
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2,48 2,55 2,61	2,00 - 2,80 2,05 - 3,00 2,00 - 3,05	3,23	2,33 - 3,80 2,50 - 4,00 2,50 - 4,00	4,02	2,71 - 5,15 2,71 - 5,15 3,00 - 5,09	2,63 2,73 2,80		3,54	2,75 - 4 2,75 - 4 2,75 - 4	
2,78 2,89 2,96	2,10 - 3,40 2,25 - 3,50 2,25 - 3,50	3,63	2,29 - 4,30 2,50 - 4,25 2,50 - 4,25	4,28	3,00 - 5,15 3,02 - 5,15 3,14 - 5,15		2,25 - 3,50 2,20 - 3,50 2,20 - 3,50	3,98	2,75 - 4 2,75 - 4 2,75 - 4	
3,03 3,08 3,20	2,25 - 3,65 2,25 - 3,75 2,25 - 3,85	4,00	3,05 - 4,53 3,25 - 4,61 3,00 - 4,68	4,52	3,15 - 5,53 3,20 - 5,40 3,25 - 5,50		2,10 - 3,75 2,00 - 3,80 2,25 - 4,00	4,40	2,75 - ! 2,75 - ! 3,46 - !	
3,26 3,55	2,40 - 4,00 2,50 - 4,35		3,30 - 4,75 2,35 - 5,00		3,25 - 5,50 3,25 - 5,49					

Anmerkungen \*,1 bis 6 s. S. 45\*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim "Durchhalten" der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

46\*

#### VI. Zinssätze

#### 8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

	Neuer Satz		Vorherige	Satz		Neuer Satz	:	Vorheriger	Satz
Land/Zinssatz	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab	Land/Zinssatz	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
EU-Länder 1)     Dänemark     Diskontsatz     Repo-/CD-Abgabesatz  Griechenland	4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 4,70	08. 6.00 08. 6.00	4,10	27. 4.00 27. 4.00	3. Außereuropäische Länder Japan Diskontsatz Kanada 4) Diskontsatz	1/2	8. 9.95 17. 5.00	1 5 ½	14. 4.95 22. 3.00
Einlagenzins 2) Repo-Satz Lombardsatz Großbritannien Repo-Satz 3)	8 8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	20. 4.00 20. 4.00 20. 4.00	8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	9. 3.00 9. 3.00 9. 3.00	Vereinigte Staaten Diskontsatz Federal Funds Ziel 5)	6 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	16. 5.00 16. 5.00	5 ½ 6	21. 3.00 21. 3.00
Schweden Einlagenzins Repo-Satz Lombardsatz	2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	17. 2.99 4. 2.00 17. 2.99	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	12.11.98 17.11.99 12.11.98					
2. Schweiz 3–Monats-Libor-Zielband	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	23. 3.00	1 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> - 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	3. 2.00					

<sup>1</sup> Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Basis-Tranche. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergrenze des Zins-

bandes der Bank of Canada für Call-Geld. —  $\bf 5$  Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

#### 9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)  $\%\,$  p.a.

	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dolla	r-Markt					
Monat bzw. Woche	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld 8)	Monats- geld 9)	Drei- monats- geld 9)	Swa am f US-\$	nrichtli o-Sätze reien I /DM /US-\$	l Aarkt £/DN	1
1998 April Mai Juni	7,09 7,13 7,47	7,02 6,99 7,29	5,45 5,49 5,56	5,00 5,03 4,99	0,44 0,43 0,44	0,27 0,28 0,28	0,88 1,08 1,44	4,47 5,13 6,72	5,84 6,47 9,07	5,55 5,53 5,61	5,55 5,58 5,56	5,65 5,63 5,63	- - -	2,02 2,04 2,09	- -	3,78 3,76 4,04
Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	7,86	5,58	5,59	5,63	-	2,14	-	4,13
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,84	9,78	5,56	5,59	5,63	-	2,14	-	4,11
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,58	5,52	5,45	-	2,00	-	3,89
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	-	1,69	-	3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	-	1,67	-	3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,11	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	-	1,89	-	3,04
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+++++	1,85	+	2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00		1,87	+	2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01		1,95	+	2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+	2,29	+	2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+	2,47	+	2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+	2,60	+	2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+++++	2,67	+	2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45		2,82	+	2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57		2,85	+	2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+++++	2,86	+	2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10		2,68	+	2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13		2,75	+	2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+++++	2,70	+	2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10		2,54	+	2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20		2,47	+	2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	++	2,42	+	2,22
Mai <b>p)</b>	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,16	6,61	6,30	6,55	6,76		2,44	+	1,83
Woche endend p)																
2000 April 28.	5,97	6,05	5,97	5,62	0,02	0,03	2,76	6,60	6,24	6,05	6,21	6,40	+	2,42	+	2,19
Mai 5. 12. 19. 26.	5,79 5,84 5,90 5,91	6,01 6,08 5,94 5,95	6,06 5,96 6,16 6,50	5,78 6,02 6,07 5,81	0,02 0,02 0,02 0,02	0,03 0,03 0,02 0,02	2,55	5,42 6,91 6,41 5,81	6,47 6,54 6,71 6,67	6,02 6,03 6,41 6,48	6,40 6,50 6,60 6,61	6,62 6,72 6,79 6,82	+ + + +	2,47 2,45 2,43 2,41	+ + +	2,00 1,90 1,78 1,70

<sup>1</sup> Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — **8** Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — **9** Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — **10** Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswapsatz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Deport (–) in einen Report (+).

#### VII. Kapitalmarkt

Zeit

1999 Dez. 2000 Jan. Febr. März April

Zeit

1999 1999 Dez. 2000 Jan. Febr. März April

#### 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

	Absatz						Erwerb				
	inländische S	chuldverschre	ibungen 1	1)			Inländer				
Absatz = Erwerb nsgesamt	zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen		Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen <b>5)</b>	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
Mio DM											
103 497 112 285 88 425 118 285 244 827 231 965 291 762 395 110 303 339 227 099 254 359	87 485 88 190 35 100 78 409 220 340 219 346 284 054 382 571 276 058 203 029 233 519	29 509 28 448 - 11 029 52 418 136 799 131 670 106 857 151 812 117 185 162 538 191 341	- - - -	200 27 100 344 67 667 175 200 65 350 649	57 774 59 768 46 228 25 649 83 609 87 011 177 376 230 560 158 939 40 839 41 529	16 012 24 095 53 325 39 876 24 487 12 619 7 708 12 539 27 281 24 070 20 840	45 927 78 193 86 657 96 073 225 066 173 099 170 873 183 195 279 989 141 282 148 250	31 192 45 305 36 838 20 311 91 833 45 095 132 236 164 436 126 808 49 193 117 352	13 667 33 599 49 417 76 448 133 266 127 310 37 368 20 095 154 738 94 409 31 751	- 33 694 1 269 - 1 336 - 1 557 - 2 320 - 853	57 5 34 0 1 7 22 2 19 7 58 8 120 8 211 9 23 3 85 8
332 655 417 693	250 688 308 201	184 911 254 367		563 143	64 214 50 691	81 967 109 492	204 353 254 293	144 177 203 342	60 176 50 951	=	128 3 163 3
Mio Euro											
290 874	198 068	156 399	2	184	39 485	92 806	161 953	74 728	87 225	_	128 9
- 3 102 26 465 36 369 17 935	- 5 772 16 013 19 240 11 544	- 4 192 9 559 12 896 14 219	1	8 914 315 274	- 1 572 5 540 5 030 - 2 402	2 670 10 452 17 129 6 391	- 9 930 33 567 28 675 4 189	- 12 798 16 987 17 004 3 861	2 868 16 580 11 671 328	- - - -	6 8 - 7 1 7 6 13 7

Aktien							
	Absatz		Erwerb				
Absatz			Inländer				
= Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	Ausländer 12	2)
Mio DM							
32 371 15 845 21 390 35 511 50 070 33 478 32 595 39 355 55 125 46 422 72 491 118 786 239 757	19 365 28 021 13 317 17 226 19 512 29 160	15 976 3 955 13 862 16 147 22 048 20 161 15 370 19 843 25 966 22 822 38 280 96 546 190 962	17 195 16 439 18 436 10 231 52 631 32 247 40 651 30 871 54 466 49 354 55 962 96 133 138 390	5 022 2 153 1 177 4 913 7 215 2 466 2 984 4 133 1 622 11 945 12 627 8 547 20 252	12 173 14 286 17 259 5 318 45 416 29 781 37 667 26 738 52 844 37 409 43 335 87 586 118 138	- - -	15 17 59 2 95 25 27 2 56 1 23 8 05 8 48 65 2 93 16 52 22 65 101 36
Mio Euro							
148 986	36 010	112 976	96 910	18 637	78 273		52 07
45 800	1 304	44 496	15 146	6 538	8 608		30 65
8 211 38 164 13 141	1 294 1 851 1 873	6 917 36 313 11 268	- 4 736 - 3 204 5 410	3 204 2 641 39 966	- 7 940 - 5 845 - 34 556		12 94 41 36 7 73
6 748	4 397	2 351	9 519	3 948	5 571	_	2 7

<sup>\*</sup> Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

<sup>(–)</sup> inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Neto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) – vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

# VII. Kapitalmarkt

# 2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

		,							
		Bankschuldversch	reibungen 1)						Nachrichtlich:
Zeit	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezialkre- ditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschrei- bungen	Industrie- obligationen 2)	Anleihen der öffent- lichen Hand 3)	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
2011	Brutto-Absa		pranabilete	. randonere	artinisticate	zagc	obligationer: *	nenen nana -	rang segesen
		_							.
1990 1991	428 698 442 089	286 709 292 092	14 923 19 478	70 701 91 489	89 755 80 738	111 326 100 386	- 707	141 990 149 288	35 168 32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	_	254 244	57 282
1993 1994	733 126 627 331	434 829 412 585	49 691 44 913	218 496 150 115	34 028 39 807	132 616 177 750	457 486	297 841 214 261	87 309 61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997 1998	846 567 1 030 827	621 683 789 035	53 168 71 371	276 755 344 609	54 829 72 140	236 933 300 920	1 915 3 392	222 972 238 400	114 813 149 542
	Mio Euro								
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
1999 Okt. Nov.	42 659 49 868	34 075 38 337	2 642 2 602	12 192 12 772	4 330 5 240	14 911 17 722	1 060 225	7 524 11 306	4 193 1 839
Dez.	38 238	31 041	1 219	9 362	5 473	14 987	5	7 192	962
2000 Jan.	59 554	41 550	2 259	11 454	11 029	16 808	50	17 953	4 602
Febr. März	53 569 50 133	43 126 41 439	2 309 2 445	12 893 17 392	8 086 6 211	19 838 15 390	524 -	9 919 8 695	10 426 6 367
April	55 355		5 165	16 442	7 495	16 055	_	10 198	
	daruntar Sch	nuldverschreil	oungen mit I	aufzeit von i	iber 4 Jahren	. 5)			
									.
1990 1991	272 642 303 326	133 347 172 171	10 904 11 911	43 250 65 642	26 767 54 878	52 425 39 741	- 707	139 295 130 448	29 791 22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	_	218 703	51 939
1993 1994	571 533 429 369	296 779 244 806	43 365 36 397	160 055 109 732	26 431 29 168	66 923 69 508	230 306	274 524 184 255	82 049 53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997 1998	563 333 694 414	380 470 496 444	41 189 59 893	211 007 288 619	41 053 54 385	87 220 93 551	1 820 2 847	181 047 195 122	98 413 139 645
	Mio Euro								
1000		226 002	16.715	124.067	27.770	40.425	2.565	05.224	44.012
1999 1999 Okt.	324 888 19 014	226 993 11 284	16 715 783	124 067 5 722	37 778 1 574	48 435 3 205	2 565 1 060	95 331	44 013 3 534
Nov.	24 740	13 971	1 250	7 588	1 244	3 889	225	6 669 10 544	1 299
Dez.	15 785	13 543	753	5 118	3 222	4 450	-	2 242	135
2000 Jan. Febr.	25 239 26 092	12 809 17 179	771 1 041	5 978 9 160	2 322 1 218	3 739 5 760	50 475	12 380 8 438	4 368 9 816
März	25 363	21 711	418	14 063	2 838	4 393	4/3	3 652	5 347
April	26 004	21 785	3 153	12 354	3 433	2 845	_	4 219	1 492
	Netto-Absat	Z 6) —							
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991 1992	227 822 304 751	139 396 115 786	4 729 13 104	22 290 58 235	65 985 19 585	46 390 24 864	558 - 175	87 868 189 142	18 583 34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	- 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1995 1996	205 482 238 427	173 797 195 058	18 260 11 909	96 125 121 929	3 072 6 020	56 342 55 199	- 354 585	32 039 42 788	61 020 69 951
1997 1998	257 521 327 991	188 525 264 627	16 471 22 538	115 970 162 519	12 476 18 461	43 607 61 111	1 560 3 118	67 437 60 243	63 181 84 308
1550		204 027	22 330	102 313	10 401	01111	3 110	00 243	04 308
	Mio Euro								
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
1999 Okt. Nov.	16 655 22 521	11 337 15 507	- 640 1 035	4 709 4 892	2 070 2 315	5 197 7 264	1 060 176	4 258 6 838	- 80 1 126
Dez.	- 7 788	- 4 908	- 2 529	- 7 707	2 654	2 674	- 8	- 2872	- 4 809
2000 Jan.	11 022	5 320	- 905	14	5 939	272	_50	5 652	- 1 566
Febr. März	22 690 11 105	16 003 15 227	- 62 627	7 106 10 595	2 067 1 059	6 893 2 945	524 -	6 163 - 4 122	6 220 346
April	18 952		2 082	9 620	3 020	l	- 10		
· · · · · ·				20					

<sup>\*</sup> Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treu-

handanstalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

# VII. Kapitalmarkt

# 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

		Bankschuldversch	reibungen 1)						Nachrichtlich:
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie-	Anleihen der öffent- lichen Hand	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
monatsenae	Mio DM	Lusammen	pranazirere	T direction	in curinstitute.	versem endanigem	oonguttonen	Terrett Tidita	rung segesen
1990 1991 1992 1993 1994	1 458 943 1 686 765 1 991 515 2 394 728 2 664 814 2 870 295	900 977 1 040 374 1 156 162 1 316 142 1 432 661 1 606 459	138 025 142 757 155 862 178 357 196 541 214 803	369 901 392 190 450 424 573 341 627 657 723 781	155 045 221 031 240 616 227 463 219 214 222 286	238 005 284 396 309 259 336 981 389 249 445 589	2 604 3 161 2 983 3 163 3 101 2 746	555 362 643 230 832 370 1 075 422 1 229 053 1 261 090	223 176 241 760 275 873 319 575 341 210 402 229
1996 1997 1998	3 108 724 3 366 245 3 694 234	1 801 517 1 990 041 2 254 668	226 711 243 183 265 721	845 710 961 679 1 124 198	228 306 240 782 259 243	500 790 544 397 605 507	3 331 4 891 8 009	1 303 877 1 371 313 1 431 558	472 180 535 359 619 668
	Mio Euro								
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
1999 Dez. 2000 Jan.	2 097 926 2 120 427	1 322 863 1 328 183	134 814 133 910	655 024 655 038	163 284 169 222	369 741 370 013	6 280	768 783 785 914	339 560 337 993
Febr. März	2 120 427 2 143 117 2 154 223	1 328 183 1 344 186 1 359 413	133 910 133 847 134 475	662 144 672 739	171 289 172 348	370 013 376 906 379 851	6 330 6 854 6 854	785 914 792 077 787 955	337 993 344 213 344 560
April	2 173 175	1 376 989	136 557	682 359	175 368	382 705	6 844	789 342	342 082
	Aufglieder	ung nach Res	tlaufzeiten 2)			!	Stand Ende A	pril 2000	
Laufzeit in Jahren									
bis unter 2 2 bis unter 4 4 bis unter 6 6 bis unter 8 8 bis unter 10 10 bis unter 15 15 bis unter 20 20 und darüber	710 129 577 632 352 294 191 239 199 031 32 296 49 989 60 568	493 480 387 683 231 278 122 260 104 101 27 628 4 626 5 933	44 804 42 641 20 678 16 822 11 057 545 9	209 265 192 705 132 805 73 145 55 909 16 309 729 1 493	56 787 50 839 27 636 14 836 17 233 6 214 776 1 046	182 624 101 497 50 158 17 457 19 902 4 561 3 112 3 395	1 410 933 2 367 1 557 475 102 –	215 239 189 016 118 648 67 422 94 455 4 565 45 363 54 635	75 989 103 292 50 360 37 292 50 453 15 848 4 692 4 155

<sup>\*</sup> Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligen Schuldverschreibungen.

# 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

				Veränderung des	Kapitals inländisc	her Aktiengesells	chaften auf Grund	d von				
Zeit	= U Star des	ienkapital mlauf nd am Ende Berichts- traums	im Berichts-	Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschme und Vermögei übertragu	ns-	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabset: und Aufl	
	Mic	DM										
1990 1991 1992 1993 1994 <b>o)</b> 1995 1996 1997 1998	2)	144 686 151 618 160 813 168 005 190 012 211 231 216 461 221 575 238 156	12 650 6 932 9 198 7 190 14 237 21 217 7 131 5 115 16 578	3 656	751 610 728 772 1 446 1 355 2 722 2 566	3 715 2 416 1 743 387 1 521 1 421 396 370 658	1 049 407 1 073 876 1 883 1 421 1 684 1 767 8 607	-	43 182 732 10 447 623 3 056 2 423 4 055	1 284 411 3 030 707 5 086 13 739 833 197 3 905	-	1 466 386 942 783 1 367 2 133 2 432 1 678 1 188
	Mic	Euro										
1999		133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075		2 099	1 560	_	708
2000 Jan. Febr. März		134 825 135 616 135 678	1 311 791 63	231 205 170	503 558 48	73 1 34	602 97 60	_	151 41 8	- 184 52 37	- - -	65 163 279
April		137 340	1 662	425	170	21	1 218	_	195	50	_	27

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. —  ${\bf 2}$  Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

#### VII. Kapitalmarkt

#### 5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Umlaufsrendi	ten festverzins	licher Wertpa	piere inländisch	er Emittentei	ղ 1)			Indizes 2) 3)		
	Anleihen der	öffentlichen I	Hand	Bank- schuldversch	reihungen		nach- richtlich:	Renten	Aktien	
		börsennotie Bundeswert		Scridiaversen	reibungen		DM-/Euro- Auslandsanl.			
insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen	unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
% p.a.								Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
8,9 8,7 8,1 6,4	8,8 8,6 8,0 6,3	8,8 8,6 8,0 6,3	8,7 8,5 7,8 6,5	9,0 8,9 8,3 6,5	8,9 8,6 8,1 6,8	9,0 8,9 8,7 6,9	9,2 9,2 8,8 6,8	93,50 96,35 101,54 109,36	145,00 148,16 134,92 191,13	1 545,0 2 266,6
6,7 6,5 5,6 5,1 4,5	5,1	6,7 6,5 5,6 5,1 4,4	6,9 6,9 6,2 5,6 4,6	6,8 6,5 5,5 5,0 4,5	7,2 7,2 6,4 5,9 4,9	7,0 6,9 5,8 5,2 5,0	6,9 6,8 5,8 5,5 5,3	99,90 109,18 110,37 111,01 118,18	176,87 181,47 217,47 301,47 343,64	2 106, 2 253, 2 888, 4 249, 5 002,
4,3 4,3 5,0 5,1	4,4 4,3 4,9 5,0	4,4 4,3 4,9 5,0	4,6 4,5 5,0 5,2	4,3 4,3 5,0 5,1	4,9 4,9 5,4 5,5	5,0 5,0 5,8 5,8	5,3 5,4 6,0 6,1	110,60 111,64 110,60	343,04 445,95 391,41 445,95	
5,4 5,4 5,3	5,4 5,4 5,2	5,3 5,4 5,2	5,5 5,5 5,3	5,4 5,5 5,4	5,9 5,9 5,8	6,0 6,2 6,2	6,2 6,3 6,1	109,61 109,74 110,77	445,21 506,08 499,99	6 835, 7 644, 7 599,
5,3 5,5	5,2 5,4	5,1 5.4	5,2 5,4	5,3 5.7	5,7 5,9	6,1 6,4	6,1 6,4	110,15 109,83	486,69 461,09	7 414, 7 109,

<sup>1</sup> Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleinen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Eurodenominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

#### 6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

		Absatz vor	n Zertifikate	en					Erwerb					
		inländisch	er Fonds (M	ittelaufkon	nmen)				Inländer					
			Publikums	fonds						Kreditinstiti einschl. Bau		Nichtbank	on 2)	
				darunter							· ·	Nicitoani	1	
	Absatz =					Offene		aus-			darunter auslän-		darunter auslän-	
	Erwerb insge-	zu-	zu-	Geld- markt-	Wert- papier-	Immo- bilien-	Spezial-	ländi- scher	zu-	zu-	dische Zerti-	zu-	dische Zerti-	Aus-
	samt		sammen	fonds	fonds	fonds	fonds		sammen		fikate	sammen	fikate	länder 4)
Zeit	Mio DM													
1990	25 788	26 857	7 904	_	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362		- 707	22
1991 1992	50 064 81 514	37 492 20 474	13 738 - 3 102	_	11 599 - 9 189	2 144 6 087	23 754 23 575	12 572 61 040	49 890 81 518	8 594 10 495	- !   2 152		12 577 58 888	174
1993	80 259	61 672	20 791	_	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689			5 052
1995 1996	55 246 83 386	54 071 79 110	16 777 16 517	6 147 - 4 706	3 709 7 273	6 921 13 950	37 294 62 592	1 175 4 276	56 295 85 704	12 172 19 924	188 1 685		987 2 591	- 1 049 - 2 318
1996	145 805	138 945	31 501	- 4706 - 5001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340			- 2316 - 4172
1998	187 216	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 468	190 309	43 937	96			- 3 093
	Mio Euro													
1999	111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	- 637	85 508	14 519	5 709
1999 Nov. Dez.	7 620 19 259	4 802 17 062	1 516 892	- 1 098 - 1 294	2 128 1 981	- 62 - 316	3 286 16 169	2 818 2 197	6 277 18 329	1 711 5 210	- 68 - 316			1 343 930
2000 Jan. Febr.	21 246 9 815	14 258 3 724	6 519 4 804	1 815 969	3 922 3 855	124 - 630	7 738 - 1 080	6 988 6 091	19 620 8 032	857 414	- 428 53			1 626 1 783
März	12 120	7 886	5 003	110	4 645	- 422	2 883	4 234	10 396	1 046		9 350		1 724
April	11 089	7 088	3 366	- 697	3 735	- 336	3 722	4 001	10 388	1 259	_ 8!	9 129	4 086	701

<sup>1</sup> Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

Zeit

1995 1996 p) 1997 p) 1998 ts) 1999 ts)

1999 1.Vj

1999 ts)

1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. p)

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### 1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Gebietskö	rperschaft	en 1)								Sozialvers	sicherunge	n 2)	Öffentlich insgesam	ne Hausha t	ite
Einnahme	n	Ausgaber	1												
			daruntei	r:					Saldo			Saldo			Saldo
ins- gesamt	dar- unter Steu- ern 3)	ins- gesamt <b>4)</b>	Per- sonal- aus- gaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investi- tionen	Finan- zier- ungs- hilfen 5)	der Ein- nahmen und Aus- gaben	Einnah- men 6)	Aus- gaben	der Ein- nahmen und Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben	der Ein- nahmen und Aus- gaben
Mrd DM															
904,1 928,7 995,2	731,7 749,1 786,2	1 013,9 1 060,2 1 102,2	285,7 296,8 315,5	134,0 136,0 137,3	304,8 340,5 353,4	100,6 102,1 114,0	101,1 97,0 93,2	86,1 87,3 86,5	- 109,8 - 131,5 - 106,9	609,1 660,8 694,1	617,4 658,7 693,7	- 8,3 + 2,1 + 0,4	1 436,0 1 492,1 1 596,4	1 554,2 1 621,5 1 702,9	-129,4
1 026,8 1 001,4 1 014,1 1 074,0 1 106,0	814,2 800,0 797,2 833,0 886,1	1 136,9 1 122,9 1 108,6 1 128,5 1 161,5	324,8 326,2 325,0 326,0 330,5	135,5 137,0 135,7 136,5 141,5	367,2 362,2 356,3 371,5 395,5	129,0 130,7 132,1 133,5 137,0	90,1 83,9 80,1 80,0 81,5	86,3 80,1 79,2 78,5 73,5	-110,1 -121,5 - 94,5 - 54,5 - 55,5	731,2 769,4 797,0 811,5 839,0	743,8 784,0 794,4 807,5 830,0	- 12,5 - 14,6 + 2,7 + 4,0 + 9,0	1 665,4 1 666,7 1 704,6 1 767,0 1 809,5	1 788,0 1 802,8 1 796,5 1 817,5 1 856,0	- 136, - 91,9 - 50,9
240,4 272,1 262,6 324,8	195,6 215,0 219,6 255,2	273,2 261,5 291,3 329,3	73,2 78,4 78,6 96,9	31,6 31,5 33,9 43,5	100,2 93,7 105,1 99,1	42,0 26,8 36,2 31,0	12,3 16,1 20,2 29,3	14,3 13,6 17,7 28,8	- 32,8 + 10,6 - 28,7 - 4,5	202,3 207,2 208,8 221,0	203,8 207,2 206,3 212,9	- 1,5 - 0,0 + 2,5 + 8,1	405,6 445,1 436,6 516,3	439,9 434,5 462,9 512,6	
Mrd Euro															
565,5	453,1	593,9	169,0	72,3	202,2	70,0	41,7	37,6	- 28,4	429,0	424,4	+ 4,6	925,2	949,0	- 23,8
122,9 139,1 134,2 166,1		139,7 133,7 148,9 168,4	37,4 40,1 40,2 49,5	16,2 16,1 17,3 22,3	51,2 47,9 53,7 50,7	21,5 13,7 18,5 15,8	6,3 8,2 10,3 15,0	7,3 6,9 9,0 14,7	- 16,8 + 5,4 - 14,7 - 2,3	103,5 105,9 106,7 113,0	104,2 105,9 105,5 108,9	- 0,8 - 0,0 + 1,3 + 4,2	227,6 223,2	224,9 222,1 236,7 262,1	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

#### 2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

	Bund		Länder				Gemeinden			
			West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
Zeit	Einnahmen 1)	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
	Mrd DM									
1992 1993 1994	398,4 401,6 439,6	431,7 462,5 478,9	318,2 326,5 328,8	336,3 352,8 357,0	73,0 76,4 79,3	86,0 92,5 95,9	212,6 222,5 228,9	221,6 230,9 235,1	50,3 54,4 53,9	57,5 59,0 59,2
1995 1996 1997 p) 1998 ts) 1999 ts)	439,3 411,9 416,8 439,5 470,0	480,3 496,0	338,6 344,8 349,2 360,5 371,5	370,2 379,7 376,5 381,0 385,5	88,4 93,7 94,3 96,0 97,5	101,5 105,5 105,2 103,5 103,5	225,6 227,7 222,9 232,5 237,5	237,9 232,9 226,9 226,5 232,0	58,7 55,0 52,6 52,0 51,0	60,8 57,7 54,2 52,5 52,0
1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. <b>p)</b>	94,8 112,3 111,1 151,1	137,3	83,7 90,6 89,6 106,4	91,6 87,6 92,5 111,6	21,8 23,1 24,7 27,6	22,0 22,7 24,9 33,5	49,7 55,6 58,9 71,3	52,7	10,4 12,1 12,6	10,9 12,0 12,5 15,8
2000 1.Vj. p)	98,8	128,3								
	Mrd Euro									
1999 ts)	240,3	266,6	189,9	197,1	49,9	52,9	121,4	118,6	26,1	26,6
1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. <b>p)</b>	48,4 57,4 56,8 77,2	62,2 60,9 70,2 72,8	42,8 46,3 45,8 54,4	46,9 44,8 47,3 57,1	11,1 11,8 12,6 14,1	11,2 11,6 12,7 17,1	25,4 28,4 30,1 36,5	26,9 27,2 29,3 34,4	5,3 6,2 6,5 8,0	5,6 6,1 6,4 8,1
2000 1.Vj. p)	50,5				Ι.		Ι.	Ι.	Ι.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. —  $\mathbf 2$  Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). —  $\mathbf 3$  Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

#### 3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1992	1993	1994	1995 1) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)
Einnahmen	1 465,7	1 514,9	1 605,7	1 652,0	1 704,4	1 727,6	1 781,1	946,2
darunter:								
Steuern	750,1	767,0	804,4	828,8	849,3	855,9	898,2	490,9
Sozialabgaben	554,6	588,2	632,2	662,4	696,4	719,7	726,1	375,4
Ausgaben	1 544,3	1 618,3	1 689,3	1 763,2	1 825,6	1 824,1	1 845,6	967,0
davon:								
Vorleistungen 2)	139,2	140,3	140,6	143,1	145,1	142,8	141,0	75,0
Arbeitnehmerentgelte	290,2	301,7	306,8	315,9	319,5	318,4	319,6	165,8
Zinsen	102,7	108,5	113,5	129,0	132,0	133,4	134,4	69,4
Sozialleistungen 3)	738,2	792,4	848,8	902,4	968,2	982,8	995,0	521,5
Bruttoinvestitionen	92,0	90,9	90,3	80,6	76,7	70,2	66,9	35,8
Finanzierungssaldo	- 78,6	- 103,4	- 83,5	- 111,2	- 121,2	- 96,5	- 64,5	_ 20,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,5	- 3,2	- 2,5	- 3,2	- 3,4	_ 2,6	_ 1,7	_ 1,1
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 29,6	- 38,1	- 37,1					
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag								
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)	43,1	47,1	49,4	57,1	59,8	60,9	60,7	61,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögens-übertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. — 2 Ohne soziale Sachleistungen. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 4 Die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

# 4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

		Bund, Länder und	Europäische Unior	1			Gemeinden 4)			
				Länder						,.
Zeit	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	zusammen	darunter neue Bundes- länder	Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	Saldo ni verrechr Steuerai 5)	eter
	Mio DM									
1998 1999	833 013 886 124	727 888 775 945	379 491 414 101	306 127 322 172		42 271 39 672	104 960 110 178	8 841 9 408	++	166 2
1999 4.Vj.	255 374	227 209	127 429	90 462		9 319	36 074	2 962	-	7 909
2000 1.Vj. p)		178 933	90 022	76 775		12 136				.
2000 Jan. Febr. März <b>p</b> )		56 839 56 220 65 874	23 018 30 979 36 024	26 828 22 875 27 072		6 994 2 365 2 778				
April <b>p)</b>		52 665	26 425	22 527		3 714				
	Mio Euro									
1998 1999	425 913 453 068	372 163 396 734	194 031 211 726	156 520 164 724		21 613 20 284	53 665 56 333	4 520 4 810	++	85 1
1999 4.Vj.	130 571	116 170	65 153	46 252		4 765	18 444	1 514	-	4 044
2000 1.Vj. p)		91 487	46 027	39 254		6 205				
2000 Jan. Febr. März <b>p)</b>		29 061 28 745 33 681	11 769 15 840 18 419	13 717 11 696 13 842		3 576 1 209 1 420				
April <b>p)</b>	Ι.	26 927	13 511	11 518	Ι.	1 899	Ι.	Ι.		.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen einge-gangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

#### 5. Steuereinnahmen nach Arten

		Gemeinscha	ftliche Steue	rn										Nach-
		Einkommens	steuern 2)				Umsatzsteu	ern 5) 6)						richtlich: Ge-
Zeit	Insgesamt 1)	zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umlage 6) 7)	Reine Bundes- steuern 8)	Reine Länder- steuern 8)	EU- Zölle	meinde- anteil an den Einkom- men- steuern 9)
	Mio DM													
1998 1999	775 028 825 383	340 231 360 671	258 276 261 708	11 116 21 293	36 200 43 731	34 640 33 940	250 214 268 253	203 684 218 271	46 530 49 982	10 284 10 685	130 513 141 280	37 300 38 263	6 486 6 231	47 140 49 438
1999 4.Vj.	242 499	107 013	79 193	11 035	11 431	5 354	70 346	56 104	14 242	5 347	49 182	8 956	1 656	15 290
2000 1.Vj. p)	189 976	82 190	59 973	- 313	12 220	10 310	69 470	55 089	14 381	221	26 815	9 750	1 530	11 043
1999 Dez.	127 971	70 427	40 938	14 443	12 898	2 148	23 648	18 423	5 224	2 628	27 673	3 004	591	8 925
2000 Jan. Febr. März <b>p)</b>	61 012 59 463 69 501	29 366 19 179 33 645	22 673 18 747 18 553	- 806 - 1 713 2 205	987 296 10 937	6 512 1 848 1 950	24 208 26 130 19 132	19 678 21 453 13 958	4 530 4 677 5 175	21 139 60	3 643 10 516 12 655		493 507 530	4 173 3 243 3 627
	Mio Euro													
1998 1999	396 266 422 012	173 958 184 408	132 054 133 809	5 684 10 887	18 509 22 359	17 711 17 353	127 932 137 155	104 142 111 600	23 790 25 555	5 258 5 463	66 730 72 235	19 071 19 564	3 316 3 186	24 102 25 277
1999 4.Vj.	123 988	54 715	40 491	5 642	5 845	2 737	35 967	28 686	7 282	2 734	25 147	4 579	847	7 818
2000 1.Vj. p)	97 133	42 023	30 664	- 160	6 248	5 271	35 519	28 167	7 353	113	13 710	4 985	782	5 646
2000 Jan. Febr. März <b>p)</b>	31 195 30 403 35 535	15 015 9 806 17 202	11 593 9 585 9 486	- 412 - 876 1 127	505 151 5 592	3 329 945 997	12 377 13 360 9 782	10 061 10 969 7 136	2 316 2 391 2 646	11 71 31	1 863 5 377 6 471	1 677 1 530 1 778	252 259 271	2 133 1 658 1 855
April <b>p)</b>	28 615	10 876	9 780	- 411	101	1 406	10 634	8 352	2 281	923	4 483	1 447	252	1 688

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,75%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds "Deutsche Einheit" beeinflußt. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

# 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

	Reine Bund	essteuern					Reine Länd	ersteuern				Gemeindes	teuern	
Zeit	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versi- cherungs- steuer		sonstige Bundes- steuern 1)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erb- schaft- steuer	Bier- steuer	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 3)
	Mio DM													
1998 1999	66 677 71 278	21 652 22 795	4 426 4 367	13 951 13 917	3 551	23 807 25 373	15 171 13 767	1 063 1 050		1 662 1 655	14 594 15 815	50 508 52 924	16 228 16 890	1 532 1 612
1999 4.Vj.	28 705	7 358	1 714	2 164	1 842	7 400	2 914	208	1 625	386	3 823	14 141	3 713	368
2000 1.Vj. p)	8 697	3 692	697	6 503	1 061	6 165	3 717	257	1 457	381	3 939			.
1999 Dez.	16 503	4 169	1 031	607	809	4 554	948	72	596	125	1 264			.
2000 Jan. Febr. März <b>p)</b>	201 2 984 5 512	507 783 2 403	94 59 544	742 4 918 844	201 301 559	1 899 1 472 2 795	1 326 1 031 1 360	89 69 99	471 440 546		1 245 1 359 1 336			
	Mio Euro													
1998 1999	34 091 36 444	11 071 11 655	2 263 2 233		1 816	12 172 12 973	7 757 7 039	543 537	2 459 3 056		7 462 8 086	25 825 27 060	8 297 8 636	783 824
1999 4.Vj.	14 677	3 762	876	1 106	942	3 784	1 490	106	831	197	1 955	7 230	1 898	188
2000 1.Vj. p)	4 447	1 888	356	3 325	543	3 152	1 900	131	745	195	2 014			.
2000 Jan. Febr. März <b>p)</b>	103 1 526 2 818	259 400 1 228	48 30 278	379 2 514 431	103 154 286	971 753 1 429	678 527 695	46 35 51	241 225 279		636 695 683			
April <b>p)</b>	2 545	522	107	369	191	749	589	26	220	63	548	Ι.	Ι.	ا. ا

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer ("Solidaritätszu-

schlag"). —  ${\bf 2}$  Nach Ertrag und Kapital. —  ${\bf 3}$  Einschl. steuerähnlicher Einnahmen

# 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

								Direkt-	Darlehen vo Nichtbanke		Altschulden		
Stand am		Buch- kredite der	Unver- zinsliche Schatz-	Obliga- tionen/ Schatz-	Bundes-	Bundes-		auslei- hungen der	Sozial-		ver- einigungs-	Aus- gleichs-	
Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Bundes- bank	anwei- sungen 1)	anwei- sungen 2)	obliga- tionen 2)		Anleihen 2)	Kredit-	versiche-	sonstige 3)	be- dingte 4)	forde-	sonstige 5)
	Öffentlic	he Haush	alte										
1993 1994	1 506 431 1 659 632		30 589 20 506	150 138 169 181	188 767 181 737	46 093   59 334	402 073 465 408	575 722 644 459	6 000 5 257	19 254 25 077	1 421 1 391	86 181 87 098	196 184
1995 1996 1997	1 993 476 2 126 320 2 215 893	- -	8 072 27 609 26 336	219 864 217 668 241 268	170 719 176 164 177 721	78 456 96 391 99 317	607 224 631 696 670 755	764 875 836 582 879 021	4 874 4 079 3 630	37 010 36 141 26 940	15 106 9 960 1 315	87 079 89 826 89 376	198 203 216
1998 1999 März	2 280 154 1 178 094	- -	25 631 12 569	221 524 107 781	199 774 106 552	92 698 45 415	729 416 391 250	894 456 456 337	3 148 1 524	23 475 10 603	1 249	88 582 45 321	202 106
Juni Sept. Dez. ts)	1 180 551 1 190 614 1 198 416	=	11 952 11 793 12 594	104 589 101 767 99 724	111 259 114 905	44 646 43 212 41 621	394 020 410 025 418 793	456 171 450 457 448 871	1 449 1 591 1 479	10 380 10 863 8 579	636 637	45 342 45 260 45 175	107 104 105
	Bund <sup>6) 7)</sup>		12 3341	33 724	120 990	41 0211	410793	440 07 1	14/3	0 373	4701	45 175	103
1993 1994	685 283 712 488	_	23 276   15 870	60 565 66 987	188 767 181 737	46 093   59 334	325 201 359 833	26 129 16 654	730 63	3 211 862	1 421 1 391	9 698 9 576	194 183
1995 1996 1997	756 834 839 883 905 691	=	8 072 26 789 25 286	52 354 55 289 78 848	170 719 176 164 177 721	78 456 96 391 99 317	402 307 434 295 481 619	26 572 32 988 31 845	23 10 10	8 111 7 761 865	1 360 1 330 1 300	8 684 8 684 8 684	176 183 197
1998 1999 März	957 983 506 312 509 514	- -	24 666 12 077	84 760 41 245	199 274 106 040	92 698 45 415	519 718 277 684	24 125 17 450	-	2 603 1 218	1 270 645	8 684 4 440	186 100
Juni Sept. Dez.	509 514 712 654 714 069	- -	11 749 11 685 11 553	39 775 46 956 44 335	107 737 114 405 120 498	44 646 43 212 41 621	281 350 372 129 379 808	17 931 73 386 67 872	61 60	1 140 4 820 2 568	645 637 476	4 440 45 260 45 175	102 104 104
2000 März	726 998	_ 	11 412	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
1993	Westdeur 393 577	tscne Lan	<u>aer</u> 1 -1	62 585			22 450	293 845	1 733	10 399	l .I	2 563	2
1994 1995 1996	415 052 442 536 477 361	=	- - 320	68 643 72 001 80 036			20 451 19 151 11 934	311 622 339 084 372 449	1 632 1 333 874	10 444 10 965 11 747	:	2 259 - -	2 2 2 2 2 2
1997 1998	505 297 525 380	=	350 520	79 901 78 878			6 739 4 512	406 499 430 709	705 516	11 102 10 243		_ _	2 2
1999 März Juni Sept.	268 623 270 796 269 993	=	266 102 26	39 806 40 401 40 525			2 256 2 146 1 962	221 697 223 502 222 878	204 135 277	4 394 4 510 4 325	:	- - -	1 1 1
Dez. p) 2000 März p)	274 289 275 718	-	150 50	41 056 42 158			1 976 1 925	226 555 226 700	166 120	4 384 4 764		- -	i   1
	Ostdeuts	che Länd	er										
1993 1994	40 263 55 650	_	-	18 115 19 350		:	1 000 1 000	21 003 35 065	5 5 17	140 230	:	:	:
1995 1996 1997	69 151 80 985 90 174	=	500 700	23 845 25 320 26 040			1 500 1 500 1 500	43 328 53 483 61 697	17 - 15	461 182 222			
1998 1999 März	98 192 49 502	- -	445 227	25 728 13 065			1 500 767	70 289 35 361	-	230 83			
Juni Sept. Dez. <b>p)</b>	49 351 50 402 53 199	=	101 83 891	13 031 14 030 13 803			767 767 767	35 370 35 445 37 674	- - -	83 78 65			
2000 März <b>p)</b>	52 201 Westdou	tscha Gar	328   maindan	13 636 8)			767	37 415	-	55			-
1993	Westdeu	.	.	-,   -	.		-	141 566	3 195	1 994	.		
1994 1995 1996	153 375 157 271 158 613			- - 200	:		100 1 000 1 280	147 558 151 127 152 311	3 121 2 911 2 658	2 596 2 233 2 164			
1997 1998	160 162 158 960	:		300 300			1 330 1 330	154 145 153 208	2 453 2 244	1 934 1 878	:		
1999 März Juni Sept.	80 661 80 119 80 401	:		153 153 153			680 680 680	77 732 77 190 77 471	1 125 1 125 1 125	971 971 971			
Dez. ts)	80 043 Ostdeuts	l che Gem	l .l einden <sup>8)</sup>	153			680	77 113	1 125	971			
1993	23 385			125	.	.	300	22 471	332	282	.		
1994 1995 1996	32 235 36 830 38 976	:		125 225 225			400 400 400	30 837 35 427 37 922	364 347 308	509 431 121			
1997 1998 1999 März	38 688 39 873 20 421	:		225 225 115			400 460 335	37 623 38 777 19 761	273 255 128	167 156 82			
Juni Sept.	20 431 20 452			102 102			335 335	19 784 19 804	128 128	82 82			
Dez. ts)	20 554			102			335	19 907	128	82			.1

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	DIS LITUC 15.	O IVIIO DIVI /	ab 1999 WIIO	Luio									
								Direkt-	Darlehen vo Nichtbanke		Altschulder	1	
Stand am Jahres- bzw.	Ins-	Buch- kredite der Bundes-	Unver- zinsliche Schatz- anwei-	Obliga- tionen/ Schatz- anwei-	Bundes- obliga-	Bundes- schatz-	Anleihen	auslei- hungen der Kredit-	Sozial- versiche-		ver- einigungs- be-	Aus- gleichs- forde-	
Monatsende	gesamt	bank	sungen 1)	sungen 2)	tionen 2)	briefe	2)	institute 3)	rungen	sonstige 3)	dingte 4)	rungen	sonstige 5)
	Fonds "D	eutsche	Einheit" /	' Entschä	digungsf	onds <sup>6)</sup>							
1993	87 676	Ι.	1876	8 873	ı -		43 804	31 566	5	1 552	Ι.	Ι.	
1994	89 187		897	8 867	-		43 859	33 744	5	1 816			.
1995	87 146		-	8 891	-		44 398	31 925	5	1 927			-
1996	83 556		-	-	-	·	44 321	38 020	5	1 210			-
1997 1998	79 717 79 413		_	_	_		44 347 47 998	34 720 30 975	5	645 440			
			_	_	_				_				'
1999 März	40 613		-	-		·	26 723	13 691	-	199			-
Juni Sont	40 715 40 345		-	_	500 500		26 478 27 822	13 542 11 834	-	194 189			
Sept. Dez.	40 343		_	275	500		28 978	10 292	_	189		'	'
												'	
2000 März	40 572	-	I -	275	500	١ .	29 315	10 292	-	189	Ι .	١ .	·
	ERP-Son	dervermö	gen <sup>6)</sup>										
1993	28 263						9 318	18 945		-			
1994	28 043						10 298	17 745		-			.
1995	34 200						10 745	23 455		-			-
1996	34 135		· ·			·	10 750	23 385		-			-
1997 1998	33 650						10 810	22 840 20 988		1 227			
	34 159						11 944					'	'
1999 März	17 428						6 426	10 410		592			-
Juni	16 995		· ·			·	6 408	10 169		418			•
Sept. Dez.	16 368 16 028						6 331 6 250	9 639 9 458		398 320			
												'	
2000 März	16 034		Ι.			Ι.	6 429	9 285	١.	320	Ι.	١.	·
	Bundese	isenbahn	vermöge	n <sup>6) 7)</sup> —									
1994	71 173			5 208			29 467	29 232	65				
1995	78 400			3 848			28 992	39 005	140				-
1996	77 785			1 882		·	28 749	41 537	130				-
1997 1998	77 254 77 246			1 927	500		25 634 31 648	44 807 42 488	115 79	4 772 2 531			
				_									'
1999 März Juni	39 177 39 231			-	511 1 023		16 883 16 805	20 710 20 401	40 34				-
Julii			sfonds / I	rhlasten	-	onds 6) 7)	10 803	20 401	] 34	300			'
1993	101 230		5 437	ı	ı	ı		20 197		1676		73 921	.
1994	101 230	]	3 740					22 003	_ 2	1 420	] :	75 263	:
1995	328 888		-	58 699	_		98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918		-	54 718	-		98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	
1997	322 032		-	54 028	-		98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978		-	31 633	-		110 006	79 226	54	4 167	- 20	79 899	15
1999 März	153 109		-	13 397	-		59 343	37 433	27	2 031	_ 9	40 881	
Juni	151 097		I -			Ι.	58 897	36 133	27	2 015	-9	40 902	4
	Ausgleic	hsfonds S	teinkohl	eneinsatz	6) 7) —								
1995	2 220						-	2 220	-	-			ı .l
1996	3 108						-	3 108	-	-			. .
1997	3 229							3 229	-	-			-
1998	3 971						300	3 671	-	-		.	-
1999 März	2 247						153	2 094	-	-		.	.
Juni	2 302	Ι .	Ι.	١.	١.	Ι.	153	2 148	-	I -	Ι .	Ι.	l .l

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA-und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Die durch die gemeinsame

Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 7 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 8 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

# 8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

				Ne	ttokredit	aufr	nahme 1)	)									
	Stand Ende			199	98					199	9						
	1998	Dez. 1999 ts)		inso	jesamt	13	3.Vj.	4.V	j.	insg	esamt ts)	4.Vj	ts)	insg	esamt ts)	4.Vj	ts)
Position	Mio DM		Mio Euro	Mic	o DM									Mic	Euro		
Kreditnehmer																	
Bund 2)	957 983	1 396 597	714 069	+	52 292	+	58 763	-	6 471	+	62 075	+	2 928	+	31 738	+	1 497
Fonds "Deutsche Einheit" ERP- Sondervermögen Bundeseisenbahnvermögen 2) Erblastentilgungsfonds 2) Ausgleichsfonds Steinkohle 2) Entschädigungsfonds	79 270 34 159 77 246 304 978 3 971 143	78 433 31 348 - - - 258	40 102 16 028 - - - 132	- + - + + +	394 509 8 18 495 742 89	- + - + +	188 1 047 1 022 24 753 231 63	- - + +	205 538 1 029 6 259 511 26	- - - + +	837 2 811 518 9 549 531 116	- +	252 665 - - - 35	- - - + +	428 1 437 265 4 882 271 59	- +	129 340 - - - 18
Westdeutsche Länder Ostdeutsche Länder Westdeutsche Gemeinden <sup>3)</sup> Ostdeutsche Gemeinden <sup>3)</sup>	525 380 98 192 158 960 39 873	536 462 104 049 156 550 40 200	274 289 53 199 80 043 20 554	+ + +	20 083 8 018 2 542 1 514	+ + - +	11 289 4 382 206 312	+ + +	8 794 3 637 2 748 1 202	+ + +	11 083 5 857 265 453	+ + +	8 402 5 471 150 250	+ + + +	5 666 2 995 135 232	+ + + +	4 296 2 797 77 128
Insgesamt	2 280 154	2 343 898	1 198 416	+	66 893	+	51 962	+	14 932	+	66 665	+	16 319	+	34 085	+	8 344
Schuldarten																	
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4) Obligationen/Schatzanweisungen 5) Bundesobligationen 5) Bundesschatzbriefe Anleihen 5)	25 631 221 524 199 774 92 698 729 416	24 632 195 043 236 651 81 403 819 089	12 594 99 724 120 998 41 621 418 793	-    -	705 19 745 22 054 6 619 58 661	_	1 451 7 388 11 973 2 654 34 380	+	746 12 356 10 081 3 966 24 281	+	999 26 480 36 877 11 295 89 673	_	1 566 3 997 11 916 3 112 17 149	+	511 13 539 18 855 5 775 45 849	+ - + - +	801 2 043 6 093 1 591 8 768
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6) Darlehen von Sozialversicherungen Sonstige Darlehen 6)	894 456 3 148 23 395	877 916 2 892 16 701	448 871 1 479 8 539	+ - -	19 508 482 3 465	+ - -	24 893 295 5 393	- - +	5 384 186 1 928	- - -	13 739 256 6 695	- - -	2 201 219 4 466	- - -	7 025 131 3 423	  -  -  -	1 125 112 2 283
Altschulden 7) Ausgleichsforderungen Investitionshilfeabgabe	1 451 88 582 79	1 137 88 355 79	581 45 175 40	- -	79 2 235 0	=	45 2 058 0	- - -	34 177 0	- - -	315 107 0	- - -	313 5 0	- - -	161 55 0	- - -	160 3 0
Insgesamt	2 280 154	2 343 898	1 198 416	+	66 893	+	51 962	+	14 932	+	66 665	+	16 319	+	34 085	+	8 344
Gläubiger																	
Bankensystem																	
Bundesbank Kreditinstitut	8 684 1 179 900	8 684 1 162 400	4 440 594 326	+	- 14 700	+	42 000	_	27 300	_	14 700	+	8 200	_	7 516	+	4 193
Inländische Nichtbanken																	
Sozialversicherungen 8) Sonstige 9)	3 100 312 470	2 900 360 514	1 483 184 328	<u>-</u>	500 18 307	_	300 39 738	- +	200 21 432	- +	200 48 164	+	200 3 719	+	102 24 626	- +	102 1 901
Ausland ts)	776 000	809 400	413 840	+	71 000	+	50 000	+	21 000	+	33 400	+	4 600	+	17 077	+	2 352
Insgesamt	2 280 154	2 343 898	1 198 416	+	66 893	+	51 962	+	14 932	+	66 665	+	16 319	+	34 085	+	8 344

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum

überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

# 9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende 1995 1996 1997 1998 1999 März Juni Sept. Dez. ts)

Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds "Deutsche Einheit"	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden	Bundes- eisenbahn- vermögen 3)	Erblasten- tilgungs- fonds 3)	Ausgleichs- fonds Stein- kohle 3)
788 593 851 245 883 260 898 030	33 817 25 914	39 235 35 370	23 385 22 840	428 292 471 224	187 311 186 087	45 560 47 155 49 694 45 098	88 942 88 902	2 220 3 108 3 229 3 671
448 234 447 080 441 961 442 388	7 931 66 954	13 736 12 023	10 587	259 940 259 427	93 158 93 519	21 783 21 403 - -		2 094 2 148 - -

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### 10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

			Unverzinsl Schatzanw	iche eisungen 1)					auslei-	Schulden b Nichtbank		Altschulde	n	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze	schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	hungen der Kredit- institute 3) 4)	Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1993 1994 1995 1996 1997 1998	685 283 712 488 756 834 839 883 905 691 957 983	- - - - -	23 276 15 870 8 072 26 789 25 286 24 666	22 904 14 578 7 681 7 166 5 221 4 558	60 565 66 987 52 354 55 289 78 848 84 760	188 767 181 737 170 719 176 164 177 721 199 274	46 093 59 334 78 456 96 391 99 317 92 698	325 201 359 833 402 307 434 295 481 619 519 718	26 129 16 654 26 572 32 988 31 845 24 125	730 63 23 10 10	3 211 862 8 111 7 761 865 2 603	1 421 1 391 1 360 1 330 1 300 1 270	9 698 9 576 8 684 8 684 8 684 8 684	194 183 176 183 197 186
1999 Mai	507 475	-	11 830	1 851	39 703	107 365	45 346	281 811	15 140	-	1 094	645	4 440	101
Juni	509 514	-	11 749	1 770	39 775	107 737	44 646	281 350	17 931	-	1 140	645	4 440	102
Juli <b>9)</b>	709 542	-	11 733	1 681	46 206	112 332	44 293	373 545	71 785	61	4 608	637	44 237	104
Aug.	711 795	-	11 684	1 631	46 772	116 834	43 879	374 380	68 410	61	4 820	637	44 214	104
Sept.	712 654	-	11 685	1 633	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Okt.	718 304	-	11 581	1 612	47 274	114 741	42 606	374 872	76 101	61	5 036	636	45 294	103
Nov.	726 100	-	13 055	1 614	44 928	119 111	41 880	379 735	76 416	61	4 987	639	45 183	104
Dez.	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Jan.	722 754	-	11 400	1 573	44 478	118 311	40 857	387 735	71 486	60	2 568	475	45 279	106
Febr.	725 066	-	11 412	1 586	44 692	123 723	40 884	387 504	68 365	60	2 570	470	45 279	106
März	726 998	-	11 412	1 586	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
April <b>p)</b>	725 304	-	11 534	1 570	44 175	122 229	41 089	386 828	71 239	59	2 331	431	45 281	108
Mai <b>p)</b>	727 138	-	11 617	1 653	44 512	122 534	40 523	391 128	68 615	59	2 331	431	45 281	108

<sup>1</sup> Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredie. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli dem Bund zugerechnet.

#### 11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

					Finanzieru	ng 3)												7
					Veränderu	ng												
	Kassen-	Kassen-	Kassen- über- schuß (+) bzw.		der Kassen mittel <b>4)</b>	<b> -</b>	kred	Buch- lite der desban		der markt- mäßigen Verschuldu		Schwebende Verrech- nungen	Einnah aus Mü gutschi	nz-	1	Kassen- über- schuß bzw. -defizit	+) (-)	
Zeit	nahmen 1)	aus- gaben 1) 2)	-defizit (-)		(a)		(b)			(c)		(d)	(e)			seit Beg des Jah		╛
1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 1999 Mai Juni Juli Aug.	450,28 463,72 501,56 532,67 568,83 597,48 315,59 22,28 29,28 24,35 21,86	512,30 497,55 549,77 609,26 638,04 655,33 345,39 24,99 30,60 32,96 23,93	- 33 - 48 - 76 - 69 - 57 - 29 - 2 - 1	,01 ,83 ,20 ,60 ,21 ,84 ,80 ,71 ,32 ,61	+ + - + + - + + + + + + + + + + + +	12,95 6,12 3,49 6,62 3,33 5,43 1,81 0,93 0,73 1,21 0,19		-	4,35 - - - - - - -	+ + + + + + + + + + + + + + + + + + + +	78,54 27,21 44,35 83,05 65,81 52,29 31,63 1,78 2,04 7,40 2,25	- - - - - - -			0,78 0,50 0,37 0,17 0,07 0,12 0,02 0,01 0,01 0,00 0,01	- - - - -	62,01 33,83 48,20 76,60 69,21 57,84 29,80 17,17 18,49 27,10 29,18	3 0 1 1 1 7 9
Sept. Okt. Nov. Dez.	26,75 20,37 22,19 50,47	27,30 26,68 30,42 36,00	- 0 - 6 - 8	,55 ,31 ,24 ,47	+ - - +	0,31 0,66 0,45 2,44			- - -	+ + +	0,86 5,65 7,80 12,03	- - - -		- -	0,00 0,00 0,01 0,01	- - -	29,73 36,04 44,28 29,80	1 3
2000 Jan. Febr. März	22,39 22,35 23,95	32,23 24,57 26,09	_ 2	,83 ,22 ,14	- + -	1,12 0,09 0,22			- - -	+ + +	8,69 2,31 1,93	- - -		- -	0,03 0,00 0,01	- - -	9,83 12,05 14,19	3
April <b>p)</b> Mai <b>p)</b>	25,05 23,57	23,57 25,52		,48 ,94	-	0,22 0,12			_	- +	1,69 1,83	- -		-	0,00 0,01	- -	12,71 14,66	

<sup>1</sup> Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) – (b) – (c) – (d) – (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

# 12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	Einnahmen	1)		Ausgaben 1)				Vermögen 5	)				
		darunter:			darunter:		<u>.</u>						l
	ins-		Zahlun- gen des	ins-		Kranken- versiche- rung der	Saldo der Ein- nahmen und		Ein-	Wertpa-	Dar- lehen und Hypo-	Grund-	Nach- richtlich: Verwal- tungsver-
Zeit	gesamt	Beiträge 2)	Bundes	gesamt	Renten 3)	Rentner 4)	Ausgaben	insgesamt	lagen 6)	piere	theken 7)	stücke	mögen
	Westdeu	tschland											
1993 1994 1995 1996 8) 1997 1998 p) 1999 ts) 1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj.	243 119 267 265 276 302 288 761 305 606 317 340 168 978 38 950 41 190 42 519 46 089 41 290 Ostdeuts	215 758 225 324 236 036 248 463 250 063 128 196 30 164 31 230 31 671 35 130 30 016	41 837 48 108 47 979 50 478 54 896 65 191 39 772 8 557 9 711 10 666 10 987	248 866 266 443 279 226 288 716 295 635 304 155 159 035 39 103 39 086 40 166 40 578 40 856	207 633 220 744 230 222 237 464 246 011 254 349 134 384 33 192 33 939 33 972 34 528	14 375 15 923 16 809 17 892 18 636 9 898 2 443 2 438 2 489 2 527	+ 822 - 2 924 + 971 + 13 185 + 9 943 - 153 + 2 103 + 2 353 + 5 512	39 786 33 578 21 756 14 456 14 459 18 194 13 741 8 092 8 136 8 950 13 741 12 612	24 194 16 801 9 608 10 179 14 201 11 656 5 836 5 854 6 788 11 656	8 499 8 170 3 948 2 119 1 878 1 493 824 955 993 893 893 824 1 538	909 746 2 500 2 372 2 274 1 128 1 156 1 145 1 135 1 128	305 262 229 230 226 133 145 144 134	6 297 6 890 7 800 8 863 9 261 9 573 4 955 4 821 4 850 4 911 4 955 4 899
1993 1994 1995 1996 1997 1998 p) 1999 ts) 1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj.	53 241 63 001 70 774 74 790 79 351 81 072 42 444 10 008 10 383 10 532 11 523	36 051 40 904 44 970 46 580 48 939 47 764 24 002 5 767 5 935 5 901 6 398	13 783 16 408 17 910 20 065 23 564 14 575 3 360 3 680 3 608 3 927	55 166 65 811 77 780 83 830 87 424 90 863 47 621 11 683 11 713 12 040 12 057	45 287 53 136 63 812 68 316 70 500 72 938 38 405 9 500 9 473 9 719 9 713	3 376 4 362 4 851 5 388 5 757 3 032 745 748 767 772	- 2810 - 7006 - 9040 - 8073 - 9791 - 5176 - 1330 - 1508 - 534	: : : : : : :					

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

# 13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	DIS Effice 199	י / ועום טוועו ספ	ab 1999 Mio	Euro									
	Einnahmen			Ausgaben									
		darunter:			darunter:								
						davon:			davon:				Zuschuß bzw.
Zeit	ins- gesamt 1)	Beiträge	Um- lagen 2)	ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	beruf- liche Förde- rung <b>4) 5</b> )	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	Winter- bau- förderung	Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Betriebs- mittel- darlehen des Bundes
	Gesamtd	eutschlar	nd										
1993 1994	85 109 89 658			109 536 99 863	48 005 48 342	34 149 35 163	13 856 13 179		15 895 14 382		1 919 1 822		
1995 1996 1997	90 211 91 825 93 149	84 354 85 073	2 957 3 346 2 959	97 103 105 588 102 723	49 254 57 123 60 273	36 161 40 186 40 309	13 094	34 441 36 478	16 745 18 368 16 117	17 696 18 111 15 301	1 586		6 887 13 756
1998 1999	91 088 47 954	86 165	2 868 1 467		53 483 25 177	35 128 16 604	18 355	34 279	16 784 10 480	17 496		- 7 764 - 3 740	7 719
1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	10 788 11 792 11 908 13 466	10 398 10 917 11 247	98 391 401	12 532 13 224 12 430 13 509	6 504 6 578 5 964 6 132	4 357 4 334 3 899 4 014	2 147 2 244 2 064 2 118	4 567 5 227 5 043	2 244 2 661 2 588 2 987	2 323 2 566	176 94 7	- 3 740 - 1 744 - 1 432 - 521 - 43	4 186
2000 1.Vj.	11 304				l	l	l		l	l			1 1

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

**<sup>4</sup>** Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — **5** Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

# IX. Konjunkturlage

# Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

	1993	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)	1999 p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 <b>p</b> )	1999
osition	Mrd DM							Mrd Euro	Verände gegen V	rung orjahr in	%		Antei in %
n Preisen von 1995													
I.Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe	I	I	l	I						I		I	I
(ohne Baugewerbe)	812,3	833,2	837,8	828,5	848,7	883,1	891,5	455,8	- 1,1	2,4	4,0	1,0	
Baugewerbe Handel, Gastgewerbe und	216,0	228,5	223,0	215,4	211,4	200,6	198,5	101,5	- 3,4	- 1,9	- 5,1	- 1,0	
Verkehr 1)	565,4	574,2	585,8	588,8	603,1	623,4	640,9	327,7	0,5	2,4	3,4	2,8	1
Finanzierung, Vermietung und	,	,_	,-		,	,	, .	,-	',-	_,.	-,.		
Unternehmensdienstleister 2)	851,1	867,5	911,4	954,6	989,6	1 030,1	1 066,9	545,5	4,7	3,7	4,1	3,6	2
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	686,8	700,7	713,6	718,6	719,0	722,8	723,9	370,1	0,7	0,1	0,5	0,1	
	<u> </u>										<u> </u>	<u> </u>	
Alle Wirtschaftsbereiche Nachr.: Unternehmenssektor	3 174,1 2 731,2	3 244,3	3 313,7 2 863,6	3 351,1 2 900,1	3 416,8 2 970,0	3 506,3 3 061,3		1 824,8 1 598,3	1,1 1,3	2,0 2,4	2,6 3,1	1,8 2,1	9
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 048,0	3 112,1	3 176,6	3 202,2	3 254,5	3 329,2	3 376,0	1 726,1	0,8	1,6	2,3	1,4	9
Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601,1	3 678,6	3 732,3	1 908,3	0,8	1,5	2,2	1,5	
.Verwendung des Inlandsprodukts	l												
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates	1 942,0 671,1	1 961,3	2 001,6 697,8	2 017,3 712,8	2 032,2 704,7	2 078,8 708,0	2 122,7 709,5	1 085,3 362,7	0,8 2,1	0,7 - 1,1	2,3 0,5	2,1 0,2	!
Ausrüstungen	256,2	251,3	253,9	257,1	265,9	290,3	305,0	156,0	1,2	3,4	9,2	5,1	
Bauten	482,1	515,5	506,0	491,5	484,4	465,7	465,7	238,1	- 2,9	- 1,4	- 3,9	0,0	
Sonstige Anlagen 6)	26,8	29,0	30,6	33,4	35,3	40,7	44,5	22,8	8,9	5,9	15,1	9,4	
Vorratsveränderungen 7)	- 13,1	- 3,9	8,1	- 5,1	8,7	34,7	51,2	26,2		<u> </u>	·	<u> </u>	
Inländische Verwendung	3 365,1	3 440,5	3 498,1	3 507,0	3 531,3	3 618,1		1 891,0	0,3	0,7	2,5	2,2	!
Außenbeitrag Exporte	18,7 758,0	22,7 815,7	25,0 862,3	42,6 906,4	69,8 1 005,3	60,5 1 075,6	33,7 1 121,1	17,2 573,2	5,1	10,9	7,0	4,2	] 3
Importe	739,4	793,0	837,4	863,8		1 075,6		556,0	3,1	8,3	8,5	7,1	
<u> </u>	<del>-</del>				3 601,1				0,8		2,2	1,5	
Bruttoinlandsprodukt	1 2 202,0	3 403,2	3 323,0	0,049	3 601,1	3 0/0,0	3 /32,3	1 900,3	0,6	1,5	2,2	1,5	ı
n jeweiligen Preisen													
Vorwendung des Inlandenrodukts													
	l 1 857.5	l 1 925.1	2 001.6	l 2 055.4	2 106.8	2 174.7	2 238.8	l 1 144.7	2.7	l 2.5	l 3.2	l 2.9	1 :
.Verwendung des Inlandsprodukts Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates	1 857,5 643,0	1 925,1 669,2	2 001,6 697,8	2 055,4 717,5	2 106,8 714,2	2 174,7 719,4	2 238,8 736,2	1 144,7 376,4	2,7 2,8	2,5   – 0,5	3,2 0,7	2,9 2,3	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen	643,0 254,8	669,2 250,9	697,8 253,9	717,5 258,5	714,2 270,0	719,4 297,0	736,2 310,7	376,4 158,9	2,8 1,8	- 0,5 4,5	0,7 10,0	2,3 4,6	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten	643,0 254,8 462,8	669,2 250,9 505,1	697,8 253,9 506,0	717,5 258,5 488,0	714,2 270,0 479,8	719,4 297,0 460,7	736,2 310,7 458,2	376,4 158,9 234,3	2,8 1,8 – 3,6	- 0,5 4,5 - 1,7	0,7 10,0 – 4,0	2,3 4,6 – 0,5	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen	643,0 254,8	669,2 250,9	697,8 253,9	717,5 258,5	714,2 270,0	719,4 297,0	736,2 310,7	376,4 158,9	2,8 1,8	- 0,5 4,5	0,7 10,0	2,3 4,6	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7)	643,0 254,8 462,8 27,6 – 17,3	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1	717,5 258,5 488,0 32,9 – 5,6	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1	2,8 1,8 – 3,6 7,3	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 – 0,5 8,4	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6)	643,0 254,8 462,8 27,6 – 17,3 3 228,4 7,0	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3	376,4 158,9 234,3 21,9	2,8 1,8 – 3,6	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3 - 3,0	2,3 4,6 - 0,5 8,4	:
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3 3,0 7,0	2,3 4,6 - 0,5 8,4	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag	643,0 254,8 462,8 27,6 – 17,3 3 228,4 7,0	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1	2,8 1,8 - 3,6 7,3	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3 - 3,0	2,3 4,6 - 0,5 8,4	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3 3,0 7,0	2,3 4,6 - 0,5 8,4	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7	2,8 1,8 - 3,6 7,3	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9 12,3 11,2	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8	9
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7	2,8 1,8 - 3,6 7,3	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9 12,3 11,2	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8	9
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5 3 235,4	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1 3 394,4	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 393,3 908,8 869,5 3 586,0	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4 3,8 1,8	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9 12,3 11,2 2,2	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8 2,5	9
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5 3 235,4	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1 3 394,4	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4 3,8 1,8	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9 12,3 11,2 2,2	0,7 10,0 - 4,0 12,3 3,0 7,0 6,4 3,2	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8 2,5	9
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5 3 235,4	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1 3 394,4	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 393,3 908,8 869,5 3 586,0	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4 3,8 1,8	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9 12,3 11,2 2,2	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8 2,5	9
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,6,5 729,5 3 235,4 95,6 98,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 800,1 787,1 3 394,4 98,2 98,0 98,8	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2 104,6 102,9 100,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1 105,5 103,9 100,8	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7 1 982,3	2,8 1,8 - 3,6 7,3  1,4  5,4 3,8 1,8 1,9 1,0 - 0,4	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8 2,5	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt  V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade  V.Verteilung des Volkseinkommens Arbeitnehmerentgelt	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,6,5 729,5 3 235,4 95,6 98,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 800,1 787,1 3 394,4 98,2 98,0 98,8	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2 104,6 102,9 100,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1 105,5 103,9 100,8	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4 3,8 1,8	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9 12,3 11,2 2,2	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8 2,5	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,6,5 729,5 3 235,4 95,6 98,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 800,1 787,1 3 394,4 98,2 98,0 98,8	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2 104,6 102,9 100,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1 105,5 103,9 100,8	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7 1 982,3	2,8 1,8 - 3,6 7,3  1,4  5,4 3,8 1,8 1,9 1,0 - 0,4	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8 2,5	9
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade // Verteilung des Volkseinkommens Arbeitnehmens- und Vermögenseinkommen	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5 3 235,4 95,6 98,5 1 829,5 626,7	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1 3 394,4 98,2 98,0 98,8 1 874,7 673,2	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0 100,0 100,0 1 941,4 715,9	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0 101,9 101,0 99,6	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6 103,7 101,8 98,2 1 971,2 780,3	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2 104,6 102,9 100,2 2 001,8 821,4	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1 105,5 103,9 100,8 2 044,6 818,6	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7 1 982,3	2,8 1,8 - 3,6 7,3	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 12,3 11,2 2,2 1,7 0,8 - 1,4	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4	9
Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade V.Verteilung des Volkseinkommens Arbeitnehmerentgelt Unternehmens- und Vermögens-	643,0 254,8 462,8 27,6 6 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5 3 235,4 95,6 98,5 1 829,5 626,7 2 456,2	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1 3 394,4 98,2 98,0 98,8 1 874,7 673,2 2 547,9	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0 100,0 100,0 1 941,4 715,9 2 657,3	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0 101,9 101,0 99,6 1 965,7 735,9 2 701,6	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6 103,7 101,8 98,2 1 971,2 780,3 2 751,5	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2 104,6 102,9 100,2 2 001,8 821,4 2 823,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1 105,5 103,9 100,8 2 044,6 818,6 2 863,3	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7 1 982,3	2,8 1,8 - 3,6 7,3	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4	1 1 1 2 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, jedoch ohne Gütersteuern

(saldiert mit Gütersubventionen). —  $\bf 5$  Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. —  $\bf 6$  Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. —  $\bf 7$  Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

#### 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich	hereiniat

			darunter:											
			Verarbeite	ndes Gewei							1			
	Produziere Gewerbe ii		zusammen		Vorleistung produzent		Investition produzent		Gebrauchs produzent		Verbrauch: produzent		Bauhaupt- gewerbe	
Zeit	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %		Verände- rung gegen Vorjahr %		Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr
	Deutsc	hland												
1996 1997 1998 1999	99,8 102,5 106,0 107,6	- 0,2 + 2,7 + 3,4 + 1,5	100,4 104,4 109,5 111,3	+ 0,4 + 4,0 + 4,9 + 1,6	99,8 105,8 110,6 113,5	- 0,2 + 6,0 + 4,5 + 2,6	101,0 105,2 113,2 113,2	+ 1,0 + 4,2 + 7,6 ± 0,0	101,1 101,9 108,3 112,3	+ 1,1 + 0,8 + 6,3 + 3,7	100,6 100,9 100,6 101,9	+ 0,6 + 0,3 - 0,3 + 1,3	93,5 89,6 86,8 87,5	- 6,7 - 4,2 - 3,1 + 0,8
1999 April Mai Juni	106,4 104,0 112,2	+ 0,4 ± 0,0 + 2,0	109,1 106,9 116,2	± 0,0 - 0,1 + 2,0	112,4 110,1 117,5	+ 0,4 ± 0,0 + 2,1	109,2 106,1 121,4	- 0,8 - 1,8 + 1,2	112,7 109,3 118,4	+ 3,7 + 3,7 + 6,9	98,1 98,0 101,9	- 1,9 + 0,1 + 1,0	93,6 92,1 100,6	+ 2,3 - 0,5 + 1,2
Juli Aug. Sept. Okt. Nov.	108,2 99,8 116,4 116,1 116,7	- 0,5 + 3,1 + 2,7 + 2,3 + 4,1	111,1 102,0 120,7 120,0 121,2	- 0,4 + 3,9 + 3,5 + 3,1 + 5,0	114,9 107,0 122,4 121,4 122,1	+ 1,1 + 4,0 + 4,7 + 3,4 + 7,2	112,8 100,6 125,2 120,8 124,0	- 2,8 + 2,9 + 2,7 + 2,3 + 2,7	102,5 89,6 124,0 127,0 128,5	- 2,2 + 10,5 + 2,4 + 2,3 + 6,1	102,1 97,8 106,7 110,6 110,5	+ 0,9 + 2,7 + 2,3 + 3,6 + 3,7	100,2 91,5 104,1 100,8 92,5	- 0,5 + 0,8 + 0,8 + 0,7 + 1,1
Dez. 2000 Jan. p)o) Febr. p)o) März p)o)	104,7 98,3 105,2 2) 119,0	+ 4,4 + 2,6 + 8,6 + 4,8	109,7 102,9 111,3 126,2	+ 4,5 + 4,1 + 8,7 + 7,0	105,7 107,8 113,8 127,1	+ 9,9 + 3,5 + 9,3 + 6,1	125,7 98,4 111,7 132,5	- 0,6 + 7,3 + 10,2 + 11,1	99,1 107,6 125,7 138,8	+ 4,3 + 7,3 + 12,8 + 11,8	98,0 95,2 97,0 106,7	+ 1,9 - 1,7 + 2,4 - 0,5	67,6 59,3 68,5	+ 7,3 - 6,6 + 22,8 - 8,2
April <b>p)x)</b>	2) 111,9	+ 5,2	117,3	+ 7,5	117,7	+ 4,7	122,7	+ 12,4	127,5	+ 13,1	102,2	+ 4,2	2) 85,2	9,0
	Westde	eutschlar	nd											
1996 1997 1998 1999	99,5 102,2 105,8 106,9	- 0,5 + 2,7 + 3,5 + 1,0	100,0 103,8 108,5 109,8	± 0,0 + 3,8 + 4,5 + 1,2	99,5 105,2 109,4 111,6	- 0,5 + 5,7 + 4,0 + 2,0	100,8 104,9 112,9 112,3	+ 0,7 + 4,1 + 7,6 - 0,5	100,8 101,3 107,2 110,8	+ 0,8 + 0,5 + 5,8 + 3,4	99,7 99,4 99,0 99,9	- 0,3 - 0,3 - 0,4 + 0,9	92,5 88,9 87,4 88,4	- 7,7 - 3,9 - 1,7 + 1,1
1999 April Mai Juni Juli Aug. Sept.	105,8 103,3 111,2 107,3 98,7 115,6	- 0,1 - 0,4 + 1,6 - 0,9 + 2,9 + 2,6	107,7 105,4 114,5 109,6 100,4 119,0	- 0,5 - 0,6 + 1,6 - 0,8 + 3,6 + 3,2	110,7 108,4 115,3 112,8 105,3 120,3	- 0,1 - 0,5 + 1,4 + 0,6 + 3,9 + 4,4	108,6 105,3 120,8 112,7 99,1 124,3	- 1,2 - 2,3 + 0,8 - 2,8 + 2,1 + 2,6	111,4 108,2 116,9 100,9 88,6 122,4	+ 3,3 + 3,4 + 6,5 - 2,9 + 11,0 + 2,0	96,1 95,9 99,7 100,1 96,3 104,6	- 2,2 - 0,1 + 0,8 + 0,2 + 2,6 + 1,9	95,3 93,8 101,4 101,0 91,1 105,6	+ 2,3 - 0,4 + 1,3 - 0,4 + 1,7 + 1,6
Okt. Nov. Dez. 2000 Jan. p)o) Febr. p)o) März p)o) April p)x)	97,9 104,9 2) 111,3	+ 2,0 + 3,8 + 3,8 + 2,6 + 8,0 + 4,9 + 5,2	118,1 119,2 107,9 101,3 109,6 124,5 115,5	+ 2,6 + 4,5 + 3,8 + 3,7 + 7,9 + 6,7 + 7,2	119,1 119,6 103,8 105,6 111,3 124,4 115,1	+ 2,7 + 6,4 + 9,1 + 2,6 + 8,2 + 5,1 + 4,0	120,0 122,7 124,4 97,3 110,6 132,1	+ 2,1 + 2,1 - 1,7 + 7,3 + 9,4 + 11,7 + 11,8	125,5 126,8 97,7 106,3 124,1 136,9	+ 1,9 + 5,9 + 4,5 + 7,9 + 12,6 + 11,5 + 12,7	108,3 108,0 95,6 93,5 95,3 104,4 100,5	+ 3,1 + 3,0 + 1,6 - 2,1 + 1,9 - 0,9 + 4,6		+ 1,6 + 1,9 + 7,7 - 3,8 + 26,6 - 5,8 - 6,3
7.10.11.77	, ,	ıtschland				,.	,.		.23,0		1 100/5	,0	, 03,3	,,,,
1996 1997 1998 1999		+ 2,0 + 3,5 + 3,2 + 5,0	-	+ 5,9 + 9,3 + 9,8 + 7,9	104,4 116,5 133,4 146,4	+ 4,3 + 11,6 + 14,5 + 9,7	103,9 110,9 119,9 128,5	+ 3,9 + 6,7 + 8,1 + 7,2	108,7 121,4 142,3 157,9	+ 8,6 + 11,7 + 17,2 + 11,0	110,5 118,9 120,5 125,3	+ 10,4 + 7,6 + 1,3 + 4,0	96,8 92,2 84,9 84,1	- 3,3 - 4,8 - 7,9 - 0,9
1999 April Mai Juni Juli Aug. Sept.	112,1 110,8 121,3 118,0 112,2 125,6	+ 4,0 + 3,3 + 4,7 + 3,9 + 4,1 + 3,7	131,3 130,9 143,5 137,2 129,6 150,2	+ 5,1 + 5,4 + 7,1 + 6,4 + 7,6 + 7,4	142,1 140,3 156,2 152,8 136,7 160,3	+ 7,1 + 5,7 + 9,8 + 8,9 + 5,2 + 9,1	118,1 120,2 131,1 117,2 130,4 143,3	+ 3,2 + 7,7 + 4,3 - 1,3 + 16,7 + 4,4	151,8 143,4 165,7 154,6 122,0 176,7	+ 12,7 + 9,4 + 16,0 + 15,6 + 0,7 + 11,3	122,1 122,8 128,9 127,5 116,4 133,4	+ 1,4 + 1,2 + 2,5 + 7,5 + 2,8 + 6,2	86,9 85,8 97,4 97,4 93,1 98,7	+ 1,9 - 1,2 + 0,5 - 1,1 - 2,4 - 2,7
Okt. Nov. Dez. 2000 Jan. p)o) Febr. p)o) März p)o) April p)x)	125,1 127,0 110,3 102,5 108,8 2) 120,6 2) 117,6	+ 5,0 + 8,4 + 11,8 + 3,2 + 16,0 + 3,2 + 4,9	149,2 155,0 139,4 132,6 142,9 157,8	+ 9,0 + 13,6 + 15,0 + 10,3 + 21,0 + 11,8 + 15,8	162,2 164,9 139,8 148,9 158,5 177,0	+ 13,2 + 16,5 + 20,7 + 16,6 + 24,7 + 20,8 + 17,4	133,3 147,1 148,4 117,1 132,0 138,7 144,9	+ 2,1 + 12,4 + 19,0 + 8,1 + 24,1 + 0,1	175,3 184,5 144,7 150,9 177,0 199,6	+ 12,6 + 12,8 + 2,8 - 4,8 + 17,7 + 19,4 + 25,7	137,3 139,2 127,6 115,5 118,0 134,4 123,8	+ 6,7 + 8,8 + 3,7 + 3,2 + 9,4 + 4,1 + 1,4		- 2,7 - 1,6 + 5,7 - 16,7 + 7,8 - 17,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. —  $\mathbf{o}$  Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das

I. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe: + 0.8%). —  $\mathbf x$  Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe: + 0.8%).

# 3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

	Arbeitstäglic	n bereinigt (	"										
			davon:				davon:						
	Verarbeitend Gewerbe insgesamt	des	Inland		Ausland		Vorleistungs produzenter		Investitionsgi produzenten		Ge- und Verb		
Zeit	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr %		Verände- rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände rung gegen Vorjahr %	
	Deutsch	land					-						
1996 1997 1998 1999	99,9 107,1 110,9 113,3	- 0,1 + 7,2 + 3,5 + 2,2	99,0 102,9	+ 2,3	105,5 121,6 125,4 132,3	+ 5,4 + 15,3 + 3,1 + 5,5	107,1 108,6	- 1,9 + 9,1 + 1,4 + 2,0	101,6 108,8 116,1 117,6	+ 1,5 + 7,1 + 6,7 + 1,3	101,4 103,4 107,0 111,3	+ + +	1,4 2,0 3,5 4,0
1999 April Mai Juni Juli Aug.	109,0 105,2 115,2 113,5 109,0	- 3,3 - 2,3 + 0,9 + 1,3 + 8,9	96,7 104,7 103,9	- 4,2 - 3,2 + 0,6 - 2,0 + 3,2	127,4 120,7 134,0 130,6 126,3	- 2,1 - 0,8 + 1,2 + 6,4 + 17,8	111,7 113,3	- 4,8 - 2,5 - 1,7 + 3,8 + 6,0	112,0 107,7 124,3 116,1 114,4	- 3,4 - 4,4 + 3,2 - 2,4 + 12,3	108,7 102,2 106,9 108,6 110,0	+ + + +	1,1 3,7 3,5 2,7 9,7
Sept. Okt. Nov. Dez. 2000 Jan.	123,2 120,3 121,0 112,2 113,1	+ 4,8 + 8,9 + 12,8 + 9,9 + 7,7	109,6 109,3 109,0 97,6	- 0,3 + 6,4 + 7,2 + 6,8	148,0 139,9 142,7 138,2 137,9	+ 12,5 + 12,5 + 21,3 + 13,7	118,4	+ 6,2 + 10,8 + 14,3 + 13,2	130,4 123,9 125,2 122,4 116,6	+ 3,3 + 8,1 + 12,8 + 7,7 + 10,9	121,9 115,7 114,2 100,0 104,9	+ + + +	4,4 5,6 8,6 5,7
Febr. März April <b>p</b> )	121,6 137,7 127,4	+ 14,1 + 15,6	107,4 118,2	+ 11,5 + 7,9	137,5 146,9 172,7 155,9	+ 16,1 + 17,9 + 26,9 + 22,4	118,3 132,5	+ 17,1 + 14,7	124,7 145,9	+ 10,5 + 13,3 + 21,8 + 20,0	124,0 135,0 116,9	+ + +	9,1 6,1 7,5
1996	100,2				105,7	+ 5,6		- 2,2		+ 2,7	101,2	+	1,2
1997 1998 1999	107,1 110,2 112,2	+ 6,9 + 2,9 + 1,8	102,3	+ 3,5	121,2 123,5 130,2	+ 14,7 + 1,9 + 5,4		+ 8,7 + 0,8 + 1,6	110,0 116,4 117,9	+ 7,0 + 5,8 + 1,3	103,1 106,0 110,1	+ + +	1,9 2,8 3,9
1999 April Mai Juni	108,2 104,5 113,9	- 3,7 - 2,3 + 0,4	95,9 103,6	+ 0,5	126,0 119,2 131,5	- 2,6 - 0,9 + 0,4	109,5	- 5,2 - 3,0 - 2,3	112,7 108,4 124,3	- 4,0 - 4,1 + 2,6	107,6 101,0 105,6	+ + +	0,6 3,2 3,5
Juli Aug. Sept. Okt.	112,5 107,8 122,5 119,2	+ 0,9 + 9,2 + 4,7 + 9,5	98,7 108,5 108,3	- 2,8 + 3,2 - 0,8 + 6,1	129,1 123,6 146,4 137,9	+ 6,3 + 18,6 + 12,8 + 14,6	101,9 116,3	+ 3,4 + 4,7 + 6,3 + 10,3	116,8 115,2 131,8 124,5	- 3,1 + 14,6 + 3,0 + 10,4	107,6 109,7 120,5 114,1	+ + +	2,8 10,5 4,2 5,6
Nov. Dez. 2000 Jan.	118,9 111,2 112,4	+ 12,0 + 10,1 + 8,2	96,9 98,4	+ 7,1 + 2,0	138,6 135,8 136,3	+ 19,8 + 14,3 + 16,8	107,5 111,6	+ 14,2 + 12,9 + 8,3	123,0 122,8 117,8	+ 10,8 + 8,8 + 12,6	112,3 98,8 104,2	+ + -	8,5 6,0 0,7
Febr. März April <b>p</b> )	120,6 136,2 125,5	+ 13,8 + 15,1 + 16,0	117,0		144,8 168,8 153,2	+ 17,5 + 26,0 + 21,6		+ 16,6 + 14,1 + 17,5	125,7 146,1 133,6	+ 13,1 + 21,6 + 18,5	122,8 133,4 114,9	+ + +	8,7 5,4 6,8
	Ostdeut	schland											
1996 1997 1998 1999	95,9 107,5 124,1 130,1	- 3,9 + 12,1 + 15,4 + 4,8	101,5 109,7	+ 6,5 + 8,1	98,5 137,3 196,3 210,0	- 1,3 + 39,4 + 43,0 + 7,0	120,2 132,9	+ 3,5 + 16,1 + 10,6 + 7,4	84,7 91,9 112,0 112,9	- 15,0 + 8,5 + 21,9 + 0,8	105,5 112,9 132,4 140,2	+ + +	5,6 7,0 17,3 5,9
1999 April Mai Juni	121,3 118,2 136,7	+ 3,6 - 0,9 + 6,9	106,5 118,7	- 2,2 + 1,1	177,0 176,1 226,8	+ 9,1 + 2,6 + 25,6	147,4	+ 0,1 + 2,2 + 4,2	101,8 97,0 123,1	+ 5,7 - 8,9 + 11,0	136,6 129,8 142,7		12,4 10,6 5,5
Juli Aug. Sept.	129,4 127,1 136,1	+ 8,3 + 3,5 + 6,5	107,3 122,4	+ 6,2	185,0 226,1 203,9	+ 9,9 + 4,7 + 6,8		+ 10,4 + 22,6 + 3,8	106,2 103,9 111,8	+ 8,1 - 14,8 + 10,9	133,9 118,1 155,9	+ - +	1,1 6,7 6,1
Okt. Nov. Dez.	139,0 156,2 127,4	+ 0,8 + 23,9 + 3,8	128,3 107,1	+ 12,2 + 4,6	212,5 295,7 229,4	- 22,8 + 60,0 + 2,3	153,6 136,5	+ 15,1 + 14,5 + 16,4	116,9 157,1 116,7 100,6	- 16,4 + 41,3 - 7,9	156,5 162,6 129,8	±	7,4 11,0 0,0
2000 Jan. Febr. März April p)	125,4 137,3 162,5 158,9	+ 1,0 + 20,1 + 24,1 + 31,0	119,0 132,5	+ 16,6 + 16,0	194,6 229,7 313,3 254,7	- 2,4 + 31,6 + 46,3 + 43,9	176,9	+ 13,2 + 24,5 + 23,7 + 25,6	110,0 143,3	- 9,7 + 15,9 + 25,2 + 42,0	123,7 154,2 173,9 168,2	+ +	12,7 15,4 22,9 23,1
7 pm 1-	. 150,5	51,0	. 133,3	27,0	. 25-1,7	13,3	. 105,0	25,0	. 1,01	12,0	. 100,21	•	,

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. -\* Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile;

Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Eigene Berechnung.

# 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

# Arbeitstäglich bereinigt o)

	Deutschlar	nd					Westdeuts	chla	and				Ostdeutsch	nland			
				davon:						davon:					davon:		
	insgesamt			Woh- nungsbau	licher	öffent- licher- Bau	insgesamt			Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	insgesamt		Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau
Zeit	1995 = 100	run geg Vor		1995 = 100			1995 = 100	run geg Vor		1995 = 100			1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr	1995 = 100		
Zeit	1995 = 100	70		1995 = 100			1995 = 100	%		1995 = 100			1995 = 100	90	1995 = 100		$\overline{}$
1996 1997 1998 1999	92,1 84,4 84,0 82,1	-  -  -  -	7,8 8,4 0,5 2,3	101,3 87,4 82,4 78,2	89,0 81,0 79,9 80,3	88,5 86,2 90,1 87,6	90,9 86,1 86,6 87,3	- + +	9,0 5,3 0,6 0,8	97,6 87,7 83,3 84,0	90,8 85,5 86,7 88,7	86,2 85,7 88,8 88,1	94,8 80,4 77,7 70,0	- 5,2 - 15,2 - 3,4 - 9,9	108,8 86,9 80,4 66,2	85,0 70,8 64,6 61,2	95,0 87,7 93,8 86,2
1999 März	91,5	-	2,9	92,0	85,7	98,1	99,4	+	2,4	95,2	98,2	103,7	72,8	- 16,6	85,5	57,4	82,3
April Mai Juni	85,6 89,5 98,5	+ + -	0,1 3,6 0,7	82,3 84,4 90,3	80,9 84,6 96,5	94,1 99,5 107,3	87,6 94,5 101,7	- + +	3,0 5,4 0,3	83,7 89,2 94,8	85,2 92,8 102,0	93,3 100,4 106,4	80,9 77,7 90,8	+ 9,2 - 1,1 - 3,1	79,3 74,7 81,0	71,3 66,3 84,1	96,4 96,9 109,9
Juli Aug. Sept.	91,3 85,2 93,3	-    -	3,6 0,4 8,6	85,5 82,2 85,8	83,8 79,0 90,3	105,0 95,1 102,8	98,2 90,3 98,3	++	0,7 5,2 6,2	93,5 88,0 94,0	93,8 88,6 100,1	106,7 94,0 99,2	75,0 73,0 81,4	- 14,9 - 12,0 - 15,0	69,1 70,4 68,9	61,4 57,3 68,0	100,2 98,0 112,9
Okt. Nov. Dez.	82,2 65,9 71,7	<u>-</u>   <u>-</u>	2,6 11,3 5,4	70,2 63,8 68,0	83,1 67,6 69,9	90,5 65,5 77,0	90,1 69,6 77,3	+ - -	1,0 6,2 1,7	80,6 72,3 77,9	94,9 73,7 76,5	91,3 63,0 77,7	63,5 57,1 58,6	- 12,9 - 23,4 - 15,4	49,0 46,5 47,8	56,3 53,6 54,6	88,2 72,4 74,8
2000 Jan. Febr. März	56,0 62,0 89,5		8,5 11,2 2,2	56,9 58,6 86,0	60,2 68,1 87,7	50,3 57,3 94,3	60,5 67,6 96,3	  -  -	7,9 9,6 3,1	63,8 65,2 92,5	66,5 76,1 96,6	51,2 59,4 98,6	45,5 48,9 73,3	- 10,3 - 15,8 + 0,7	42,7 45,1 72,7	45,9 49,8 67,4	47,6 51,3 82,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. —  $\star$  Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige

"Vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie "Hoch- und Tiefbau". — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

#### 5. Einzelhandelsumsätze \*) Deutschland

	Einzelhar	ndel insges	amt				darunter	nach dem	Sortimen	tsschwerp	unkt der U	Internehm	nen:			
		Blich ndel mit Kı en und Taı			ndel mit K en und Ta		Nahrungs Getränke Tabakwa	,	medizinis metische Apotheke	Artikel;	Bekleidur Schuhe, Lederwar	J.	Einrichtu gegenstä		Kraftwag	jen 3)
- "	4005 400		jahr in %  preis-	1005 100		jahr in %  preis-	1005 100	Verän- derung gegen Vorjahr	4005 400	Verän- derung gegen Vorjahr	1005 100	Verän- derung gegen Vorjahr	4005 400	Verän- derung gegen Vorjahr	4005 400	Verän- derung gegen Vorjahr
Zeit	1995 = 100			1995 = 100	Ť	bereinigt 1)			1995 = 100	-	1995 = 100	-	1995 = 100	-	1995 = 100	-
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,0	- 1,3	- 1,8	98,6	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5
1999	103,9	+ 1,2	+ 0,8	100,9	+ 0,8	+ 0,5	101,0	+ 1,1	119,9	+ 7,1	96,1	± 0,0	97,7	- 1,9	119,5	+ 3,8
1998 Aug.	93,6	+ 2,6	+ 2,7	91,9	+ 2,5	+ 2,8	95,3	- 1,1	103,4	+ 9,2	84,0	+12,0	83,5	+ 6,8	100,7	+ 4,6
Sept.	99,5	+ 1,3	+ 1,3	97,7	+ 0,9	+ 1,2	95,0	+ 0,8	109,9	+ 7,6	102,2	+ 2,2	95,9	+ 2,9	109,0	+ 4,3
Okt.	105,6	- 1,0	- 1,0	104,1	- 1,3	- 0,8	102,1	- 0,4	116,4	+ 6,2	109,2	- 5,9	108,5	+ 3,8	114,3	+ 0,7
Nov.	108,3	+ 5,6	+ 5,5	106,6	+ 3,7	+ 4,3	102,7	+ 4,5	115,9	+11,2	105,0	+ 2,6	112,1	+ 5,0	118,4	+14,4
Dez.	124,2	+ 3,7	+ 3,7	126,6	+ 1,9	+ 2,4	121,1	+ 3,9	138,3	+ 9,1	122,3	- 4,5	126,8	+ 5,3	118,1	+13,6
1999 Jan.	92,0	- 1,7	- 1,7	91,8	- 1,6	- 1,3	91,7	- 1,7	115,0	+ 9,4	87,9	- 3,7	87,1	- 2,6	95,8	- 0,2
Febr.	88,5	- 1,0	- 0,8	86,9	± 0,0	+ 0,5	90,6	+ 1,8	110,8	+ 9,8	65,9	- 7,6	87,5	- 5,1	98,7	- 2,0
März	114,3	+ 3,2	+ 2,6	107,6	+ 6,4	+ 6,1	107,7	+10,3	126,9	+12,2	102,9	+13,6	108,6	- 6,0	146,4	- 5,0
April	104,9	+ 2,9	+ 2,7	99,0	- 1,7	- 1,9	101,9	- 2,4	116,2	+ 6,6	97,9	- 2,1	96,3	+ 1,2	132,2	+23,3
Mai	100,8	- 1,0	- 0,9	95,8	- 2,4	- 2,3	98,7	- 2,6	113,4	+ 6,6	97,6	- 3,1	88,5	- 1,4	123,7	+ 5,9
Juni	102,8	+ 5,1	+ 5,1	96,0	+ 3,6	+ 3,7	98,2	+ 2,9	119,2	+10,8	88,8	+ 8,8	91,4	+ 2,0	134,5	+12,1
Juli	105,4	+ 0,1	- 0,1	100,4	- 0,4	- 0,5	103,5	+ 1,6	122,7	+ 5,1	97,6	+ 2,6	92,2	- 4,2	128,8	+ 2,3
Aug.	96,3	+ 2,9	+ 2,4	93,7	+ 2,0	+ 1,7	95,2	- 0,1	113,4	+ 9,7	84,8	+ 1,0	84,8	+ 1,6	108,6	+ 7,8
Sept.	99,3	- 0,2	- 0,9	96,5	- 1,2	- 1,8	95,9	+ 0,9	117,7	+ 7,1	88,0	–13,9	94,3	- 1,7	113,4	+ 4,0
Okt.	106,4	+ 0,8	± 0,0	105,0	+ 0,9	+ 0,2	100,8	- 1,3	119,6	+ 2,7	113,6	+ 4,0	105,0	- 3,2	115,3	+ 0,9
Nov.	110,4	+ 1,9	+ 1,3	109,1	+ 2,3	+ 1,6	104,6	+ 1,9	123,2	+ 6,3	105,8	+ 0,8	111,3	- 0,7	119,6	+ 1,0
Dez.	125,7	+ 1,2	+ 0,3	128,8	+ 1,7	+ 0,9	122,6	+ 1,2	140,2	+ 1,4	122,7	+ 0,3	125,0	- 1,4	117,1	- 0,8
2000 Jan.	90,9	- 1,2	- 2,1	91,0	- 0,9	- 1,8	91,3	- 0,4	121,2	+ 5,4	78,2	-11,0	83,8	- 3,8	93,6	- 2,3
Febr.	95,8	+ 8,2	+ 6,8	93,4	+ 7,5	+ 6,1	94,3	+ 4,1	117,9	+ 6,4	78,0	+18,4	96,2	+ 9,9	109,2	+10,6
März	109,1	- 4,5	- 5,5	103,4	- 3,9	- 4,8	105,8	- 1,8	125,3	- 1,3	91,0	-11,6	103,5	- 4,7	136,5	- 6,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. —  $\star$  Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1999 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufs-

räumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

#### IX. Konjunkturlage

#### 6. Arbeitsmarkt \*)

		. 4																		
	Erwerbstät	ige 1)	2)		-	Arbeitnehr	ner 1)			häftigt	e 3)			Beschäf-		Arbeitslo	se T			
									Berg und					tigte in Beschäf-	Personen					
		Varan	. ما م در ر				Ver- änder		Vera beite des 0	en-	Bau		Kurz-	tigung- schaffen- den Maß-	in be- ruflicher Weiter-		Ver-		Arbeits-	
		Verän geger					geger Vorjal	ו	werk			upt- verbe <b>4)</b>	arbeiter	nahmen 5)		_	geg		losen- quote 6)	Offene Stellen
Zeit	Tsd	%		Tsd		Tsd	%	"	Tsd							Tsd	Tsd	Jaili ———	%	Tsd
	Deutsc	hland	d																	
1997	35 868		_ 0,8	-	288	31 949	-	1,1	ı	6 316	8)	1 225	183	302	43			+ 419		1  337
1998 1999	35 996 36 113	++	0,4 0,3	+	128 117	32 001 32 100	++	0,2 0,3	7)	6 400 6 370		1 159 1 111	115 119	385 430	9) 343 358		) - ) -	- 105 - 180	11, 10,	
1999 Mai Juni	36 068 36 170	++	0,5 0,4	+	196 143	32 050	+	0,5		6 332 6 347		1 124 1 129	137 131	454 439	379 360			- 199 - 137	10, 10,	
Juli Aug.	36 242 36 364	+ +	0,3 0,1	++	98 37	32 367		0,1		6 374 6 400		1 133 1 140	107 88	422 407	343 329			- 107 - 72	10, 10,	8 482 8 479
Sept.	36 528	-	0,1	-	48	32 307	Ċ	0, 1		6 409		1 138	86	390	342	3 94	3 -	- 22	10,	458
Okt. Nov. Dez.	36 570 36 447 36 189	<u>-</u>	0,2 0,2 0,1	- - -	78 61 20	32 386	-	0,2		6 386 6 380 6 350		1 134 1 124 1 095	90 90 85	380 372 358	35° 340 324	3 90	3 - 1 - 7 -	- 8 - 45 - 150	9, 10, 10,	) 412
2000 Jan.	35 545	+	0,1	+	44					6 321		1 028	101	327	32:	4 29:	3 -	- 162	11,	438
Febr. März	35 621 o) 35 847	o) +	0,2 0,2	o) +	73 77	31 658	+	0,2		6 322 6 331	p)	1 006 1 020	121 126	319 312	332 34!			- 188 - 148	10, 10,	
April Mai													107 97	306 309	350 363			- 159 - 210		560 567
	Westde	eutsc		nd															,	
1997		ı	.		.	.	l	.		5 753	8)	836	133	68	248	3 02	1  4	+ 225	9,	3   282
1998 1999										5 813 5 775		804 775	81 92	71 82	9) 193 215			- 117 - 149	9, 8,	
1999 Mai Juni								-		5 743 5 756		781 785	107 102	87 86	232 224			- 130 - 120	8, 8,	
Juli										5 779		788	83	83	210	2 693	<u> </u>	- 126	8,	413
Aug. Sept.			:							5 801 5 804		794 794	69 66	81 78	202 203			- 124 - 111	8, 8,	5 409 3 391
Okt. Nov.										5 779 5 773		789 784	71 70	76 74	21° 208			- 113 - 141	8, 8,	368
Dez.										5 746		768	66	70	19!	2 69	)  -	- 195	8,	5 354
2000 Jan. Febr.										5 720 5 720		727 717	77 89	69 69	194 20	2 79	7   -	- 198 - 226	9, 8,	9 439
März April								•		5 727	p)	730	90 74	68 69	209	1		- 206 - 214	8, 10) 7,	
Mai			:		:								68	70				- 236		
	Ostdeu	ıtschl	and	  -																
1997 1998						-		-	7)	564 586	8)	389 355	49 34	235 314	184 9) 149			+ 195 + 11	18, 18,	
1999									'	595		336	27	348	143	1 34	1 -	- 31	17,	
1999 Mai Juni			:							589 591		342 344	30 29	367 353	14: 14:			- 69 - 17	17, 16,	
Juli Aug.										595 599		345 346	24 20	338 327	134 121			+ 19 + 52	17, 17,	1 69
Sept.										604		345	21	313	134			+ 52 + 89	17,	2 67
Okt. Nov.			:		:	:				607 607		345 340	19 19	304 299	139 139	1 29	7   4	+ 105 + 96	16, 16,	9 55
Dez.								-		604		327 301	19	287	129	1		+ 45	17,	
2000 Jan. Febr. März			:		:					602 602 604	p)	289 290	24 32 36	259 250 243	129 13 130	1 48	)  +	+ 37 + 38 + 59	19, 19, 18,	3 59
April											۲,	290	33	236	138	1 40	ı	+ 55	10) 17,	3 71
Mai	١.	I	.	l	.		I		I				29	239	144			+ 26	16,	

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige "Vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie "Hoch- und Tiefbau". — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). —

6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 10 Ab April 2000 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — o Erste vorläufige Schätzung.

# 7. Preise Deutschland

	Preisindex f	ür die Leben	shaltung alle	r privaten H	aushalte				Inday day		Indizes der Außenhand		
		nach Gebie	ten	nach Güter	gruppen 1)			Gesamt-	Index der Erzeuger-	Index der Erzeuger-	Aubennand	lei	Inday day
				Nah-	andere Ver- und Ge-	Dienstleis- tungen ohne	Woh-	wirt- schaft- liches	preise gewerb- licher Produkte im	preise landwirt- schaft-			Index der Welt- markt- preise für
	insgesamt	West- deutschland	Ost- deutschland	rungs- mittel	brauchs- güter	Wohnungs- mieten	nungs- mieten	Baupreis- niveau 1)	Inlands- absatz 2)	licher Produkte	Ausfuhr	Einfuhr	Roh- stoffe 3)
Zeit	1995 = 100									1991 = 100	1995 = 100		
	Indexsta	and											
1996	101,4	101,3	101,9	100,9	100,5	101,6	103,4	99,8	98,8	91,1	100,0	100,4	
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	101,5	104,0	
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	101,4	100,7	
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	82,7	100,9	100,2	113,5
1998 Juli	104,8	104,6	105,7	103,6	102,2	107,2	108,1	99,0	99,7	88,2	101,6	100,6	97,1
Aug.	104,6	104,5	105,6	102,5	101,8	107,6	108,1		99,5	86,7	101,4	99,9	94,6
Sept.	104,4	104,2	105,4	101,9	102,0	106,5	108,3		99,4	85,8	101,1	99,0	93,4
Okt.	104,2	104,0	105,2	101,4	101,9	106,1	108,3	98,7	98,9	84,2	100,7	98,0	87,5
Nov.	104,2	104,1	105,3	101,7	102,0	105,9	108,3		98,5	82,7	100,6	97,7	86,2
Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4		98,3	86,2	100,4	97,2	80,1
1999 Jan.	104,1	103,9	105,0	103,1	101,6	105,2	108,7	98,5	97,8	83,5	100,1	97,1	83,2
Febr.	104,3	104,1	105,3	103,1	101,4	106,2	108,8		97,7	84,2	100,2	97,2	83,7
März	104,4	104,3	105,3	103,0	101,6	106,2	108,9		97,7	84,7	100,3	98,0	93,9
April	104,8	104,6	105,6	103,4	102,8	105,4	109,0	98,4	98,3	83,5	100,4	98,7	104,2
Mai	104,8	104,7	105,7	103,5	102,5	105,8	109,1		98,3	84,0	100,5	99,0	106,3
Juni	104,9	104,8	105,7	102,9	102,7	106,2	109,1		98,4	85,4	100,7	99,3	109,8
Juli	105,4	105,3	106,1	101,9	103,1	107,8	109,3	98,5	98,7	84,4	100,9	100,2	118,1
Aug.	105,3	105,3	105,9	100,8	103,2	107,8	109,3		98,8	83,9	101,0	100,7	121,4
Sept.	105,1	105,0	105,8	100,2	103,4	106,7	109,4		98,9	83,8	101,3	101,7	131,4
Okt.	105,0	104,9	105,7	99,9	103,5	106,2	109,5	98,7	99,1	82,9	101,5	102,1	126,4
Nov.	105,2	105,1	105,8	100,1	103,7	106,4	109,7		99,2	84,0	101,7	103,5	138,1
Dez.	105,5	105,5	106,0	100,4	104,0	107,0	109,7		99,4	84,8	102,1	105,2	145,2
2000 Jan.	105,8	105,7	106,4	101,3	104,4	106,9	110,0	98,8	99,8	83,7	102,4	106,0	146,5
Febr.	106,2	106,1	106,9	102,0	104,6	107,6	110,2		100,0	86,4	102,8	107,8	157,1
März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	p) 88,4	103,1	108,7	161,5
April Mai	106,4 106,3	106,3 106,2	107,0 107,0	101,9 102,2	104,9 105,0	107,7 107,0	110,4 110,5		100,4	p) 88,1	103,6	108,4 	149,9 172,1
Wei			gen Vorja		103,0	107,0	110,3						,2,.
1996	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,4	- 0,2	- 1,2	- 0,5	± 0,0	+ 0,4	+ 8,5
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 5,8	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 5,1	- 0,5	- 0,5	+ 17,0
1998 Juli	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,5	± 0,0	- 0,4	- 4,5	- 0,2	- 3,6	- 21,4
Aug.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	+ 1,4		- 0,8	- 7,3	- 0,7	- 5,1	- 26,6
Sept.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	- 0,2	+ 1,1	+ 1,6		- 1,0	- 8,9	- 0,9	- 5,4	- 25,3
Okt. Nov. Dez.	+ 0,5 + 0,5 + 0,4	+ 0,5 + 0,5 + 0,3	+ 0,5 + 0,7 + 0,5	± 0,0 + 0,1 - 0,2	- 0,5 - 0,3 - 0,2	+ 1,5 + 1,2 + 0,9	+ 1,5 + 1,4 + 1,4	± 0,0	- 1,4 - 1,8 - 1,9	- 8,9 - 11,3 - 7,3	- 1,3 - 1,4 - 1,5	- 6,2	- 31,0 - 29,1 - 31,7
1999 Jan.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,1	- 2,3	- 9,4	- 1,9	- 6,6	- 24,1
Febr.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,2		- 2,4	- 9,8	- 1,8	- 6,2	- 21,4
März	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 1,2		- 2,3	- 8,6	- 1,7	- 4,9	- 9,5
April	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,7	- 1,7	- 8,1	- 1,6	- 3,9	- 1,0
Mai	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1		- 1,7	- 5,4	- 1,3	- 3,0	+ 4,4
Juni	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0		- 1,5	- 4,4	- 1,0	- 1,8	+ 11,8
Juli	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1	- 0,5	- 1,0	- 4,3	- 0,7	- 0,4	+ 21,6
Aug.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1		- 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 0,8	+ 28,3
Sept.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0		- 0,5	- 2,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 40,7
Okt.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1	± 0,0	+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	+ 4,2	+ 44,5
Nov.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3		+ 0,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 5,9	+ 60,2
Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 1,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	- 1,6	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3
2000 Jan.	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	- 1,7	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,3	+ 9,2	+ 76,1
Febr.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	- 1,1	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,3		+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7
März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		+ 2,4	p) + 4,4	+ 2,8	+ 10,9	+ 72,0
April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	– 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1	p) + 5,5	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	– 1,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,3						+ 61,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. —  $\bf 1$  Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

#### IX. Konjunkturlage

# 8. Einkommen der privaten Haushalte \*) Deutschland

Bruttolöhne -gehälter 1)		Nettolöhne -gehälter 2)		Empfangen monetäre S leistungen	ozial-	Massen- einkommer	1 4)	Verfügbare Einkommer		Sparen 6)		Spar- quote 7)
Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	%
1 351,4 1 463,0 1 501,0 1 522,7	8,3 2,6 1,4	937,4 998,8 1 028,0 1 024,1	6,5 2,9 – 0,4	512,8	11,2 7,9 3,6	1 365,1 1 474,2 1 540,8 1 555,3	8,0 4,5 0,9	1 915,5 2 051,4 2 120,8 2 178,5	7,1 3,4 2,7	250,1 265,4 263,3 253,4	6,1 – 0,8 – 3,7	13,1 12,9 12,4 11,6
1 570,0 1 585,7 1 579,8 1 605,8 1 639,9	3,1 1,0 - 0,4 1,6 2,1	1 030,9 1 024,5 1 004,6 1 021,6 1 040,1	0,7 - 0,6 - 1,9 1,7	596,8 611,0 620,2	4,6 7,4 2,4 1,5 3,4	1 586,5 1 621,3 1 615,6 1 641,7 1 681,6	2,0 2,2 - 0,4 1,6 2,4	2 253,7 2 304,7 2 351,3 2 416,6 2 469,6	3,5 2,3 2,0 2,8 2,2	252,1 249,3 244,6 241,9 230,9	- 0,5 - 1,1 - 1,9 - 1,1 - 4,5	10,8 10,4 10,0
374,7 394,8 409,8 460,5	2,2 2,7 2,3 1,4	239,6 247,0 267,9 285,6	1,6 2,5 2,3 1,0	158,0 159,4	4,3 1,9 3,1 4,5	400,8 404,9 427,3 448,6	2,7 2,3 2,6 2,3	610,8 609,8 608,3 640,7	1,1 2,2 2,5 3,0	76,8 54,6 48,9 50,6	- 6,3	9,0
385,1 Mrd Euro	2,8	245,8	2,6	166,9	3,6	412,7	3,0	624,8	2,3	78,5	2,3	12,6
838,4		531,8		328,0	Ι.	859,8	Ι.	1 262,7		118,0		
191,6 201,9 209,5 235,5		122,5 126,3 137,0 146,0		82,4 80,8 81,5 83,4 85,3		204,9 207,0 218,5 229,4 211,0	: :	312,3 311,8 311,0 327,6 319,5		39,2 27,9 25,0 25,9 40,1		

1996 p) 1997 p) 1998 p) 1999 p) 1999 p) 1999 1.Vj. p) 2.Vj. p) 3.Vj. p) 4.Vj. p) 2000 1.Vj. p)

1999 1.Vj. p) 2.Vj. p) 3.Vj. p) 4.Vj. p) 2000 1.Vj. p)

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre Sozialleistungen. —

5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

#### 9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

	Gesamtwirts	chaft					Produzierend	des Gewerbe (	einschl. Baug	ewerbe)		
	Tariflohn- un	d -gehaltsniv	eau 1)		Löhne und G		Tariflohn- un	d -gehaltsnive	eau 1)		Löhne und	
	auf Stundenl	oasis	auf Monatsb	asis	je Arbeitneh (Inlandskonz		auf Stundenl	oasis	auf Monatsb	asis	je Beschäfti (Inlandskon	
Zeit	1995=100	% gegen Vorjahr										
1991 1992 1993 1994	76,7 85,8 92,2 95,3	11,9 7,5 3,4	78,6 87,2 92,9 95,6	11,0 6,5 2,9	81,8 90,5 94,6 96,6	10,5 4,6 2,2	73,4 82,9 90,6 94,3	12,9 9,3 4,1	76,9 85,9 92,0 94,8	11,7 7,1 3,0	88,4 92,3 96,1	4,4 4,1
1995 1996 p) 1997 p) 1998 p) 1999 p)	100,0 102,7 104,2 106,2 109,2	4,9 2,7 1,5 1,9 2,9	100,0 102,4 103,9 105,8 108,7	4,6 2,4 1,5 1,8 2,8	100,0 101,9 102,7 104,2 106,1	3,5 1,9 0,8 1,5 1,8	100,0 103,8 105,8 107,7 110,9	6,1 3,8 1,9 1,8 3,0	100,0 102,9 104,6 106,4 109,4	5,5 2,9 1,7 1,7 2,8	100,0 102,9 104,7 106,4 108,3	4,1 2,9 1,7 1,6 1,8
1999 1.Vj. p) 2.Vj. p) 3.Vj. p) 4.Vj. p)	99,9 100,8 112,8 123,3	3,0 3,0 3,1 2,4	99,4 100,3 112,2 122,8	2,8 2,9 3,0 2,3	98,4 102,4 105,3 118,2	1,4 2,1 2,2 1,6	101,0 101,7 118,6 122,4	4,0 2,9 3,2 2,0	99,7 100,3 116,9 120,7	3,9 2,8 3,0 1,9	100,9 109,8 104,5 117,7	1,6 2,5 1,9 1,1
2000 1.Vj. p)	101,5	1,6	101,0	1,6	101,0	2,6	102,4	1,4	101,0	1,2	104,3	3,4
1999 Okt. p) Nov. p) Dez. p)	101,2 167,6 101,2	2,9 1,8 2,9	100,7 166,8 100,8	2,8 1,7 2,8			101,8 163,5 101,8	2,8 1,0 2,7	100,4 161,3 100,4	2,6 0,9 2,6	105,3 137,1 110,7	1,1 2,5 – 0,4
2000 Jan. p) Febr. p) März p)	101,3 101,3 101,9	1,5 1,5 1,9	100,8 100,8 101,4	1,5 1,4 1,8			101,8 101,8 103,5	0,8 0,7 2,6	100,4 100,4 102,0	0,7 0,6 2,4	103,6 104,0 105,4	4,6 5,3 0,6
April <b>p)</b>	102,2	1,7	101,7	1,7			103,8	2,4	102,4	2,4		

<sup>1</sup> Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbauge-

werbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

# 1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

			1999		2000			
Position	1998	1999	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Jan.	Febr.	März
A. Leistungsbilanz	+ 43 325	+ 22 822	+ 4 520	+ 3 363	- 1 201	- 6 580	+ 2415	+ 296
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	772 393	795 973	199 853	223 391	218 993	63 684	71 823	83 4
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	653 590	696 475	173 213	196 886	203 684	62 767	65 558	75 3
Saldo	+ 118 807	+ 99 498	+ 26 640	+ 26 505	+ 15 309	+ 917	+ 6 265	+ 81
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	231 967	235 997	62 481	63 551	56 346	17 764	17 859	20 7
Ausgaben	232 834	243 463	63 622	66 833	61 190	19 658	19 897	21 6
Saldo	- 866	- 7 463	- 1 138	- 3 282	- 4844	- 1894	- 2 038	_ 9
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 26 403	- 6 409	- 6 493	- 5 707	- 4 288	- 822	- 5
4. laufende Übertragungen								
fremde Leistungen	61 119	66 776	12 895	15 253	25 464	12 994	6 916	5 5
eigene Leistungen	106 899	109 595	27 468	28 626	31 423	14 309	7 906	9 2
Saldo	- 45 780	- 42 813	- 14 573	- 13 370	- 5 959	- 1 315	- 990	- 36
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 660	+ 13 295	+ 1651	+ 5 461	+ 3 060	+ 1 403	+ 209	+ 14
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: –) 1)	- 69 113	– 64 276	– 6711	+ 3820	+ 60 163	+ 17 107	+ 9709	+ 33 3
1. Direktinvestitionen	<b>– 102 590</b>	– 138 806	   - 23 339	- 47 316	+ 149 164	+ 2019	+ 144 737	+ 2
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 182 968	- 212 904	- 26 935	- 72 742	- 57 742	- 5 357	- 19 433	- 32
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 80 380	+ 74 098	+ 3 596	+ 25 426	+ 206 906	+ 7 376	+ 164 170	+ 35
2. Wertpapieranlagen	- 85 262	- 28 923	+ 29814	+ 2 967	<b>– 180 895</b>	– 17 535	- 138 670	- 24
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 302 069	– 316 457	- 64 269	– 101 246	– 130 847	– 25 142	- 68 078	- 37
Dividendenwerte	- 98 720	- 153 719	- 37 220	- 53 915	- 102 185	- 22 032	- 52 568	- 27
festverzinsliche Wertpapiere	- 187 098	- 148 957	- 20 982	- 31 678	- 25 540	- 6 052	- 12 600	- 6
Geldmarktpapiere	- 16 253	- 13 781	- 6 067	- 15 653	- 3 122	+ 2 942	- 2910	_ 3 ·
ausländische Anlagen im	346 000	207.524	04.003	404.242	50.040	7.607	70 503	42.
Euro-Währungsgebiet  Dividendenwerte	+ 216 808	+ 287 534	+ 94 083 + 27 088	+ 104 213 + 44 783	- 50 048 - 106 433	+ 7 607 + 4 024	- 70 592 - 92 025	+ 12 !
festverzinsliche Wertpapiere	+ 96 296	+ 119 242	+ 42 328	+ 44 763	+ 30 621	+ 4 024		+ 24
Geldmarktpapiere	+ 15 784			+ 19 070	+ 25 764	+ 3 477	+ 15 810	1
3. Finanzderivate	- 8 232	- 1032	+ 1462	- 478	- 1850	- 1 283		- 3
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 118 519	+ 90 753	– 16 069	+ 48 455	+ 93 978	+ 35 527	+ 239	+ 58
Eurosystem	+ 2719	+ 9 400	_ 289	+ 2 332	- 3 457	- 337	- 1 783	- 1
öffentliche Stellen	- 9 009	- 14 109	- 3 928	- 3 638	- 9 588	- 3 399	- 4 680	- 1
Kreditinstitute	+ 155 529	+ 112 649	+ 1720	+ 38 025	+ 139 648	+ 49 631	+ 7 986	+ 82
lang fristig	+ 606	- 10 707	- 6 213	+ 4785	+ 13 690	+ 4 363	+ 5 400	+ 3
kurzfristig	+ 154 926	+ 123 334	+ 7931	+ 33 240	+ 125 958	+ 45 268	+ 2 586	+ 78
Unternehmen und Privatpersonen	- 30 725	- 17 196	- 13 572	+ 11 733	- 32 625	- 10 368	- 1 284	- 20
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: –)	+ 8 453	+ 13 729	+ 1418	+ 192	- 234	- 1 621	+ 812	+
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 1)	+ 13 127	+ 28 159	+ 543	– 12 644	- 62 022	_ 11 930	- 12 333	- 37

<sup>\*</sup> Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

#### X. Außenwirtschaft

# 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

	Leistungsbila	nz									Nachrichtlich:
Zeit	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- handel 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende Über- tragungen	Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 7)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank zu Transak- tionswerten 7)
	Mio DM										
1983 1984	+ 12 947 + 29 109		- 2 258 - 3 040	- 8 719 - 4 750	+ 7 488 + 13 569	- 25 654 - 30 637	- 2 033 - 1 992	- 17 566 - 36 261	+ 5 359 + 2 056	+ 1 293 + 7 088	
1985 1986 1987 1988 1989	+ 52 613 + 86 482 + 82 114 + 92 585 + 107 346	+ 112 619	- 1848 - 3520 - 4288 - 2791 - 4107	- 2 947 - 6 467 - 11 177 - 16 365 - 15 210	+ 13 638 + 11 381 + 9 378 + 16 630 + 26 872	- 29 583 - 27 530 - 29 535 - 32 933 - 34 784	- 2501 - 2147 - 2186 - 2029 - 2064	- 53 373 - 76 783 - 40 282 - 122 721 - 110 286	- 5 043 - 11 187 - 37 901 + 27 662 - 5 405	+ 8 303 + 3 635 - 1 745 + 4 503 + 10 409	- 5 964 - 41 219 + 34 676
1990 o) 1991 1992 1993 8) 1994 8)	+ 79 475 - 30 416 - 22 924 - 16 155 - 38 805	+ 33 656 + 60 304 + 71 762	- 3 833 - 2 804 - 1 426 - 3 038 - 1 104	- 19 664 - 24 842 - 37 894 - 45 080 - 54 374	+ 32 859 + 33 144 + 33 962 + 27 373 + 4 852	- 35 269 - 57 812 - 51 222 - 55 714 - 59 940	- 4 975 - 4 565 - 1 963 - 1 915 - 2 637	- 89 497 + 12 614 + 69 792 + 21 442 + 57 871	- 11 611 + 9 605 - 52 888 + 22 795 + 2 846	+ 26 608 + 12 762 + 7 983 - 26 167 - 19 276	- 319 - 68 745 + 35 766 - 12 242
1995 8) 1996 8) 1997 8) 1998 8)	- 29 671 - 11 959 - 4 846 - 8 019	+ 85 303 + 98 538 + 116 467 + 126 970	- 4 722 - 5 264 - 6 160 - 2 554	- 54 720 - 55 330 - 59 942 - 67 568	+ 178 + 1391 - 2488 - 11569	- 55 710 - 51 294 - 52 722 - 53 298	- 3 845 - 3 283 + 52 + 1 289	+ 63 647 + 23 613 - 1 164 + 17 254	- 10 355 + 1 882 + 6 640 - 7 128	- 19 776 - 10 253 - 681 - 3 397	+ 1 610 + 8 468 - 8 231
1999 8) 1998 4.Vj. 8)	- 36 458 - 1 036	+ 126 787 + 32 258	- 9 739 + 249	- 79 839 - 14 981	- 23 353 - 4 796	- 50 314 - 13 766	- 252 - 100	- 40 215 - 31 143	+ 24 517 - 1 264	+ 52 408 + 33 542	- 72 364 - 4 777
1999 1.Vj. 8)	- 9840	+ 29 733	- 3 686	- 18 700	- 6 674	- 10 514	+ 424	- 88 086	+ 26 083	+ 71 419	
2.Vj. 8) 3.Vj. 8) 4.Vj. 8)	+ 990 - 17 801 - 9 806	+ 30 269 + 30 866 + 35 919	- 2 071 - 2 420 - 1 563	- 18 394 - 23 705 - 19 040	+ 1 233 - 7 626 - 10 286	- 10 047 - 14 916 - 14 837	- 109 - 1656 + 1089	+ 24 243 + 544 + 23 085	- 577 - 812 - 177	- 24 546 + 19 725 - 14 190	- 28 794
2000 1.Vj. 8)	- 8 082	+ 29 009	- 2 109	- 19 137	- 5 298	- 10 545	+ 313	+ 54 871	- 1 469	- 45 633	+ 62 618
1999 Mai 8) Juni 8)	- 9 049 + 5 414	+ 6 136 + 13 196	- 910 - 406	- 6 423 - 5 699	- 4 771 + 1 789	- 3 082 - 3 467	+ 97 - 59	+ 6 648 + 5 010	- 227 - 105	+ 2 530 - 10 260	+ 16 297 - 1 806
Juli 8) Aug. 8) Sept. 8)	- 3 622 - 9 122 - 5 056	+ 14 255 + 5 838 + 10 773	- 574 - 1 696 - 150	- 7 379 - 8 148 - 8 178	- 5 324 + 261 - 2 564	- 4 601 - 5 377 - 4 938	- 1 075 - 353 - 228	- 6 521 + 18 921 - 11 857	+ 286 - 838 - 260	+ 10 933 - 8 608 + 17 400	- 19 176
Okt. 8) Nov. 8) Dez. 8)	- 3 341 - 350 - 6 116	+ 10 931 + 15 139 + 9 849	- 89 - 593 - 881	- 5 695 - 7 288 - 6 057	- 3 673 - 2 400 - 4 212	- 4 815 - 5 208 - 4 814	+ 298 + 312 + 479	+ 11 358 - 13 916 + 25 643	+ 224 - 692 + 291	- 8 539 + 14 646 - 20 297	
2000 Jan. 8) Febr. 8)	- 15 536 + 1 496	+ 5 195 + 12 998	- 1 193 - 376	- 7 846 - 5 999	- 8 463 - 1 222	- 3 229 - 3 904	+ 337 - 285	+ 34 995 - 27 443	- 81 - 857	- 19 715 + 27 089	+ 51 212 - 3 782
März 8) April 8p)	+ 5 958		- 541 - 543	- 5 292 - 6 976	1	- 3 412 - 4 902	+ 262 + 379	+ 47 319 + 2 679	- 531 + 2 648	- 53 008 - 2 596	
Артт орл	Mio Euro	+ 9 330	_ 545	_ 0 970	_ 223	- 4 302	+ 3/9	+ 20/9	+ 2 048	_ 2 390	- 10 192
1999 8)	- 18 641	+ 64 825	- 4 980	- 40 821	- 11 940	- 25 725	- 129	- 20 562	+ 12 535	+ 26 796	
1999 1.Vj. 8) 2.Vj. 8) 3.Vj. 8) 4.Vj. 8)	- 5 031 + 506 - 9 102 - 5 014	+ 15 476 + 15 782	- 1 884 - 1 059 - 1 237 - 799	- 9 561 - 9 405 - 12 120 - 9 735	- 3 412 + 630 - 3 899 - 5 259	- 5 376 - 5 137 - 7 626 - 7 586	+ 217 - 56 - 847 + 557	- 45 038 + 12 395 + 278 + 11 803	+ 13 336 - 295 - 415 - 90	+ 36 516 - 12 550 + 10 085 - 7 255	+ 7 270 - 14 722
2000 1.Vj. 8)	- 4132	1	- 1078	- 9 785	- 2709	- 5 392	+ 160	+ 28 055	- 751	- 23 332	
1999 Jan. 8) Febr. 8) März 8)	- 6 162 - 284 + 1 415	+ 5 460		- 2 276	- 650	- 1 394 - 2 578 - 1 404	+ 490 - 183 - 90	- 31 183 + 9 188 - 23 042	+ 12 445 + 996 - 105	+ 24 411 - 9 716 + 21 822	
April 8) Mai 8)	+ 2 365 - 4 627	+ 5 592 + 3 137	- 386 - 465	- 3 207 - 3 284	+ 2 155 - 2 439	– 1 789 – 1 576	- 75 + 50	+ 6 434 + 3 399	- 125 - 116	- 8 598 + 1 294	- 139 + 8 332
Juni 8) Juli 8) Aug. 8)	+ 2 768 - 1 852 - 4 664	+ 7 288	- 207 - 293 - 867	- 2 914 - 3 773 - 4 166	- 2 722	- 1 773 - 2 352 - 2 749	- 30 - 550 - 180	+ 2 562 - 3 334 + 9 674	- 54 + 146 - 429	- 5 246 + 5 590 - 4 401	
Sept. 8) Okt. 8)	- 4 664 - 2 585 - 1 708		- 77 - 46	- 4 181	+ 134 - 1311 - 1878	- 2 749 - 2 525 - 2 462	- 180 - 116 + 152	+ 9 674 - 6 062 + 5 807	- 429 - 133 + 115	+ 8 897 - 4 366	- 18 494 + 15 008
Nov. 8) Dez. 8)	- 179 - 3 127	+ 7 740 + 5 036	- 303 - 450	- 3 726 - 3 097	- 1 227 - 2 154	- 2 663 - 2 462	+ 160 + 245	- 7 115 + 13 111	- 354 + 149	+ 7 488 - 10 378	- 19 909 - 8 452
2000 Jan. 8) Febr. 8) März 8)	- 7 943 + 765 + 3 046	+ 6 646	- 192	- 3 067	- 4 327 - 625 + 2 243	- 1 651 - 1 996 - 1 744		+ 17 893 - 14 031 + 24 194	- 42 - 438 - 271	- 10 080 + 13 850 - 27 102	- 1 934
April 8p)	– 1590	+ 4 876	- 278	- 3 567	– 114	_ 2 507	+ 194	+ 1370	+ 1354	- 1 327	- 9 302

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: – . — 7 Zunahme: – . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

# 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern \*)

Bis Ende 1998 Mio DM. ab 1999 Mio Euro

					1999 1)			2000		
Ländergruppe/Land		1997	1998	1999 1)	November	Dezember	Januar	Februar	März	April p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr Einfuhr Saldo	888 616 772 149 + 116 467	955 170 828 200 + 126 970	508 324 443 499 + 64 825	48 863 41 122 + 7 740	44 513 39 477 + 5 036	42 045 39 389 + 2 656	46 446 39 801 + 6 646	52 137 46 607 + 5 530	45 277 40 40° + 4 876
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	667 038 585 621 + 81 417	728 539 628 089 + 100 450	388 812 325 127 + 63 686	37 745 29 605 + 8 140	32 745 29 014 + 3 731	33 348 29 023 + 4 325	36 878 29 096 + 7 781	40 720 34 783 + 5 937	
1. EU-Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	493 554 424 430 + 69 124	539 793 452 037 + 87 757	286 101 232 728 + 53 373	27 843 21 325 + 6 518	23 237 20 453 + 2 783	25 336 20 920 + 4 416	27 115 20 795 + 6 321	29 793 24 381 + 5 412	
darunter: EWU-Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	375 758 337 439 + 38 319	413 055 361 921 + 51 134	219 798 185 819 + 33 980	21 256 16 880 + 4 376	17 990 16 194 + 1 796	19 699 16 629 + 3 070	20 648 16 215 + 4 433	23 010 19 305 + 3 706	
darunter:	Saluo	+ 30319	+ 51 134	+ 33 980	+ 4376	+ 1796	+ 3070	+ 4433	+ 3 706	
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr Einfuhr Saldo	51 666 47 421 + 4 245	54 288 46 437 + 7 851	28 087 22 919 + 5 168	2 678 2 016 + 662	2 316 2 201 + 115	2 478 2 019 + 459	2 583 2 198 + 386	3 103 2 325 + 778	
Frankreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	94 420 81 090 + 13 330	105 901 88 914 + 16 987	57 743 45 857 + 11 886	5 316 4 176 + 1 140	4 820 3 766 + 1 054	5 162 3 818 + 1 344	5 454 3 460 + 1 993	5 652 4 833 + 819	
Italien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	65 053 61 074 + 3 978	70 533 64 513 + 6 020	37 498 32 386 + 5 112	3 725 2 860 + 865	3 031 2 891 + 140	3 281 2 837 + 444	3 667 2 657 + 1 010	3 954 3 234 + 720	
Niederlande	Ausfuhr Einfuhr Saldo	63 054 67 537 - 4 483	66 910 69 425 - 2 515	32 960 35 232 - 2 272	3 215 3 452 - 236	2 783 3 063 - 280	2 966 3 695 - 729	3 030 3 459 - 429	3 572 3 966 - 394	
Österreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	46 680 29 082 + 17 598	51 760 33 078 + 18 683	26 942 17 665 + 9 277	2 581 1 657 + 924	2 171 1 596 + 575	2 362 1 577 + 785	2 493 1 645 + 848	2 729 1 788 + 941	
Spanien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	33 071 25 941 + 7 130	38 454 27 801 + 10 653	22 169 14 205 + 7 964	2 256 1 227 + 1 029	1 730 1 421 + 309	2 006 1 284 + 722	2 132 1 351 + 781	2 428 1 557 + 871	
Schweden	Ausfuhr Einfuhr Saldo	20 630 14 819 + 5 812	21 874 16 331 + 5 543	11 402 7 983 + 3 420	1 168 691 + 477	908 690 + 218	1 025 705 + 320	1 072 805 + 267	1 226 776 + 450	
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	74 962 54 342 + 20 620	81 356 56 694 + 24 662	42 578 30 387 + 12 191	4 136 2 843 + 1 293	3 334 2 829 + 505	3 554 2 721 + 834	4 251 2 922 + 1 328	4 350 3 573 + 777	
Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	62 869 56 705 + 6 164	66 640 58 057 + 8 582	33 559 30 515 + 3 044	3 172 2 944 + 228	3 065 2 998 + 67	2 503 2 680 – 177	3 120 2 751 + 368	3 463 3 064 + 399	
darunter: Schweiz	Ausfuhr Einfuhr Saldo	39 847 29 858 + 9 989	42 686 32 550 + 10 136	22 844 17 084 + 5 761	2 151 1 613 + 538	2 003 1 556 + 447	1 724 1 287 + 436	2 026 1 502 + 525	2 320 1 657 + 663	
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	110 615 104 487 + 6 128	122 107 117 995 + 4 111	69 152 61 884 + 7 268	6 730 5 337 + 1 393	6 443 5 563 + 880	5 509 5 423 + 86	6 642 5 551 + 1 092	7 464 7 338 + 126	
darunter: Japan	Ausfuhr Einfuhr	20 476 37 478	18 310 41 047	10 460 21 467	1 018 1 975	966 2 011	887 1 888	1 039 1 967	1 110 2 626	
Vereinigte Staaten von Amerika	Saldo Ausfuhr Einfuhr Saldo	- 17 002 76 617 59 039 + 17 578	- 22 737 89 751 68 307 + 21 444	- 11 007 51 557 36 389	- 957 5 011 3 020 + 1 992	- 1 045 4 862 3 183 + 1 678	- 1 002 4 042 3 201 + 841	- 928 4 948 3 226 + 1 722	- 1516 5607 4218 + 1389	
II. Reformländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	102 960 96 792 + 6 168	115 463 108 819 + 6 645	+ 15 169 56 757 62 325 - 5 568	+ 1 992 5 581 6 095 - 513	5 353 6 003 - 649	+ 841 4 357 5 711 - 1 353	4 886 6 229 - 1 343	+ 1 389 5 833 6 695 - 862	
darunter: Mittel- und osteuropäische	Ausfuhr Einfuhr	90 282 74 304	101 499 84 280	49 060 47 640	4 859 4 587	4 593 4 556	3 748 4 235	4 256 4 750	4 992 5 215	
Reformländer China 3)	Saldo Ausfuhr Einfuhr	+ 15 978 10 629 21 534	+ 17 220 11 900 23 181	+ 1 421 6 949 13 677	+ 272 651 1 405	+ 37 684 1 344	- 487 540 1 381	- 494 571 1 351	- 223 757 1 348	
III. Entwicklungsländer	Saldo Ausfuhr Einfuhr Saldo	- 10 906 116 124 88 792 + 27 332	- 11 280 108 860 90 249 + 18 610	- 6 728 56 410 48 185 + 8 226	- 754 5 234 4 611 + 623	- 660 5 298 4 411 + 887	- 840 4 239 4 608 - 368	- 780 4 570 4 428 + 142	591 5 460 5 071 + 389	
darunter: Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr Einfuhr	48 444 40 094	36 657 42 310	18 779 22 238	1 840 2 160	1 829 2 124	1 539 2 186	1 730 2 012	1 959 2 415	
OPEC-Länder	Saldo Ausfuhr Einfuhr Saldo	+ 8 350 20 024 13 932 + 6 092	- 5 653 19 213 11 215 + 7 998	- 3 459 9 137 6 414 + 2 723	- 321 843 715 + 128	- 294 931 677 + 255	- 647 646 742 - 97	- 282 723 685 + 37	- 456 924 672 + 251	

<sup>\*</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für "Alle Länder" enthalten für das Jahr 1999 Korrekturen, die regional aufgegliedert noch nicht vor-

liegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

	Dienstleistu	ngen																			
												übrig	e Dienst	leistung	en						
														darunt	er:						
Zeit	insgesamt	Reisev	verkehr	Transp	ort 1)	Finanz dienst leistur	-	Patent und Lizenze			rungs- ngen 2)	zusam	nmen	Entgelt für selk ständig Tätigke	)- Je	Bauleist Monta Ausbes serung	gen,	Erwerb:			
1995 1996 1997 1998 1999	- 54 7. - 55 3. - 59 9. - 67 5. - 40 8.	30 – 12 – 58 –	51 404 53 025 54 142 56 542 29 796	+ + + +	5 064 4 873 5 702 5 461 3 090	+ + + + + +	2 675 2 653 2 315 3 011 1 065	- - - -	4 020 3 772 4 148 2 933 1 299	+ + + +	6 848 6 699 6 649 5 468 2 010	- - -	13 883 12 757 16 318 22 033 15 891	-	1 765 2 180 2 402 2 582 2 104	- - - -	955 1 216 1 649 2 505 642		1 417 1 779 1 698 1 634 888	+ + - -	1 595 3 171 790 9 935 11 052
1998 3.Vj. 4.Vj.	- 21 42 - 14 98		19 957 11 545	+ +	1 211 1 571	+ +	572 648	-	779 810	++	1 248 1 174	_	3 724 6 020	-	611 697	- -	432 633	-	864 490	_	1 376 4 306
1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- 9 50 - 9 40 - 12 13 - 9 73	05 – 20 –	5 875 7 787 10 070 6 064	+ + + +	513 836 781 960	+ + +	242 262 535 25	- - - -	371 200 370 359	+ + +	539 486 484 502	- - -	4 610 3 002 3 480 4 799	- - -	459 505 529 610	- - - -	361 45 224 12	+ - - -	91 246 461 272	- + - -	3 504 876 3 438 4 987
2000 1.Vj.	- 97	35 –	6 493	+	775	+	76	-	632	+	536	-	4 047	-	732	-	391	+	93	_	2 802
1999 Juni	- 29		2 967	+	229	-	36	-	98	+	208	-	249	-	194	-	83	-	83	+	998
Juli Aug. Sept.	- 37 - 410 - 418	56 –	3 034 3 688 3 347	+ + +	356 249 176	- + +	12 375 172	=	57 184 129	+ + +	100 191 192	- - -	1 126 1 109 1 245	=	183 212 134	=	128 75 22	=	156 152 152	- + -	2 566 286 1 158
Okt. Nov. Dez.	- 29 - 37 - 30	26 –	2 540 1 962 1 562	+ + +	245 216 499	+ - +	57 93 60	- - -	42 227 90	+ + +	124 144 234	- - -	757 1 804 2 238	=	130 231 249	- - +	28 2 19	=	107 89 76	- - -	1 771 1 138 2 077
2000 Jan. Febr. März	- 40 - 30 - 27	57 -	2 173 1 732 2 588	+ + +	86 284 405	+ + +	19 45 12	- - -	230 203 199	+ + +	141 159 235	-   -  -	1 854 1 621 572	=	204 258 270	- - -	7 319 65	+ + +	24 28 40	- - +	4 351 653 2 202
April	- 35	57 –	2 478	+	252	+	373	-	103	+	101	-	1 712	-	182	_	82	-	103	_	11

<sup>1</sup> Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

### 5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

### 6. Vermögensübertragungen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Mio DM / Mio Euro

		Ċ	Öffen	tlich 1)							Privat	1)										
						national nisation																
Zeit	Insgesamt	Z	zusam	nmen	zusan	nmen	darun Europ Geme schaft	äische in-	sonstig laufen Überti gunge	de a-	insge	samt	Über weisun der Ga arbeite	st-	sonsti laufer Übert gunge	ide ra-	Insgesa	ımt 4)	Öffentl	ich <b>1)</b>	Privat '	1)
1995 1996 1997 1998 1999	- 55 71 - 51 29 - 52 72 - 53 29 - 25 72	2 8	_	40 247 35 281 36 823 37 263 17 162	-	33 188 30 674 31 509 33 077 15 253	- - - -	29 961 27 553 28 502 30 382 13 837	- - - -	7 060 4 607 5 313 4 186 1 909	- - - -	15 463 16 013 15 900 16 035 8 563	- - - -	7 600 7 401 7 519 6 936 3 429	- - - -	7 863 8 612 8 381 9 099 5 134		3 845 3 283 52 1 289 129	- - -	4 394 2 617 2 821 2 443 1 342	+ - + +	549 666 2 873 3 732 1 213
1998 3.Vj. 4.Vj.	- 14 32 - 13 76		_	10 078 9 824	-	8 393 8 258	-	7 606 7 740	<u>-</u>	1 685 1 567	-	4 251 3 942	-	1 734 1 734	-	2 517 2 208	+ -	995 100	- -	507 873	++	1 502 773
1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- 5 37 - 5 13 - 7 62 - 7 58	7	- - -	3 459 3 209 5 603 4 892	- - - -	2 734 3 186 5 027 4 306	- - -	2 207 2 972 4 581 4 078	- - - -	724 23 576 586	- - -	1 917 1 928 2 024 2 694	- - -	857 857 857 857	- - -	1 060 1 071 1 166 1 837	+ - - +	217 56 847 557	- - - -	206 278 297 561	+ + - +	423 222 550 1 118
2000 1.Vj.	- 5 39	2	-	3 515	-	2 576	-	2 063	-	939	-	1 877	-	834	-	1 042	+	160	-	237	+	397
1999 Juni	- 177	'3	-	1 105	-	932	-	788	-	173	-	667	-	286	-	382	-	30	-	110	+	80
Juli Aug. Sept.	- 2 35 - 2 74 - 2 52	19	- - -	1 691 2 030 1 882	=	1 588 1 721 1 718	-   -	1 319 1 612 1 650	- - -	103 309 164	- -	661 720 643	=	286 286 286	- - -	375 434 357	=	550 180 116	- - -	108 86 103	- - -	442 95 13
Okt. Nov. Dez.	- 2 46 - 2 66 - 2 46	3	- - -	1 812 1 854 1 225	=	1 511 1 519 1 275	-   -   -	1 476 1 382 1 219	- - +	301 335 50	=	649 809 1 236	- - -	286 286 286	- - -	363 523 951	+ + +	152 160 245	- - -	104 203 254	+ + +	256 363 499
2000 Jan. Febr. März	- 1 65 - 1 99 - 1 74	6	- - -	1 012 1 393 1 111	- -	575 1 145 856	<u>-</u>	432 869 762	- - -	436 248 254	=	639 604 634	- - -	278 278 278	- - -	361 326 356	+ - +	172 146 134	- - -	81 76 80	+ - +	253 70 214
April	- 250	7	_	1 881	-	1 931	-	1 802	+	51	-	626	-	278	-	348	+	194	-	74	+	267

<sup>1</sup> Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

# 7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Ris Ende 1998 Mio DM ab 1999 Mio Euro

				1999			2000			
Position	1997	1998	1999	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Febr.	März	April
I. Deutsche Nettokapital- anlagen im Ausland										
(Zunahme/Kapitalausfuhr: –)	- 385 626	- 569 874	l				- 149 634			
1. Direktinvestitionen 1)	- 70 634	- 160 409	92 882	- 35 688 - 19 997		- 39 625 - 43 599	- 32 736 - 14 877	- 12 835	- 14 062 4 4 6 2	
Beteiligungskapital reinvestierte Gewinne 2) Kreditiverkehr deutscher		- 106 380 - 12 500	- 5 113	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 1 278			- 42
Direktinvestoren übrige Anlagen	- 14 944 - 6 895	- 34 073 - 7 455	- 6 098 - 6 842	- 12 965 - 1 448	+ 17 337 - 1 937	+ 7 527 - 2 274	- 15 185 - 1 396	- 4 718 - 224		
2. Wertpapieranlagen	- 156 104	- 248 176	- 176 310	- 38 017	- 38 686	- 38 442	- 100 377	- 56 350	_ 21 037	- 7 54
Dividendenwerte 3) Investmentzertifikate 4) festverzinsliche Wertpapiere 5) Geldmarktpapiere	- 66 486 - 6 860 - 81 966 - 791	<ul><li>113 543</li><li>17 468</li><li>109 492</li><li>7 673</li></ul>	- 92 806	- 6 856 - 2 180 - 28 879 - 102	- 17 880	- 23 044 - 5 580 - 9 508 - 310	- 49 092 - 17 313 - 32 892 - 1 081	- 33 129 - 6 091 - 15 062 - 2 067	- 10 412 - 4 234 - 6 511 + 120	- 4 00 - 1 00
3. Finanzderivate 6)	- 15 377	- 11812	+ 1924	+ 69	+ 4 639	- 4 194	- 1164	+ 530	_ 1 394	+ 138
4. Kredite	- 139 156	- 141 235	- 63 925	+ 10 286	- 29 821	_ 5 070	- 14 672	- 16 294	_ 2 130	_ 20 25
Kreditinstitute 7) langfristig kurzfristig	- 139 672 - 52 665 - 87 008	- 135 479 - 61 397 - 74 082	- 44 270 - 42 728 - 1 542	- 14 148	- 17 661 - 9 951 - 7 710	- 647 - 9 765 + 9 118	- 22 778 - 7 848 - 14 931	- 7 906 - 3 578 - 4 328	- 2890	_ 2 97
Unternehmen und Privat- personen langfristig kurzfristig 7)	+ 4 023 - 2 102 + 6 124	- 4 103 - 575 - 3 529	- 1 975	- 1 689	+ 526	- 387	- 24 727 + 841 - 25 568	- 5 703 - 18 - 5 685	- 12 851 + 880 - 13 731	- 13
Staat langfristig kurzfristig 7)	- 3 110	- 1 501 - 1 722 + 220	- 376	- 61	- 92	- 91 - 252 + 161	+ 32 - 90 + 122	- 956 - 61 - 895	- 60	_ 2°
Bundesbank	+ 500	- 151	- 47 544	+ 7821	- 14 264	- 13 251	+ 32 801	- 1729	+ 8 309	- 10 70
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 354	- 8 243	- 1 203	- 385	- 479	- 190	- 685	- 106	- 402	- 30
II. Ausländische Nettokapital- anlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 384 461	+ 587 128	+ 311 835	+ 76 130	+ 60 908	+ 99 325	+ 177 689	+ 71 022	+ 63 219	+ 36 25
1. Direktinvestitionen 1)	+ 19 242	+ 37 420	+ 49 238	+ 13 342	_ 6 474	+ 31 277	+ 169 452	+ 138 989	+ 28 848	+ 341
Beteiligungskapital reinvestierte Gewinne 2) Kreditverkehr ausländischer	+ 8 195 - 800	+ 9 443 - 1 000	+ 21 166 -	- 36 -	+ 2 663 -	+ 18 427 -	+ 159 111 -	+ 136 741 -	+ 20 202 -	+ 22
Direktinvestoren übrige Anlagen	+ 12 492 - 645	+ 29 833 - 857	- 197	+ 13 397 - 19	- 9 143 + 6	+ 12 996 - 146	- 126	_ 2	- 122	- 3
2. Wertpapieranlagen		+ 254 783	l			+ 46 786	- 77 099	- 87 858		
Dividendenwerte 3) Investmentzertifikate festverzinsliche Wertpapiere 5) Geldmarktpapiere	+ 27 284 - 4 172 + 122 524 + 12 087	+ 100 938 - 3 094 + 144 658 + 12 281	+ 5 709 + 84 571	- 1 118 + 19 503	+ 576 + 24 467	+ 11 970 + 3 720 + 8 702 + 22 393	+ 7 079	+ 657	+ 1 724 + 9 345	+ 70 + 521
3. Kredite	+ 208 264		l	l		+ 21 273	l .	l	+ 29 217	+ 21 81
Kreditinstitute 7) langfristig kurzfristig	+ 204 283 + 49 505 + 154 778	+ 61 270		+ 8 555	+ 11 387	+ 835		+ 4833	+ 3 697	+ 2 28
Unternehmen und Privat- personen langfristig kurzfristig 7)	+ 17 662 + 270 + 17 392	+ 12 875	+ 1 527	+ 838	- 1 254	- 237	- 829	- 28	- 979	_ 2°
Staat langfristig kurzfristig 7)	- 13 038 - 7 351 - 5 687	- 2 685 - 8 580	- 11 249 - 8 300	- 1 107	- 1715	- 2 952	- 22		- 175	+ 13
Bundesbank		+ 3 588	l			_ 12	_ 34		l .	
4. sonstige Kapitalanlagen	- 768	- 57	l		+ 2	_ 11	+ 43	+ 4	- 12	_ 1
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: –)	_ 1 164	+ 17 254	- 20 562	+ 12 395	+ 278	+ 11 803	+ 28 055	- 14 031	+ 24 194	+ 137

<sup>1</sup> Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

#### X. Außenwirtschaft

#### 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende

Währungsrese	erven und sons	tige Auslandsa	ktiva				Auslandsverb	indlichkeiten		
	Währungsrese	erven								
insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2) netto	Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649		16 931	16 931	-	110 918
135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107
133 401	132 936	13 688	78 525	17 659	23 064	466	18 840	18 840	-	114 561
134 128	133 662	13 688	79 380	17 473	23 122	466	19 776	19 776	-	114 351
140 284	139 818	13 688	85 429	17 580			14 516	14 516	-	125 768
135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107

<sup>\*</sup> Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

# 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio Euro

	Währungsreser	ven und sonstig	e Auslandsforde	rungen						
		Währungsreser	ven							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	zusammen		Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1)	Forderungen innerhalb des Eurosystems	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte1 abzüglich Spalte 9)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1999 Jan. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715
April	116 365	86 105	29 048	9 091	47 966	18 672	11 578	10	7 510	108 855
Mai	107 532	86 221	29 048	8 779	48 394	13 505	7 799	8	7 010	100 522
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	– 3 910	9	6 714	102 096
Juli	94 544	86 779	28 106	8 445	50 229	34 256	- 26 500	8	6 024	88 520
Aug.	109 943	87 208	28 106	8 212	50 890	18 006	4 722	7	11 619	98 325
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846
Okt.	110 021	89 254	31 762	7 980	49 512	15 328	5 426	13	6 183	103 838
Nov.	135 346	89 607	31 762	7 938	49 908	4 406	41 323	9	11 599	123 747
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000 Jan.	120 993	93 080	32 287	8 202	52 592	2 743	25 162	8	11 398	109 595
Febr.	123 747	93 519	32 287	8 238	52 994	5 989	24 230	9	12 218	111 529
März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808
April	126 571	95 481	32 208	7 688	55 585	8 346	22 735	8	10 461	116 110
Mai	121 282	95 310	32 208	7 700	55 402	17 563	8 396	12	7 828	113 453

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände auf Grund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

# 10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

			,											
	Forderung	en an das A	usland					Verbindlich	nkeiten geg	enüber den	n Ausland			
			Forderung	en an ausläi	ndische Nic	ntbanken				Verbindlich	keiten gege	nüber auslä	indischen N	ichtbanken
					aus Hande	lskrediten						aus Hande	lskrediten	
		Guthaben		aus					Kredite		aus		in An- spruch ge-	empfan-
Stand am Jahres- bzw.		bei aus- ländischen		Finanz- bezie-		Žahlungs-	geleistete An-	:	von aus- ländischen		Finanz- bezie-		nommene Zahlungs-	gene An-
Monatsende	insgesamt	вапкеп	zusammen	nungen	zusammen	zieie	zaniungen	insgesamt	вапкеп	zusammen	nungen	zusammen	zieie	zahlungen
	Alle Lä													
1996 1997	441 888 461 760	155 956 141 722	285 932 320 038	114 420 132 372	171 512 187 666	155 722 172 843	15 790 14 823	351 943 392 071	73 713 80 743	278 230 311 328	162 435 181 987	115 795 129 341	75 721 85 746	40 074 43 595
1998 1999 r)	502 610 277 331	140 729 52 774	361 881 224 557	169 889 115 564	191 992 108 993	176 485 100 777	15 507 8 216	429 240 293 849	81 092 56 632	348 148 237 217	220 628 166 026	127 520 71 191	87 576 52 047	39 944 19 144
2000 Jan. r)	287 386	57 963	229 423	119 525	109 898	101 495	8 403	300 803	60 467	240 336	169 880	70 456	50 639	19 817
Febr. r) März r)	298 855 325 782	63 050 71 766	235 805 254 016	123 745 136 671	112 060 117 345	103 654 108 689	8 406 8 656	304 300 320 051	58 828 57 454	245 472 262 597	173 275 187 557	72 197 75 040	52 084 54 730	20 113 20 310
April	328 014	70 092	257 922	140 966	116 956	108 548	8 408	320 616	55 414	265 202	191 155	74 047	53 545	20 502
	EU-Länd	der												
1996 1997	287 183 287 024	141 428 130 611	145 755 156 413	63 748 68 161	82 007 88 252	73 261 80 199	8 746 8 053	204 124 236 747	62 940 68 777	141 184 167 970	89 223 110 157	51 961 57 813	41 443 46 097	10 518 11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999 r)	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809 201 456	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000 Jan. r) Febr. r)	166 094 173 635	52 615 57 902	113 479 115 733	60 011 59 998	53 468 55 735	48 710 50 993	4 758 4 742	202 690	53 217 51 341	148 239 151 349	115 204 116 553	33 035 34 796	26 338 27 937	6 697 6 859
März r)	185 449	66 742	118 707	60 307	58 400	53 654	4 746	204 614	49 786	154 828	118 810	36 018	29 091	6 927
April	185 972	l 64 398   er EWU-I			58 085	53 556	4 529	199 473	47 555	151 918	116 551	35 367	28 317	7 050
1996 1997	171 830 174 416	74 597 66 022	97 233 108 394	36 309 42 064	60 924 66 330	54 529 60 694	6 395 5 636	153 278 177 629	48 060 51 339	105 218 126 290	66 594 82 879	38 624 43 411	30 771 35 206	7 853 8 205
1998 1999 r)	190 953 104 071	68 418 25 946	122 535 78 125	54 167 38 747	68 368 39 378	62 491 36 074	5 877 3 304	197 566 151 179	50 579 38 117	146 987 113 062	103 899 88 763	43 088 24 299	35 021 20 173	8 067 4 126
2000 Jan. r)	107 332	26 370	80 962	40 956	40 006	36 694	3 312	156 005	40 421	115 584	91 850	23 734	19 435	4 299
Febr. r) März r)	109 556 112 260	28 480 32 691	81 076 79 569	39 461 35 891	41 615 43 678	38 342 40 335	3 273 3 343	155 077 157 286	38 821 37 520	116 256 119 766	91 253 93 652	25 003 26 114	20 510 21 526	4 493 4 588
April	112 232	32 857	79 375	35 862	43 513	40 423	3 090	150 646	34 457	116 189	90 668	25 521	20 829	4 692
	Andere	Industri	ieländer											
1996 1997	78 545 89 482	8 212 6 436	70 333 83 046	37 293 45 814	33 040 37 232	30 219 34 050	2 821 3 182	93 654 95 662	7 181 7 884	86 473 87 778	57 768 55 306	28 705 32 472	22 731 26 280	5 974 6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999 2000 Jan.	71 958 72 636	3 595 3 711	68 363 68 925	45 540 45 732	22 823 23 193	21 220 21 529	1 603 1 664	68 024 67 572	4 870 4 705	63 154 62 867	44 518 44 556	18 636 18 311	15 387 15 046	3 249 3 265
Febr.	77 007	3 673	73 334	49 896	23 438	21 827	1 611	69 690	4 928	64 762	46 588	18 174	14 817	3 357
März April	89 394 90 083	3 622 4 280	85 772 85 803	60 871 61 343	24 901 24 460	23 332 22 885	1 569 1 575	83 115 89 056	5 111 5 304	78 004 83 752	58 451 64 388	19 553 19 364	16 127 15 924	3 426 3 440
7.07.11	Reform		05 005	01545	24 400	22 005	1 373	05 050	3 304	05 752	04300	15 504	15 52-4	3 4.0
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997 1998	27 427 30 107	296 360	27 131 29 747	5 916 7 914	21 215 21 833	19 487 20 218	1 728 1 615	10 690 11 383	90 135	10 600 11 248	595 657	10 005 10 591	4 007 4 941	5 998 5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000 Jan. Febr.	16 356 16 517	223 219	16 133 16 298	4 608 4 605	11 525 11 693	10 896 11 041	629 652	6 636 6 655	105 109	6 531 6 546	552 457	5 979 6 089	3 265 3 506	2 714 2 583
März	17 059	218	16 841	4 702	12 139	11 354	785	6 787	127	6 660	479	6 181	3 574	2 607
April	17 153	231	16 922	4 657	12 265	11 577	688	6 609	100	6 509	493	6 016	3 356	2 660
	Entwick	lungslän	der											
1996 1997	54 135 57 827	6 116 4 379	48 019 53 448	9 287 12 481	38 732 40 967	36 119 39 107	2 613 1 860	44 823 48 972	3 547 3 992	41 276 44 980	14 831 15 929	26 445 29 051	8 089 9 362	18 356 19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000 Jan. Febr.	32 300 31 696	1 414 1 256	30 886 30 440	9 174 9 246	21 712 21 194	20 360 19 793	1 352 1 401	25 139 25 265	2 440 2 450	22 699 22 815	9 568 9 677	13 131 13 138	5 990 5 824	7 141 7 314
März	33 880	1 184	32 696	10 791	21 905	20 349	1 556	25 535	2 430	23 105	9 817	13 288	5 938	7 350
April	34 806	1 183	33 623	11 477	22 146	20 530	1 616	25 478	2 455	23 023	9 723	13 300	5 948	7 352

<sup>\*</sup> Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

#### X. Außenwirtschaft

# 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich 100 FRF Kassa-Mitte	Italien 1 000 ITL elkurse an d	Niederlande 100 NLG der Frankfur	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	ECU- 1 EC	
1991 1992 1993 1994	29,409 29,500 29,189 29,238		88,742 88,814 89,017 89,171	4,857 4,857 4,785 4,8530	14,211 14,211 14,214 14,214	1,597 1,529 1,303 1,2112	41,087 34,963 28,915 31,108	2,671 2,656 2,423 2,4254	1,149 1,157 1,031 0,9774		2,05076 2,02031 1,93639 1,92452
1995 1996 1997 1998	28,718 29,406 29,705 29,829	0,8814 0,9751 1,0184 1,0132	89,272 89,243 88,857 88,714	4,8604 4,8592 4,8464 4,8476	14,214 14,214 14,210 14,213	1,1499 1,1880 1,1843 1,1779	32,832 32,766 33,414 32,920	2,2980 2,4070 2,6297 2,5049	0,9555 0,9754 0,9894 0,9763		1,87375 1,90954 1,96438 1,96913
1998 Juli Aug. Sept.	29,828 29,828 29,823	1,0143 1,0135 1,0122	88,705 88,676 88,650	4,8492 4,8492 4,8476	14,213 14,213 14,212	1,1784 1,1783 1,1776	32,902 32,887 32,858	2,5158 2,5103 2,5035	0,9775 0,9770 0,9756		1,97320 1,96980 1,96381
Okt. Nov. Dez.	29,824 29,823 29,820	1,0108 1,0105 1,0099	88,677 88,693 88,734	4,8472 4,8478 4,8482	14,213 14,214 14,214	1,1767 1,1760 1,1754		2,4942 2,4870 2,4838	0,9751 0,9751 0,9753		1,95626 1,95791 1,95733
	Unwiderru	fliche Euro-	Umrechnun	gskurse (1 I	EUR = WE	<b>E)</b> <sup>2)</sup>					
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	3)	1,95583

<sup>\*</sup> Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

# 12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen \*)

Durchschnitt im Jahr bzw.	Vereinigte Staaten	Japan	Dänemark	Schweden	Vereinigtes Königreich	Norwegen	Schweiz	Kanada	Australien	Neuseeland
im Monat	USD	JPY	DKK	SEK	GBP	NOK	CHF	CAD	AUD 1)	NZD 1)
	Kassa-Mitt	elkurse an o	der Frankfu	ter Börse (1	bzw. 100 \	VE = DM)	)			
1991	1,6612			27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313		26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993 1994	1,6544 1,6218	1,4945 1,5870	25,508 25,513	21,248 21,013	2,483 2,4816	23,303 22,982	111,949 118,712	1,2823 1,1884	1,1235 1,1848	0,8940 0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
1998 Juli	1,7979 1,7887	1,2784 1,2363	26,243 26,254	22,508 21,991	2,9553 2,9209	23,585 23,136	118,794 119,651	1,2110 1,1674	1,1114 1,0554	0,9276 0,8883
Aug. Sept.	1,7030	1,2363	26,254	21,531	2,9209	22,469	121,424	1,1674	1,0031	0,8583
Okt.	1,6378	1,3623	26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	1,0135	0,8767
Nov.	1,6816		26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737
	Euro-Refer	enzkurse d	er Europäisc	hen Zentra	lbank (1 EU	R = WE) <sup>2</sup>	2)			
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588
Febr.	1,1208			8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623
März	1,0883	130,20		8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451
April Mai	1,0704 1,0628	128,16 129,71	7,4327 7,4333	8,9140 8,9722	0,66502 0,65825	8,3186 8,2348	1,6015 1,6025	1,5944 1,5527	1,6684 1,6046	1,9723 1,9249
Juni	1,0028	125,32		8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479
Juli	1.0353	123,71	7,4388	8.7446	0.65779	8.1811	1.6040	1.5403	1.5757	1.9664
Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov. Dez.	1,0338 1,0110	108,25 103,72	7,4366 7,4403	8,6330 8,5865	0,63702 0,62651	8,1907 8,0977	1,6051 1,6012	1,5160 1,4906	1,6179 1,5798	2,0178 1,9891
2000 Jan.	1,0110	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716
Febr.	0,9834	105,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	2,0057
März	0,9643	102,59		8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674
April Mai	0,9470 0,9060	99,92 98,09	7,4505 7,4570	8,2671 8,2410	0,59802 0,60151	8,1545 8,1994	1,5740 1,5562	1,3890 1,3549	1,5878 1,5703	1,9097 1,9355

<sup>\*</sup> Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

# 13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

	1.Vj.1999 = 1	00											
					Nachrichtlich:								
					Indikatoren der preislichen Wettbe-								
	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber				werbsfähigkeit der deutschen Wirt-				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 3) 4)				
	Effektiver W	echselkurs des	Euro gegenüber		schaft 3) gegenüber				Währungen	gegenüber 18	Industrieländ	lern 3) 4)	
	39 Ländern 1)		13 Ländern 2)		38 Ländern 4) 18 Industrieländern 4)								
		Real		Real		auf Basis der Preisdefla-					1		
		auf Basis der						des					
		Verbraucher-		Verbraucher-	auf Basis der Verbraucherpreise		Gesam			Pfund	Kanadischer	Schweizer	Japanischer
	Nominal	preise	Nominal	preise			absatz	zes 5)	US-Dollar	Sterling	Dollar	Franken	Yen
1000			100 5	111.0		100.7		00.0	04.7	100.0	120.0	04.4	74.5
1990 1991			109,5 106,2	111,8 106,7		100,7 98,2		99,8 98,5	94,7 93,3	100,9 101,1	129,8 131,7	94,4 92,7	74,5 81,0
1992			110,2	110,4		101,8		102,1	91,2	97,3	123,7	90,9	84,5
1993	74,7	105,9	103,9	104,7		104,6		104,0	93,7	88,1	116,3	92,8	102,8
1994	84,0	104,5	102,7	103,6		104,8		103,8	91,9	88,2	108,8	98,7	110,9
1005	1	· ·			100.0						·		·
1995 1996	93,2 95,4	107,8 105,9	107,8 107,9	108,7 108,8	109,0 104,4	109,6 106,7		109,0 106,2	86,1 90,9	84,0 85,9	106,2 108,6	105,4 104,2	115,5 100,5
1997	90,4	96,6	99,1	99,4	98,5	100,7		100,2	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8
1998	96,6	99,1	101,5	101,3	100,1	101,4	p)	100,9	103,4	103,3	103,3	99,9	89,6
1999	96,6	95,8	95,7	95,7	97,4	97,7	p)	97,6	100,8	102,3	102,1	98,2	105,2
1995 1.Vj.	90,6	107,1	106,1	107,2	109,1	109,1		108,3	88,3	86,3	104,1	102,5	114,1
1995 1.VJ. 2.Vj.	90,6	107,1	106,1	107,2	110,3	110,1		108,3	88,3 82,8	83,1	104,1	102,5	126,9
2.vj. 3.Vj.	93,7	100,0	107,1	100,0	108,4	109,3		103,7	85,8	83,5	103,0	105,3	114,9
4.Vj.	95,4	108,5	109,5	110,5	108,4	109,9		109,5	87,7	83,0	108,1	103,2	105,9
-	1	· ·									·		·
1996 1.Vj. 2.Vj.	95,5 94,5	107,6 105,3	108,9 107,1	110,2 108,1	106,6 103,8	108,7 106,0		108,1 105,6	89,8 91,1	83,1 84,4	107,7 108,6	106,8 104,2	102,7 102,3
2.vj. 3.Vj.	96,3	105,3	107,1	100,1	103,8	106,0		105,0	90,9	85,2	108,0	104,2	102,3
4.Vj.	95,5	100,5	106,0	103,3	104,3	105,2		100,2	91,8	91,0	110,0	104,8	97,0
-		· ·									·		
1997 1.Vj.	91,8	99,6	102,4	103,2	100,2	103,5		102,8	96,9	96,4	111,1	96,0	93,7
2.Vj. 3.Vj.	90,0 87,7	96,4 93,2	99,5 95,5	99,7 95,7	98,2 96,7	101,6 99,6		101,1 98,4	98,1 99,5	98,9 101,4	109,1 109,7	97,5 97,9	96,5 100,0
4.Vj.	92,1	97,0	99,1	99,2	98,9	100,8		100,0	100,5	101,4	109,7	100,2	92,8
=	1	l						100,0					
1998 Jan.	93,4	97,6	99,7	99,6	99,4	100,4			103,6	103,9	106,5	100,2	91,3
Febr. März	92,5	96,4 95,4	98,8	98,8	98,8	100,0 99,7		99,1	102,6	103,8 105,9	106,6 108,3	100,6	94,0
	91,8	· ·	97,9	97,8	97,8			.	103,3		·	99,6	91,8
April	92,3	95,6	98,4	98,2	98,0	100,0			104,0	106,4	107,4	98,1	89,4
Mai	94,9	98,1	101,2	101,0	99,7	101,5		100,6	104,2	102,9	106,3	98,7	86,8
Juni	95,5	98,5	101,1	101,0	99,9	101,7		.	106,2	105,1	105,3	98,7	83,9
Juli	95,4	98,4	100,8	101,0	100,0	102,0		.	106,8	104,9	104,0	97,8	83,8
Aug.	96,8	99,6	102,2	102,3	100,6	102,6	p)	101,7	108,4	104,4	101,0	99,1	81,5
Sept.	101,3	102,8	104,6	104,3	102,4	102,8		.	103,7	103,0	100,4	101,2	85,5
Okt.	102,8	103,8	105,7	105,2	102,4	102,6		.	99,0	100,0	97,7	102,3	94,1
Nov.	100,6	101,3	103,6	103,2	101,0	101,8	p)	102,0	100,1	99,7	98,1	100,7	95,3
Dez.	101,6	102,1	103,4	103,2	101,5	101,9		.	99,0	99,6	97,7	101,9	97,3
1999 Jan.	101,4	101,4	102,0	101,8	100,7	101,0			97,9	98,5	98,7	100,3	101,4
Febr.	100,0	100,0	99,9	99,9	100,1	100,0	p)	100,0	99,9	99,7	101,0	100,1	99,9
März	98,7	98,6	98,3	98,3	99,0	99,1		.	102,2	101,7	100,3	99,7	98,8
April	97,5	97,2	97,1	96,9	98,3	98,5			102,4	102,1	102,3	98,8	99,4
Mai	96,9	96,4	96,6	96,5	97,9	98,4	p)	98,1	102,4	103,1	104,6	98,6	97,8
Juni	95,1	94,4	94,7	94,7	96,7	97,6	'		103,6	103,4	104,2	98,4	100,0
	1	l											101,3
Juli Aug.	95,1 96,3	94,5 95,5	94,8 95,4	95,2 95,6	97,1 97,3	98,1 97,7	p)	96,9	103,8 101,0	102,1 101,8	102,9 101,7	97,8 98,1	101,3
Sept.	95,2	93,8	93,6	93,4	96,0	96,0	"	30,3	99,3	102,9	102,2	97,0	112,1
· ·	1	l											
Okt.	96,4	94,7	94,4	94,2	96,3	96,1	"/	ر .	98,2	103,6	102,0	97,9	112,0
Nov. Dez.	94,0 92,2	92,4 90,7	92,0 90,1	92,0	95,0	95,1 94,3	p)	95,3	99,1	103,7 104,5	103,0	96,2	115,4
	1	l		90,4	94,0			.	99,4		102,5	95,7	118,9
2000 Jan.	92,4	90,7	90,2	90,8	94,2	95,0	Ι.		99,6	106,2	104,5	95,3	115,8
Febr.	91,2	89,7	89,2	90,1	93,6	94,5	p)	94,0	102,2	106,3	105,1	95,2	112,9
März	89,7	88,0	87,7	88,4	92,4	93,4		.	102,2	106,0	104,5	94,6	117,3
April	88,4	86,5	86,1	86,8	p) 91,4	92,3		.	102,8	107,4	104,0	95,8	119,2
Mai	86,9	84,7	84,5	85,1	p) 90,4	p) 91,2	I		106,1	105,7	103,0	96,2	118,9

<sup>\*</sup> Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 2) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 2 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 mit den

Handelspartnern USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegenen. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

# Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

#### Geschäftsbericht

#### Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1999 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2000 beigefügte Verzeichnis.

#### Juli 1999

- Überlegungen und Vorschläge zur künftigen Organisationsstruktur der Deutschen Bundesbank
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998
- Neuere Tendenzen in den Finanzbeziehungen Deutschlands zur Europäischen Union

 Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1997

#### August 1999

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1999

#### September 1999

- Die Beziehungen Deutschlands zum Internationalen W\u00e4hrungsfonds nach Einf\u00fchrung des Euro
- Außenwirtschaftliche Anpassungen in den Industrieländern nach den Krisen in wichtigen Schwellenländern
- Der Übergang vom Saisonbereinigungsverfahren Census X-11 zu Census X-12-ARIMA

#### Oktober 1999

- Die relative Stellung der deutschen Wirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Reformländern
- Zur Unternehmensfinanzierung in Deutschland und Frankreich: Eine vergleichende Analyse
- Der Arbeitsmarkt in der Europäischen Währungsunion

#### November 1999

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1999

#### Dezember 1999

- Möglichkeiten und Grenzen einer verstärkten Kapitaldeckung der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland
- Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung internationaler Verschuldungskrisen
- Einkommen, Sparen und Investitionen in den neunziger Jahren: Ergebnisse des neuen ESVG '95

#### Januar 2000

- Die Integration des deutschen Geldmarkts in den einheitlichen Euro-Geldmarkt
- Die Beziehung zwischen Bankkrediten und Anleihemarkt in Deutschland
- Längerfristige Entwicklung der Interbankbeziehungen der deutschen Kreditinstitute

#### Februar 2000

 Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1999/2000

#### März 2000

- Transparenz in der Geldpolitik
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1998
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1999

# April 2000

- Die Auswirkungen von Finanzmarktkrisen auf die deutschen Wertpapiermärkte
- Zur Konjunkturbereinigung des staatlichen Finanzierungssaldos in Deutschland – ein disaggregierter Ansatz
- Kerninflationsraten als Hilfsmittel der Preisanalyse

# Mai 2000

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2000

# Juni 2000

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1999
- Die Entwicklung der Kommunalfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- RTGS<sup>plus</sup> Das neue Individual-Zahlungssystem der Deutschen Bundesbank

#### Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

# Diskussionspapiere

Februar 2000

1/00

How Safe was the "Safe Haven"? Financial Market Liquidity during the 1998 Turbulences

/lai 2000

2/00

The determinants of the euro-dollar exchange rate. Sythetic fundamentals and a non-existing currency

Zusammenfassungen früherer Diskussionspapiere finden sich im Internet

#### Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1998

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>3)</sup>

# Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000<sup>4)5)</sup>
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik und Firmenverzeichnisse, Juni 2000<sup>5)</sup>
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>3)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1998, Juli 1999
- Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999<sup>1)</sup>
   (Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westund ostdeutscher Unternehmen für 1996, September 1999¹) (Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994°)<sup>3)</sup>
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990°)
- 9 Wertpapierdepots, August 1999
- **o** Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
- 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
- 2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.
- 3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen
- **4** Nur die Abschnitte "Monatliche Bilanzstatistik" und "Auslandsstatus" sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.
- 5 Nur die Abschnitte "Tabellarische Gesamtübersicht", "Gliederung nach Branchen und Aktivitäten Erläuterungen" sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2000¹¹
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1999
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2000<sup>1)</sup>
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998<sup>3)</sup>
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>3)</sup>
  - 7 Merkblatt für die Abgabe der Großund Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998<sup>3)</sup>

# Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, März 1999

# Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschaftsund Währungsunion<sup>3)</sup>

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)<sup>3)</sup>

Anmerkungen siehe S. 79\*.